Neu=Vollständiges
Gesang=Buch,

Worinnen der Kern

Geistreicher Lieder,

Welche
In den meisten Evangelischen Kir=
chen und Gemeinden gesungen wer=
den, enthalten ist;

Deme noch beygefüget, etliche schöne

Morgen= und Abend=

Wie auch

Communion=Gebetter.

BASEL,

Bey Joh. Rudolph Im=Hoff. 1747.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA

Von der Menschwerdung JEsu Christi.

1.)

NUn komm der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkannt; Deß sich wundert alle welt: GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heil'gen Geist Ist GOtt's wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem kön'glichen saal so rein, GOTT von art und mensch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vatter her, Und kehrt wieder zum Vatter, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOtt's gewalt In uns das kranck fleisch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein: Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter thon, Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn, Lob sey GOtt dem heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit.

2.)

MEin seel erhebt den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes meines Heylands.

2. Denn er hat die niedrigkeit seiner magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.

3. Denn er hat grosse ding an mir gethan, der da mächtig ist, Und deß name heilig ist.

4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Er füllet mit gütern die hungrigen, Und lässet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilfft auf seinem diener Israel.

9. Wie er geredt hat unsern Vättern, Abraham, und seinem saamen ewiglich.

10. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

12. Christum unsern Heyland, ewigen GOtt, Marien-Sohn, preisen wir in ewigkeit, Amen.

3.) Mel. Vom Himmel hoch da rc.

LOb sey dem allmächtigen GOtt, Der sich unser erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Sohn, Aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, Uns freyet von der sünden-bürd, Und durch seine gnad und wahrheit Führet zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit, O tieffe lieb und mildigkeit, GOTT thut ein werck, das ihm kein mann, Auch kein engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an sich unser natur, Der Schöpffer aller creatur, Er veracht nicht ein armes weib, Mensch zu werden in ihrem leib.

5. Des Vatters wort von ewigkeit Wird fleisch in aller reinigkeit, Das A und O, anfang und end, Gibt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, Daß GOtt für uns gibt seinen Sohn? Was darff unser das höchste gut, Daß er solchs unserthalben thut?

7. O weh dem volck, das dich veracht! Der gnad sich nicht theilhafftig macht, Nicht hören will des Sohnes stimm, Denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O mensch! wie daß du nicht verstehst, Und dem könig entgegen gehst, Der dir so gar demüthig kömmt, Und dein so treulich sich annimmt?

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines hertzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirff ihm deine vernunfft In dieser gnadenreich'n zukunfft, Untergib seiner herrlichkeit Die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, Bewahrt dich für der höllen-pein, Wo nicht, so sieh dich eben für, Denn er schleußt dir die himmels-thür.

12. Sein erste zukunfft in die welt Ist in sanfftmüthiger gestalt, Die ander wird erschröcklich seyn, Den gottlosen zur grossen pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, Werden alsdann zur freude gehn, Und besitzen der engel zier, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vatter in dem höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Dem heil'gen Geist zu gleicher weiß, Sey in ewigkeit danck und preiß.

4.)

NUn jauchzet all ihr frommen In dieser gnaden-zeit: Weil unser Heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltzen pracht,

Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu verstören, Des teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opffer ein. Er bringt kein zeitlich gut: Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine crone Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt: Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vatters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grosse Potentaten, Nehmt diesen König an, Wenn ihr euch wollet rathen, Und geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonst wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes ungnad rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leid! Seyd dennoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem König singen, Der ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und all eu'r klag und weinen Verwandeln in die freud: Er ist, der helffen kan. Halt eure lampen fertig, Und seyd sein stets gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

5.) Ach! was soll ich Sünder 2c.

KOmmst du? kommst du? licht der heyden! Ja du kommst und säumest nicht, Weil du weist, was uns gebricht: O du starcker trost im leiden! JEsu, meine hertzens-thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja du bist bereits zugegen, Du welt-Heyland, jungfern-Sohn, Meine sinne spühren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-seelen-krafft, Deine frucht und hertzens-safft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe: Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß ich meines hertzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast! Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben, Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

6.) Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

MIt ernst, o menschen-kinder, Das hertz in euch bestellt; Damit das heyl der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOTT aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast, Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thäl laßt seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht. Ein hertz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das sich kan recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich armen Zu dieser heil'gen zeit, Aus güt und aus erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit: Zeuch in mein hertz hinein, Vom stall und von der krippen: So werden hertz und lippen Dir allzeit danckbar seyn.

7.) Mel. Werde munter mein 2c.

WArum willt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern. Du mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heyland! meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmals tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm, Die mir GOttes zorn und grimm Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels trügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt. Ja auch, das noch ärger ist, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth. Da ist trost, der mich betrübt: Freude, die mein unglück liebt: Helffer, die mir hertzleid machen: Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftlos wär: Hab ich hoheit? die ist flüchtig; Hab ich reichthum? was ists mehr, als ein stücklein armer erd? Hab ich lust? was ist sie werth? Was ists, das mich heut erfreue, Das mich morgen nicht gereue.

6. Aller trost und alle freude Ruh't in dir, HErr JEsu Christ, Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein hertze bricht: Laß mich, HErr! an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo kömmt und zeucht er ein: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, Was dir vor zuwider stund? Hörst du, wie er

er dich ergötzet Mit dem zucker-süssen mund? Ey wie läßt der grosse drach All sein thun und toben nach. Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in seinen abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süsses leben, Alles, was du willst, ist dein: Christus, der sich dir ergeben, Legt sein reichthum bey dir ein. Seine gnad ist deine cron, Und du bist sein stuhl und thron, Er hat dich in sich geschlossen, Nennt dich seinen reichs-genossen.

10. Seines him̃els güldne decke Spannt er um dich rings herüm, Daß dich fort nicht mehr erschrecke Deines feindes ungestümm. Seine engel stellen sich Dir zur seiten, wenn du dich Hier willst oder dort hinwenden, Tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft. GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft. Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß, und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Von der Geburt JEsu Christi.

8.)

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig Schöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht gantz verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß: Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart, Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOtt's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag im mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Sein krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels Chör sich freuen drob, Und die engel singen GOtt zu lob. Den armen hirten wird vermeldt Der Hirt und Schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vatter und dem heil'gen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

9.)

GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar, Kyrie eleison.

2. Des ew'gen Vatters einig kind Jetzt man in der krippen findt: In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut, Kyrie eleison.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Kyrie eleison.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Kyrie eleison.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von art, Ein gast in der welte ward: Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erben in sein'm saal, Kyrie eleison.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Uns in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an: Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Kyrie eleison.

10.)

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn: Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führn aus aller noth: Er will eu'r Heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vatter hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin! Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast! Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir: Wie soll ich immer dancken dir?

9. O HErr! du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du Kön'g so groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte susannine schon, Mit hertzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen ein'gen Sohn, Deß freuet sich der engel schaar, Und singt uns solches neues jahr.

11.)

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart:

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt; Wie Micha das verkündet hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein: Er ist gebohrn eu'r fleisch und blut: Eu'r bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt; Laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht; Es mögen euch viel fechten an; Dem sey trotz, ders nicht lassen kan!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOttes g'schlecht; Deß dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

12.)

Der tag der ist so freudenreich Aller creature: Denn GOttes Sohn vom himmelreich Uber die nature Von einer jungfrau ist gebohrn: Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom him̃elreich, Der ist mensch gebohren.

Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn: Das heyl ist unser aller. Ey! du süsser JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das; So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart GOttes Sohn der werthe: In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt Allhie auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre Von den engelischen schaarn, Wie Christ gebohren wäre, Ein Kön'g üb'r alle könig groß. Herods die red gar sehr verdroß, Aussandt er seine botten: Ey wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ! Die kindlein ließ er tödten.

13.)

Da Christus gebohren war, Freuet sich der engel schaar, Und sungen mit hauffen schon: Ehr sey GOtt im höchsten thron! GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leid.

2. Die hirten erschracken gantz Vor der engel hellem glantz: Hörten frölich neue mähr, Daß Christus vorhanden wär. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leid.

3. Sie suchten das kindelein, Eingewick'lt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leid.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finstern stall, Welchs die stern erschaffen all. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leid.

5. Aus der mutter brust so rein Nähret sich das kindelein, Welches durch Göttliche krafft Allem vieh sein futter schafft. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leid.

6. Solch grosse barmhertzigkeit Laß uns preisen allezeit; In gottsfurcht und glauben rein, Mit gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leid.

14.) Mel. Nun dancket alle GOtt.

Ich freue mich in dir, und heisse dich willkommen, Mein liebstes JEsulein, du hast dir vorgenommen, Mein brüderlein zu seyn; ach! wie ein süsser thon, Wie freundlich sieht er aus, der holde GOttes Sohn.

2. GOtt senckt die Majestät, sein unbegreifflichs wesen, In eines menschen leib, nun muß die welt genesen, Der allerhöchste GOTT spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, und heißt mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie schallt es in die ohren, Es kan durch stahl und ertz durch harte felsen bohren, Das liebste JEsulein; wer JEsum recht erkennt, Der stirbt nicht, wann er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wolan! so will ich mich an dich, o JEsu, halten, Und sollte gleich die welt in tausend stücken spalten, O JEsu, dir, nur dir, dir leb ich gantz allein, Auf dich, allein auf dich, mein JEsu, schlaff ich ein.

15.)
EIn kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Hallelujah, Hallelujah.

2. Hie liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende ist die herrschafft sein, Hallelujah, Hallelujah.

3. Die Weis'n vom morgen kamen dar, Kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Hallelujah, Hallelujah.

4. Sein mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Hallelujah, Hallelujah.

5. Die schlang ihn nicht vergifften kunt, Vergifften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd, Hallelujah, Hallelujah.

6. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Nach dem fleisch, Der sünd nach ist er uns nicht gleich, Hallelujah, Hallelujah.

7. Damit er uns ihm machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich, Hallelujah, Hallelujah.

8. Für solche gnadenreiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Hallelujah, Hallelujah.

16.) Mel. Lobt GOtt, ihr Christen &c.
O JEsu Christe, GOttes Sohn, Wie kommst du doch allhier Aus deinem schönen himmels-thron Ins elend her zu mir, Ins elend her zu mir.

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebst, O grosser himmels-fürst, Und solche macht und ehre gibst, Ja künfftig geben wirst, Ja künfftig geben wirst.

3. Ach komm herein, du tapffrer held, In meines hertzens schrein: Du Heyland dieser gantzen welt, Du sollt mein bruder seyn, Du sollt mein &c.

4. Sey mir willkommen tausendmal, Mein freund und werther gast, In diesem armen thränen-thal; Du bringst mir freud und rast, Du bringst mir &c.

5. Gerechter König, gib mir doch Gerechtigkeit und muth; Nimm weg von mir das sünden-joch Und satans schwere ruth, Und satans &c.

6. Laß gnade nur für recht jetzt gehn, Gib frieden für den krieg; So kan ich dann vor GOtt bestehn, Und haben guten sieg, Und haben &c.

7. Mit demuth schmücke du mich fein, Und gib mir deinen sinn; O allerliebstes JEsulein, Nimm meine boßheit hin, Nimm meine &c.

8. Ey machet bahn, der held kommt an, Ey macht die thore weit; Es singe, was da singen kan: Nun ist es singens zeit, Nun ist es singens zeit.

17.)
LObt GOtt, ihr Christen, allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut schleußt auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen sohn.

2. Er komt aus seines Vatters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpffer aller ding, Der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Die milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reiß, Denn er ist &c.

5. Der aus seim stamm entsprießen sollt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wollt Sein reich die Christenheit, Sein reich die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seins Vatters reich Die klare Gottheit dran, Die klare &c.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn! Wie könnt es doch seyn freundlicher Das hertze-JEsulein? Das hertze-JEsulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß; Der Cherub steht nicht mehr darfür. GOtt sey lob, ehr und preiß! GOTT sey lob, ehr und preiß!

18.)
LAßt uns nun alle danck sagen Dem HErren GOtt, Welcher durch sein heilig geburt Uns all erlößt hat von der grausamen teufflischen gewalt.

2. Dem steht allein zu, Daß wir mit den engeln singen: Allzeit preiß sey GOtt in der höhe.

19.) Mel. Erschienen ist der herrlich &c.
WIr singen dir, Immanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du jungfrau-sohn, HErr aller herrn, Hallelujah.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller krafft lob, preiß und ehr: Daß du, o lang-gewünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast, Hallelujah.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht; Dich hat gehofft so lange jahr Der vätter und propheten schaar, Hallelujah.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wann er dir sang auf saiten-spiel, Hallelujah.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm; Ach! daß die hülffe bräch herein, So würde Jacob frölich seyn, Hallelujah.

6. Nun du bist hier, da liegest du, Hältst in dem kripplein deine ruh: Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch bloß, Hallelujah.

7. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinckst milch aus einer menschen-brust, Und bist doch aller engel lust, Hallelujah.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist GOtt, und liegst auf heu und stroh:

Wirst mensch, und bist doch A und O, Hallelujah.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel hertzenleid: Bist aller heyden trost und licht, Suchst selber trost, und find'st ihn nicht, Hallelujah.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir alle menschen feind; Herodis hertz hält dich für greul, Und bist doch nichts, als lauter heyl, Hallelujah.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will, Hallelujah.

12. Der will ist da, die krafft ist klein; Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz, und was es kan, Wirst du in gnade nehmen an, Hallelujah.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht: Warst arm und dürfftig, nahmst vor lieb, Da, wo der mangel dich hintrieb, Hallelujah.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß; Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering, Hallelujah.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin, Hallelujah.

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht, wie ich soll; Ey kommst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr, Hallelujah.

17. Hätt ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wärst du mir gebohrn, Wann ich nicht wär in GOttes zorn, Hallelujah.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth, Hallelujah.

19. Du bist mein haupt; hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Hallelujah.

20. Ich will dein Hallelujah hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Solls schallen ohne zeit und zahl, Hallelujah.

Auf das Neue Jahr.

20.)

DAs alte jahr vergangen ist, Das alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr So gnädiglich behüt das jahr, So gnädiglich behüt das jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn, Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vatters, in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Ferner bewahren allezeit, Ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seelen trost und hort: Fürs Papsts lehr und abgötterey Behüt uns, HErr, und steh uns bey, Behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der sünd ablahn, Hilff, daß wir von der sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an: Kein'r sünd im alten jahr gedenck: Ein gnadenreich neu-jahr uns schenck, Ein gnadenreich neu-jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich, Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu preisen dich, Zu dancken und zu preisen dich, Mit allen engeln ewiglich. O JEsu! unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr, Zu deines namens lob und ehr.

21.)

HElfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit g'sang und andern weisen Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden: Das neu-jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErrn reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein manigfalt wohlthat: Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurfft diesem leben, Und uns vor leid behüt.

3. Lehr, amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Die nahrung jung'n und alten Beschehret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus vätterlicher gnad: Wenn er sonst hätt belohnet All unser missethat Mit gleicher straff und pein; Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll sünden seyn.

5. Nach Vatters art und treuen Er uns so gnädig ist, Wenn wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Ohn alle heucheley; Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, O Vatt'r ins himmels thron, Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Für allem leid bewahre, Und seg'n uns mildiglich.

22.) Mel. Zion klagt mit Angst und rc.

HIlff, HErr JEsu! laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an: Laß es neue kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd: Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald ver-

verzeihung sind. Auch durch seine gnad verleih, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir; denn du, mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wenn ich gleich schlaff oder wach, Sieh du, HErr, auf meine sach! Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HERR! du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey.: Und ich Christlich könne leben Ohne trug und heucheley; Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, daß ich hier auf dieser erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölich enden Dieses angefang'ne jahr: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Steh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

23.) Mel. Helfft mir GOtt's rc.

WEr sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer Christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch nöthig ist, Der wird dem Heyland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt in creutzes-orden In seinem gnaden-reich.

2. Wer so diß jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Nicht nach dem fleische mehr, Er ist ein GOttes-kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß diß beschneiden Im geist, o mensch, geschehn? Du must die sünde meiden, Wann du willt JEsum sehn. Das mittel ist die buß, Wordurch das steinern hertze In wahrer reu und schmertze Zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem wercke In diesem neuen jahr, HErr JEsu, krafft und stärcke, Daß sich bald offenbahr Dein himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen, Ja thu es, JEsu, bald.

5. Ich seuffze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier, Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder, Bedencket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht, Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure hertzen, Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und schmertzen, Es wird die hertzens-buß, So glaubig thut gescheh'n, Das Vatter-hertz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, Daß deine Christen-schaar Mit dir im geist so lebe In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärck sie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die gantze lebens-zeit, Und unsre pflicht erweisen in alle ewigkeit, Da du wirst offenbahr, Und wir mit allen frommen Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

24.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

WArum machet solche schmertzen? Warum machet solche pein, Der von unbeschnittnem hertzen Dir, hertzliebes JEsulein! Mit beschneidung, da du doch Frey von des gesetzes joch, Weil du einem menschen-kinde Zwar gleich, doch gantz ohne sünde?

2. Für dich darffst du diß nicht dulden, Du bist ja des bundes HErr: Unsre allzugrosse schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert hertz- und inniglich, Die trägst du ab, uns zu retten, Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deswegen, Ja sey frölich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das lösegeld: Das gesetz wird heut erfüllt, Heut wird GOttes zorn gestillt: Heut macht uns, so sollten sterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag darfür danckbar seyn? Hertz und mund soll stets dich nennen Unsern Heyland, JEsulein: Deine güte wollen wir Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen, Dort soll auch dein lob erschallen.

25.) Mel. Wer nur den lieben rc.

NAchdem das alte Jahr verflossen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Desselben gnad aufs neu genossen, So sind wir billig höchst-erfreut, Daß uns derselbe glück und leben, so reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräffte: Damit der will, wie auch verstand, Sich vest an ihn allein anheffte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, Sein wort von neuem zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, Gleichwie die sonn iezt höher steigt: Sein gnaden-glantz bleib ob uns stehen, Bis sich die welt zum ende neigt, Damit wir wie die frommen handeln, Und immer als am tage wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er für uns beschnitten ward, Durch den wir unser heyl vernommen, Sey unser weg zur lebens-fahrt: Der sey der schmuck für unser crone, Und zier uns für des Höchsten throne.

5. Er lehr uns unser hertz beschneiden Von allem, was uns von ihm trennt: Er füll uns mit erneurten freuden, Die nie kein weltlich hertz erkennt; Damit

was alt, in uns ersterbe, Und unser geist sein reich ererbe.

Am Fest der Erscheinung Christi.

26.)

WAs förchst du feind, Herodes, sehr, Daß uns gebohrn kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die Weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht; Sie zeigten mit den gaaben drey, Diß kind GOtt, mensch und könig sey.

3. Die tauff am Jordan an sich nahm, Das himmelische GOttes-lamm: Dardurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunder-werck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah, Voll wasser, das verlohr sein art, Roth wein durch sein wort daraus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, Mit Vatter und dem heil'gen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

27.) Mel. Werde munter mein ꝛc.

FReuet euch, ihr GOttes-kinder, Preiset mit mir GOttes macht; Freuet euch, ihr armen sünder, GOtt der hat an uns gedacht, Und den allen kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß wir arme heyden können Uns nun GOttes kinder nennen.

2. Seine herrschafft sich erstrecket Uber alles, was da lebt; Seine hand schützt und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt. Wenn er spricht, so geht sein wort Schnell, wie blitz und donner, fort, Es durchdringet geist und leben, Kan trost, heyl und leben geben.

3. Nun ihr sünder hier auf erden, Wollt ihr es auch haben gut? Wolt ihr GOttes kinder werden? Ey so ändert euren muth. Preiset GOttes güt und macht, So wird er euch geben krafft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden trost ist kommen, JEsus unser freuden-licht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht. Preiset seine güt und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch alles geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

28.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

WAs soll ich dir verehren, Mein liebstes JEsulein? Was ist wohl dein begehren? Es ist ja alles dein. Und wo muß ich hingehen, Daß ich dich finde bald? Laß dich von mir doch sehen, Mein liebster aufenthalt.

2. Soll etwan, wie die Weisen Aus Morgenlande, nun Gen Bethlehem ich reisen, Und meine schätz aufthun? So müßt ich wohl zurucke: Da mir ihr gold gebricht. Gold, weyhrauch, myrrhenstücke Sind dein auch würdig nicht.

3. Wo werd ich dich dann finden? Zu Bethlehem nicht mehr, Da jetzt ein ort voll sünden, Da jetzt dein kripplein leer, Worinnen du gelegen. Wie fang ich es doch an, Daß ich dir nach vermögen Auch nun sey unterthan?

4. Ich sehe dich wohl liegen, Mein liebster seelen-hort, In einer andern wiegen, In deinem werthen wort. Zum Bethlehem der kirchen, Da stehet hin mein sinn, Laß für der feinde würgen Mich sicher kommen hin.

5. Laß mich dahin geleiten, Und führen deinen stern, Damit mit lust und freuden Dich, meinen GOtt und HErrn, Ich möge recht erkennen, Auch einen könig dich Und wahren Menschen nennen Bey jedermänniglich.

6. Und weil ich dich dann habe Nach wunsch und hertz-begier, Wo ist nun meine gaabe, Die ich verehre dir? Du wolltest alles geben, Was ich besitze hier, Gib, was ich dir, mein leben, Soll geben, jetzt auch mir.

7. Gib mir den wahren glauben, Und laß das fünckelein, So in mir ist, nicht rauben, Das soll mein goldstück seyn, Das ich dir will herbringen, Weil deiner augen licht, Für allen andern dingen, Doch ist darauf gericht.

8. Zum seufftzen und zum beten, Das zu dir wird gebracht, In aller angst und nöthen Gib stärck und hertz-andacht, Und das nimm zum geschencke, Dann es ist mein weyhrauch. Ach! wann ich deiner dencke, So dencke meiner auch.

9. Gib mir ein hertz mit reue Und leyd zerschlagen sehr, Voll andacht, buß und treue, Daß ich dirs bring zu ehr, Und dir an statt der myrrhen Zum opffer stelle dar. Laß mich von dir nicht irren, Ich bin dein gantz und gar.

Von der Reinigung Mariä.

29.)

HErr GOtt, nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zum end sich neiget: Ich hab vollendet meinen lauff, Deß sich mein seel sehr freuet: Hab gnug gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich fein zu Zur ew'gen ruh; Laß fahren, was auf erden, Will lieber selig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben Mein liebes Heyland aufgefaßt In mein arm, dich zu schauen. Hoff zu bestehen, Will frisch eingehen Ausm thränen-thal In freuden-saal; Laß fahren, was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon Im frieden zu dir fahren: Befehl mich Christo deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren, Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und cron, Fahr drauf davon: Laß fahren, was auf erden, Will lieber selig werden.

30.) Mel.

30.) Mel. Valet will ich dir geben.

HErr JEsu, licht der heyden, Der frommen schatz und lieb, Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines Geistes trieb In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich grossen GOtt allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O HErr! an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheissungs-wort, Vergönnst noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weiß Auf glaubens-armen trage, Wie hier der alte greiß.

3. Sey unser glantz und wonne, Ein licht in furcht und pein, In trübsal unsre sonne, In creutz ein gnadenschein, In zagheit glut und flamme, In noth ein freuden-strahl, In kranckheit artzt und amme, Ein stern in todes-quaal.

4. HErr! laß auch uns gelingen, Daß, gleich wie Simeon, Ein jeder Christ könn singen Den schönen schwanen-thon: Mir werden nun mit frieden Mein augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im glauben, Mein JEsu, dich geschaut. Kein feind kan mir dich rauben, Wie hefftig er auch draut. Ich wohn in deinem hertzen, Und in dem meinen du. Uns scheiden keine schmertzen, Kein angst, kein tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen Mich scheel und sauer an, Daß offt für angst und heulen Ich dich nicht kennen kan; Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angesicht Zu angesicht soll sehen Dein immer-klares licht.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

31.)

O Mensch! bewein dein sünde groß, Darum Christus seins Vatters schooß Aeussert, und kam auf erden: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wollt der mittler werden; Den todten er das leben gab, Und legt dabey all kranckheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert würd, Trug unser sünden schwere bürd Wohl an dem creutze lange.

2. Denn als das fest der ostern kam, JEsus sein jünger zu sich nahm, Und thät zu ihnen sagen: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und ermordt, Darauf die Juden dachten. Ins Simons haus ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen: Der jünger etlich murrten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich macht, Den HErren zu verrathen tracht, Nahm dreyßig pfenning b'hende. Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein'n tod zu b'dencken bis ans end, Und wusch der jünger füsse: Er bild't ihn'n vor die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn. Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat, Mit furcht und zittern er da bat: Ach! betet und thut wachen. Ein steinwurff bald er fürter gieng, Zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen, Daß dieser kelch jetz geh von mir, Denn alle ding sind müglich dir; Doch es gescheh dein wille: Solchs er zum drittenmahle bat, So offt auch zu sein'n jüngern trat, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leid? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des Menschen Sohn wird geben In sünder-hände! stehet auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein grosse schaar er zu sich nahm Mit spiessen und mit stangen: Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den sollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach sie an mit güte: Wen sucht ihr hie mit solchem g'walt? JEsum, sie sagten, fielen bald Zuruck in ihrer wüte. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischoffs knecht; JEsus antwortet ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken ein? Den knecht gesund er machte. Der hauff zu Hannas führte ihn, Und auch zu Caiphas dahin, Gebunden bey der nachte. Petrus folgt in den hof hinein Durch den bekannten jünger sein, Verläugn't dreymal den HErren. Der bischoff fragte JEsum zwar; Doch stellt man falsche zeugen dar, Ihn zu verdammen geren.

8. Christus antwortet ihnen nicht; Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich b'schwer dich bey dem GOtte mein: Sag, bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort ohn zagen: Ich bins, und sag, von dieser zeit Werd't ihr des Menschen Sohne weit In wolcken sehen kommen, Zur rechten GOttes sitzen sein. Der bischoff z'riß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'lästert GOTT so sehr; Er sprach: merckt auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben: Und speyten ihm ins angesicht, Viel backen-streich auf ihn gericht, Mit lästerworten herben; Verdeckten ihm das ang'sicht sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragte JEsum mit mancher g'fahr, Und thät ihm an viel plagen:

10. Und gaben ihn Pilato b'hend:

Als Judas sah, wonaus es lend, Thät ihn die sach gereuen: Das geld er bald den priestern gab: Und sprach: ich sehr gesündigt hab! Erkannte sein untreue; Erhenckte sich, und schnellt entzwey. Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde: Eins haffners acker kauffen sie, Den pilgern zum begräbnuß hie; Als der prophet auch meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hart verklagen; Dem kayser hat er z'wider thon, Und nennt sich einen GOttes-Sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder: Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu seh'n was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort sagt, Herodes ihn darob veracht, Schickt ihn Pilato wieder: Pilatus b'rief die juden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder. Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darinn ihr ein gefang'nen labt, JEsum will ich loß geben. Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutz hinnimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richt-hauß stieß: JEsus ein purpur truge: Aus dornen flochten sie ein cron, Die muste durch sein haupte gohn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen: Und grüßten ihn ein kön'g mit spott, Auch speyten in sein ang'sicht koth, Sein heiligs haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Creutzig, creutzig, den uns hinnimm, So bist dus kaysers freunde. Als nun Pilatus hört das wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch d'händ, wollt seyn ohn sünde; Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEsum er zu creutz'gen nahm, Nach ihrem falschen willen. Sein kleider sie anthäten ihm, Und führten ihn mit grossem grimm: Das creutz trug er in stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Simon sie zwungen in dem grimm, Daß er ihms creutz nachtrüge. Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus, als er sie da sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion, b'weine sich Ein jedes und sein kinde! Ihr werdt noch sprechen selig die Unfruchtbarn, und die säugten nie, Für furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge, Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt: JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vatter, diese that! Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch und latein: JEsus, ein kön'g der jüden sein; Das thät die priest'r betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie bald nahmen gar, Und spielten drum behende. Da JEsus auch sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, Das ist dein Sohn; zum jünger spricht: Das ist dein mutter, laß sie nicht! Bald er sie zu sich nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt, Bist dus, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, So steig vom creutz, hilff dir davon; Das thäten auch die schächer: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu, denck mein nacher, So du kommst in das reiche dein! Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem paradeise. Ein finstern war zur sechsten stund, Um neune JEsus schry von grund, Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läst du du mich? Im spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trincken: Als JEsus den versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist, das ich thät: Sein haupt ließ er da sincken: O Vatter! in die hände dein, Befehl ich dir den geiste mein, Schry er mit lauter stimme. Gab auf sein'n geist: der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end; Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war: Die gräber wurden offenbar. Der hauptmann und sein g'sinde Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, diß zeiget das! Schlug'n an ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brach'n die bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Und stachen auf sein seite, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrifft bezeugts auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom creutz, ihn zu begraben: Dazu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein'n stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die juden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag: JEsus stund auf mit g'walte: Auf daß er uns ja frommen möcht, Und mit sich in sein reiche brächt, Aus sündlicher gestalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser Seligmacher fein, Christus hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Ja auch den teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben: Auch laßt

uns

uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben: Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan, Mit seinem leid'n und sterben. O menschen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt; Thu dich dafür bewahren.

32.)

HIlff GOtt, daß mirs gelinge, Du edler schöpffer mein, Die sylb'n in reimen bringe, Zu lob dem namen dein; Daß ich mög frölich heben an Von deinem wort zu singen, HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esajas meldt: In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Sollt es alles verderben Er thät kein widerruff.

3. JEsus, das wort des Vatters, Ist kommen in die welt Mit grossen wunderthaten, Verkaufft um schnödes geld: Durch Judam, seiner jünger ein'n, Ward er in tod gegeben, JEsus das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernim, das oster-lamm, Da thät er nicht vergessen, Das brodt in sein hand nahm, Sprach: eßt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben Zur vergebung eur'r sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken Im wein sein blut so roth: Sein'n tod sollt ihr verkünden; Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brodt, Und trinckt aus diesem kelche, Wird nicht sehen den tod.

6. JEsus wusch ihn'n die füsse Wohl zu derselben stund, Lehrt sie mit worten süsse Aus seim göttlichen mund: Liebet einander allezeit; Darbey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HErr im garten, Da er gebeten hat, Der jüden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart: Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gecrönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen, Der hochgebohrne Fürst: Nach uns thät ihn verlangen; Darum sprach er: mich dürst; Vernimm, nach unsrer seligkeit: Darum ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, Er seinen geist aufgab, Als uns Johannes zeuget: Er ward genommen ab Vom creutz, ins grab ward er geleit, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen, JEsus sein jünger lehrt, Allein sein wort zu tragen, Predig'n in aller welt. Wer glauben thut, und wird getaufft, Der hat das ewig leben, Ist ihm durch Christum kaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben Von seiner himmelfahrt, Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat Durch sein heilig göttliches wort, Wider das kan nicht siegen Kein g'walt der höllenpfort.

12. Ein'n tröster thät er senden, Das war der heilig Geist, Von GOtt, der thät sie lenden In wahrheit allermeist; Denselben woll'n wir ruffen an, Er wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn.

33.)

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam war verwundt So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich Zu seinem Vatt'r im himmelreich Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn'n, Vatt'r, sie wissen nicht, Was sie an mir verbringen.

3. Zum andern denck sein'r barmhertzigkeit, Die GOtt am schächer hat geleit, Sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn In meines Vatters reiche.

4. Fürs dritt, schau, wie er in seim leid Versorgt mit schutz sein Christenheit: Weib, schau dein sohn gar eben: Johannes, nimm der mutter wahr, Du sollt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schry GOtt mit lauter stimme! Das menschlich heyl thät er begehrn, Sein'r näg'l thät er empfinden.

6. Fürs fünfft, sieh! wie ihn GOtt gemacht Zum fluch am creutz, welchs er hart klagt: Mein GOtt, hast mich verlassen, Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz üb'r die massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs wort, Das mancher sünder auch erhört Aus seim göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden: an meinem end Befehl ich, Vatter, in dein händ Mein'n geist! das haupt ich neige: Durch meinen tod das leben kommt: Der welt dein gnad erzeige.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ew'gen leben.

34.)

CHristus, der uns selig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie dann die schrifft saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heyden; Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen: Und sein haupt

mit einer cron Von dornen zerrissen: Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß: Betet mit wehklagen! Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schry zur neunten stund, Klaget sich verlassen: Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen; Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesper-zeit Die schächer zerbrochen: Ward JEsus in seine seit Mit eim speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vons creutzes stamm Durch Joseph genommen, Herrlich, nach jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden! Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Darfür, wiewol arm und schwach, Dir danck-opffer schencken.

35.) Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

JESU! Deine tieffe wunden, Deine quaal und bittrer tod, Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem Hertzen Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan, und setzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollust-bahn, Da nichts ist, als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast; So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, Geben deine wunden krafft: Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süßigkeit Wendt in mir das bittre leid! Der du mir das heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan töden nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl! Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keine schmertzen, Auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich: Welcher feind verletzet mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

36.)

SEy mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt: JEsu, der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt: Ach! wie ist mir doch so wohl, Wann ich knien und liegen soll An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse Der gekränckten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüsse Deiner füß und nägelmahl. O! wer kan doch, schönster fürst, Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der seelen! Wo ich kranck und traurig bin: Nimm die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o artzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr, in das hertz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hie zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, Auf das best ich immer kan: Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

37.)

O Traurigkeit! O hertzenleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes Vatters einig kind Wird zu grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst ist todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dardurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest gantz zernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-Lamm, Liegt hier mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zerschlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du Söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O selig ist Zu aller frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu du! Mein hülff und ruh, Ich

Ich bitte dich mit thränen, Hilff daß ich mich bis ins grab, Nach dir möge sehnen.

38.)

Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt und mit dornen scharff gecrönet; Mit eßig, als man dich ans creutz gehencket, Wirst du getrăncket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe! Der gute hirte leidet für die schaafe: Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden; Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb! ohn alle massen, Die dich gebracht auf diese marterstrassen: Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach! grosser König, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen; Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß ich aufs neu mein hertz nicht mög entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräfften, Dem creutze die begierden anzuhefften; So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen, Stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu ehren, alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar beyseite setzen: In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte stehn ein ehren-crone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck singen.

39.)

Wir dancken dir, HERR JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr mensch und GOtt, Durch dein heilig fünff wunden roth, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand: Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im creutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und draus schöpffen die zuversicht, Daß du uns wirst verlassen nicht, Sondern gantz treulich bey uns stehn, Daß wir durchs creutz ins leben gehn.

40.)

JEsu meines lebens leben, JEsu meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tieffste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür!

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lăster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn, Mich elenden zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür!

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich zu ruh. Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür!

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpff belegt, Und mit dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-cron auffsetzen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür!

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein; Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür!

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld; Daß ich würde los gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür!

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset: Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür!

8. Nun

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, vor gesamte noth, Vor die wunden, vor die schmertzen, Vor den herben bittern tod, Vor dein zittern, Vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen, Vor dein ach und tieffe pein Will ich ewig danckbar seyn.

41.) Mel. Nun laßt uns den Leib etc.

NUn gibt mein JEsus gute nacht, Nun ist sein leiden gantz vollbracht, Nun hat er seiner seelen pfand Gelieffert in des Vatters hand.

2. Kommt, ihr geschöpffe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trenne sich, Das erdreich bebe furchtsamlich. Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffnet sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden diese zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wollten seh'n den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begab sich in gefahr Josephus, der ein rathsherr war, Der Christum liebt, und wollte nicht, Daß man ihn brächte fürs gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey Samt saubern tüchern auch herbey.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, Und fein auf todten-art geziert, Da sencket man ihn bald hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt; O mensch, merck auf zur jeden frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach! prange nicht, du eitler koth, Denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Es ist gnug, wenn man ihn hinträgt, Und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der sünden bittrer schmertz Hinfüro nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.

15. Nun er that deine bosheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der sünden-schlam, Den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwege bracht: Der hilfft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu mein augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wenn mans dennoch loben soll, So heißt es gleichwol, daß hiebey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht bin in die danckle grufft; So wohn ich sicher, still behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein grosser ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum: Denn Christus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Da uns der engel feld-geschrey Macht munter, daß wir JEsum sehn, Und zu des Lammes hochzeit gehn.

42.) Mel. An Wasserflüssen Babylon.

EIn Lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und träget in gedult Die sünden aller sünder, Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würge-banck, Verzeiht sich aller freuden, Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse freund Und Heyland meiner seelen, Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straff und zornes-ruthen: Die straff ist schwer, der zorn ist groß: Du kanst und sollst sie machen loß Durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vatter, ja von hertzengrund Leg auf, ich will dirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe, du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seuffzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes. O süsses Lamm, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du sollt seyn meines hertzens licht, Und wenn mein hertz in stücken bricht, Sollt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir zu aller zeit Zum freuden-opffer bringen; Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-schrein, Du sollt ein schatz-haus werden Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit den schätzen dieser welt, Und allem, was der welt gefällt, Ich hab ein bessers funden, Mein bester schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saiten-spiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen, Im durst solls seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben: Wenn mich des creutzes hitze trifft, So kan mirs schatten geben: Setzt mir der schwermuth schmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem beth ein krancker, Und wenn des creutzes ungestümm Mein schifflein treibet um und um, So bist du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich soll tretten ein In deines reiches freuden, So soll diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vatters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohl geschmückte braut, An deiner seiten stehen.

43.)

WAnn meine seel den tag bedencket, Da meine sonn zur nacht geeilt, Da mein geliebter artzt gekräncket, Durch seine wunden mich geheilt, Da er sein letztes wort gesprochen, Da meinem haupt das hertz gebrochen, So wein ich, weil ich weinen kan, Und stimme solche seuffzer an:

2. HErr Christ! der du mit heissen thränen Im tod noch batst für deine feind, Laß deine thränen mich versöhnen, Du hast ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlassen, Gib, daß ich liebe, die mich hassen, Vergib den feinden ihre schuld, Gib ihnen reu, mir die gedult.

3. Schaff, daß ich nicht die buß verschiebe Bis auf den letzten todes-schweiß, Gedenck an mich mit deiner liebe, Nimm mich vom creutz ins paradeiß, Da mir der baum des wissens dienet, Da mir das holtz des lebens grünet, Da der crystallen-strom mich stillt, Der aus dem stuhl des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, Bey deinem fähnlein halten stand, Wer unter deinem creutz hie stehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die waysen, Als dein und meine brüder speisen, Und wann ich mir nicht helffen kan, So nimm dich meiner nothdurfft an.

5. Wie sollt ich nicht die sünde hassen, Um welche dich GOtt selbst verläßt? Ich halte dich, du kanst nicht lassen Den, der dich hält, wie Jacob, vest. Wann dich die zorn-deck mir verstecket, Wann mich des todes schatten schrecket, So höre, was mein hertze spricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O! quell, von der viel ströme fliessen, Es dürstet dich nach mir, nach mir; Dein durst muß Adams bissen büssen, Mich dürstet auch nach dir, nach dir. Gib, daß auch mir die eßig-güsse Dein scharffer eßig-tranck versüsse, Bis du mich dort, o lebens-fürst! Mit wollust ewig träncken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab gekämpffet: Ruffst du, der Vatter ist vergnügt, Die schrifft erfüllt, die sünd gedämpffet, Tod, teufel, hölle sind besiegt, Daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gib, daß ich, wann ich geb der erden, An meinem freytag, gute nacht: Auch frölich rühm: es ist vollbracht.

8. Alsdann komm, deine braut zu holen, Nimm, himmels-Noah, deine taub: Mein geist sey deiner hand befohlen; Mein frisches ölblat ist der glaub. Neig gegen mir dein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wann ich soll scheiden, Führ aus der marter-wochen pein Mich zu den himmels-ostern ein.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

44.)

HEut triumphiret GOttes Sohn, der vom tod ist erstanden schon, Hallelujah, Hallelujah, Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß danck'n wir ihm ewiglich, Hallelujah, Hallel.

2. Dem teufel hat er all sein g'walt Zerstöhrt, verheert ihm all gestalt, Hallelujah, Hallelujah, Wie pflegt zu thun ein grosser held, Der seinen feind gewaltig fällt, Hallelujah, Hallelujah.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder Heyland bist, Hallelujah, Hallelujah, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Hallelujah, Hallelujah.

4. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohn gefähr, Hallelujah, Hallelujah, Es liegt im koth der arge feind, Dargegen wir GOtt's kinder seynd, Hallelujah, Hallelujah.

5. Darfür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Hallelujah, Hallelujah, Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Hallelujah, Hallelujah.

6. GOtt dem Vatter im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Halleluiah, Halleluiah, Dem heil'gen Geist zu gleicher weiß, Sey lob und ehr in ewigkeit, Halleluiah, Halleluiah.

45.)

Christ ist erstanden Von seiner marter alle: Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Seit, daß er erstanden ist, So lob'n wir den HErrn JEsum Christ, Kyrie eleison.

3. Halleluiah, Halleluiah, Halleluiah! Deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrie eleison.

46.)

Christ lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und danckbar seyn, Und singen Halleluiah, Halleluiah.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschen-kindern; Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in seim reich gefangen, Halleluiah.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünd abgethan; Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibt nichts, denn tods-gestalt: Den stachel hat er verlohren, Halleluiah.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß: Ein spott aus dem tod ist worden, Halleluiah.

5. Hie ist das rechte oster-lamm, Davon GOtt hat gebotten, Das ist an des creutzes stamm In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tod für: Der würger kan uns nicht rühren, Halleluiah.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens-freud und wonne, Das uns der HErr scheinen läst: Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleucht unser hertzen gantz: Der sünden nacht ist vergangen, Halleluiah.

7. Wir essen und leben wohl Im rechten oster-fladen: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die koste seyn, Und speisen die seel allein: Der glaub will keins andern leben, Halleluiah.

47.)

JEsus Christus unser Heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn sünd war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat: Er kan erretten Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleison.

48.)

Erstanden ist der heilig Christ, Halleluiah, Halleluiah, Das zeugen uns die engelein, Die den frauen erschienen seyn, Halleluiah, Halleluiah.

2. Als sie früh kamen zu dem grab, Und brachten köstlich salben dar, Bekümmert waren ob dem stein, Den niemand wältzen konnt allein, Halleluiah, Hallel.

3. Da thät sich auf des grabes thür, Ein schöner engel stund darfür, Er sprach: was kommt ihr also früh? Den ihr jetzt sucht, der ist nicht hie, Halleluiah, Halleluiah.

4. Er ist erstanden sicherlich, Mit sieg des tods gewaltiglich: Besehet das grab, ihr findt nicht mehr, Denn die grab-tücher liegen leer, Halleluiah, Hallel.

5. So gehet hin, und glaubet nun, Ihr werdt den HErren sehen schon: Solchs sagt sein'n jüngern und Petro, Damit sie wieder werden froh, Halleluiah, Halleluiah.

6. Deß freu sich nun ein jeder Christ, Daß JEsus auferstanden ist, Welcher für uns am creutze starb, Und uns seins Vatters huld erwarb, Halleluiah, Halleluiah.

7. Der lebt und herrschet uns zu gut, Der tod ihm nicht mehr schaden thut: Er gibt weisheit, gerechtigkeit, Erlösung und die seligkeit, Halleluiah, Hallel.

8. Allen, die zu ihm zuflucht han, Und ihn mit glauben ruffen an. Ach JEsu Christ! des todes tod, Komm uns zu hülff in sterbens noth, Halleluiah, Halleluiah.

9. Und reiß uns aus des todes hand, Bring uns zu dir ins vatterland. Nun dancket GOtt, thut all froh seyn, Dann Christus will unser trost seyn, Halleluiah, Halleluiah.

49.) Mel. Wenn mein Stündlein 2c.

Wie kommts, daß du so frölich bist, Mein allerliebste seele? Daß mein Erlöser JEsus Christ, Gestiegen aus der höle, Am dritten tag erstanden ist, Für aller menschen sünd gebüßt, Und sie mit GOtt versöhnet.

2. Was hilfft dich das, was gehts dich an? Du bist ein armer sünder: Christ ist mein HErr und gnaden-thron, Und macht uns GOttes kinder: Er ist das heilig GOttes-lamm, Das für mich an des creutzes stamm Genug hat GOtt bezahlet.

3. Ja deine sünd die irren dich, Um GOtt hasts nicht verdienet: Das weiß ich wohl, und reuen mich, Bin doch mit GOtt versöhnet. Sein lieber Sohn hat mich bekleidt, Der schenckt mir sein gerechtigkeit, Daran hat GOtt gefallen.

4. Gleichwohl sind noch viel sünd in dir, Die b'schweren dein gewissen: Ist wahr, ich klags GOtt für und für, Und muß dessen geniessen, Daß JEsus Christus

stus die handschrifft, Die uns allzeit entgegen ist, Mit sich ans creutz gehänget.

5. Der tod hat über dich noch macht, Weil er dich endlich würget: Das hab ich offt bey mir gedacht, Und grausam ihn gefürchtet. Aber ich weiß, daß in dem sieg Durch JEsum Christum ewiglich Derselb tod ist verschlungen.

6. Der teufel hat auch grossen zorn, Kein mensch ist ihm entbrochen: Ich weiß, daß er den sieg verlohrn, Und Christus mich gerochen: Er ist der held und sieges-fürst, Der dem teufel den kopff zerknirscht, Und mich vom feind erlöset.

7. Mein liebe seel, was willt du dich Eins fremden guts so rühmen? Die wahrheit GOttes heisset mich Solch gut mit glauben nehmen. Wenn ich GOtt lügen straffen würd, Lüd ich auf mich ein schwere bürd, Denn solchs heißt GOTT gelästert.

8. So sag mir nun mit einem wort, Worauf dein glaub sich gründet: Christus mein HErr und treuer hort, Hat mich durch seine wunden Vom fluch erlöst, mit GOtt versöhnt, Wider mein sünde gnad verdient; Sein tod gibt mir das leben.

9. Was willt du dann für solche gnad Bezahlen und GOtt schencken? Ich will kein grosse wunderthat Allzeit mit danck bedencken. Sein wort will ich bekennen frey, Sünd meiden und abgötterey, Das creutz gedultig tragen.

50.)

ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, All seine feind gefangen führt, Hallelujah.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Hallelujah.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, Der vom tod ist erstanden schon, Hallelujah.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hier seht ihr die schweiß-tüchelein; Geht hin, sagts bald den jüngern sein, Hallelujah.

5. Der jünger forcht und hertzenleid Wird heut verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zagn, Hallelujah.

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich g'spräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Im brodtbrechen er ward erkannt, Hallelujah.

7. Unser Simson, der theure held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt, Hallelujah.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein stund In seinem rachen halten kunt, Hallelujah.

9. Sein raub der tod muß fahren lan; Das leben siegt und g'wann ihm an. Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Hallelujah.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band: Und das recht oster-lämmelein Wir essen heut im brodt und wein, Hallelujah.

11. Auch essen wir die süssen brodt, Die Moses GOttes volck gebot: Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Hallelujah.

12. Der schlagend eng'l vorüber geht, Kein erst-geburt er bey uns schlägt: Unser thür-schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Hallelujah.

13. Die sonn, die erd, all creatur, All's, was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Hallelujah.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Hallelujah fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ: Zu trost du uns erstanden bist, Hallelujah.

51.) Mel. Nun freut euch, lieben rc.

DEr höllen pforten sind zerstört, Der tod ist nun verschlungen: Des satans reich ist gantz verheert: Lob sey dir, GOtt, gesungen. Der sünden macht ist abgethan: Durch Christum ist die himmels-bahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld Im paradeiß verlohren, Das, und noch mehr, hat Christi huld Uns wiederum erkohren. Der starcke held aus Davids stamm Hat seines Vatters zornes-flamm Gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit grosser macht gebrochen, Und stecket aus des heyls panier, Inmassen er versprochen. Er bringt nach wohlgeführtem streit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmels-schätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit Hertz und gemüth erheben, Weil uns ist diese gnaden-zeit Vom himmel wieder geben. Wir haben Christi reich und macht: Er ist hinweg, der tag und nacht Vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt in dem staub der erden: Der vormals starcke seelen-tod Hat müssen krafftlos werden. Des Lammes blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugnuß obgesiegt, Und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels-freud eingehen, Denn, wo das haupt geblieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest, Die andern glieder wohnen.

52.) Mel. Erschienen ist der herrlich rc.

FRüh morgens, da die sonn aufgeht, Mein Heyland, Christus, aufersteht. Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heyl und leben wiederbracht, Hall.

2. Wenn ich des nachts offt lieg in noth Verschlossen, gleich als wär ich todt; Läßt du mir früh die gnaden-sonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn, Hallelujah.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang Bleibt mein Heyland im todes-zwang; Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegs-fahn schwingt, Hallelujah.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Am creutz mit schmach gefangen hält; Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab, Hallel.

5. In kurtzem wach ich frölich auf: Mein ostertag ist schon im lauff. Ich wach auf durch des HErren stimm, Veracht den tod mit seinem grimm, Hallel.

6. Am creutz läst Christus öffentlich Für allem volcke tödten sich: Da er durchs todes kercker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht, Hallelujah.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt; Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn, Hallelujah.

8. Hie ist noch nicht recht kund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht; Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein Christ so hertzlich freut, Hallelujah.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan: Wie er der schlangen kopff zerknickt, Die höll zerstört, den tod zerdrückt, Hallelujah.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud. Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllen-pein gestürtzet seynd, Hallelujah.

11. Der HERR den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner krafft, Tod, teufel, höll an ihm nichts schafft, Hallelujah.

12. O wunder groß! O starcker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angst-stein liegt so schwer auf mir, Er wältzt ihn von des hertzens thür, Hallel.

13. Kein creutz und trübsal ist so tieff, Mein Heyland thut darinn ein'n griff; Führt mich heraus mit seiner hand: Wer mich will halten, wird zu schand, Hall.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey, Der engel selbst bezeugt es klar. Das leere grab machts offenbar, Hallelujah.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt; Wenn mir gleich alle welt stünd ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab, Hallelujah.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; Sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin, Hall.

17. Durch seiner auferstehung krafft Komm ich zur engel brüderschafft; Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Die feindschafft ist gantz abgelehnt, Hall.

18. Mein hertz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich; Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Hallelujah.

19. Für diesen trost, o grosser held, HErr JEsu! danckt dir alle welt; Dort wollen wir mit grösserm fleiß Erheben deinen ruhm und preiß, Hallelujah.

Am Tag der Himmelfahrt JEsu Christi.

53.)

Christ fuhr gen himmel: Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen Christenheit, Kyrie eleison.

2. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß soll'n wir alle froh seyn, Kyrie eleison.

54.)

Auf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren, Und dancken GOtt aus höchst'r begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd, Ohn hoffnung han kein troste, Hallelujah, Hallelujah.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen: Der HERR schleußt auf mit grossem pracht, Vorhin war all's verschlossen: Wer glaubt, deß hertz ist freuden-voll, Darbey er sich doch rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Hallelujah, Hall.

3. Wer nicht folgt, und sein willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren: Denn er wird auch für fleisch und blut Sein himmelreich versperren. Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOtt im himmel g'richtet, Hallelujah, Hall.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vatter finden: Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kinden. Die sehn hinauf, der Vat't'r herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis daß sie z'sammen kommen, Hallelujah, Hallelujah.

5. Denn wird der tag erst freudenreich, Wenn uns GOtt zu ihm nehmen, Und seinem Sohn wird machen gleich, Wie wir denn jetzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth, Zu ew'ger zeit beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Hallelujah, Hallelujah.

Der 110. Psalm.

55.) HErr Christ, der einig 2c.

Der HErr sprach zu mein'm HErren: Setz dich zur rechten mein, Der thron göttlicher ehren Soll dir gegeben seyn: Der herrschafft sollt du pflegen; Ich will die feinde legen Zum schem'l der füsse dein.

2. GOtt wird aus Zion senden Das scepter seines reichs: Das wort an allen enden Gepredigt wird mit fleiß. Dein gegenwart man spühret, Wenn du kräfftig regierest, Erlangst an feinden preiß.

3. Wenn du den sieg erhalten, Wird dein

dein volck williglich Dir opffern mannigfalte, Geschmücket heiliglich. Dein kinder auserkohren Werden dir neu gebohren, Dem thau des himmels gleich.

4. GOtt hat ein eid geschworen, Wird ihn gereuen nicht: Er hat dich auserkohren Zum priester ewiglich. Dein segen zu uns wende, HErr, ohn anfang und ende, Nach art Melchisedechs.

5. Der HErr zu deiner rechten Im zorn wird grimmiglich Zerschmeissen die geschlechte, Und üben sein gericht. Er wird die könig schlagen, Die heyden auch verjagen, Die feind macht er zu nicht.

6. Wann er nun hat getruncken Vom angst-bach an dem weg, Ins creutz tieff ist gesuncken, Ja auch in tod gelegt; Wird er erweckt zum leben, Empor hoch sein haupt heben, Und herrschen ewiglich.

Der 47. Psalm.

56.) Mel. Erstanden ist der heilig ꝛc.

FRolockt mit freud, ihr völcker all, Und jauchzet GOtt mit fröl'chem schall. Der allerhöchst ist schröcklich sehr, Der gantzen welt König und HErr, Halleluiah, Hallelujah.

2. Mit macht er seine feinde zwingt, Leut unter unsre füsse bringt: Zum erbtheil hat er uns erwählt: Die kirch seim hertzen wohl gefällt, Hallelujah, Hallelujah.

3. Mit jauchzen fährt auf GOttes Sohn, Der HErr mit der posaunen thon, Lobsingt, lobsinget unserm GOtt, Der überwand sünd, höll und tod, Hallelujah, Hallel.

4. Christus ist aller welt ein HErr, Lobsingt ihm klüglich, preißt sein ehr, Sein herrschafft über alle gleich, Bringt auch die heyden zu seim reich, Hallel. Hallel.

5. Auch fürsten, und die mächtig seyn, Nimmt er auf in die kirch gemein, Wenn sie nur geben GOtt die ehr, Schützen die kirch und reine lehr, Hallelujah, Hallel.

57.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

FReut euch, ihr Christen, alle, Der siegs fürst JEsus Christ Gen himmel fährt mit schalle, Weil er erstanden ist; Erlöset uns von pein, Den teufel überwindet, Mit GOtt uns recht verbindet: Wer wollt nicht frölich seyn?

2. Die jünger Christi stehen Recht gottsfürchtiger art, Mit grossem wund'r ansehen Des HErren himmelfahrt: Die reinen geisterlein Dem höchsten GOTT lobsingen Mit hüpffen und mit springen, Gleiten Christum hinein.

3. GOtt Vatter hoch im throne In seiner herrlichkeit Den Sohn empfähet schone, Mit schmuck und ehr bekleidt; Zur rechten hand ihn stellt, Daß er ohn end regiere, Und weißlich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen Die besten gaaben sendt, Die hoch vom himmel kommen, Sich ihnen selbst verpfändt; Den weg der wahrheit weist, Daß sie zu GOttes ehren An allen orten lehren: Schenckt ihn'n den heil'gen Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen, Du wirst noch bey uns seyn, Uns trösten aus der massen; Dein wort erhalten rein; Hilff uns zu jeder frist, Daß wir in kurtzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebster JEsu Christ.

58.) In voriger Melodey.

GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubel-schall, Mit prächtigem getümmel, Und mit posaunen-hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heyden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HERR wird aufgenommen, Der gantze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein Die lauten Cherubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht: Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht. Der Heyland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die strassen, Er bricht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der HErre macht uns platz. Wir gehen von der erden Dorthin, wo unser schatz. Ihr hertzen, macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauff.

5. Laßt uns zum himmel springen Mit hertzlicher begier; Laßt uns zugleich auch singen: Dich, JEsu, suchen wir, Dich, o du GOttes Sohn, Dich, weg, dich, wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich, unsers hauptes cron.

6. Ade! mit deinen schätzen, Du truges-volle welt, Dein koth kan nicht ergötzen: Weist du, was uns gefällt? Der HErr ist unser preiß, Der HErr ist unsre freude, und köstliches geschmeide, Zu ihm geht unsre reiß.

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirst du seyn, Daß wir den Heyland grüssen, Daß wir den Heyland küssen? Komm, stelle dich doch ein!

Am Heiligen Pfingst-Tag.

59.)

KOmm, GOTT, schöpffer, heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein: Mit gnaden sie füll, wie du weist, Daß dein geschöpff soll vor dir seyn.

2. Denn du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gaabe theu'r; Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebender brunn, lieb und feu'r.

3. Zünd uns ein licht an im verstand: Gib uns ins hertz der liebe brunst: Das schwach fleisch in uns dir bekannt, Erhalt vest durch dein gnad und gunst.

4. Du bist mit gaaben siebenfalt, Der finger an GOtt's rechter hand: Des Vatters wort gibst du gar bald, Mit zungen viel in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern: Den frieden schaff bey uns dein gnad, Daß wir deim leiten folgen gern, Und meiden auch der seelen schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, Darzu JEsum Christ, seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder geist recht zu verstohn.

7. GOTT Vatter sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund: Dem tröster sey daßelb gethan, In ewigkeit und alle stund.

60.)

KOmm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glast Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen: Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Hallel. Hallel.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vatter ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ, mit rechtem glauben: Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Hallel. Hallelujah.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilff uns frölich und getrost, In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Hallel. Hallelujah.

61.)

NUn bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahr'n aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem getreuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vatterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrie eleison.

62.)

KOmm, heil'ger Geist, mit deiner gnad, Mit deinem licht und göttlichem rath, Mit deinen sieben gaaben all! Bewahr uns für dem sündenfall! Komm, heil'ger Geist, wir bitten dich all.

2. Komm, heil'ger Geist, ein tröster g'nannt, Ein göttlichs licht vom himmel g'sandt, Erleucht die hertzen allezeit, Zu hör'n das göttlich wort mit freud! Komm, heil'ger Geist, mach uns bereit!

3. Komm, heil'ger Geist, erleucht uns gantz Mit deinem licht und himmlisch'n glantz; Das göttlich wort uns recht erklär: Bewahr uns für der falschen lehr! Komm, heil'ger Geist, die sünd'r bekehr.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten thron! Dem Vatter und dem ein'gen Sohn! Dem heil'gen Geist zu gleicher weiß, Sey ewigs lob, danck, ehr und preiß! Nun hör'n wir an die predigt mit fleiß.

63.) Mel. Wie schön leuchtet der rc.

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn: O komm, du hertzens-sonne: Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn Zu steter freud und wonne; Sonne, Wonne, Himmlisch leben Willt du geben, Wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, daraus die weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Auch können alle Christenheit Dein wahres zeugnuß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam-krafft Empfinden, und zur ritterschafft Dardurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen gebärden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starcker fels und lebens-hort! Laß uns dein himmel-süsses wort In unsern hertzen brennen; Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr Und reiner liebe trennen. Fliesse, Giesse Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser himmels-thau laß dich In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe: Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit, Dich betrübe! Fried und liebe Müsse schweben: Fried und freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unser lebens-zeit! Sey unsers geistes stärcke: Daß uns forthin sey unbewust Die eitelkeit, des fleisches lust,

Und seine todte wercke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

64.) Mel. Ein feste Burg ist unser rc.

HErr, auf dein wort solls seyn gewagt, Du kanst mich nicht vergessen. Du hast mir einmal zugesagt, Den heil'gen Geist zu schencken: Drum komm ich jetzt zu dir, JEsu, halte mir, Was du verheissen hast, Du willst ja diesen gast Dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine lust An dir und deinen worten, Nichts liebers ist mir sonst bewust: Schleuß auf die hertzens-pforten, Und sende deinen Geist, Der ein tröster heist, Ein feu'r, ein thau, ein band, Ein wind, ein brunn, ein pfand, Ein öl, ein finger GOttes.

3. Komm, tröster, hilff, und steh mir bey, Komm, feu'r, und mich entzünde. Komm, thau, und mein erquickung sey, Komm, band, mich selig binde. Komm, wind, erweise dich, Komm, brunn, netze mich, Komm, pfand, wend alles leid, Komm öl, schaff in mir freud, Komm, finger GOttes, nieder.

4. Komm heiliger Geist, wahrer GOtt, Komm, himmlisches verlangen, Hilff mir im leben und im tod, Laß mich an GOtt fest hangen. Mein hertze mache neu, Gib mir wahre reu, Sey meiner seelen ruh, Sprich mir betrübten zu, Gib weisheit wohl zu leben.

5. Gib glauben, laß mich GOttes huld Durch sünden nicht verschertzen; Gib liebe, hoffnung und gedult; Gib demuth meinem hertzen; Gib andacht im gebett, Wann ich für GOtt trett. Ach laß mich hertz und sinn Nur richten blos dahin, Woher mir hülffe kommet.

6. Erleuchte nur, du lieblichs licht, Des hertzens finstre höle, Verschmähe diese wohnung nicht, Senck dich in meine seele. HErr GOtt, ich bitte dich, Stärcke, labe mich, Sey meine krafft, mein rath, Mein trost, mein advocat, Gib freude, mach lebendig.

7. Treib von mir aus den argen sinn, Hilff mir mein fleisch bezwingen, Und nimm den bösen willen hin, Gib mir vor allen dingen, Daß ich mich in der lieb Meines JEsu üb, Und täglich fertig sey, Aus dieser wüsteney Zu deinem thron zu gehen.

65.) Mel. Freu dich sehr, O meine rc.

O Du allersüste freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gaabe, Die ein mensche nennen kan, Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an. Ach! ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vatter und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund: Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres grund. Nun du weist auch zweifelsfrey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weisheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man rein und sauber ist; Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanfftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach! verleih und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zu frieden, Wann du mich nur nicht verstößt: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kommt. Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey: Hilff, mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey: Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wann ich sincke, sey mein stab: Wann ich sterbe, sey mein leben: Wann ich liege, sey mein grab; Wann ich wieder auferstehe, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirst dein' auserwählte weiden.

66.) Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

KOmm, komm, o himmels-taube: Komm, komm, o werther Geist: Komm, komm, dieweil mein glaube Dich schon willkommen heist! Komm, kehre bey mir ein. Es ist, wie sichs gebüh-

buyret, Mein hertz schon ausgezieret, Das soll dein lust-haus seyn.

2. Mein JEsus hat die meye Des glaubens drein gepflantzt, Und es mit buß und reue, Als einem zaun, umschantzt: Er hat es zubereit, Als einen hohen throne, In welchem nunmehr wohne Selbst die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner regen, Befeuchte meinen sinn, Komm, schütt auch deinen segen Auf alle frommen hin! Laß deinen liebes-bach Mit reichen strömen fliessen, Und derer hertz begiessen, Die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein mund der blöden, Der armen schatz und gut, Ein gast-hof in der öden, Der hart-erschröckten muth, Ein weg dem, der da irrt: Der blinden licht und sonne, Der hertz-betrübten wonne, Der krancken artzt und wirth.

5. Du kanst die hertzen lencken In einem blick und nu: Wann menschen arges dencken, So sprichst du nein darzu; Machst ihren rath zu spott, Kanst ihren hochmuth schwächen, Daß jeder drauf muß sprechen: Seht, das thut unser GOTT.

6. Du bist ein glantz der trüben, Der müden ruh und stab, Der sehnenden belieben, Treibst allen kummer ab, Du hebest auf den stuhl: Doch wer in hohen sachen Sich allzugroß will machen, Den wirffst du in den pfuhl.

7. Offt, wann es mit den deinen Jetzt scheinet aus zu seyn, Und die tyrannen meynen, Sie wären es allein, Den'n niemand steuren kan: Da pflegest du ein schrecken In ihnen zu erwecken, Und stürtzest roß und mann.

8. Will Pharao gleich dencken, Durch unerhörte that Dein Israel zu kräncken, So weist du doch schon rath: Wann er der frommen schaar Die arbeit heißt verdoppeln, Und stroh zusammen stoppeln, Schickst du den Mosen dar.

9. Nun wohl, ich will auch trauen, Du werdest bey mir stehn, Und alles unglücks draue Fürüber lassen gehn, Wann für der welt mit mir Es scheinet, wie geschehen, Läßt du dein allmacht sehen, Und ziehest mich herfür.

10. Drum komm, o trost, von oben, Komm, kehre bey mir ein, So kan im grösten toben Ich still und muthig seyn: Dir ist mein angst bekannt: Im ärgsten ungewitter Guckst du schon durch das gitter, Hart hinter meiner wand.

67.) Mel. Schöpffer Himmels 2c.

KOmm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit, Deine krafft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit, So wird Geist und licht und schein In den denckeln hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinne Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht, Dein erkänntnuß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die wohlfahrt-stege, Diß, was hinter uns gethan, Räume ferne aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an, Würcke reu an sünde statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugnuß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt, Denn des Vatters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit, Seufftz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit, So wird unser bitt erhört, Und die zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das hertz offt ruffen muß: Ach mein GOtt, mein GOtt, wie lange! Ey so mach uns den beschluß, Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der krafft und stärcke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine wercke, Wenn der satan auf uns scheust, Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalte uns den sieg.

8. HERR! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod, noch spott Uns denselben möge rauben, Du bist unser schutz und GOtt, Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

Von der Heiligen Dreyeinigkeit.

68.)

DEr du bist Drey in Einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein Göttlich licht.

2. Des morgens, GOTT, dich loben wir, Des abends auch beten vor dir: Unser armes lied rühmet dich Jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter, dem sey ewig ehr, GOtt Sohn, der ist der einig HErr, Und dem tröster, heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

69.)

GOTT der Vatter wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns aller sünden frey, Und hilff uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzengrund vertrauen, Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen GOtt's uns rüsten. Amen! amen! das sey wahr, So singen wir Halleluiah.

2. JEsus Christus wohn uns bey, Und laß uns 2c.

3. Heil'ger Geiste wohn uns bey, Und laß uns 2c.

70.) Allein

70.)
Allein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun ist groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vatter, ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz ungemeß'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vatters: Versöhner dern, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heil'ger Geist, du höchstes gut, Du all'rheilsamster tröster, Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christ erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod: Abwend all unser jamm'r und noth, Darzu wir uns verlassen.

Der Lob-Gesang:
TE DEUM LAUDAMUS,
verteutscht.

71.)
HErr GOtt, dich loben wir:
HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich, Vatter in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit,
All engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr.
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölff botten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märt'rer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt Vatter, im höchsten thron,
Dein'n rechten und einigen Sohn,
Den heil'gen Geist und tröster werth
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt:
Du könig der ehren, JEsu Christ,
GOtt's Vatters ew'ger Sohn du bist:
Der Jungfrau leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich g'schlecht,
Du hast dem tod zerstört sein macht,
Und all Christen zum himmel bracht:
Du sitzst zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vatters reich:
Ein richter du zukünfftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilff uns, HErr, den dienern dein,
Die mit deim theu'rn blut erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heil'gen im ew'gen heyl.
Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ,
Und segne, was dein erbtheil ist;
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unser hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr!
Amen.

72.) Mel. Erhalt uns, HErr, etc.
O Heilige Drey-Einigkeit: O göttliche selbständigkeit! Du thust für uns viel wunderwerck, Beweist damit dein krafft und stärck.

2. Der himmel, erd und auch das meer Verkündigen dein krafft und ehr, Auch zeigen alle berg und thal, Daß du ein HErr seyst überall.

3. Die sonne geht uns täglich auf, Es hält der mond auch seinen lauff, So sind auch alle stern bereit, Zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt, Auch was sich in dem meer aufhält, Zeigt uns frey von ihm selber an, Was deine krafft und weisheit kan.

5. Du hast den himmel ausgestreckt, Mit wassern oben zugedeckt, Gemacht, daß er ums erdreich geht, In seinem lauff nicht stille steht.

6. Du bist, der alle ding regiert, Den himmel und das erdreich ziert, So wunderlich, daß auch kein mann Erreichen und begreiffen kan.

7. Wie möcht doch unser blödigkeit Ausgründen deine herrlichkeit, So wir doch können nicht verstehn Die ding, damit wir stets umgehn?

8. Wir seh'n, was du geschaffen hast, Das schön ist, und nach aller lust. O wie viel lieblicher bist du, O HErre GOtt, in deiner ruh!

9. Du schleust den himm'l und erd in dich, Regierest sie gantz wunderlich: Du bist ein HErr in ewigkeit, Unaussprechlicher herrlichkeit.

10. O Vatter, Sohn, heiliger Geist, Dein name, der allmächtig heist, Sey hochgelobt in ewigkeit, Amen sprech'n wir mit innigkeit.

73.) Mel. Christ, unser HErr, zum etc.
Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läßt GOtt aus dem himmels-zelt In alle welt erschallen, Daß er alleine könig sey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey Personen.

2. GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geist, Heißt sein hochheil'ger name: So kennt, so nennt, so rühmt und preißt Ihn der gerechten saame, GOtt Abraham, Gott Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von ewigkeit Den Sohn (sein bild) gezeuget: Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich ereiget: Der Geist geht ohne zeit herfür Vom Vatter und dem Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher crone, Und ungetheilter stärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet: Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heyl gereichet, Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüsset Mit seinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Dann solch erkänntnuß bringt dir ruh, Und macht die seele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ew'gen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verschlossen bleiben, Denn wer GOtt von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heil'gen throne.

7. Ey nun so gib, du grosser held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmels-pforte dringen, Und dermaleins in deinem reich, Ohn alles ende singen, Daß du alleine könig seyst, Hoch über alle götter, GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

74.)

Jehovah ist mein licht und gnadensonne, Jehovah ist die vollkommenheit, Jehovah ist die reine seelenwonne, Jehovah ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder sehn, Die vollenkommenheit ist meine ruh; Die seelen-freud erquicket mich dazu, In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah ist ein unbegreifflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliert: In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den sinn des geistes je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunfft, sey still: die see ist viel zu breit, Und allzu tieff: o kluger unverstand!

3. Jehovah, grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht, Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge, Ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist im licht allein, Du hassest den, der finsternissen liebt, Du liebest den, der recht und licht dir gibt, O laß mich stets bey deinen strahlen seyn!

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschafft haben kan: Wann du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich, Fleuchst du diß licht, und lauffest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

Von den zehen Gebotten.

75.)

Diß sind die heil'gen zeh'n gebott, Die uns gab unser HErre GOtt Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOTT und HErr, Kein götter sollt du haben mehr: Du sollt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen-grund lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du sollt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn: Du sollt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut, Kyrie el.

4. Du sollt heil'gen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du sollt von deim thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du sollt ehr'n und gehorsam seyn Dem vatter und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan; So wirst du lang's leben han, Kyrie eleison.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyrie eleison.

7. Die eh' sollt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein' andre meyn, Und halten keusch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du sollt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyrie el.

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein; Sein unschuld sollt auch retten du, Und seine schand decken zu, Kyrie eleison.

10. Du sollt dein's nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus: Du sollt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertz selber thut, Kyrie eleison.

11. Die g'bott all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschenkind, Erkennen sollt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist: Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleison.

76.)

Mensch, willt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Sollt du halten die zeh'n gebott, Die uns gebeut unser GOtt, Kyrie eleison.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich: Trauen soll mir das hertze dein: Mein eigen reich sollt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du sollt mein'n namen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an: Du sollt heil'gen den sabbath-tag, Daß ich in dir würcken mag, Kyrie eleison.

4. Dem vatter und der mutter dein Sollt du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödten noch zornig seyn, Und deine eh' halten rein, Kyrie eleison.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugen nicht, Deines nächsten weib nicht begehrn, Und all seins guts gern entbehrn, Kyrie el.

Das erste Gebott.

77.) Mel. Diß sind die heil'gen 2c.

MEnsch, hab vor augen deinen GOtt, Gedenck allzeit an sein gebott, Dein leb'n darnach zu stellen an, So gehst du auf rechter bahn, Kyrie eleison.

2. Ich bin und bleib der HErr allein, Dein GOtt und Vatter will ich seyn: Nach meinem wort allein mich ehr, Und andrer gött'r nicht begehr, Kyrie eleison.

3. Die Heil'gen, so vorlängst sind todt, Die wissen nichts von deiner noth; Ruff sie nicht an, noch ihre bild, Wann du mein huld haben willt, Kyrie eleison.

4. Was von den heyden ist erdicht, Sollt du nicht ehrn, auch nennen nicht: Ich bin dein GOtt, das höchste gut, Darauf dein heyl steht und ruht, Kyrie el.

5. Du sollt nicht fürchten groß noch klein, Und dir so lieb nichts lassen seyn, Daß du wollst brechen mein gebott, Eh sollt du leiden den tod, Kyrie eleison.

6. Setz dein vertrauen nicht aufs geld, Noch etwas zeitlichs in der welt, Auch nicht auf menschen gunst und gnad, Sie helffen nicht in der noth, Kyrie eleison.

7. Förcht und lieb mich, trau mir allein: Trag mit gedult das creutze dein. Halt mein gebott, thu alles recht, Und bleib ein demüthig knecht, Kyrie el.

8. Wer mein gebott nicht halten will, Der hat von mir der straffen viel, Ja bis ins dritt' und vierte glied Will ich sein verschonen nicht, Kyrie eleison.

9. Dargegen wer mich liebt und ehrt, Und mein gebott hält hoch und werth, Dem thu ich wohl im leben sein, Auch seinen kinds-kinderlein, Kyrie eleison.

78.) Das andere Gebott.

WEnn dein hertz richtig steht zu GOtt, So lehrt dich nun das ander g'bott, Du sollt mit deiner zung und mund GOtt preisen von hertzengrund, Kyrie eleison.

2. Den namen GOtt's des HErren dein Brauch nicht unnützlich, noch zum schein: Wer GOttes nam'n vergeblich führt, Sein straff gewiß haben wird, Kyrie eleison.

3. Betheur und schwöre nicht bey GOtt, Es dringt dich dann die höchste noth: Was du bey GOtt geschworen hast, Das halt getreulich und vest, Kyrie eleison.

4. Der mensch ist gottlos und verrucht, Der bey dem namen GOttes flucht, Und durch das allerheiligst gut Dem nächsten böß wünschen thut, Kyrie eleison.

5. Treib kein gespött an keinem ort Von GOtt und seinem heil'gen wort: Und wo von andern solches g'schicht, So laß dirs gefallen nicht, Kyrie eleison.

6. Brauch keinen seg'n und zauberey, Sprich nicht: es seyn gut wort darbey; Je heil'ger wort, je grösser sünd, Weil sie mißbraucht worden sind, Kyrie el.

7. Dargegen sollt du dieses thun, Mit hertz und mund GOtt ruffen an, Er wird dich lassen nimmermehr, Bet nur und gib ihm die ehr, Kyrie eleison.

8. Du sollt ohn alle heucheley Sein'n namen hie bekennen frey, Und förchten kein gefahr noch spott. Er hilfft dir aus aller noth, Kyrie eleison.

9. Du sollt GOtt dancken früh und spat Für seine wohlthat, hülff und gnad; Ihn preisen hoch mit hertz und mund Für alles zu aller stund, Kyrie eleison.

79.) Das dritte Gebott.

SO merck jetzund das dritt gebott, Wie du sollt dienen deinem GOtt, Fürnemlich an dem sabbath-tag, Daß GOtt daran g'fallen trag, Kyrie el.

2. All arbeit sollt du lassen stehn, Den sabbath-tag heilig begehn: Mit deinem weib, gesind und kind Dich fleißig zur kirchen find, Kyrie eleison.

3. Daselbst sollt du mit der gemein Lobsingen GOtt dem HErren dein; Und bis ans end ohn heucheley Dem gottesdienst wohnen bey, Kyrie eleison.

4. Merck auf die predigt mit andacht, Und in deim hertzen wohl betracht: Vermahn dein g'sindlein auch darzu, Daheim sie draus fragen thu, Kyrie el.

5. So wird dein hertz erleucht durch GOtt, Und findet trost in aller noth, Dein glaub und hoffnung nehmen zu, Und deine seel findet ruh, Kyrie eleison.

6. Steckst aber du voll heucheley, Und bringst ein sicher hertz darbey, Da sich kein frucht des glaubens findt, So wird dein gott'sdienst zur sünd, Kyrie eleison.

7. Wer unt'r der predigt sitzt beym wein, Spatzirt, und fordert schulden ein, Tantzt, spielt, und weltlich ding verricht, Das dritt gebott schändt und bricht, Kyrie eleison.

8. Solchs wird GOTT straffen härtiglich: Und wo du nicht bekehrest dich, So trifft dich GOttes strenger zorn, Daß du bist ewig verlohrn, Kyrie eleison.

9. Darum förcht GOtt, bey zeit dich wend Zu seinem wort und sacrament; Such gnad, glaub, bet, und besser dich, So find'st du ruh ewiglich, Kyrie eleison.

80.) Das vierte Gebott.

DAs viert g'bott ist der lieb ein cron, Fängt gegen vatt'r und mutter an, Erstreckt sich fort auf alle die,

So mit dir hab'n sorg und müh, Kyrie eleison.

2. Dieselben halt in aller ehr: Dein kindlich lieb zu ihnen kehr: Sey ihn'n von hertzen-grund geneigt: Bedenck, was sie dir erzeigt, Kyrie eleison.

3. Faß ihre lehr, und halt sie hoch, Und komm derselben fleißig nach: Und wenn sie etwas heissen dich, So thu es bald williglich, Kyrie eleison.

4. Jedoch wenn ihr befehl und lehr Dem wort des HErrn zuwider wär, Alsdenn must du gehorsam seyn GOtt mehr, als den eltern dein, Kyrie eleison.

5. Ohn ihren willen heyrath nicht, Wie leider jetzt gar viel geschicht: Bitt GOtt, und folg der eltern rath, Daß dichs nicht reu nach der that, Kyrie el.

6. Ihr straff nimm an demüthiglich, Bekenn dein schuld, und besser dich, Trag ihr gebrechen mit gedult, So hast du ihr'n seg'n und huld, Kyrie eleison.

7. Dem alter offt und viel gebricht, Spring ihnen bey und laß sie nicht, Und wann sie GOtt hie fordert ab, So bring sie ehrlich zu grab, Kyrie eleison.

8. Solchs alles sollt du darum thun, Weils GOtt will ernstlich von dir han, Die eltern hab'ns verdient um dich, Wie dein hertz selb'r prüfft bey sich, Kyrie el.

9. Dafür wir GOtt dir langes leb'n, Glück, heyl und reichen segen geb'n: Wer aber gar nicht folgen will, Hat hier den fluch, dort die höll, Kyrie eleison.

81.) Das fünffte Gebott.

DAs fünfft gebott hat GOtt gegeb'n, Zu schützen unser leib und leb'n, Darinn er starck verbeut und spricht: Daß niemand soll tödten nicht, Kyrie eleison.

2. Versteh nicht mit der hand allein, GOtt sieht auch in das hertz hinein, Und richt den willen als die that, Wie Christus selbst g'lehret hat, Kyrie eleison.

3. Darum thu niemand schad noch leid, Trag keinen grollen, haß und neid: Dein widerpart vermahn und hör, Daß dich kein argwohn bethör, Kyrie eleison.

4. Laß dich den zorn nicht nehmen ein, Zu zancken mit dem nächsten dein: Das schänden und das schmähen scheu: Keins andern unglücks dich freu, Kyrie eleison.

5. Wer aber dem zuwider thut, Wer übergibt unschuldig blut, Wer helffen kan, und thuts doch nicht, Denn wird GOtt stell'n vor gericht, Kyrie eleison.

6. Darum, o mensch! die Christlich lieb An deinem nächsten hertzlich üb: Gehts ihm nicht wohl, so leide mit, Denn er ist auch Christi glied, Kyrie eleison.

7. Gantz friedlich leb mit jung und alt, Findt sich ein streit, vertrag es bald, Versöhne die, so uneins sind, So heißt man dich GOttes kind, Kyrie eleison.

8. Erbarm dich des betrübten noth, Und brich dem hungrigen dein brodt: Merckst du gefahr, so warne ihn, Und hilf ihm drauß, steckt er drinn, Kyrie el.

9. Beweiß dem frommen deine huld, Vertrag den bösen mit gedult, Und wer dir flucht, den segne du, So wirst du hab'n fried und ruh, Kyrie eleison.

82.) Das sechste Gebott.

DEn ehstand hat GOtt eingesetzt, Daß keuschheit bleibt gantz unverletzt, Und doch das menschlich g'schlecht sich mehr In rechter lieb, zucht und ehr, Kyrie eleison.

2. Solch ordnung hat der keusche GOtt Bestättigt mit dem sechsten g'bott: Verbeut all hurerey, und spricht: Du sollt die eh' brechen nicht, Kyrie eleison.

3. Hiemit hat GOtt das ehlich leb'n Mit einer starcken maur umgeb'n; Und gibt das schwerdt der obrigkeit, Zu straffen, wer drüber schreit, Kyrie eleison.

4. Wenn du, zu bleiben keusch und rein, Je nicht befind'st im hertzen dein, So bitt GOtt um ein ehgemahl, Damit du nicht kommst zu fall, Kyrie el.

5. Laß dir dasselb im hertzen dein Allzeit das schönst und liebste seyn: Halt ehlich treu, entzieh dich nicht, Du bist vor GOtt hoch verpflicht, Kyrie el.

6. Die eh' soll ehrlich g'halten seyn, Das ehbeth unbefleckt und rein: Ein ehrbar, züchtig leben führ, Daß man nichts ung'bührlichs spühr, Kyrie el.

7. All böse ursach meid darbey, Den müßiggang und völlerey, Böß g'sellschafft und verdächtig ort, Leichtfertig täntz, g'bärd und wort, Kyrie el.

8. Wer diß gebott und ordnung gut Veracht, und sich beflecken thut, Der hat auf erden schand und spott, Und ewig dort quaal und noth, Kyrie el.

9. Für solchem jammer, schand und sünd Behüt, HErr, uns und unser kind, Daß wir in zucht und erbarkeit Dir dienen all stund und zeit, Kyrie el.

83.) Das siebende Gebott.

DAs siebend, du sollt stehlen nicht, Ist auf das zeitlich gut gericht, Und will, du sollt vergnüget seyn, Eim jeden gönnen das sein, Kyrie el.

2. Darwider handeln groß und klein, Die untreu in den diensten seyn: Die ämter hab'n, und wartens nicht, Sind nur auf eig'nnutz gericht, Kyrie el.

3. Wenn obrigkeit die stifft und renth Nicht gibt und braucht zum rechten end: Wenn sie außsaugt den unterthan, Daß er wird zum armen mann, Kyrie eleison.

4. Wer raubt, wer stihlt, wer übt gewalt, Braucht list und practick mannigfalt, Wer übersatz und wucher treibt, Wer falsche brief dicht und schreibt, Kyrie eleison.

5. Wer seinem nächsten schaden thut, Und wills nicht wieder machen gut, Wer etwas findt, und gibts nicht dar, Wer das vertraut läugnet gar, Kyrie el.

6. Wer vorhält den verdienten lohn, Wer mit der arbeit eilt davon, Wer andern ihre waar veracht, Wer selber nichts gutes macht, Kyrie el.

7. Wer steur und schuld bezahlet nicht,

Wer falsch maas braucht und falsch gewicht, Wer böse waar verkaufft für gut, Wer gute waar fälschen thut, Kyrie el.

8. Diß alles meid, samt andern mehr: Mit deiner hand dich redlich nähr: Gib armen leuten, hilff und rath: Schaffs nächsten nutz, sey für schad, Kyrie el.

9. Gedenck, daß unrecht gut verschwind, Und erbet nicht auf kindes-kind, Ein anderer kriegts, du must darvon, Ein tuch ins grab ist dein lohn, Kyrie eleison.

84.) Das achte Gebott.

Das acht gebott will haben eh'n, Du sollt nicht falsches zeugnuß geb'n, Nichts reden von dem nächsten dein, Das ihm mög nachtheilig seyn, Kyrie eleison.

2. Niemand sein wort fälschlich verkehr, Verleumd auch niemands glimpf und ehr, Sonst thust du wider Christlich lieb, Und bist viel ärg'r als ein dieb, Kyrie eleison.

3. Dieweil man zeitlich gut und geld Noch kan erwerben in der welt: Wer aber um sein namen kommt, An ehr und g'füg schaden nimmt, Kyrie el.

4. Darum schon deines nächsten nam, Leb aufrichtig und tugendsam, Damit auch dir zu deinem heyl Ein guter nam werd zu theil, Kyrie el.

5. Wirst du gefordert vor gericht, Bekenn die wahrheit, lüge nicht, Daß du nicht stifftest falschen eyd, daraus entsteht zanck und neid, Kyrie el.

6. Dein zung und mund verschwiegen halt, Auf blossen argwohn trau nicht bald, Und rede niemand übel nach, Das best zu all'n dingen sag, Kyrie el.

7. Auf deine red wohl achtung hab, Viel reden geht ohn sünd nicht ab: Ruck niemand sein gebrechen für, Daß man dich nicht wieder rühr, Kyrie el.

8. Des nächsten schand bedeck und trag, Sein unschuld rett, und brings an tag: Halt dein versprechen steiff und vest, Wenns nicht ist wider GOtt g'west, Kyrie eleison.

9. Wenn dir vor augen wird gestellt, Daß du der wahrheit hast gefehlt, So laß dich weisen, schweig und hör, Und nimm mit danck an die lehr, Kyrie el.

85.) Das neunte und zehende Gebott.

Das neunte und das zehend g'bott Begehrt ein reines hertz in GOtt, Das nichts gedenck, auch nichts gelüst, Ohn was GOtt wohlg'fällig ist, Kyrie eleison.

2. Daraus sich hell und klar befindt, Daß alle menschen sünder sind: Weil auch die kleinen kinderlein Ohn sündlich lust nimmer seyn, Kyrie el.

3. Die lust wächst mit dem menschen auf, Und wo sie findt den raum und lauff, Gebiehrt sie grosse sünd und schand; Drum thu mit fleiß widerstand, Kyrie el.

4. So offt ein lust dich reitzen thut Nach deines nächsten stand und gut, Nach seinem weib, knecht, magd und vieh, So ruff zu GOtt spat und früh, Kyrie el.

5. Die lüst sind gleich den vögelein, Beschmeissen, wo sie nisten ein: Das fliegen niemand wehren kan: Scheuch sie von dir, nimms nicht an, Kyrie el.

6. Wenn jemand lust im kauffen hat, Der handle ohn des nächsten schad, Und stells des andern willen frey, Daß kein betrug nirgend sey, Kyrie el.

7. Was dir GOtt gibt mit recht und ehr, Dran sey vergnügt, begehr nicht mehr, Wo nicht, so hast du sorg und müh, Und alles unglück darzu, Kyrie el.

8. Was du willt, daß dir werd gethan, Das thu du auch geg'n jedermann: Sein wohlfahrt jedem hertzlich gönn, Daß er bey ehr'n bleiben könn, Kyrie el.

9. Dein gröste lust laß allweg seyn Am g'setz und wort des HErren dein, Darinn findst du das ewig gut, Welchs dir dein hertz stillen thut, Kyrie eleison.

86.) Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

HErr, deine rechte und gebott, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o getreuer GOtt, Ins hertze selber geben, Daß ich zum guten willig sey, Und ohne falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich förcht und liebe; Auf menschen trost und hülff nicht bau, Noch mich darum betrübe, Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn hertzens-andacht nenne: Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meiner tauff zusag Zum dienste dir verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten, Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Und alles gut dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden; Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wann sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschafft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für der lust-seuch müß Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Daß ich schandbare wort und schertz, Auch fress'n und sauffen hasse.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und

Und böser räncke schäme, Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abscheu jederzeit Am lästern und am lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollst du mich gewähren, Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz darbey Und deine gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine recht Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vatter, gnad und stärcke: Verleih, o JEsu, GOttes Sohn, Daß ich thu rechte wercke: O heil'ger Geist, hilff, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich, Den nächsten treulich liebe.

Von dem Christlichen Glauben.

87.)

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vatter gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt't und wacht: Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vatter ist, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren Durch den heil'gen Geist im glauben, Für uns, die wir warn verlohren, Am creutz gestorben, und vom tod Wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, GOtt mit Vatter und dem Sohne, Der aller blöd'n ein tröster heist, Uns mit gaaben zieret schone: Die gantz Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben: Hie all sünd vergeben werden: Das fleisch soll uns wieder leben: Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

88.) Der Christliche Glaube.

ICh glaub an GOtt Vatter, den allmächtigen, Schöpffer himmels und der erden. Und an JEsum Christum Seinen einigen Sohn, Unsern HErren, Der empfangen ist von dem heiligen Geist, Gebohren aus Maria der jungfrauen; Gelitten unter Pontio Pilato; Gecreutziget, Gestorben und begraben: Niedergefahren zur höllen; Am dritten tag erstanden ist Von den todten; Aufgefahren zu den himmeln: Sitzet zur rechten GOttes des allmächtigen Vatters; Von dannen er kommen wird, Zu richten die lebendigen und die todten. Ich glaub an den heiligen Geist, Eine heilige Christliche kirche, Gemeinschafft der heiligen, Vergebung der sünden, Auferstehung des fleisches, Und ein ewiges leben, Amen.

89.) Mel. Christ, unser HErr, zum 2c.

O Meine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts sind der heyden götter; Kein heyl noch trost ist ausser dir Kein helffer noch erretter: Laß mich, o HErr! auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt! du bist ein geist, Und theilest bey uns allen An gaaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich für dich trete, Ich deine krafft in mir empfind, Und dich dadurch anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von eitler freud Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hier ist, oder dort, Ist er dir nicht entsessen: Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich darbey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht Zu retten, die dich lieben, Und wenn der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke; Mich auch nicht menschen-grimm und trutz, Nur deine straff, erschröcke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen: Wie wunder-schwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ichs dir stets traue zu, Auf dich werff meine sorgen, Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt! du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen

gen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse; Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vatter thut, Von hertzen deiner kinder. Ach! laß von deiner lieb und gnad, O HErr! mich trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit stets besteht, Wohl dem, der dir nur gläubet. Der himmel und die erd vergeht, Dein wort doch ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heil'ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allen.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze, Bis ich dort, o mein heyl und licht! Dich werd ohn lallen nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geist, Der du auch willt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Vom heiligen Gebett, oder Vatter Unser.

90.)

VAtter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn, und dich ruffen an, Und willt das beten von uns han, ; Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der name dein: Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falscher lehr: Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid: Wehr und steu'r allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, Und was man b'darff zur leibes-noth. B'hüt uns, HErr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit; Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr; Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht: Zur lincken und zur rechten hand Hilff uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß: Es sind die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth: Beschehr uns auch ein seligs end: Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr: Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han: Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

91.)

O Vatter aller frommen, Geheiligt werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm. Gib brodt: vergib die sünde: Kein args das hertz entzünde: Löß uns aus aller noth.

Das Vatter Unser.

Die erste Bitte.

92.) Mel. Ich ruff zu dir, HErr 2c.

O Treuer GOtt ins himmels thron, Wie theu'r ist deine güte, Daß du uns hast durch deinen Sohn Eröffnet dein gemüthe: Du wollest unser vatter seyn, Unser gebett erhören, Und gewähren, Was wir, als kinderlein, Durch ihn von dir begehren.

2. Sind wir, HErr, deine liebe kind, So sind wir unverlassen: Gib gnad, wann wir in nöthen sind, Daß wirs zu hertzen fassen, Und als dein traute kinderlein, Mit rechtem vesten glauben Dir vertrauen, Und auf dein' hülff allein Mit starcker hoffnung bauen.

3. Hilff, Vatter, daß dein nam auf erd Bey allen menschen-kindern Bekandt und hoch gehalten werd: Behüt für allen sünden, Für zauberey und falscher lehr, Für fluchen, spotten, lügen Und betrügen, Auf daß zu deiner ehr Werck, wort und hertz sich fügen.

4. Dein wort laß unverfälscht und rein In aller welt verkünden, Auf daß es durch den donner dein Viel hertzen mög entzünden: Auch wir, samt unsern kinderlein, Mit andacht solches hören,

Und

Und zu ehren Dem heil'gen namen dein, Ein Christlich leben führen.

93.) Die andere Bitte.

HErr GOtt, du hast ein gnaden-reich Durch Christum aufgerichtet, Und durch die tauff und wort zugleich Ein häufflein dir verpflichtet: Das soll dein erb und kirchlein seyn, Von hertzen sich ergeben, Dir zu leben Nach all dem willen dein, Dein wort zu halten eben.

2. Solchs fichtet an des teufels heer, Und will es gar verschlingen: Komm du mit deiner hülff, und wehr, Daß ihm nicht mög gelingen: Zerstöhr sein macht, du starcker hort, Und all, die sich befleissen, Uns zu reissen Von dir und deinem wort, Die wollst zu boden schmeissen.

3. Gib, daß dein reich mit grosser krafft Zu uns komm und erschalle: Dein wort in unsern hertzen hafft, Und brünstiglich aufwalle: Mit deinem Geist von uns nicht weich, Der uns den glauben mehre, Leit und lehre, Und durch das gnaden-reich Ins reich der ehren führe.

94.) Die dritte Bitte.

HErr GOtt, dein Sohn hast du dahin Für uns in tod gegeben: Daß wir durch ihn erlößt forthin Dir heilig sollen leben: So hindert uns die böse welt; Der satan uns abwendet, Und verblendet: Das fleisch sein art behält, Und nur zum bösen lencket.

2. O HErr, mit gnaden bey uns steh, Den feinden steur und lohne, Auf daß dein will auf erd gescheh, Gleichwie ins himmels throne; Die hertzen schaff uns neu und rein, Daß wir nichts anders lieben, Oder üben, Dann was dir lieb allein; Mit sünd dich nicht betrüben.

3. Wann du nach vatters art und brauch, Durchs creutz uns läst probiren, So gib gedult, und schenck uns auch Den geist, der uns regiere; Daß wir im glauben williglich Den kelch der trübsal kosten, Und uns trösten, Daß dem, der liebet dich, Sein creutz gedey zum besten.

95.) Die vierte Bitte.

Dich bitten wir, o reicher GOtt! Aus glaubigem gemüthe, Gib uns heut unser täglich brodt Durch deine milde güte. Dein hand ist reich und voller gnad: Du theilest aus die gaaben, Die uns laben: Machst alles reich und satt, Ja auch die jungen raben.

2. Verleih, daß wir dein güt und gnad, Die du uns thust beweisen, Erkennen, und dich früh und spat Mit mund und hertzen preisen: Auch stets an dem vergnüget seyn, Was du zu deinen ehren Thust bescheren, Weib, g'sind und kinderlein Ehrlich damit zu nähren.

3. Hilff, daß wir deine gaaben gut Recht brauchen und besitzen, Nicht treiben pracht und übermuth; Der armen nicht vergessen; Nicht geitzig noch vermessen seyn, Das hertz nicht daran hängen, Sondern lencken Zum wort und zeugniß dein; Das ewig stets bedencken.

96.) Die fünffte Bitte.

O Vatter! dein barmhertzigkeit Kein end zwar hat genommen: Daß aber jetzt so böse zeit Und trübsal auf uns kommen: Solchs haben unser sünd gemacht, Daß wir dein gute gaaben Mißbraucht haben, Darzu dein wort veracht, Die lieb auch fast vergraben.

2. Ach! wir sind leider all in sünd Im mutterleib empfangen: Auch haben wir und unser kind Unzehlich viel begangen; Das alles ist uns hertzlich leid: Darum wir zu dir schreyen, Wollst verleihen, Daß dein barmhertzigkeit Uns wieder mög erfreuen.

3. Vergib uns unser sünd und schuld Durch Christi tod und wunden: Erzeig uns gnad und vatters-huld: Straff nicht nach unsern sünden; Gleichwie auch wir dem nächsten fein Von hertzengrund vergeben, Ihm darneben Mit lieb behülfflich seyn An ehr, gut, leib und leben.

97.) Die sechste Bitte.

Ach! wie sind wir so arme leut In diesem bösen leben, Die stets in forcht, gefahr und streit, Mit feinden sind umgeben: Der teufel, unser fleisch, die welt, All drey uns nach der seelen Hefftig stellen, Bis menschlich schwachheit fallt, Und thut das böß erwählen.

2. Der satan bricht die erste bahn, Macht süß und leicht die sünde: Das fleisch hat eitel lust daran, Die welt schürt zu behende. HErr GOtt, in deinem himmel hoch, Steh du auf unsrer seiten, Hilff selbst streiten, Das fleisch ist gar zu schwach, Und förcht sich für dem leiden.

3. HERR, führ uns in versuchung nicht, Laß uns drinn nicht vergehen, Daß wir, wenn uns der feind ansicht, Im glauben widerstehen, Durch hülff des heil'gen Geistes dein; Das creutz gedultig tragen, Nicht verzagen Beten und nüchtern seyn, Endlich den sieg erjagen.

98.) Die siebende Bitte.

WEr alles unglück recht betracht, Darinn der mensch thut stecken: Kein wunder wär, daß er verschmacht Für forcht und grossen schrecken; Voraus was GOttes kinder hier In diesen bösen zeiten Müssen leiden, An leib, seel, gut und ehr, Vom feind und bösen leuten.

2. Ach! Vatter in dem himmelreich, Erlöß uns deine kinder Von sünd und allem übel gleich: Die straff der sünden linder: Und wann das end vorhanden ist, So hilff, daß wir mit freuden Hie abscheiden Auf deins Sohns JEsu Christ Einigs verdienst und leiden.

3. Solchs kanst du thun, du wirst uns auch Genädiglich erhören Nach deiner krafft und vatters-brauch, Zu deinem lob und ehren. Stärck unsern glauben, höch-

höchster hort, Daß wir in deinem namen G'trost zusammen Auf dein zusag und wort Von hertzen sprechen: Amen.

Von der Heiligen Tauffe.

99.)

Christ, unser HErr, zum Jordan kam Nach seines Vatters willen: Von sanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zu'rfüllen: Da wollt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heißt die tauffe, Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzer-hauffen. GOtt spricht, und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch darbey Mit rechtem geist ohn massen: Der ist allhier der tauffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar Mit bilden und mit worten: Des Vatters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zart'n menschheite: Der heilig Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet; Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey person'n getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heißt der HErre Christ: Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlohr'n in sünden ist, Sich soll zur busse kehren: Wer glaubet und sich tauffen läßt, Soll dardurch selig werden: Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben: Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ew'gen tod, Tieff in der höllen gründen. Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren: Er mag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen: Der glaub im geist die krafft versteht Des blutes JEsu Christi. Und ist vor ihm ein rothe fluth, Mit Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

100.) Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.

Dir danck ich, o GOTT! für die gnad, Daß du mich durch das wasser-bad Der tauffe neu gebohren: Sie wäschet alle sünden ab, Und bringt des heil'gen Geistes gaab, Die Adam hat verlohren.

2. Uns deckt das weisse wester-kleid Des heyls und der gerechtigkeit, Zu GOttes dienst verbunden. Wir sind des höchsten eigne knecht: Die sünde hat an uns kein recht, Die Christus überwunden.

3. Gleichwie der ersten welte brut Ersoffen in der sünden-fluth, Ohn die im kasten waren: So hat uns GOttes milde gnad Erhalten durch der tauffe bad In unsern ersten jahren.

4. Wir sollen auch seyn Noah gleich, Der erstlich suchte GOttes reich, Und sein haus nicht gebauet, Bevor er einen brand-altar Gemachet, und geopffert dar Dem GOtt, dem er getrauet.

5. Wir bringen ein zerknirschtes hertz, Voll reu und leid, voll buß und schmertz, Du wirst es nicht verachten! Weil du uns durch der tauffe bund Gemachet heilig und gesund, Kan keine seel verschmachten.

6. Wir sollen alle tag und stund Vor augen haben diesen bund, Verpflichten das gewissen: Das uns zu allem guten weist, Erfullet von dem heil'gen Geist, Des himmels zu geniessen.

7. Getreuer GOtt, laß mich in dir, Und du hingegen schaff in mir: Gib mir ein neues leben. Des satans werck und alle sünd Entferne von mir, deinem kind: Dir hab ich mich ergeben.

101.) Mel. Christ, unser HErr, 2c.

O Welch ein unvergänglichs gut Gibst du, HErr, deinen kindern, Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern: Drey dinge sind die allermeist Auf erden zeugnuß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Das sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser gantz begossen Im Jordan durch Johannes hand: So soll auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand, Das lauter himmels-sachen Kan würcken in uns schwachen.

3. Du hast durch dieses sacrament Der kirch uns einverleibet, Also, daß man uns Christen nennt, Und in dein buch jetzt schreibet. Das wasser-bad hat uns im wort auch rein gemacht von sünden, Dein guter Geist der woll hinfort Die hertzen recht entzünden, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr, in das gnadenreich Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib und seel zugleich Recht inniglich ergötzet: Du hast uns durch das reine bad So trefflich schön bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon Der gnaden kinder worden, Das ist der Christen schönste cron Und schmuck in ihrem orden; Ja Christus selber und sein blut, Sein tod und sieg darneben Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dardurch zu leben.

6. Er

6. Er hat uns auch das kindes-recht Der seligkeit geschencket, Durch solches ist die sünde schlecht Ins tieffe meer versencket. Was können teufel, hölle, tod, Die uns stets widerstunden? Weil JEsus Christus alle noth Samt ihnen überwunden: Nun ist das heyl gefunden.

7. HErr, laß uns doch den reben gleich Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen. Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir sterben, Demnach der alte Adam muß Bis auf den grund verderben; Soll man dein reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen gnaden-bund Der tauffe nie vergessen, Daß den kein freches hertz noch mund Zu schmähen sey vermessen: Die tauffe muß in angst und pein, Ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unser trost und freude seyn. Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Von der Busse.

102.) Der 51. Psalm.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groß'n barmhertzigkeit: Wasch ab, mach rein mein missethat: Ich b'kenn mein sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich. Das böß vor dir mag nicht bestahn: Du bleibst gerecht, ob du urtheilst mich.

2. Sieh, HErr, in sünd'n bin ich gebohrn, In sünd'n empfieng mich mein mutter: Die wahrheit liebst, thust offenbahrn Deiner weisheit heimlich güter. Bespreng mich, HErr, mit ysop: Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und wasch in mir das hertze rein, Ein neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm angesicht; Dein'n heil'gen Geist wend nicht von mir. Die freud deins heyls, HErr, zu mir richt: Der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkündt dein rechts gebott: Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heisch, Ich hätt dir das auch gegeben: So nim nun den zerknirschten geist, Betrübts, traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das opfer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

103.) Der 130. Psalm.

AUs tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen, Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffen: Denn so du willt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben: Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß muß dich förchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein hertz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen: So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist viel mehr gnade: Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade: Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

Der 6. Psalm.

104.) Mel. Wenn mein Stündlein etc.

HErr! straff mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von hertzen, Sonst bin ich gantz und gar verlohrn: Mit dir ist nicht zu schertzen. Ach! zücht'ge mich nicht in deim grimm, Der ich voller betrübnuß bin, Und leide grossen schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von hertzen sehr erschrocken: Kein ruh hab ich bey tag und nacht: Das marck im bein vertrocknet. Mein' seele sehr betrübet ist, Daß du, o HErr! so lang aus bist, Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HErr, Errette meine seele: Hilff mir durch deine güt und ehr: Ich thu mich dir befehlen: Denn im tod gedenckt man dein nicht, In der höll dir kein danck geschicht, Darinn nichts ist denn quälen.

4. Von seuffzen ich so müde bin, Mein bette thu ich schwemmen: Betrübt ist mir hertz, muth und sinn: Nach dir thu ich mich sehnen. Die gantze nacht das lager mein Mit thränen muß benetzet seyn, Das wollst du, HErr, erkennen.

5. Für trauren abgenommen hat Mein g'stalt, und ist veraltet: Ich werd geängstet früh und spat: Das hertz im leib erkaltet. Ach HErr! erhör das weinen mein: Mein flehn laß nicht vergeblich seyn: Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter, weicht von mir, Der HErr erhört mein flehen: Mein feind zu schanden werden schier; Mein g'bett zu GOtt geschehen, Wird nicht vergeblich seyn fürwahr, Das ist gewiß und offenbar, Deß thu ich mich versehen.

105.)

105.)

HERR JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das hertze wieder lacht, Und gantz beginnt zu springen: Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist, O JEsu! zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget: Und gerne möcht durchs blute dein Von sünden absolviret seyn, Wie David und Manasse.

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geschritten: Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir, HErr, doch gnädiglich, Was ich mein tage wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErre GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertrettung stillen: Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden: Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunde, Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, Im rechten glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

106.)

Allein zu dir, HERR JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen: Derselben mach mich quitt und loß Durch deinen tod und schmertzen: Und zeig mich deinem Vatter an, Daß du hast gnug für mich gethan: So werd ich quitt der sünden-last: HERR! halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren Christen-glauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte: Und JESU Christ, seim lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste; Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

107.)

Ach HERR! wie bist du so getreu Geg'n deinem volck auf erden: Du willt nicht, daß ein mensche sey, Der soll verlohren werden: Drum setz'st du ein das predig-amt, Daß deine Christen allesamt, Die nach der tauff gefallen seyn, Bey den dienern dein Durch trost sich wied'r aufrichten sein.

2. Dein'n dienern gibst du macht und g'walt, Zu lösen und zu binden, Die leut zu straffen jung und alt, Von wegen ihrer sünden: Wer nun veracht ihr lehr und wort, Und stets in sünden fähret fort, Der wird gebunden zum gericht, Und wird fehlen nicht, Daß er verdamt bleibt ewiglich.

3. Wer aber seine sünd bekennt, Kehrt um in zeit der gnaden, Thut buß und sich zum guten wendt, Dem soll sein sünd nicht schaden: Wenn er die absolution Vom diener GOttes höret an, Und schleußt mit vestem glauben ein, Dem muß sünd und pein, Als von GOtt selbst, vergeben seyn.

4. Drum lasset uns GOTT allesamt Von gantzem hertzen preisen, Und geg'n dem werthen predig-amt Uns danckbarlich erweisen, Das wort mit freuden nehmen an, Ihr straff zur buß uns reitzen lan, Dieweil sie GOtt an seine statt Hergesetzet hat, Zu warnen uns für seelen-schad.

108.)

Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begang'ne sünden, Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt loß seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh' ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht, Geh nicht ins g'richt: Dein sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein Auf sünde folgen müssen; So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr! gedult, Vergib die schuld, Verleih ein g'horsam hertze: Laß mich ja nicht, Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies duncket dir,

Durch dein gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstet, Menschen und vieh erschrecket;

8. Also, HErr Christ! Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel vonander scheiden; So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOTT Vatt'r und Sohn, Dem heil'gen Geist zusammen! Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, amen.

109.)

HErr! von uns nimme Deinen zorn und grimme: Laß deine ruthen Uns nicht gar ertödten: Straf nicht nach schulde, Sondern hab gedulte, Nach Vatters hulde.

2. Wenn du wollst lohnen, Wie wir wohl verdienen; Wer könnt ertragen Deine straff und plagen? All creaturen Müsten seyn verlohren Für deinem zoren.

3. Laß dich erbarmen, Und verschon uns armen: Dein recht gestrenge Mit genad vermenge, Die alle stunden, Ist bey dir zu finden Für unsre sünden.

4. Was willt du zürnen Mit uns erden-würmen? Ist doch gar eben, Wie nichts, unser leben, Ja nur ein kothe: Ach du treuer GOtte! Sieh an die nothe.

5. Sündlichs verderben Von natur wir erben; Auch macht uns arbeit Unsers fleisches schwachheit: Drum, lieber HErre, Das zerstoßne rohre Zerbrich nicht gare.

6. O JESU frone! Nimm dein creutz und crone, Dein striem und wunden Für die straff der sünden: Tritt in die mitten, Thu selbst für uns bitten, Und bring den frieden.

7. Laß nicht verderben Dein geschöpff und erben, Daß nicht dein tode An uns werd zu spotte, Sondern behüte, Daß dein theures blute Uns komm zu gute.

8. Daß nun geschehen Unser bitt und flehen, Woll das gedeyen Mildiglich verleihen GOtt Vatter, Sohne, Heil'ger Geist mit wonne, In einem throne.

110.)

Ach HErr! mich armen sünder Straff nicht in deinem zorn: Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn: Ach HErr! wollst mir vergeben Mein sünd und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Denn ich bin kranck und schwach; Mein hertz betrübet sehre, Leidet groß ungemach: Mein g'beine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken: Ach du, HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein gemüthe, Mein retter, lieber GOtt: Von wegen deiner güte Hilff mir aus aller noth: Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht, Wer will dort in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seuffzen müde, Hab weder krafft noch macht: In grossem schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht: Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt, Zu tod ich mich fast gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all! ihr übertretter, Mir ist geholffen schon, Der HERR ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein weinend stimme, Es müssen fallen hin, All, die sind meine feinde, Und schändlich kommen um.

111.)

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebott und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß: So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Christ! verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben,

erben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

112.)

NImm von uns, HErr! du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feu'r und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht: Denn so du, HERR! den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HERR GOtt! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein: Beweis an uns dein grosse gnad, Und straff uns nicht auf frischer that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn Uber uns arme würmelein? Weist du doch wohl, du grosser GOtt! Daß wir nichts sind, als erd und koth: Es ist ja vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch viel mehr: Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut; Solch elend kennst du, HErr, allein: Ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sieh an sein heilig wunden roth, Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das löse-geld: Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land: Gib uns allzeit dein heiligs wort: Behüt fürs teufels list und mord. Verleih ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

113.)

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Ist mir nicht lieb des sünders tod: Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind! Verzweifle nicht in deiner sünd, Hie findest du trost, heil und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid: O selig, dem sein sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denck, es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du biß morgen leben sollt: Daß du must sterben, ist dir kund; Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh' morgen kommt, kans ändern sich: Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wohl gar todt: So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu! hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh' mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

114.) Mel. Wenn wir in höchsten etc.

KEin grösser trost kan seyn im schmertz, Als daß man GOttes vater-hertz Durch seinen Sohn darff sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie offte kommt man durch den sohn Befördert vor des königs thron: Manch sünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind versöhnt.

3. So wird auch manch leibeigner knecht Bey seinem herren bracht zu recht, Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Deß tröst ich mich, o frommer GOtt? Der ich befleckt mit sünden-koth, Daß ich vor deine majestät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm sey gnädig mir, Mich aus dem sünden-kercker führ, Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Droht mir den tod und alles leid, Weil aber dein Sohn bitt für mich, Läßt du durch ihn versöhnen dich.

7. Wen soll ich sonsten bringen dir, Der neigen könnt dein hertz zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das löse-geld?

8. Sieh doch, o GOtt! hier ist dein Sohn, Mein Heyland und genaden-thron, Der sich selbst aufgeopffert hat Am creutz für meine missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darff, Ob das gesetze noch so scharff: Er selber hat sein eignes blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da! sein opffer ist so groß, Daß ich werd aller sünden loß, Das opffer, das dir wohlgefällt, Dadurch versöhnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte lamm ist hier, Das meine sünde nahm von mir, Das lamm, von welchem man kein wort Vor seinem scheerer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die schwere sünden-last Der gantzen welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil: Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Laß diß auch kommen mir zu statt, Was er am creutz erworben hat: Ich setz all meine hoffnung drauf: Hilff meinem schwachen glauben auf.

115.) Mel. Was mein GOtt will, etc.

HIlff mir, mein GOTT! hilff, daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange: Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde; Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe; Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe; Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten! Die hände mein Laß milde seyn, Dem dürfftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpff in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb und lust zu dir In meinem hertz anzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn: Mein hertz mit sanfftmuth ziere: Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn: Zur demuth mich anführe. Was ich noch find Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege: Gib, daß allzeit Trost, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket: Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret: Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und bösen g'winn Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trete; Den armen helffe in der that, Für freund und feind stets bete; Dien' jedermann, So gut ich kan; Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von dannen scheide.

116.)

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höle Und der schweren sünden-noth Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey auch jetzt, o GOtt, mein hort!

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein, Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pfuhl hinein: Ja du, satans-überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden: Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten; Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HErR! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll: Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber HErr! ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn: Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen: Ach! vergib mir das verborgen. Räche nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut: Laß es, o Erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut: Und dieweil du so zerschlagen, Hast die sünd am creutz getragen: Ey, so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen: Ach! so hilff, HErr JEsu, siegen! O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine schenckel vest gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein: Diß mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErR JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern

ewig

ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens-voll.

12. HERR, ich glaube! hilff mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod anficht: Deiner güte will ich trauen, Biß ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu! nach der zeit In der süssen ewigkeit.

117.) Mel. In dich hab ich gehoffet, etc.

ICh armer sünder weiß, o GOtt! Weil du für mich hast in den tod Dein'n lieben Sohn gegeben, Du liebest mich Beständiglich, Und schenckst mir leib und leben.

2. Darum ich schuldig mich befind, Daß ich, o Vatter! als dein kind, Gehorsam dir erzeige; Allzeit mein hertz In freud und schmertz Mit liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner sünd, Daß ich dir dien, und sey dein kind, Doch weil es ist dein wille, Durch deinen Geist Mir hülffe leist, Daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein leben führ, O treuer GOtt! zu ehren dir, Daß ichs auch wohl beschliesse, An Christum gläub, Beständig bleib: Den bittern tod durchsüsse.

5. Daß ich mit fried und freud hinfahr, Die seel in deiner hand bewahr, Da sie kein angst wird schrecken: Gib, daß der leib Fein sicher bleib, Biß du ihn wirst erwecken.

118.)

HErr! ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt ich gern aus schrecken Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wollt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel, gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen: Ach! nimm mich zu gnaden an. Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer, Dennoch würd es ihm noch fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O! daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O! daß aus dem thränen-brunnen Käm ein starcker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strenge fluthen Uberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach! daß sie wie meeres-wellen Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe! deine beulen, Ja dein allzutheures blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut, Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirff sie in die tieffe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß, als schnee, Laß dein guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

119.) Mel. Zion klagt mit Angst und etc.

WEg, mein hertz! mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schrancken, Da du anderst reden hörst. Bist du böß und ungerecht? Ey, so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet? Sincke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gifft, Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestifft: Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noth; Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue Und zur sanfftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vatter-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So wahrhafftig, als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wieder kehrt, Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft; Sollst du GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, ächtzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schooß. Wer sich nun da stellet ein, Suchet frey und loß zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen GOtt und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh, und sey zufrieden, Seele! die du traurig bist, Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist? Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr, (Gegen GOttes hertz zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem Höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht: Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dardurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süssigkeit! Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

120.) In voriger Melodey.

TReuer GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-stand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmals spühr, Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr! deine gaab, Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Höre! wie ich sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott, Mach zunicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu! du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stößt, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst: Sollt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senff-korn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilff du mir selbst überwinden, So offt ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr: Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist! ins himmels-throne, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vatter und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Der du in mir angezündt, So viel ich am glauben find, Uber mir in gnaden walte, Ferner deine gaab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast! Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blaß das kleine füncklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauff, Allen ausserwählten gleiche, Ich das glaubens-ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib krafft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so öffters ich muß kämpffen, Hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

121.) Mel. Werde munter mein 2c.

WArum willt du ewig sterben? Sünder, warum stürtz'st du dich In das höllische verderben? Willt du leiden ewiglich? Willt du dann mit allem fleiß Machen dir die höll so heiß? Stehe ab von deinen sünden, Die dem teufel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte stunde, Dencke an das jüngst gericht, An den pfuhl und schwefel-grunde, An des richters angesicht. Schaue über dich, der thron Ist darzu bereitet schon, Erde und des himmels lichter Schmeltzen schon vor diesem richter.

3. Das gerichte wird geheget, Und wird dir in einem buch Dein verbrechen vorgeleget, Und auch dein verdienter fluch: Darum soll jetzund der stab Dir den himmel sprechen ab, Und das urtheil heißt: ihr sünder, Seyd und bleibt des teufels kinder.

4. Siehe, neben dich, da fechten Dich die beyden kläger an; Das gesetze zu der rechten, Dem du nicht genug gethan, Und der arge schaden-froh Schreyt zur lincken mordio! Zeter, mordio und rache Uber dieses sünders sache!

5. Unter

5. Unter dir ist höllisch feuer, Ein verrauchtes schwefel-loch, Und erschröcklich ungeheuer; Sünder, sag, was dünckt dich doch? Wo steht deine ausflucht hin? Hast du lügen in dem sinn? Damit kanst du nicht bestehen, Sondern mehr zu schanden gehen.

6. Es wird selbsten dein gewissen Uber deiner sünden meng Bey dem richter zeugen müssen: Da wird dir die welt zu eng, Und das billigst urtheil seyn: Du sollt in der höllen-pein, Mit viel tausendfachen quaalen, Mit der seel und leib bezahlen.

7. Da die ausgesprochne rechte Denn schon zu vollziehen stehn Die beflammten henckers-knechte. Also wird es dir ergehn; Also stehet es um dich! Also sollt du ewiglich In dem höllischen verderben Sterben, und doch nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherheiten, Die dir machen jetzt so bang, Von den man in gnaden-zeiten Dir gedrohet hat so lang; Aber du dacht'st immerdar: Es wird haben kein gefahr; Es wird nimmermehr geschehen, Daß also mir wird ergehen.

9. Weh mir! weh der armen seelen! Trost, verzweiflung oder tod? Was aus diesen soll ich wählen Nun in meiner sünden-noth? Meine sünd ist allzuschwer, Ich hab keine gnade mehr In dem elend, so mich troffen, Von dem grossen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand entlauffen, Seinem eifer oder grimm? Fluthen wollen mich ersauffen, Und die harte donner-stimm Ist das würmlein, das mich nagt, Und das feuer, so mich plagt, Und ist nirgend meiner sünden Ein' vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen retter, keinen Der mit treuer hülff und rath Meiner seelen will erscheinen: Meine reu ist viel zu spat. Ach! ich ungerathnes kind! Mich sollt nimmermehr die sünd, Wann ich wär aus diesen stricken, Wie geschehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen JEsum fassen, Der der sünden büsser ist, Ich will, JEsu, dich nicht lassen, Bis du mir genädig bist. Vatter, Christi tod und blut Wird für meine sünde gut, Seine blut-geschwitzten thränen Werden dich und mich versöhnen.

13. Vatter! schau, ich fall zu fusse, Als der gröste sünder, dir, Laß den athem meiner busse Deine gnad abbetteln hier: Ohne zweifel wird ja seyn Christi marter, tod und pein Grösser, als die schweren sünden, Die sich an bekehrten finden.

122.)

Ich bin mir gram und feind, Ich kan mich selbst kaum leiden! Weil ich bißher gemeynt, Das, was die augen weiden, Und was die welt vergnügen thut, Das sey das rechte höchste gut.

2. Drum trachtet' ich allein, Ich sann viel täg und nächte, Wie ich des glückes schein Und strahlen auf mich brächte, Des himmels gut ward nicht geacht Von mir, nicht nacht und tag bedacht.

3. Was hab ich eitels blut, Ach! was hab ich gesuchet? Was mancher in der glut Der höllen jetzt verfluchet, Und wünscht, daß er es nie erkannt, Demselben hab ich nachgerannt.

4. Ich fand, was ich begehrt, Mich hat die welt begrüsset, Doch ward ich fast verzehrt, Und hab sie saur gebüsset: Ich fand in ihr, was lust und ruh, Doch zehnmal mehr verdruß darzu.

5. Daher bin ich betrübt, Mir selbst verdrüßlich worden, Daß ich die welt geliebt Und ihren sünden-orden: Bevor, da sie die seele stürtzt In ewigs ach, das leben kürtzt.

6. Sag, ist die lust mir nütz? Was kan die ehre gelten, Wenn mich der strenge sitz Des richters dort wird schelten? Was hilfft mir geld, des glückes licht, In jener welt? es hilfft mir nicht.

7. Weg, schnöde eitelkeit; Ich mag dich nicht mehr hören, Es ist mir hertzlich leid, Daß ich mich ließ bethören, Und zeit und müh an dich gewagt: Sey hiermit gäntzlich abgesagt.

8. Mein JEsu, meine ruh, Du kanst vergnügung geben, Sprich meiner seelen zu: Ich bin dein heyl und leben, Ich bin dein kleid, haus, wein und brodt, Ich bleib dein helffer in der noth.

9. Die rechte ehr ist hier In meinem saal zu hoffen, Der reichthum ist bey mir, Dir stehet alles offen: Nimm mich ins hertz, ich sag es frey, Daß ich, mein kind, dir alles sey.

10. Komm, meiner seelen lust, Mein einiges vergnügen, Entreisse meiner brust, Was sich dir nicht will fügen, Ich geb mein hertz zur wohnung ein, Du sollt mein herr und könig seyn.

11. Regiere deinen knecht, Daß ich die sünden scheue, Gib, daß dein heiligs recht Und wort mich stets erfreue, Daß ich sey aller frommen freund, Der armen trost, der sünden feind.

12. Darneben laß den pracht, Und was sonst mehr auf erden Von sünden hoch geacht, Mir gantz zuwider werden, Mach, daß ihr eitler freuden-saal Mir sey wie wermuth, gifft und gall.

13. Noch eins: wo dirs gefällt, Laß mich nicht lange leiden In dieser jammer-welt, Hol mich zu deinen freuden. Du winckst mir schon, ich bin bereit, Zu guter nacht, o eitelkeit!

123.) Mel. Nun sich der Tag geendet ꝛc.

Mein GOtt, das hertz ich bringe dir Zur gaabe und geschenck, Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anderst auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vatter, nimm es an, Mein hertz, veracht es nicht: Ich

gebs, so gut ich geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust, Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein übelstand, Und träget jetzo vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt, nur schlage zu, Zerknirsch, o Vatter, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermahl mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufftzer, reu und leid Und thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ, Tauch mich tieff in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-huld Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein sünden-schuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heil'ger Geist, nimm du auch mich In die gemeinschafft ein, Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mir aus, Und brunst der reinen lieb, Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich sey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilff, daß ich sey von hertzen vest Im hoffen und gedult, Daß, wenn du nur mich nicht verläst, Mich tröste deine huld.

16. Hilff, daß ich sey von hertzen rein Im lieben, und erweiß, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilff, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilff, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanfftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall auffstehe bald.

19. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein gläntzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein hertz, nur JEsu! dir Ist diß geschencke zugericht, Behalt es für und für.

124.) Mel. Werde munter mein 2c.

Ach! wie will es endlich werden, Ach! wie will es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig gutes hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne ändrung gehe hin. JEsu! mir mein hertze rühre, Und zu wahrer buß es führe.

2. Ach! ich fühle keine schmertzen, Ach! ich bin gantz todt und kalt; Es gehn mir nicht recht zu hertzen Meine fehler mannigfalt; Ich bin sonder reu und leid, Lebe hin in sicherheit. Wer kan mich von diesem bösen Sonst als du, o HErr! erlösen?

3. Ach! ich kan an dich nicht dencken, Wie ich sollt und gerne wollt; Mein hertz läßt so bald sich lencken Dahin, wo es fliehen sollt, Und klebt dem so veste an, Was zum abgrund ziehen kan: Ach! HErr, hilff, bitt ich aus gnaden, Mich der schweren last entladen.

4. Sieh, mein geist ist gantz erstorben, Und das fleisch nimmt überhand, Alles ist an mir verdorben, Und vom guten abgewandt, Was du willt, vermerck ich kaum, Lasse deinem Geist nicht raum. JEsu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Aber wache doch von sünden Einmal auf, du sichrer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, Und weil er dich suchen heißt. Komm, dieweil die gnaden-thür Jetzt noch stehet offen dir. Laß dich seinen Geist erwecken, Daß dein end nicht sey mit schrecken.

6. O! bedenck das maaß der schulden, Das du hast bisher gehäufft, Und was du darfür zu dulden, Wo es länger überläufft: Dencke, wie statt Christi ruh, Du der höllen eilest zu, Und wie fernere verweilen Ursach werde härtrer beulen.

7. Ach! es ist zeit umzukehren, Drum verlaß doch diesen stand. JEsu! du wollst mich erhören, Und mir bieten deine hand: Wecke diesen todten auf, Steure meinem sünden-lauff, HErr! um deiner marter willen, Wollst du meinen wunsch erfüllen.

8. Laß mich durch den glauben finden Gnad und huld in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden. Dein Geist stärcke meinen muth, Und erneure meinen

nen sinn, Daß ich leib und seel forthin Dir, nur dir, zum dienst ergebe, Was ich lebe, dir nur lebe.

Von der Rechtfertigung.

125.)

Durch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen: Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konnt'n genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht, Dardurch sie in uns allen Bracht hat den tod; So war je noth, Daß uns auch GOtt sollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet, Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs tods gestorben; Also hat GOtt Durch Christi tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenckt, Da wir sein' feind noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dardurch wir seyn Vom tod und pein Erlößt, so wir vertrauen In diesem hort, Des Vaters wort; Wem wollt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfall hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt auf GOttes trost; Er hilfft sein'n glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus hertzengrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund; So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer sich nur vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weißt fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohe gaaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

126.)

Es ist das heyl uns kommen her Aus gnad und lauter güte: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz gebotten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub sich zorn und grosse noth Für GOtt so mannigfalte. Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben. So ist es nur ein spiegel zart, Der uns anzeigt die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art Aus eignen kräfften lassen, Wiewol es offt versuchet ward; Doch mehrt sich sünd ohn massen. Denn gleißners-werck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben: Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vatters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr, dann: lieber HErre mein, Dein tod soll mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein mensch verzag: Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getaufft, Demselben ist der himm'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht für GOtt allein, Der diesen glauben fasset: Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lässet. Mit GOtt der glaub ist wohl daran: Dem nächsten wird die lieb guts thun; Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder: Das evangelium kommt zur hand, Und stärckt den sünder wieder; Es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Wollst ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nächsten knecht, Darbey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wissen tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich das nicht erschrecken: Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

SEy lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels throne: Das täglich brodt ja heut uns werd. Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun: Laß uns nicht in versuchung stahn: Löß uns vom übel, amen.

127.)

HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vatters in ewigkeit, Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntnuß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du väterliche krafft, Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner macht: Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unser sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte: Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden Den sinn und all begerden Und g'dancken hab'n zu dir.

128.)

NUn freut euch, lieben Christen, g'mein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren; Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren; Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der frey will hasset GOttes g'richt, Er war zum gut'n erstorben: Die angst mich zu verzweiflen trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend, üb'r die massen, Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wollt mir helffen lassen: Er wand zu mir sein vatterhertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen: Fahr hin, mein's hertzens werthe cron, Und sey das heyl dem armen; Und hilff ihm aus der sünden-noth: Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer arm'n gestalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut: Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein: Mein unschuld trägt die sünde dein: Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vatter mein Fahr ich aus diesem leben: Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz. Das laß ich dir zuletzte.

Von dem H. Abendmahl des HErrn.

129.)

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute: Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie eleison.

2. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von dein'r mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns, HErr, aus aller noth, Kyrie eleison.

3. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dardurch leben: Nicht grösser liebe konnte er uns schencken, Dabey wir sein soll'n gedencken, Kyrie eleison.

4. HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld,

schuld, Daß uns GOtt ist worden hold, Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seiner gnade segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue, Kyrie eleison.

6. HErr! deinen heil'gen Geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie el.

130.)

Wohl mir! JEsus, meine freude, Ladet mich zu seinem mahl: Auf! mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal: Laß den eifer nicht erkalten, JEsus will das nachtmahl halten.

2. Auf! mein hertz, in vollem springen, Eile deinem JEsu zu: Auf! dir soll es jetzt gelingen, Hier ist wahre seelen-ruh. Ruhe soll sie, frey von sünden, Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein hertz bestreitet, Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög letzen, Und zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brodt, das leben, Hier hast du den fronen leib, Den er in den tod gegeben Dir zu gutem, daß er bleib Deine kost, und meine seele, Seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Sieh'st du, was da kommt gerunnen, Wie mit rothem lebens-safft Fliessen fünff frey offne brunnen? JEsu! deiner liebe krafft Allen armen hieher wincket, Spricht: ihr lieben, alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durstig nach barmhertzigkeit, Der ich gleichfalls bin geladen Zu des Lammes hochzeit-freud. Himmlisch manna mich ergötzet! JEsus blut die seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie sein leib am creutz entblösset, Und sein blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit danck und ehren Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren: Mein durch ihn erneurter sinn Soll in JEsu sich erfreuen! GOtt wird darzu gnad verleihen.

131.)

JEsus Christus unser Heyland, Der von uns den GOttes zorn wand, Durch das bitter leiden sein Halff er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brodt so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein sachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt GOtt den Vatter preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du sollt glauben, und nicht wancken, Daß ein speise sey der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit: Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr armen! Laßt mich über euch erbarmen: Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dörfft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nichts gilt, So du selber dir helffen willt.

9. Glaubst du das von hertzengrunde, Und bekennest mit dem munde; So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben: Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

132.)

O Lamm GOttes unschuldig! Am stamm des creutzes geschlachtet; Allzeit gefunden gedultig; Wiewol du warest verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen: Erbarm dich unser, O JEsu!

2. O lamm GOttes unschuldig! Am &c. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O lamm GOttes unschuldig! am &c. Gib uns dein'n frieden, o JEsu!

133.)

Christe, du lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser!

2. Christe, du lamm GOttes, &c. Erbarm dich unser!

3. Christe, du lamm GOttes, &c. Gib uns deinen frieden.

134.) Mel. Wo GOtt zum Haus &c.

O JEsu! du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm: ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz: Zünd an die schöne glaubens-kertz: Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr:

6. Auf daß ich dich, du wahres brodt Der engel, wahrer mensch und GOtt,

Mit

Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir: Mein hertz mit lieb und glauben zier: Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nutzt zu seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein hertz! laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser mahlzeit krafft Das böß in mir werd abgeschafft: Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vatters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist vest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt: Ach laß mich meine tag in ruh Und friede Christlich bringen zu:

12. Bis du mich, o du lebens-fürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

135.) Mel. Wie schön leuchtet der etc.

HErr JEsu! dir sey preiß und danck Für diese seelen-speiß und tranck, Damit du uns begabest: Im brodt und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhafftig sehr zu gut, Und unsre hertzen labet: Daß wir In dir Uns erfreuen, Wohl gedeyen, Heilig leben, Solches wollest du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedencke, Daß er mit diesem lebens-brodt Im glauben stille seine noth; Der fels des heyls uns träncke. Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

3. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und folgend aus dem jammerthal Gelangen in den himmels-saal, Da wir GOtt werden schauen: Tröstlich, Köstlich, Uns als gäste, Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

136.) Mel. Wer nur den lieben GOtt etc.

O JEsu! unsre lust und wonne, O JEsu! unser bestes theil, Wie hell scheint deine gnaden-sonne, Wie schmückst du uns mit licht und heyl, Da du uns lädst in deinen saal Zum angenehmen abendmahl.

2. Kommt, seelen, die ihr recht bedencket Die grösse seiner gütigkeit. Hier wird ein manna euch geschencket: Hier ist ein engel-brodt bereit. Stellt euch bey JEsu tafel ein, Er selbst will tranck und speise seyn.

3. Doch wenn ihr zu dem tisch wollt gehen, So geht zuvor in euer hertz, Und lernet dessen grund durchsehen: Erkennt die sünd mit reu und schmertz, Die euch von JEsu scheiden will, Und haltet seinem Geiste still.

4. Greifft nicht, wie Usa, nach der lade Mit einem unbedachten muth: Mißbrauchet nicht die reiche gnade, Die JEsus an dem tisch euch thut; Nehmt nicht mit einem rohen sinn Die lebens-frucht zum tod dahin.

5. HErr! würcke selbst in meiner seele, Was deiner weisheit wohlgefällt: Lab sie mit deinem freuden-öle, Zeuch sie zu dir hin von der welt. Weg welt! ich eile JEsu zu, In ihm alleine find ich ruh.

6. Entweicht, ihr fleischliche gedancken, Es ist vor euch kein raum mehr hier. Ich hab und halte ohne wancken Den, der uns rufft: kommt her zu mir. Ich komm, mein Heyland, nimm mich ein, Mein bist du, und ich bleibe dein.

7. O! abgrund voller treu und güte, Der du ja lauter liebe bist, Sieh mein geängstetes gemüthe, Dem diese welt gantz bitter ist: Du aber bist die süsse kost, Erquicke mich mit deinem trost.

8. Ich sehe hier die offne wunde, Daraus mir blut und wasser quillt. O seel'ger tag! o frohe stunde, Die meiner seele durst jetzt stillt, Da mich der fürst des lebens speißt, Und himmels-säffte in mich geußt.

9. Mein weinen kehret sich in lachen, Jetzt trocknen alle thränen ab: Nun will ich mich recht frölich machen, Dieweil ich dich gefunden hab, Mein seelen-freund, o schönste zier! Mein A und O, ach bleib in mir!

137.)

WIr dancken dir, o JEsu Christ! Der du das lämmlein worden bist, Und trägst all unser sünd und schuld: Hilff, daß wir rühmen deine huld.

2. Dein allerheiligst abendmahl Erhalt bey uns, HErr! überall: Dein leib und rosinfarbes blut Komm unserm leib und seel zu gut.

3. Den bund du selbst gestifftet hast, Gesagt: euch frölich drauf verlaßt! Nimm hin, und iß, das ist mein leib, Trinck da mein blut, und darbey bleib.

4. Ich ess' dein leib und trinck dein blut, Dardurch werd ich erquickt an muth, An seel, an leib, am g'wissen gar Wider die sünd in tods-gefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir! Dein leib und blut kommt nicht von mir: Und wo du bist, da will ich seyn: Hilff, HErr, dem schwachen glauben mein.

6. Verflucht sey aller ketzer rott, Die meistern wollen ihren GOtt. Ich bin dein schäflein, JEsu Christ! Dein stimm ich hör zu jeder frist.

7. Laß mich seyn in der frommen zahl, Würdig zu deinem abendmahl. Verlaß mich nicht, mein GOtt und HErr: Dein ist die krafft, macht, lob und ehr.

8. Hilff uns durchs bitter leiden dein,

Daß

Daß wir allzeit dir g'horsam seyn, Und halten uns an deinen eyd, An dein verheissung und wahrheit.

138.) Mel. Nun lob mein Seel den rc.

WIe wohl hast du gelabet, O liebster JEsu! deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle ruh und rast. O wundersame speise! O süsser lebens-tranck! O liebmahl, das ich preise Mit einem lob-gesang! Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth; Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal: Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brodt des lebens, Das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit: Du hast mir wohl gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst: Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brodt! Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu! wohl, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll: Du hast mich selbst geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergänglichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier Dich hast so tieff gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht: Ach hilff! daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du bist reich: Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boßhafft vom gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz, durch reu zerschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heyland, dir zu jeder frist! Du wirst es nicht verachten, Nachdem ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten! Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen, Denn billig wird jetzund Dein treuer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund!

8. Hilff ja, daß diß geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir: Laß mich hinführo spühren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit: Laß mich ja nichts begehren, Als deiner liebe gunst, Dann niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmels-speiß und engels-tranck: Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck. Ade! du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seuffze nach dem himmel, Dem rechten vatterland: Ade! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß. Mein GOtt! du wirst mir geben Der wollust überfluß.

139.) Mel. Nun freut euch, rc.

DU allerliebster JEsu du, Wie groß ist deine liebe! Ich sehe dich in diesem nu Aus blossem liebes-triebe Den gantzen schatz der seligkeit Zu meinem trost und hertzens-freud Im abendmahl austheilen.

2. Dein mund weißt, wie dein hertz gesinnt, Er rufft aus lieb und gnaden: Zu mir! zu mir! wer voller sünd, Mühselig und beladen. Kommt alle, Kommt, ich bin allhier, (Ey! tretet doch nur her zu mir,) Ich JEsus, euer bruder.

3. Die lammes-hochzeit ist bereit, Ich will euch drauf erquicken, Und meines leidens nutzbarkeit In eure seelen drücken: Das ist mein leib, das ist mein blut, Nehmt, eßt und trinckt, und wann ihrs thut, So thut mirs zum gedächtniß.

4. Hier bin ich aus der sünder zahl, Mich zieht zu dir dein locken. Ich danck dir für dein liebes-mahl Mit jauchzen und frolocken. Hab danck, daß du mir zum gewinnst Dich gantz und gar, und dein verdienst In diesem mahle schenckest.

5. Mit reue, buß und glaub'gem muth Zu dir ich mich verfüge, Und such in deinem leib und blut Das leben, volle gnüge, Den himmel und die seligkeit, Darzu du mich von ewigkeit Erwählet und beruffen.

6. Ach! aber, mein schatz, mich aus treu Auch dieser bitt gewähre, Daß ich ja lauter JEsus sey, Und anders nichts begehre, Denn daß mein hertz, glaub und gesicht Denck, sey und bleibe stets gericht't Auf dich und auf dein leben.

7. Daß ich dich bald in windeln seh, Bald voller blut und banden, Bald betend an der creutzes-höh, Bald todt und bald erstanden, Bald als mein eigen fleisch und blut, Dort sitzend (alles mir zu gut) Zu deines Vatters rechten.

8. Ich übergeb dir hertz und sinn, Nimm die vernunfft gefangen. Leg dich in mein gedächtniß hin, Und laß mich an dir hangen. Stoß von mir aus, was dir mißfällt, Und stets erhalt in mir das feld, Auch über welt, sünd, satan.

9. So komm ich denn, du meine lust, Zu angenehmen stunden. Ich leg mein

haupt an deine brust, Ich saug aus deinen wunden. Speiß doch und träncke gnädiglich, Und küsse, liebster JEsu, mich Mit dem kuß deines mundes.

140.) Allein GOtt in der Höh ꝛc.

DU lebens-brodt, HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben: So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du Mich diesen tag, HErr! leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmels-brodt, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein rock des heyls bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem hertzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen. Du heiß-gebratnes oster-lamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu! daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, voll noth und sünd, Laß deine hand mich heilen; Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen: Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen: Ach! laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille meinen jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ! Komm selbst, dich mir zu schencken: O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir, Drum wirst du auch mich für und für An leib und seele laben.

141.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

O JEsu! meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmels-süß ergötzen, Und diese theure gaaben, Welch uns gestärcket haben?

3. Wie soll ichs dir verdancken, O HErr! daß du mich krancken Gespeiset und geträncket, Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

6. Dir danck ich für dein leiden, Du ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß-vergoßne thränen.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte, Das theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräfftig himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben: Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

142.)

JEsu, meines hertzens freud, Süsser JEsu; Meiner seelen seligkeit, Süsser JEsu; Des gemüthes sicherheit, Süsser JEsu; JEsu, süsser JEsu.

2. Tausendmal gedenck ich dein, Süsser JEsu, Und begehre dich allein, Mein erlöser: Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser, JEsu, mein erlöser.

3. Nichts ist lieblicher, als du, Süsse liebe: Nichts ist freundlicher, als du, Milde liebe: Auch ist süsser nichts, als du, Süsse liebe: JEsu, süsse liebe.

4. Weide mich, und mach mich satt, Himmels-speise: Träncke mich, mein hertz ist matt, Seelen-weide: Sey du meine ruhe-statt, Ruh der seelen: JEsu, ruh der seelen.

5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, Seelen-stärcke: Ich bin matt, erquicke mich, Süsser JEsu, Wann ich sterbe, tröste mich, Du mein tröster, JEsu, du mein tröster.

143.)

SEele, laß die speise stehen, die nur eckel dir erweckt, Eile zu dem mahl zu gehen, Welches nach dem himmel schmeckt: Das die teufel zwar entrüstet, Doch die engel selbst gelüstet.

2. Trachte die vernunfft zu stillen, Die dem glauben widerbellt, Reinige den argen willen Von dem plunder dieser welt; Wirff hinweg die sünden-bürden, Deinen JEsum zu bewirthen.

3. Willst du in mein hertze kehren? HErr! ich bin der ehr nicht werth, Deine

ne glut wird mich verzehren; Doch weil du es hast begehrt, Glaube ich, du wirst mich schwachen, Was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem brodt empfangen, Was zuvor am creutze hieng? Soll ich mit dem kelch erlangen, Was aus deinen wunden gieng? Soll der himmel mit der erden, GOtt und mensch vereinigt werden?

5. Ey, so säume nicht, mein leben, Reiche mir den milden leib, Den du für mich hast gegeben; Daß dein geist in meinem bleib, Und mich weder leid noch freude Von dem haupt und gliedern scheide.

6. Laß die ströme deiner striemen Waschen meiner sünden koth: Es sey ferne von mir rühmen, Als von deinem creutz und tod; Als allein von deiner liebe, Die zu diesem bund dich triebe.

7. HErr! ich sage für die schmertzen, Für die speise und den tranck, Dir mit meinem mund und hertzen Unabläßig lob und danck: Zu ertödten meine sünden, Will ich deinen tod verkünden.

8. Mache mich im glauben kräfftig, Laß mich im gewissen rein, In dem liebes-fleiß geschäfftig, In der andacht brünstig seyn; Gib mir neue krafft zu kämpfen, Und der feinde grimm zu dämpffen.

9. Gönne, daß die himmels-speise Meiner seelen artzeney, Auf der letzten todes-reise Ihre beste zehrung sey: Bis ich werde mit den frommen Zu des lammes hochzeit kommen.

144.)

Ach JEsu, meiner seelen wonne! Komm mein Melchisedech zu mir, Und bring mir brodt und wein herfür. Laß scheinen deiner gnaden sonne In mein erkaltes hertz hinein, Das nun dein ruhe-bett soll seyn; Und speise mich, weil ich bin matt, Ach! mache meine seele satt.

2. Bereite, JEsu! mein gemüthe, Daß ich sey gäntzlich ausser mir, Und spreche nur allein mit dir, Betrachtend deine grosse güte. Laß diesen tag vor andern seyn Der seelen ruhe-kämmerlein, Daß meine sinnen nur empor Zu heisser andacht gehn hervor.

3. Mein hertz soll dir in vollen freuden Eröffnen seine glaubens-thür: Weil du, HErr JEsu! kommst zu mir, Und tröstest mich nach vielem leiden. Laß meinen glauben wancken nicht, Und glauben, was mir GOtt verspricht. Ach! stille meinen hunger bald, Meins lebens liebster aufenthalt.

4. HErr JEsu! zieh mir von der erden Die augen, daß sie nichtes sehn, Als auf den weg zu dir zu gehn. Kein andres hören lasse werden Den ohren, als nur diese stimm: Empfah und iß, den leib hinnimm, Und dessen blut, das hier für dich Vergossen worden brünstiglich.

5. Laß meine augen offen stehen, Daß ich dich, JEsu! schauen könn. Ach! diese freude mir vergönn, Daß ich im glauben möge sehen Dich, JEsu! meinen liebsten freund, Mit dem ich werde hier vereint. Die glaubens-arme halten schon Dich eingebohrnen GOttes-Sohn.

6. Vertilge alle meine sünden, Und labe nunmehr deinen gast, Der dich im glauben hat umfaßt, Und seinen trost an dir will finden. HErr JEsu! komm, komm bald zu mir, Die seele dürstet stets nach dir; Ach! kehr in meinem hertzen ein, Und laß mich dir verbunden seyn.

Danck-Lieder.

145.) Der 103. Psalm.

Nun lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist, den namen sein: Sein wohlthat thut er mehren: Vergiß es nicht, o hertze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich: Der kön'g schafft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein güt ohn massen: Es mang'lt an sein'r erbarmung nicht. Sein zorn läßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld. Die gnad thut er nicht spahren: Den blöden ist er hold. Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn. So weit der ost vom abend, Ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vatt'r erbarmet Ub'r seine junge kinderlein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arm gemächte, Und weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom rechen, Ein blum und fallendes laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieb'n gemeine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten, Herrschen im himmelreich. Ihr starcken engel, waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

9. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geist. Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheist; Daß wir ihm vest vertrauen, Gäntzlich uns lass'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß uns'r hertz, müth und sinn Ihm vestiglich anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von hertzengrund.

Der 34. Psalm.

146.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Ich will zu aller stunde Erheben GOttes preiß Mit hertzen und mit munde, Auf sein wort und geheiß. Ich will

will des HErren lob Ausbreiten und vermehren, Daß es die armen hören, Und sich erfreuen drob.

2. Laßt uns beysammen stehen Jetzund und nach der zeit, Des HErren nam erhöhen In lieb und einigkeit. Als ich den HErren bat, Antwortet er aus gnaden, und wandte furcht und schaden, Er schickte hülff und rath.

3. Die auf den HErren schauen, Und seine wunder-hand, Derselben ihr vertrauen Wird nimmermehr zu schand. Wenn der elende schreyt, Will ihm GOtt sein begehren Gantz williglich gewähren: Er hilfft zur rechten zeit.

4. GOtt hat befehl gegeben, Daß seines engels macht In diesem gantzen leben Sich lager tag und nacht Um solche leut allhier, Die im gesetz sich üben, Ihn förchten und ihn lieben Aufrichtig für und für.

5. Kommt her! kommt! seht und schmecket, Wie GOtt so freundlich sey: In noth der nicht lang stecket, Der glaubt und hofft darbey Auf diesen starcken schutz. Wohl dem, der darauf bauet, Und seinem wort vertrauet, Der hat es grossen nutz.

6. Ihr seine heil'gen, höret Des allerhöchsten rath: Wo ihr ihn also ehret, Wie er befohlen hat, So habt ihr keine noth: Denn der nie mangel leidet, Der sünd und schande meidet, Und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die reichen darben müssen, Der geitz auch immer klagt, Dazu das böß gewissen Inwendig frißt und nagt. Wer GOttes willen thut, Derselbe hülff empfindet, Und keinen mangel findet An irgend einem gut.

8. Ihr kinder, laßt euch lehren Die furcht des HErren rein: Kommt her! ihr sollt sie hören: Kommt alle ingemein! Wer gute tag begehrt, Der mag mich darum fragen, Ich will ihm treulich sagen, Was GOttes wort gewährt.

9. Für falschheit dich stets hüte: Bewahre mund und zung: Beschmitz nicht dein gemüthe Mit trug und lästerung. Von niemand übels sag. Was böß ist, must du hassen, Das gut zu thun nicht lassen: Such fried, und dem nachjag.

10. Des HErren augen sehen Auf die gerechten her: Sein ohr erhört ihr flehen, Daß er ihn'n hülff gewähr: Sein antlitz steht dahin, Daß derer name werde Vertilget von der erde, Die gottlos seyn vom sinn.

11. Wann der gerechte schreyet, So hört es GOtt alsbald, Und rettung ihm verleihet In noth so mannigfalt; Er ist denselben nah, Die sonsten gantz verzagen, Von hertzen seyn zerschlagen: Fort ist sein hülffe da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das ist des HErren will, Doch wirds verkehrt in freuden: Drum halte dich nur still, Und traue GOtt allein, Der kan auch die gebeine Bewahren groß und kleine, Keins muß zerbrochen seyn.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten preßt: Das ist der weg zur höllen. Die sein'gen GOtt nicht läßt: Er nimmt in seine huld, Die halten seine rechte, Und seynd ihm treue knechte: So sind sie ohne schuld.

14. HErr! gib, daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang Von hertzengrund vermehre: Dir sage lob und danck. O Vatter, Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey immerdar gepreißt.

147.)

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dancksagen, und ihn ehren Von wegen seiner gaaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren, Thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben; Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus, für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heil'ge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben. Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse gaaben.

7. Wir bitten deine güte: Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen: Du kansts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, amen.

148.)

Nun dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut an uns und allen enden; Der uns von mutter-leib und kindes-beinen an Unzehlich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, im höchsten himmels-throne! Dem dreyeinigen GOtt, als der ursprünglich war, Und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

Der 116. Psalm.

149.) Mel. Ein veste burg ist unser ꝛc.

Das ist mir lieb, daß GOTT mein hort So treulich bey mir stehet; Wann ich ihn bitte, wird kein wort In meiner bitt verschmähet. Des schwartzen todes hand, Samt der höllen band, Umfiengen überall Mein hertz mit angst und quaal, Doch hat mir GOtt geholffen.

2. Ich

2. Ich kam in jammer und in noth, Und sanck fast gar zu grunde, Und da ich sanck, rieff ich zu GOtt Mit hertzen und mit munde: O HErr! ich weiß, du wirst, Als des lebens fürst, Schon führen meine sach, Und wie ich bat und sprach, So ists auch nun geschehen.

3. Sey wieder froh und gutes muths, Mein hertze, sey zufrieden, Der HERR der thut dir alles guts, Durch ihn ist nun geschieden, Und ferne weggebracht, Was mich traurig macht, Er hat mich aus dem loch Und schwartzen todes-joch Mit seiner hand gerissen.

4. Mein auge ist von thränē frey, Mein fuß von seinem gleiten, Das will ich sagen ohne scheu, Und rühmen bey den leuten. Was gar kein mensch nicht kan, Das hat GOtt gethan. Der mensch ist lügen-voll, GOtt aber weiß gar wohl, Wie er sein wort soll halten.

5. Ich glaube vest in meinem sinn, Und was mein hertze gläubet, Das redt mein mund in einfalt hin: Wer GOtt vertraut, der bleibet. Die welt und böse rott Lacht deß, mir zu spott, Ja plagt mich noch darzu, Ich aber steh und ruh Auf dir, mein trost und helffer.

6. Du stürtzest meiner feinde rath, Und segnest, wann sie schelten: Wie soll ich doch die grosse gnad Dir immermehr vergelten? Ich will, HErr! meines theils Den kelch deines heyls, Der voller bitterkeit, Doch mir zum nutz gedeyt, Gehorsamlich annehmen.

7. Was du mir zugemessen hast, Das will ich gerne leiden. Wer frölich trägt des creutzes last, Dem hilffst du aus mit freuden: Du weist der deinen noth, Und hältst ihren tod Sehr hoch, sehr lieb und werth: Auch läst du auf der erd Ihr blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle welt Mit mir, HErr! deinem knechte. Du, du deckst mich in deinem zelt, Und reichst mir deine rechte, Darüber will ich dich Allstets inniglich, So gut ich immer kan, Mit danck für jedermann In deinem hause preisen.

150.) Der 146. Psalm.

DU, meine seele, singe, Wohl auf! und singe schön Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn: Ich will den HErren droben Hier preisen auf der erd: Ich will ihn hertzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menschen, laßt euch lehren, Es wird sehr nützlich seyn: Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen, Und sincken in den tod. Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koth: Allda ists dann geschehen Mit seinem klugen rath, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschen-that.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jacobs GOtt und heyl: Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt, Sein hertz und gantzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier seynd die starcken kräffte, Die unerschöpfte macht, Das wesen, die geschäffte, Die seine hand gemacht, Der himmel und die erde Mit ihrem gantzen heer, Der fisch unzehlich heerde Im grossen wilden meer.

6. Hie sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All'n denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn: GOtt hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschicht; Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen Zu retten aus dem tod, Er nährt und giebet speisen Zur zeit der hungers-noth, Macht schöne rothe wangen Offt bey geringem mahl, Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht: Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die wäysen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann: Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er mit grimm, Ihr haus, und wo sie sassen, Das wirfft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm: Der HErr allein ist könig, Ich eine welcke blum: Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion, in sein zelt, Ists billig, daß ich mehre Sein lob für aller welt.

151.)

SOllt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Uber seine junge streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt, Alsobald im mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tieff ergrunden können? Alles ding währt 2c.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er wer-

de mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zubricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding &c.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kommt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding &c.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält: Thier und kräuter, und getrayde, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weyde. Alles ding &c.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich also alle morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding &c.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rumgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bißher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding &c.

9. Wie ein vatter seinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding &c.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dannoch wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding &c.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn; Christen-creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn: Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding &c.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey so heb ich meine hände Zu dir, Vatter! als dein kind: Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfahen tag und nacht Hier in meinem gantzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

152.) Wer nur den lieben GOtt &c.

O Daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausendfachen mund, So stimmt ich damit in die wette, Von allertieffstem hertzens-grund, Ein lob-lied nach dem andern an Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht, O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im lauffe geht. Ach! wär ein jeder puls ein danck, Und jeder odem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräffte? Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäffte Zu GOttes, meines HErren, preiß: Mein leib und seele schicke dich, Und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwancken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in sich hat, Soll sich mir zum gehülffen geben, Denn mein vermögen ist zu matt, Die grossen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, GOtt, allerliebster Vatter, Unendlich lob für seel und leib! Lob sey dir, mildester berather! Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der gantzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu! sey geprieſen, Daß dein erbarmungs-volles hertz Sich mir so hülffreich hat erwiesen, Und mich durch blut- und todes-schmertz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, O heilig-werther GOttes-Geist! Für deines trostes süsse lehre, Die mich ein kind des lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geschicht, Das würcket nur dein Göttlichs licht.

9. Wer überströhmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt? Wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner sünden-schuld Unsäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanffte last: Sie macht mich fromm, und zeigt darbey, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich habe ja mein lebetage Schon so manch liebes mal gespührt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne hast geführt: Dann in der grössesten gefahr Ward ich dein trost-licht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn? Wie wollt ich auch im tieffsten leiden Nicht triumphirend einher gehn; Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle Der schnöden eitelkeiten loß, Und

ruffe

ruffe mit erhöhter seele: Mein GOtt! du bist sehr hoch und groß, Krafft, ruhm, preiß, danck und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt, Ich will dir freuden=opffer bringen, So lange sich mein hertz bewegt; Ja, wenn der mund wird krafftlos seyn, So stimm ich doch mit seufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt! in allen gnaden hin; Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin; Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend hallelujah vor.

153.) Mel. Es ist das Heyl uns kom̃en 2c.

SEy lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vatter aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels=heer, O herrscher aller thronen! Und die auf erden, lufft und meer In deinem schatten wohnen. Die preisen deine schöpffer=macht, Die alles also wohl bedacht, Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich, Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth, Ach GOtt, vernimm mein schreyen! Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir, Ach! dancket, dancket GOtt mit mir, Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden. Mit mutter=händen leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülff ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilfft der überfluß, Der schöpffer selbst, und neiget Die vatters=augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh, Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, Man soll, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hören; Mein gantzes hertz, ermuntre dich, Mein geist und leib erfreuen sich, Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt, Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen=vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unserm GOtt die ehre!

154.) Mel. JEsu, der Du meine 2c.

WOmit soll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir darzu von oben Deines Geistes krafft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebes=zeichen. Tausend, tausendmal sey dir, Grosser könig, danck darfür.

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder=macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht. Denn von deinen gnaden=güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend, 2c.

3. Denck ich nur der sünden=gassen, Drauf ich häuffte schuld mit schuld, So möcht ich für scham erblassen Für der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt! mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, 2c.

4. Ach ja, wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch so viel wunder=wege Mich geführt die lebens=zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hier zu ergründen. Tausend, 2c.

5. Du, HErr, bist mir nachgelauffen, Mich zu reissen aus der glut. Denn da mit der sünder hauffen Ich nur suchte ird'sches gut, Hiessest du auf diß mich achten, Wornach man zu erst soll trachten. Tausend, 2c.

6. O! wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der sünden=höle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit krafft zum leben laben. Tausend, 2c.

7. Ja, HErr! lauter gnad und wahrheit Sind für deinem angesicht, Du, du trittst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht, Daß man soll aus deinen wercken Deine güt und allmacht mercken. Tausend, 2c.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel: So hab ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend, 2c.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kamst du, HErr, mein GOtt! zu mir, Nur mein hertze zu bereiten, Sich gantz zu ergeben dir, Daß mein gäntzliches verlangen, Möcht an deinem willen hangen. Tausend, 2c.

10. Wie ein vatter nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, HErr mein GOtt! zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, 2c.

11. Mich hast du auf adlers=flügeln Offt getragen vätterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet

 mich.

mich. Wann schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülff ich innen. Tausend, 2c.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starckes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tausend, 2c.

13. Vatter! du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit: Und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit. Und durch dich, o Geist der gnaden! Werd ich stets noch eingeladen. Tausend, 2c.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOTT! preiß, lob und danck, Daß es mir bißher gelungen. Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch JEsu leiden Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr! für und für Ewig, ewig dancken dir.

Vor der Predigt.

155.)

Liebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lencke sinnen und begier Auf die süsse himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsternuß verhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit! Licht vom licht, aus GOtt gebohren, Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren. Unser bitten, flehen, singen Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

156.)

HErr JEsu Christ! dich zu uns wend, Dein heil'gen Geist du zu uns send; Mit lieb und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt:

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! Und schauen dich von angesicht In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Inzwischen uns gedult verleih, Im creutz auch unser beystand sey; Daß wir nach solchem leiden gleich Mit Christo herrsch'n in seinem reich.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem thron: Der heiligen Drey-Einigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

Nach der Predigt.

157.)

Nun, GOtt lob! es ist vollbracht Singen, beten, lehren, hören, GOtt hat alles wohl gemacht; Drum laßt uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der gottesdienst nun aus, Und uns mitgetheilt der segen, Gehen wir mit freud nach haus, Wandeln recht auf unsern wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl begleite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen: Segne unser täglich brodt, Segne unser thun und lassen: Segne uns mit sel'gem sterben! Mach uns all zu himmels-erben.

158.)

HErr GOtt! wir hab'n aus deinem wort Dein'n heil'gen willen angehört, Gib, daß wir solchs auch recht verstehn, Und wohl zu hertzen lassen gehn, Kyrie eleison.

2. Ach! wir bekennen unser schuld, Und suchen deine gnad und huld Durch Christum, deinen lieben Sohn, Der für uns all gnug hat gethan, Kyrie el.

3. Dein gnad und heil'gen Geist verleih, Daß unser glaub auch thätig sey, Daß wir hie leben heiliglich, und preisen dich dort ewiglich., Kyrie el.

4. Dir, o GOtt Vatter, samt dem Sohn, Und heil'gem Geist in einem thron! Sey lob, preiß, ehr und herrlichkeit, Jetzt und in alle ewigkeit, Kyrie eleison.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

159.) Der 127. Psalm.

Wo GOtt zum haus nicht gibt sein gunst, So arbeit jedermann umsonst. Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlaffen geht, Und eß't eu'r brodt mit ungemach: Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind: Gleichwie die pfeil ins starcken hand; So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll: Sie werden nicht zu schand noch spott: Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Samt heil'gem Geist in einem thron: Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

160.) Der 128. Psalm.

Wohl dem, der in GOttes furcht steht, Und auch auf seinen wegen geht! Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deim hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein tisch, Wie öl-pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hangt dem an, Wo in GOttes furcht lebt ein mann!

Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt seanen dich, Daß du wirst schauen ewiglich Das glück der stadt Jerusalem, Für GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und stets mit güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Samt heil'gem Geist in einem thron: Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

161.)

LAß mich, HErr! dein göttliches wort Inbrünstiglich vernehmen, Daß ich mög solches fort und fort Aus hertzen-grund All tag und stund Mit meinem mund bekennen.

2. Und daß ich mög den rechten weg Zum ew'gen leben finden, Wollst mir darzu behülfflich seyn, Daß ich der zeit Erwart mit freud: Darinn ich muß von hinnen.

3. Dieweil das creutz ja allerseits Bisweilen sich läßt mercken, Wollst mir darinn genädig seyn, Mein'r sünden groß Mich machen loß, Und meinen glauben stärcken.

4. Wann ich mir zu gemüthe führ, Was der mensch ist auf erden, Zeigt mir die schrifft nichts anders an, Wie er aus erd Gemachet werd, Muß wied'r zur erden werden.

5. In jamm'r und noth, Trübsal von GOtt, Darinnen muß er walten; Viel kümmerniß die muß er han; Sorgen allzeit Um kind und weib, Wie die werden erhalten.

6. Groß ehr ob er schon hat allhier, Muß er doch alles meiden, Mit ihm bringt er sonst nichts davon: Sein leib und seel Er GOtt befehl, Wenn er von hinn'n soll scheiden.

7. Bleib derwegen, mein hertz und sinn, Bey JEsu Christo eben: Ihm ergeb ich mich gantz und gar Mit samt den mein'n, Bleib ewig sein Dort im himmlischen leben.

8. Christliches hertz, betracht es recht, Daß GOttes wort thut bleiben, Welchs dir wollst laß'n am liebsten seyn, Denn alle ding Zergänglich sind, Allweg ins hertz thu schreiben.

162.)

VOn GOtt will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr. Reichet mir seine hand: Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey, wo ich woll, im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So find't sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Er hilfft aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit: Es kan mich nicht gereuen: Er wendet alles leid! Ihm sey es heimgestellt. Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben: Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich ist: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Seinen geliebten Sohn: Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt: Das ist ein sel'ge stunde, Darinn man sein gedenckt: Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden. Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stoltzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben: Wann wir geschlaffen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schooß: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden loß, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die seligkeit! Ist aller freuden voll: Dieselb ohn einig ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vatters wille, Der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilig Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet: Ihm sey lob, ehr und preiß.

163.)

ICh ruff zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieser frist: Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HErr! ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Meim nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott: Die hoffnung gib darneben; Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund: Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von

dir In dieser welt abwenden: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen: Und wem dus gibst, der hats umsonst: Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb: Hilff, o HErr Christ! dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bringt gefahr: Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

164.)

Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste. Er hilfft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, daß mir geschicht, Will ich nicht widerstreben: Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezehlet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieser welt Hinfahr'n nach GOttes willen Zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunde. O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wollst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich, HErr! nicht verzagen: Hilff und auch wehr, Ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt; Drauf sprech ich frölich: amen.

165.)

Warum betrübst du dich, mein hertz? Bekümmerst dich, und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht: Himmel und erd ist sein. Mein vatter und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und vatter bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du vätterliches hertz! Ich bin ein armer erden-kloß: Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut: Ich aber will vertrauen GOtt, Ob ich gleich werd veracht: So weiß ich, und glaub vestiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier-land, Zu welcher du von GOtt warst g'sandt.

6. Da er lag unterm wachholderbaum, Ein engel GOtt's vom himmel kam, Bracht ihme speiß und tranck: Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Hielt ihren rachen zu, Und machte durch des engels hand All seine feind zu spott und schand.

8. Joseph in Egypt'n verkauffet ward: Vom könig Pharao gefangen hart, Um sein gottsfurchtigkeit: GOtt macht ihn zu eim grossen herrn, Daß er konnt vat'r und brüd'r ernähren.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feu'r-ofen roth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich: Mein vertrau'n steht zu dir: Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollst mir nur des ew'gen g'währn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir, Christ, o GOttes Sohn! Daß du mich solchs erkennen lan Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deim angesicht Verstossen werden ewiglich.

166.) Der 15. Psalm.

Wer wird, HErr! in der hütten dein Wohnend für unfall sicher seyn, Und bleiben auf dem berge schon, Da gottesfurcht findt ihren lohn?

2. Wer ohne wandel einher geht, Und mit seim thun zu recht besteht, Redt jederzeit die wahrheit frey Von hertzengrund ohn heucheley.

3. Wer kein arges dem nächsten thut, Hält seine zung in guter hut, Daß er nicht durch verleumdung schwer Jemand verletz an glimpff und ehr.

4. Wer nichts auf lose leute hält, Sondern zu frommen sich gesellt, Schwört keinen eyd zum falschen schein, Was er zusagt, muß g'halten seyn.

5. Wer sein geld nicht auf wucher gibt, Um g'schenck den armen nicht betrübt, Wer das thut, der wird bleiben wohl, All sein thun ihm gelingen soll.

167.) Der 1. Psalm.

Wohl dem, der ohne wandel Auf GOttes wegen tgeht, In seinem gantzen

gantzen handel Nicht bey den sündern steht; Tritt auch nicht auf den plan, Wo lose spötter richten, Und freventlich vernichten, Was löblich ist gethan.

2. Wer GOtt von hertzen liebet, Und hat sein wort in acht, Sich in demselben übet Bey tag und auch bey nacht; Ist wie ein baum am fluß, Der immer hoch sich schwinget, Und gute früchte bringet, Dieweil er grünen muß.

3. Ob schon die winde toben, Kein blat herunter fällt: Mit starckem arm von oben Der HErr die seinen hält: Kein böses sie berührt. GOtt selber, was sie sinnen, Und mit der that beginnen, Zum ende glücklich führt.

4 Dagegen zu verachten Sind Gotts-vergeßne leut: Ihr dichten und ihr trachten Des himmels HErr zerstreut; Wie spreu ein schneller wind Hoch in die lüffte treibet, Mit aller macht zerstäubet, Daß man der keinen find.

5. Zuletzt bleibt der gerechte Vor GOttes richter-thron: Die frechen sünden-knechte Bekommen ihren lohn: Ihr weg in eil vergeht. Wer GOttes güte trauet, Sein antlitz ewig schauet, Und wohl vor ihm besteht.

168.)

ZWeyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient, und dir beliebt: Gib mein bitten, daß du weist, Eh ich sterb, und sich mein geist Aus des leibes banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzuarm und allzureich Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unser seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein bescheiden theil, Und bescheh-re mir zur noth Hier mein täglich bißlein brodt: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Denn das hertz ist frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten gut und geld: Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach! mein GOtt, mein schatz, mein licht, Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer; Drum so gib mir füll und hüll, Also wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

169.) Mel. Allein zu dir, HErr rc.

GOtt ist mein heyl, glück, hülff und trost, Mein hoffnung und vertrauen: Er hat mich durch sein blut erlöst: Auf ihn will ich vest bauen. Er hilffet mir aus aller noth, Und steht mir bey im leb'n und tod; Drum hab ich diese zuversicht, Und bins bericht, Daß GOtt verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut, Und was sonst ist auf erden, So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt soll mir hülff werden; Er will uns weder hier noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen Sohn verheißt, und spricht: Er treugt uns nicht, Denn GOTT verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth gerissen, Wie Daniel und and're mehr Thun offenbar zu wissen. Der fromme Joseph war in noth, Deßgleichen Moses, ab'r zu GOtt Hatten sie ihre zuversicht: Das band zerbricht, Denn GOtt verläß die seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hier von GOtt, Denn daß ich mög erwerben Ein ehrlich leb'n nach seim gebott, Und darnach selig sterben; Daß ich hier leb nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht, Darmit man sieht, Daß GOTT verläßt die seinen nicht.

170.)

HErr JEsu Christ! thu glück und heyl Uns zu der nahrung geben, Und schenck uns gnädig unser theil In diesem kurtzen leben: Doch halt darinnen maas und ziel, Und gib uns ja nicht allzuviel, Daß wir uns nicht erheben.

2. Gib uns auch nicht zu wenig brodt, Sondern zu rechter massen, Auf daß wir nicht aus grosser noth Dein rein gebott verlassen, Noch von dem wuchrer dörffen was Aufborgen, der das beste gras Auf fremden wiesen mähet.

3. Für diesem fresser uns bewahr, Auf daß er uns nicht zwinge, Noch unser haus und nahrung gar In seinen rachen bringe; Als vielen narren wiederfahrn, Die nicht han woll'n das ihre spahrn, Noch dich vor augen haben.

4. HErr! gib uns, was uns selig ist, Mehr woll'n wir nicht begehren, Und hilff, daß wir ohn hinterlist Uns fein aufrichtig nähren, Und jederzeit der gaaben dein Recht brauchen, uud zufrieden seyn Mit dem, was du bescherest.

5. Ey, HErr! gib nur die seligkeit, Das ist das allerbeste, Wir sind doch hier ein kleine zeit, Nicht anderst, wie die gäste: Eh mans versieht, sind wir dahin. Wohl deme, der in seinem sinn Ist auf dein wort gestorben.

171.)

IN allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist um-

sonst; Er mags mit meinen sachen, Nach seinem willen machen, Ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir nützlich ist: Ich nehm es, wie ers giebet: Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt: Leb ich nach sein'n gesetzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld: Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder ziehe fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängnuß gehn: Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihm widerstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Darfür laß ich ihn sorgen, Er weiß die rechte zeit.

9. So sey nun, seele! deine, Und traue dem alleine, Der dich erschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, Der Vater in der höhe Weiß allen sachen rath.

172.) Mel. Erschienen ist der herrlich 2c.

Was dein GOtt will, mein liebes kind, Nimm frölich an, stürmt gleich der wind, Und braußt, daß alles kracht und bricht, So sey getrost, denn dir geschicht, Was dein GOTT will.

2. Der beste will ist GOttes will, Auf diesem ruht man sanfft und still, Drum gib dich fein gedultig drein, Begehre nichts, als nur allein, Was dein GOtt will.

3. Der klügste sinn ist GOttes sinn, Was menschen sinnen, fället hin, Wird plötzlich krafftlos, müd und laß, Thut offt, was böß, und selten das, Was mein GOtt will.

4. Der frömmste muth ist GOttes muth, Der niemand arges gönnt noch thut, Er segnet, wann uns schilt und flucht Die böse welt, die nimmer sucht, Was mein GOtt will.

5. Das treuste hertz ist GOttes hertz, Treibt alles unglück hinterwerts, Beschirmt und schützet tag und nacht Den, der stets hoch und herrlich acht, Was sein GOtt will.

6. Die stärckste hand ist GOttes hand, Die allzeit mächtig abgewandt Verderben, angst und alle noth, Drum thut an mir auch selbst der tod, Was mein GOtt will.

7. Die wahrheit selbst ist GOttes mund, Sein wort, sein trost, sein gnaden-bund Bleibt vest in alle ewigkeit, Schenckt mir des himmels seligkeit, Wenn mein GOtt will.

8. Was unsern hertzen dienlich sey, Das weiß sein hertz, ist fromm darbey, Der keinem jemals guts versagt, Der guts gesucht, dem nachgejagt, Was sein GOtt will.

9. Ist dem also, so mag die welt Behalten, was ihr wohl gefällt: Mein hertze hält nur stets genehm, Und nimmt vorlieb mit GOtt und dem, Was mein GOtt will.

10. Laß andre sich mit stoltzem muth Erfreuen über grosses gut, Du aber nimm des creutzes last, Und sey gedultig, wenn du hast, Was dein GOtt will.

11. Lebst du in sorg und grossem leid, Hast lauter gram und keine freud, Ey, sey zufrieden! trägst du doch In diesem schweren lebens-joch, Was dein GOtt will.

12. Must du viel leiden hier und dort, So bleibe vest an deinem hort, Denn alle welt und creatur Ist unter GOtt, kan nichts, als nur, Was dein GOtt will.

13. Wirst du veracht von jedermann, Höhnt dich dein feind, und speyt dich an, Sey wohlgemuth, dein JEsus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was dein GOtt will.

14. Glaub, hoffnung, sanfftmuth und gedult, Samt GOttes liebe, gnad und huld, Die schleuß in deines hertzens schrein, So wird dein ewigs erbe seyn, Was dein GOtt will.

15. Dein erb ist in des himmels thron, Da ist dein scepter, reich und cron, Da wirst du schmecken, hören, sehn, Da wird ohn ende dir geschehn, Was dein GOtt will.

Der 49. Psalm.

173.) Mel. Christ, unser HErr, zum 2c.

Hört an, ihr völcker, hört doch an, Hört alle, die ihr lebet! Arm, reich, herr, diener, frau und mann, Und was auf erden schwebet. Mein mund soll reden vom verstand, Und rechte weisheit lehren, Wir wollen, was mein hertz erfand, Ein fein gedichte hören, Und spielen auf der harpfen.

2. Was sollt ich förchten meinen feind, In meinen bösen tagen? Da mich, ders böse mit mir meynt, Umgibt mit vielen plagen, Wann mich mein übertretter drückt Mit seinen missethaten, Und sich, weil ihm sein thun geglückt, Und alles wohl gerathen, Erhebet, pocht und prahlet.

3. Was hilfft ihm all sein haab und gut, Wann sich der tod einfindet? Da gilt kein geld, kein hoher muth, All hülff und rath verschwindet, Und wenn auch gleich sein bruder wollt Ihm an die seite tretten, Doch kan ihn weder ro-

thes

thes gold, Noch bruders blut erretten, Er muß dem tod herhalten.

4. Der tod ist gar ein theurer mann, Fragt nichts nach gutem willen, Wann einer gleich gibt, was er kan, Noch läßt er sich nicht stillen, Und sieht er auch schon manchem zu, Läßt ihn viel jahr erlangen, Doch bricht er endlich solche ruh, Er kommt einmal gegangen, Und holt die alten greisen.

5. Denn solche weisen müssen doch Sowol als wie die narren, Sich lassen in des grabes loch Versencken und einscharren: Da kommt dann, was sie an sich bracht, In andrer leute hände, Und also gehet ihre pracht Und herrlichkeit zum ende, Viel anders, als sie wünschen.

6. Diß ist ihr hertz, das ist ihr sinn, Daß ihr haus ewig bleibe, In ehr und würd auch immerhin Recht wohl und vest bekleibe: Noch dennoch aber können sie Nichts überall erhalten, Sie müssen fort, und wie ein vieh Hinunter, und erkalten. Das ist ein thöricht wesen.

7. Doch gleichwol wird es hoch gerühmt Mit lippen der nachkommen, Und gar nicht, wie es sich geziemt, Zur beß'rung angenommen, Sie liegen in der höllen grund, In einem tieffen schlaffe, Der tod nagt sie, gleichwie ein hund, Und wie ein wolff die schaafe, Die keine hülffe haben.

8. Die bösen sind des todes beut, Und müssen marter leiden, Die frommen wird der HErr mit freud Im himmelreiche weiden: Der trotz der unverschämten rott, Muß brechen und vergehen: Wer aber treu bleibt seinem GOtt, Der soll dort ewig stehen Im chor der auserwählten.

9. Darum, mein allerliebstes kind! Laß dich nicht irre machen, Ob einer reich wird, und mit sünd Erlangt viel theure sachen: Dann wann er stirbt, bleibt alles hier, Er kan nichts mit ihm nehmen, Sein herrlichkeit, sein ehr und zier Verschwindet wie ein schemen, Und will ihm nicht nachfolgen.

10. Die welt liebt ihren koth und stanck, Hält viel von schnöden dingen, Und also gehn sie auch den gang, Den ihre vätter giengen, Und sehen hinfort nimmermehr Das licht, das uns ernähret. Kurtz, wenn ein mensch hat würd und ehr, Und ist nicht fromm, so fähret Er wie ein vieh von hinnen.

174.) Mel. Was mein GOtt will, das 2c.

Ich hab in GOttes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vatter muß mich lieben, Wann er mich auch gleich wirfft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen! Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stand ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns, seinen kindern, diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschwehret, Hast spat und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Er wird dich letzt erfreuen, Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen. Wart in gedult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmal, Gleichwie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz Durch reu und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich, und mach es du mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück seyn, Will ichs geduldig leiden, Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg

Und finstre strassen reisen, Wolan! so trett ich bahn und steg, Den mir dein' augen weisen. Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

175.) Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

Ich habe GOtt und gnug, Weg welt, mit deinem trug, Laß nur dein falsches schertzen, GOtt ist mir stets im hertzen, Der läßt mich nicht betrügen, O höre auf zu lügen.

2. Hinaus, o welt! hinaus, Ich will mein hertzens-haus Dir nimmer übergeben, GOtt soll darinnen leben, Von dem du bist geschieden, Ey! laß mich auch zufrieden.

3. Ich liebe GOtt, GOtt mich, Du hassest ihn, er dich: Ich halt es mit dem besten, Und du mit bösen gästen: Bey mir ist GOtt zu finden, Und in dir wohnen sünden.

4. Du laster-volles meer, Was trotzest du so sehr? Du denckest hier zu bleiben, Und GOtt von mir zu treiben, Der dich doch hat in händen, Und bald das blat kan wenden.

5. Im argen liegest du, Und lockest mich darzu, Willst durch dein süsses singen Mir lust und gifft beybringen, Du sollt mich doch nicht haben, Ich hasse deine gaaben.

6. Dein gut ist mir wie nichts, Bald fällt es, ja bald brichts, Ist jemand, der dir trauet, Der hat auf sand gebauet, Wer dich, und GOtt nicht suchet, Der bleibet wohl verfluchet.

7. Ist doch dein reichthum koth, Dein freund hält nicht in noth, Dein wollust-volles leben Ist mit gefahr umgeben, Ein wind kan dich verwehen, Dein alles muß vergehen.

8. Mein reichthum ist mein GOtt, Der ist in noth und tod Mein freund, labsal und freude, Mein schutz und trost im leide, Mein gut, das nicht kan fallen, Mein alles stets in allen.

9. Behalte nun, o welt! Was dir so wohl gefällt, Ich will gar nicht umsetzen Mit deinem gut und schätzen, Gold, geld und nichts ist deine, GOtt und sein alles meine.

10. Ich habe GOtt und gnug, Weg welt, mit deinem trug, Du kanst mir doch nicht schaden, Ich bin bey GOtt in gnaden, Den will ich vest umfassen, Und stets durch ihn dich hassen.

176.)

Warum sollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon, GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd, Als ein schatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen: Dringt herein Angst und pein, Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt, Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heyl, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt ihn gleich der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleußt das thor dem bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zun himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edlen gaaben, Da mein hirt, Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

177.)

Seele! was ist schöners wol, Als der höchste GOtt? Ausser ihm ist alles voll Lauter angst und noth, Ja hohn und spott. Welt ist welt, und bleibet welt: Welt-gut mit der welt hinfällt; Schwinge dich zu GOtt!

2. Hat der himmel etwas auch, Das kan besser seyn? Auf der erden ist ein rauch, Was will seyn ein schein: Es ist ein spott. Welt ist welt, und bleibet welt: ꝛc.

3. Seele! such das höchste gut, Deinen GOtt und HErrn. Auf, hinauf mit deinem muth, Hin bis an die stern, Hier ist nur spott. Welt ist welt, ꝛc.

4. Hier auf diesem runden platz Kanst du bleiben nicht, Trachte nur nach deinem

nem schatz In dem klaren licht; Da ist kein spott. Welt ist welt, 2c.

5. Leben ist dem nebel gleich Bey der menschen schaar, Bey GOtt ist das leben reich, Wahr und sonnen-klar, Ohn allen spott. Welt ist welt, 2c.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, Wird dort wohl bestehn: Wer hier auf das zeitlich baut, Wird dort jammer sehn: Mit höchstem spott. Welt ist welt, 2c.

7. Seele! dencke, daß du bist Dort den engeln gleich, Theur erkaufft zu einem Christ Von des satans reich Aus allem spott. Welt ist welt, und bleibet welt: 2c.

178.)

WElt! packe dich, Ich sehne mich Nur nach dem himmel: Denn droben ist lachen und lieben und leben, Hierunten ist alles dem eitlen ergeben.

2. Du lügnerin, Nach deinem sinn Willt du mich richten: Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEsus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du bist Voll trug und list, Du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, Denn JEsus bleibt ewig zur rechten mir stehen.

4. Du blinde welt! Wers mit dir hält, Stürtzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, Das uns das lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du mühest dich, Zu stöhren mich Und meinen frieden. Ich liege und schlaffe voll göttlichen frieden, Und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spottest mein, Ich lache dein Und deiner waffen; Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt ist bey mir, Satan mit dir, Wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpffe und streite, Und trage die seele von dannen zur beute.

8. Mein schild ist GOtt, In aller noth Ich auf ihn traue, Du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, Wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüste dich, Streit wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die sehne zerschnellen, Damit du mich listiglich trachtest zu fällen.

10. Du ruffst: da, da! Halleluiah Ist meine stimme: Du suchest mein elend, das sähest du gerne, Ich suche und sehe den himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem Wird dennoch bleiben, Auch unter dem creutze fein lustig, fein stille, Denn GOttes sein brünnlein hat wassers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt Werd ich ergötzt, Hier will ich dulden, Mir ist schon der himmel von dem, der mich leitet, Dir aber die höllische grube bereitet.

13. Halleluiah! Halleluiah! Wo seyd ihr klugen? Der bräutigam kommet voll gnade, und lachet, Ach! schmücket die lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt! packe dich, Du hältst nicht stich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel, und liebe das leben, Das JEsus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Komm sternen-zelt! Mich zu ergötzen. Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus, der lebens-fürst, geben.

179.)

SIeh, hie bin ich, Ehren-könig! Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du Menschen-Sohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt' dich, Lencke mich nach deinem sinn! Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkauffter erb ich bin; Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne! Seelen-wonne! Unbeflecktes GOttes-lamm! In der höhle Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden :,: Starcker held aus Davids stamm.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt! Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt! Laß dich finden :,: Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit! Laß dich finden :,: Grosser GOtt! ich bin bereit.

180.)

WAs mich in dieser welt betrübt, Das währet kurtze zeit: Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt! Mit ehr und geld Und deiner wollust hin, In creutz und spott Kan mir mein GOtt Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht, Der auf sie baut, Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-cron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letztlich selbst zerfällt: Ich bin ja schon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut,

Der

Der droben sitzt, Und hier beschützt Sein auserwählte braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die welt Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt; HERR, nimm mich selbst nun hin, Und binde mich Gantz vestiglich An dich, o HErr, mein hort, So irr ich nicht In deinem licht, Bis in die lebens-pfort.

181.) Mel. Wo soll ich fliehen hin.

ADe, du süsse welt, Ich schwing ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wann dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine gluth verzehren. Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht, Von würmen ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst, Falsch lieben ist dein kunst, Dardurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht hertzlich meynt, Der mir sein hertze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit; Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben; Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner pracht! Wie hoch bist du geacht; Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket: Wenn werd ich hingerücket!

10. O süsse himmels-lust! Wohl dem, dem du bewust: Wenn wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben, Wie wird mit grossen freuden Der volle strom uns weiden!

11. O theures himmels-gut! Du machest rechten muth: Was werden wir für gaaben Bey dir, HErr JEsu! haben: Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr, welt, fahr immer hin! Gen himmel steht mein sinn, Das irdisch ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche. Ade, du welt-getümmel! Ich wähle mir den himmel.

182.) Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

KOmmt, und laßt euch JEsum lehren; Kommt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben vest von hertzengrund, Und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich gantz keiner gaaben, Daß GOtt werd allein gepreißt: Dancken dem auch für und für; Denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseuffzen und beklagen Ihr' und and'rer leute sünd; Die deßhalben traurig gehn, Offt für GOtt mit thränen stehn; Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanfftmuth spühren kan, Welche hohn und trotz verschmertzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht; Geitz, betrug und unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth; Sind mitleidig mit den armen; Bitten treulich für sie GOtt; Die behülfflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that: Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig, die gefunden werden Reines hertzens jederzeit; Die im werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOTT mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stifften fried und ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn, Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.

10. HERR, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd; Gib, daß ich mich acht gering; Meine klag offt für dich bring, Sanfftmuth

muth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz; Die in unfried stehn, versühne; Dir anhang in freud und schmertz. Vatter, hilff von deinem thron, Daß ich gläub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

183.) Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werck gebracht, Und seines gangs sich freue, Des Höchsten rath der machts allein, Daß menschen-rath gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet, Offt sieht er auch für schädlich an, Was GOtt doch selbst erwählet.

4. So fängt auch offt ein weiser mann Ein gutes werck mit freuden an, Und bringts doch nicht zum stande, Er baut ein schloß und vestes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh'er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter, der du cron Und scepter trägst ins himmels thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernimm mein wort, und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und da der rechten weisheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein: was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben, Was dir zuwider, laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück, Ists menschen-thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was du nicht wurckst, pflegt von ihm selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeynt, Begehren sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu seuffzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapfferm muth bezwingen, Sein sorgenstein wird in der eil In tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt: Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr, durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vatter, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge, So hilff nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

184.)

Du bist ein mensch, das weißt du wohl, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der höchst alleine soll Und kan zu wercke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinen dichten Auch nicht ein ein'ges kleinstes haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Willt du was thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirff dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höl Und finsterm kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür?

herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brodt, dein wasser und dein kleid War eher noch als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht Eh', als dein aug und angesicht Eröffnet ward, und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spühren. Was du beginnst, da soll allein Dein kopf dein licht und meister seyn: Was er nicht auserkohren, Das hältst du, als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen! Hingegen wie so manchesmal Ist doch geschehn, daß überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Ihm hat ersinnen können.

11. Wie offt bist du in grosse noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte GOtt dein werck und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärst zu grunde gangen!

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren, Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und die so reine vatter-güt, In der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach, wie so offtmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet! Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den port, Da sturm und wind sich legen, Hernachmals, wenn das werck geschehn, So kan der mensch alsdenn erst sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweyd ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt vor gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns offtmals kräncken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd Aus lauterm zorn und hassen Gantz hülff-und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch wahrlich das geschehn, Was GOtt, dein Vatter, ausersehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu, als ein kind, und lege dich In deines Vatters arme, Bitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen Geist Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

185.) Mel. Will es gleich bisweilen rc.

Soll ich mich denn täglich kräncken, Und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemal mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht.

2. GOTT, der mich bißher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten: Oder sollt er jetzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein es heim zu schreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, Wenn mirs so und so ergehet, Ob dasselbe nutz und gut, Oder ob mirs schaden thut: Da sonst wir in unsern lüsten Uns nicht zu entschliessen wüsten, Oeffters wählend ohngefehr, Was uns nur hochschädlich wär.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wissen mög: Soll mich solches gar nicht kräncken, Sondern ich dasselb bedencken, Daß ich vieler sorgen frey, Und deß falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wollte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub: Weil ich solches sicher glaub, Es liegt nur an seinen gaaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir seinem winck allein Im beruff gehorsam seyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt; Sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für solches dancken, Und nur beten, nicht zu wancken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das hertz auch hänge dran.

7. Ist mir armuth denn beschieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieses himmel-vest, Daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig singen, Und mein täglich opfer bringen, Bis nach dieser armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird

8. Wird gesundheit mir gegeben, Soll dieselb' in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr; Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekannt, Aus des Höchsten liebes-hand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht ohnmäßig grämen, Daß solch herbe artzeney Meinem fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und also mich lange quälen, So gescheh des HErren will, Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Jezuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich dann von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, So hie nicht geschehen kan, Weil die sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, Und sein theurer nam gepriesen; Was er auch in seinem rath Uber mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

186.) Nun dancket alle GOtt.

ICh dancke dir, mein GOtt! daß du mir hast gegeben Den sinn, der gerne dir will hier zu ehren leben: Regier nun auch mein hertz! steh mir bey früh und spat; In allen meinem thun gib selber rath und that!

2. Laß mein vorhaben stets auf deine augen sehen, Die alles sehen, was ich thu, was soll geschehen! Laß die gedancken stets auf dieser probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt straffts, du kanst ihm nicht entgehn!

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen sachen: Ists denn auch recht, wenn ich der welt gleich wollte machen? Ists denn auch recht, obs gleich die menschen sehen nicht? Ists recht vor GOtt? ists recht vor seinem angesicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt, und laß ja nicht geschehen, Daß ich sollt ohne dich auch einen schritt nur gehen! Denn wo ich selbst mich führ, so stürtzt ich mich in tod: Führst du mich aber, HErr! so hat es keine noth.

5. Laß mich verlassen mich, und von mir selbst entbinden, Nicht suchen mich, nur dich; so werd ich mich doch finden An einem bessern ort: sucht' ich mich ohne dich, So würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht seyn vergebens! Erfülle mich vielmehr mit kräfften deines lebens, So, daß dich meine seel in ewigkeit erhöh, Und ich schon jetzt in dir geh, sitze, lieg und steh!

187. Mel. Wer nur den lieben rc.

MEin GOtt! ach! lehre mich erkennen Den selbst-betrug und heuchel-schein, Daß tausend, die sich Christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn. Ach! würck in mir, zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre Christenthum.

2. Hilff, daß ich dir allein ergeben, Und mir gantz abgesaget sey: Laß mich mir sterben, dir zu leben, Ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! würck in mir, zu rc.

3. Reiß du mein hertz loß von der erden, Und nimm mich von mir selber hin, Laß einen geist mit dir mich werden, Und gib mir meines Heylands sinn. Ach! würck in mir, zu rc.

4. Ach! führe mir hertz, leib und seele, Damit ich Christo folge nach, Daß ich den schmalen weg erwähle, Und ehre such' in Christi schmach. Ach! würck in mir, zu rc.

5. Hilff, daß ich fleisch- und welt-geschäffte Ertödt, und dir verbleibe treu, Daß ich an Christi creutz mich hefte, Und mir die welt gecreutzigt sey. Ach! würck rc.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe Lebendig, vest und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe Das Christenthum ohn heuchler-schein. Ach! würck rc.

7. So hab ich schon auf dieser erde Den himmel und das paradiß: Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, Schmeck' ich des himmels lust gewiß. Ach würck in mir, zu deinem ruhm, Mein GOtt, GOtt, das wahre Christenthum.

188.) Mel. O GOtt, du frommer rc.

MEin JEsu! nimm mich auf, mein helffer und berather, Der du heißt wunderbar, rath, krafft, held, ewig Vatter, Erweise auch an mir den namen mit der that, Und fülle mich doch früh mit deiner lieb und gnad.

2. Hier ist dein schwaches kind, du kennst sein unvermögen, Es hält sich bloß an dich, und suchet dein verpflegen; Dein auge nach ihm seh, dein hertz und arm es faß, Und nimmermehr im tod und leben es verlaß.

3. Es legt sich alles gleich zu deinen füssen nieder Das, was ich hab von dir, hertz, seele, leib und glieder: Die sinnen insgesamt, vernunfft, will und verstand, Lenck und richt alles nur nach deinem rath und hand.

4. Durch glauben mache du die wohnung in der seelen, Und laß mich das allein, was dir gefällig, wählen, Daß ich dich fürchte nur, dich liebe, dir vertrau, Und stets auf deine treu, allmacht und wahrheit bau.

5. Hilff, daß ich immerdar, bis ich einmal erkalte, Dein leiden und verdienst in dem gedächtniß halte, Gedancken, wort und werck nach deinem willen

len richt, Und lebe immerdar nach meiner tauffe pflicht.

6. Brich meinen willen selbst, den deinen zu erfüllen, Halt zung und mund im zaum, um deines namens willen: Regiere die vernunfft, daß sie dich meistre nicht, Und in dem, was du thust, dir niemals widerspricht.

7. Es sey der schluß gemacht, ich bleibe dir ergeben, Ohn ein'gem widerruff, im sterben, wie im leben. Mein JEsu, ich bin dein mit allem, was ich bin, Zieh mich nur gantz und gar in deinen willen hin.

189.) Mel. Straff mich nicht in 2c.

MAche dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete, Denn es ist Satans list Uber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlaffe! Denn es folget sonst darauf Eine lange straffe; Und die noth Samt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten, Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will Vor die füll Seiner gnaden-gaaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaff antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt gibt, Die er liebt, Offt in seine straffen, Wenn sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh! Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze! Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze; Denn es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch darbey Mitten in dem wachen! Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt, Und bestrickt, Daß du schläffrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebetten seyn, Wenn er was soll geben, Er verlanget unser schrey'n, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen: Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum, so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten! Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Vom Creutz, Verfolgung und Anfechtung.

Der 13. Psalm.

190.) Mel. Nun freut euch lieben 2c.

HErr! wie lang willt vergessen mein In meiner grossen nothe? Wie lang verbirgst das antlitz dein? HErr! wie lang soll ich rathe Suchen bey meiner traur'gen seel? Wie lang soll mein hertz leiden quaal? Mein feind thut sich erheben.

2. Schau, und erhör mich, HErr und GOtt! Und meine aug'n erleuchte, Daß ich nicht entschlaff in dem tod, Deß sich mein feind gut deuchte, Daß er mein mächtig worden-sey, Und sich mein widersacher freu, Daß ich sey umgestossen.

3. HErr! ich hoff aber auf dein güt: Deins heyls freut sich mein hertze: Durch Christum hast du mich behüt Für ewiglichem schmertze, Der für mich lidt den bittern tod; Deß will ich dir lobsingen, GOtt, Daß du mir hast geholffen.

Der 23. Psalm.

191.) In voriger Melodey.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute, Darinn'n mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute: Er läßt mich weid'n ohn unterlaß, Da aufwächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, Das mich erquicken thue, Das ist sein frohn heiliger Geist, Der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter straß, In sein'n gebotten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert im finstern thal, Förcht ich kein unglücke, In verfolgung, leiden, trübsal, Und dieser welt böß tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich: Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch Für mein'n feind'n allenthalben: Machst mein hertz unverzaget frisch: Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist der freuden-öl, Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Lauffen mir nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben; Auf erd in der christlichen g'mein, Und nach dem tode werd ich seyn Bey Christo, meinem HErren.

Der 25. Psalm.

192.) Mel. Nun feut euch, 2c.

VOn allen menschen abgewandt, Zu dir gen himmel oben, O HErr! hab ich mein hertz und hand In meiner noth erhoben: Mein GOtt! ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich der feind nicht freue.

2. Denn keiner wird beschämet stehn

Von denen, die dir trauen, In deiner hut die sicher gehn, Die auf dich veste bauen: Zu schanden werden die gebracht, Die deine langmuth, güt und macht Aus übermuth verachten.

3. HErr! zeige mir ja deine weg, Und mich dein recht auch lehre: Leit mich auf deiner wahrheit steg, Du bist mein ruhm und ehre, Mein heyl und trost, mein schutz und rath, Auf deine rettung, hülff und gnad Hoff ich nun alle tage.

4. Gedencke der barmhertzigkeit, Die mir dein wort zusaget, Und wende von mir alles leid, Das mich im hertzen naget: Gedencke auch an deine treu Und güte, die da täglich neu, Und von der welt her währet.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend sünde, Und daß ich dich erzürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde: Denck aber meiner allezeit Nach deiner grossen gütigkeit Und väterlichen liebe.

6. Der HErr ist gnädig, fromm und gut, Den sünder zu berichten, Der elend ist, und busse thut Ohn heuchler-schein und dichten: Er lehrt ihn seinen willen rein, Schreibt ihm den gar ins hertz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des HErren weg ist lauter treu Und wahrheit jung'n und alten, Wenn sie ihn lieben, und dabey Sein zeugniß willig halten. O HErr! durch deine gnad und huld Verzeihe mir doch alle schuld, Um deines namens willen.

8. Wer in des HErren furcht sich hält, Der geht die beste strassen: Wer gerne thut, was GOtt gefällt, Den wird er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder hand, Daß er kan wohnen in dem land, Und gibt das seinem saamen.

9. Wer stets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimniß wissen, Den gnaden-bund wird er gelehrt, Kan reichen trost geniessen. HErr, allezeit seh ich zu dir, Denn du bald meine füsse mir Wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach! wende zu mir ohn beschwer Dein antlitz aus erbarmen, Und schicke hülff und rettung her Mir einsamen und armen. Meins hertzens angst ist groß und viel, Derselben setze du ein ziel, Und führe mich aus nöthen.

11. Du bist der HErr, der helffen kan, Drum schau auf meine plage: Vergib die sünd, und nimm mich an, Auf daß ich nicht verzage. Sieh an der feinde grosse zahl, Wie sie ohn ursach allzumal Mich nur aus frevel hassen.

12. Bewahre mich, HErr! in gefahr, Laß mich zu spott nicht werden: Laß schlecht und recht mich immerdar Behüten hie auf erden. Dein warte ich, und bitt, o GOTT! Wollst Israel aus aller noth Gewaltiglich erlösen.

193.) Der 31. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet, HErr! Hilff, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir! Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh Ich lieg und steh: Hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, Mein schild, mein krafft; sagt mir dein wort: Mein hülff, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOTT In aller noth; Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falschem g'dicht Viel netz und heimlich stricke. HErr! nimm mein wahr In dieser g'fahr: B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir! Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände! O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vatter und Sohn bereit, Dem heil'gen Geist mit namen: Die Göttlich krafft Mach uns sieghafft, Durch JEsum Christum, amen.

194.) Der 43. Psalm.

GOtt! führ mein sach, und richte mich, Die unheil'gen bestreite: Errette mich genädiglich Von falschen bösen leuten. HErr! mein zuversicht, Verstoß mich doch nicht: Laß mich nicht hülff-loß Im schmertz'n und trauren groß, Wenn mich mein feind bedränget.

2. Send mir das licht der wahrheit dein, Zu gehn auf deinen wegen: Leit mich zur lieben Christen-g'mein, Daß ich empfah den segen, Und zu dir, HErr, komm, Hab groß freud und wonn; So will ich frölich Auf harpfen loben dich, O GOtt! mein treuer HErre.

3. Was betrübst du dich, meine seel! Hast unruh früh und spate? Harr nur auf GOtt, all'm ungefäll Weiß er gar wohl zu rathen: Zuletzt ich ihm noch Werd dancksagen hoch, Daß er mein GOtt ist, Mir hilfft zu aller frist Durch seine grosse gnade.

195.) Der 84. Psalm.

WJe sehr lieblich und schöne Sind doch die wohnung dein, HErr Zebaoth! mit sehnen Verlangt die seele mein, Den Gottesdienst zu bauen, Des lebens GOtt zu schauen: Mein leib und seel sich freu'n.

2. Ein stätte hat gefunden Das klein wald-vögelein: Die schwalb ihr nest erkundet, Legt ihre jungen drein. Der Gottesdienst so schöne Ist meines hertzens wonne, O GOtt und könig mein.

3. Wohl denen, die da bleiben, HErr GOtt, im hause dein: Ohn unterlaß sie

treiben Dein lob in heil'ger g'mein. Wohl den'n, die dich lan walten, Und dich für ihr krafft halten, Folg'n dir von hertzen rein.

4. Durchs jammerthal sie gehen, Und machen brunnen zwar; Geschmückt mit segen stehen, Die führen reine lehr; All ihre feind sie schlagen. Von Zion muß man sagen: Hie wohnet GOtt fürwahr.

5. GOtt Zebaoth, mein HErre! Erhöre mein gebet: Vernimms, GOtt Jacob! gerne, Dann mirs von hertzen geht. GOtt, mein schild, dem ich traue, In gnad das reich anschaue, Das dein'm g'salbten zusteht.

6. Ein tag ist besser haussen In den vorhöfen dein: Ich nehm dafür nicht tausend: Thürhüter will ich seyn Im haus GOttes des HErren: Will mich verzeihen geren Der gottlosen gemein.

7. Der HERR ist sonn und schilde, Gibt gnad, ehr mildiglich Aus seinem hertzen milde: Den frommen mangelts nicht. HErr Zebaoth er heisset: Selig ist der gepreiset, Der sich verläßt auf dich.

196.) Mel. HErr JEsu Christ, du rc.

HERR! der du vormals hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefang'nen Jacobs hand Gelößt, und ihn erquicket: Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast väterlich verziehen.

2. HErr! der du deines eyfers glut Zuvor offt abgewendet, Und nach deim zorn das süsse gut Der lieb und huld gesendet: Ach! frommes hertz! ach! unser heyl! Nimm weg, und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, HErr! deinen grossen grimm Im brunnen deiner gnaden: Erfreu und tröst uns wiederum Nach ausgestand'nem schaden: Wilt du denn zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?

4. Willt du, o Vatter! uns denn nicht Nun einmal wieder laben? Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach! geuß aus deines himmels haus, HErr! deine güt und segen aus Auf uns und unsre häuser.

5. Ach! daß ich hören sollt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede soll an allem ort, Wo Christen wohnen, werden: Ach! daß uns GOtt doch sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach! daß doch diese böse zeit Sich stellt in guten tagen, Damit wir in dem grossen leid Nicht mögen gantz verzagen: Doch ist ja GOttes hülffe nah, Und seine gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden: Den krieg und alle andre noth Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und überalle werd erkannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen: Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sie küssen: Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn; gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun: Das laub wird früchte geben, Und die in seinem schoosse ruhn, Die werden darvon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines namens.

197.) Der 121. Psalm.

ICh heb mein augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf, Wann mir mein GOtt vons himmels-thron Mit seiner hülff zu statten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn: Er hilfft uns ja von hertzen gern. Himmel und erd hat er gemacht: Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lan. Setz nur auf GOtt dein zuversicht: Der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hüter Israel Bewahret dir dein leib und seel; Er schläfft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behüte dich: Unter dem schatten seiner gnad Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein Sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle trübsal schwer Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels wird begegnen dir: Des HErren schutz ist gut dafür. In gnad bewahrt er deine seel Für allem leid und ungefäll.

8. Der HErr dein ausgang stets bewahr, Zu weg und steg gesund dich spahr; Bring dich zu haus in seim geleit Von nun an bis in ewigkeit.

198.) Der 137. Psalm.

AN wasser-flüssen Babylon Da sassen wir mit schmertzen: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem muth Die orgeln und die harpfen gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da mußten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten, Begehrten von uns ein gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein frölich g'sang in unserm leid! Ach! lieber, thu uns singen Ein lob-gesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend jetzt vorhanden, Dem HErren singen ein gesang So gar in fremden landen? Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen

gessen in mein'm leben! Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben anehenck, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, Im anfang deiner freuden preiß Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr! Die in ihr'r boßheit sprechen! Reiß ab! reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöhret, Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir das wiederkehret, Dein übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solcher maaß, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem, der deine kinderlein Erfaßt, Und schlägt sie an ein stein, Damit dein werd vergessen.

199.)

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han, Der welt für mein recht glauben: So weiß ich doch, es ist mein kunst GOtt's huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit: Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt vest: Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut Macht rechten muth; Darbey ich bleib, Wag gut und leib; GOtt helff mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein sprichwort ist; HErr JEsu Christ! Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich thut streiten: Muß ich dann dran Auf dieser bahn? Welt, wie du willt; GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

200.)

WEnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen ins gemein Dich anruffen, o treuer GOtt Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchen der sünd vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß! Sprich uns derselb'n aus gnaden loß! Steh uns in unserm elend bey! Mach uns von allen plagen frey!

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

201.) Mel. Nimm von uns, HErr, du etc.

ACh GOtt! wie manches hertzenleid Begegnet mir zu dieser zeit. Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn! Bey dir mein hertz trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person: Welch wunder-ding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt! bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du, HErr! daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel: Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt: Dein zusag bleibt mir ewig vest. Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum! Ich kan doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan: Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wird erfahren mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, So wollt den tod ich wünschen her; Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu! du edler bräut'gam werth, Mein höchste zier auf dieser erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost bey mir. Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding. Dein Geist bezeugt, Daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch

Das creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit: Es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut: Für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu! mein trost, hör mein begier: O mein Heyland, wär ich bey dir!

202.)

Ein geistlich Lied aus dem 11. Cap. Matthäi.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All, die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alt, frauen und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring: Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich hab g'than und g'litten hie, In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden! So mag es ja nicht anders seyn: Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, lufft und gras, Sein leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang; Sieh! morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die blumen auf dem feld; Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod: Wenn einer liegt in letzter noth, Denn will er gleich fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die Göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem meyen. Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold und alles geld, So muß er an den reyhen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Darum so merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben sind! Laßt euch die müh nicht reuen: Halt stets am heil'gen GOttes wort, Das ist eu'r trost und höchster hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt: Laßt euch die welt nur äffen. Gebt GOTT die rach und alle ehr: Den engen weg geht immer her: GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth, In gunst, g'sundheit, mit grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eu'r fleisch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer; Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß z'leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud: Dahin sollt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der aussprech'n kan Die glorie und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr; Der helff uns zu der engel-schaar Durch JEsum Christum, amen.

203.) Mel. Was mein GOtt will, rc.

WIes GOtt gefällt, so g'fällts mir auch, Und laß mich gar nicht irren: Ob mich zuweilen beißt der rauch, Und ob sich schon verwirren All sachen gar, Weiß ich fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten: Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren: Was nicht soll seyn, stell ich dahin, GOtt will es recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still, Wird auch wohl gnad beschehren: Ich zweifle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällts mir wohl In allen meinen sachen: Was GOtt versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-witz und kunst, Es hilfft nicht haar-ausrauffen: Murr oder beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben: Wollt ich seim willen widerstehn, So müßt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr

wahr All tag und jahr Bey GOtt sind ausgezehlet: Drum schick dich drein, Geschichts, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn In lieb und auch im leide: Dahin mein sach will g'stellet han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl; Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOTT wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOTT gefällt, so lauffs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen: Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schehrt, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen: Mich nicht drum reiß, Solls seyn, so seys, G'fällts GOtt, mein theil will kriegen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, Und weiter nichts begehren; Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eys: Solls seyn, so seys: Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult will ich nur bitten: Er ist allein, der helffen kan, Und wenn ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Wird er mich wohl erretten G'waltiger weis; Solls seyn, so seys: Ich g'winns, wer will nur wetten?

204.) Mel. Was mein GOtt will, das etc.

Trau GOtt, mein seel! verzage nicht, Er wird sich dein erbarmen, Rath, hülff wird er dir theilen mit: Er ist ein schutz der armen. Obs offt geht hart: Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Das hat Joseph, der fromme mann, Sehr offt und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren; Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet: Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen, Auf ihn mein hoffnung ist gestellt: Sein gutthat thu ich spühren: Denn er mir hat Gnad, hülff und rath In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut: Wer will mich anderst weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als sollt GOtt nicht mein helffer seyn; Dennoch will ichs nicht achten. Der schutzherr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich hoch erheben.

5. Obs sichs bisweilen schon anließ, Als wollt mich GOtt nicht schützen; Und hätt die welt mein überdrüß, Wollt mich auch darzu trotzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut: Wie kan er mich denn hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben: Welt, sünd, tod, teufel und die höll Soll dir ewig nicht schaden; Denn GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Vest auf ihn bau, Er hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach seim willen leben, Die gnad, hülff suchen früh und spat, Sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen: Wers GOtt zutraut, Vest darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb ist gottloß und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Denn GOtt allein Will helffer seyn, In Christi JEsu namen! Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll selig werden, amen.

205.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht etc.

Ach! lieben Christen, seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HErr heimsuchen thut? Laßt uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt! du lieber Vatter, Denn unser wandel ist bey dir: Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein: Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waitzen-körnlein bringt; Es fall dann in die erden. So muß auch unser irdisch leib Zu staub und aschen werden: Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du uns, HErr Christ, hast bereit Durch deinen gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn. O wohl ist hie gewesen, Welcher, wie Simeon, entschläfft, Sein sünd erkennt, Christum ergreifft! So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOTT den Vatter sorgen: Sein engel deine wächter seyn, B'hüt'n dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein; So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HErren. Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod: Christus hilfft uns aus aller noth; Drum loben wir den HErren.

206.)

WEnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall will sein willen han, So ruff zu GOtt im glauben vest, In keiner noth er dich verläßt.

2. Das sollt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noth und g'fahr: Denn er weiß all das unglück dein, Es g'schicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse zeit, Ein jedermann dich haßt und neid't, Greiff zum gebet ohn abelan, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er b'schützt dich recht, er b'schützt dich wohl: In keiner noth man zweifeln soll. GOtt ist ein fürst, der retten thut: Aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein! Befiehl dich stets dem willen sein, Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wann er soll wenden creutz und leid.

6. Nicht setz ihm vor ziel oder maas, Denn er weiß wohl, wie, wenn od'r was Dir nützlich ist zu aller frist: Er braucht an dir kein arge list.

7. All haar deins haupts gezehlet seynd: Es schadt dir nichts dein ärgster feind; Er wird an dir zu schand und spott, Und bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr JEsu Christ! das bitt ich dich, In deinem schutz erhalte mich: Erhalt mich vest im glauben rein: Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen, HErr JEsu Christ! Weil du für mich gestorben bist, Beschehr uns all'n ein seligs end, Nimm unser seel in deine händ.

207.)

KEinen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit, Ob ihn schon viel drum hassen, So bringts ihm doch kein leid. GOtt will allzeit beschützen, Die thun nach seinem wort, Ihn'n geben, was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Mein sach ich GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen seele: In dieser argen welt Ist doch nur noth und leiden, Und muß auch also seyn, Denn die zeitliche freude Bringt manchem ewig pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Ihn nehmen zum beystand In allen meinen nöthen, Ihm bess'r als mir bekannt. Er wird mich nicht verlassen, Der himmlisch Vatter mein; Wenn mein noth ist am grösten, Will er g'wiß bey mir seyn.

4. Alles glück und unglücke Das kommet doch von GOtt; Ich weiche nicht zurücke, Bleib b'ständig bis in tod: Um g'dult will ich stets bitten In all'm anliegen mein: GOtt wird mich wohl behüten, Allzeit mein helffer seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Was hie der welt gefällt, Dahin mein hertz nicht setze, Es bleibt doch in der welt: Ein'n schatz hab ich im himmel, JEsus Christus er heißt, Der ist üb'r alle schätze, Schenckt uns sein himmelreich.

6. Ich hab ihn eingeschlossen In meines hertzens schrein, Sein blut hat er vergossen Für mich arms würmelein, Mich damit zu erlösen von ew'ger angst und pein: Wie könnt auf gantzer erden Doch grösser liebe seyn?

7. Nun will ich mich erzeigen Danckbar für seine gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab: Wie ers mit mir will machen, Das sey ihm heimgestellt. Ich b'fehl GOtt all mein sachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Glauben und gut gewissen Mein höchster schatz soll seyn. HErr, durch dein blutvergiessen Laß mich dein erbe seyn! Dein wort hab ich auf erden, Das mich erfreuet schon: Im himmel soll mir werden Die ewig gnaden-cron.

208.) In voriger Melodey.

VOn GOtt will ich nicht lassen, Es geh mir, wie es will, Sein wunder sind ohn massen: Er trifft das rechte ziel. Drum bleib ich ihm ergeben, Acht nicht, wie harts hergeht: In meim mühsamen leben Stets mein hertz zu ihm steht.

2. Gerad macht er, was krümmet Das seltsam unglück mein: Wenn nichts zusammen stimmet, Durch ihn muß füglich seyn. Drum ist das best gedulte, Bis er sein zeit ersicht: So ich nur hab sein hulde, Mich weiter nichts anficht.

3. Wann ich bedenck, wie lange Mein harren hat gewährt, Thut mir die rechnung bange, Auch muth und sinn beschwehrt. Doch ist kein rath zur sachen, Denn daß ich dem halt still, Der alles gut kan machen, Auch treulich helffen will.

4. Von anfang sehr betrübet Das ungewohnte creutz, Bis mein glaub war geübet, Durch hoffnung allerseits. Drum nicht je länger je strenger, (Als rechnet fleisch und blut) Sondern je länger je wen'ger Mich mein noth ängsten thut.

5. Leichtlich kan GOtt noch fügen, (Dahin kein mensch gedenckt,) Gar wohl zu mein'm begnügen Den wunsch, der mich jetzt kränckt. Zu hoffen und zu bitten Will ich nicht abelan, Das heißt dann wohl gestritten Aufs lieben creutzes plan.

6. Allein du, HErr! wollst geben, Was meinen kräfften fehlt, Daß ich nach dir mög leben, Weil du mich hast erwählt. Sonst was von allen plagen Mir liegt am meisten an, Das thu ich dir stets klagen: Laß best bey dir bestahn.

209.) Mel. Was mein GOtt will, das etc.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden:

Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steiff thu setzen, HErr JEsu Christ! Mein trost du bist In todes-noth und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider; Dennoch so bist Du, JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Denn du kanst mirs wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOTT, In dies'm und jenem leben! Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr! Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

210.) Mel. Christus der ist mein Leben.

Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ! Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth! Daß uns beyd hie und dorte Sey trost und heyl beschehrt.

3. Ach! bleib mit deinem glantze Bey uns, du werthes licht! Dein wahrheit uns umschantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher HErr! Dein gnad und all's vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze Bey uns, du starcker held! Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe: Hilff uns aus aller noth.

211.) Mel. Freu dich sehr, O meine etc.

Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich mit jammer pressen? Meiner hat er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leid, Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnaden-zeit: Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund, Du bist jetzund die betrübte, Geist und seel ist dir verwundt; Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wann man auch sollte finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe könnt verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein hertz hast du mir besessen: Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Schau doch! hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie kan es dann anderst seyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen: Du liegst mir in meinem schoos, Wie die kindlein, die noch saugen: Meine gnad ist übergroß. Dich und mich kan keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja die hölle selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden!

212.)

HErr! wie du willt, so schicks mit mir Im leben und im sterben; Allein zu dir steht mein begier; HErr, laß mich nicht verderben! Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst, wie du willt, gib mir gedult: Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte: Behüt mich, HErr! für falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner seligkeit: Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieser welt abscheiden: HErr! so verleih mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden. Mein leib und seel befehl ich dir: Ach HErr! ein seligs end gib mir, Durch JEsum Christum, amen.

213.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Frisch auf, mein seel, in noth! Vertrau allein auf GOtt, Und laß denselben walten, Er wird dich wohl erhalten, Und dich aus allen nöthen Wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in armuth sehr, Oder in kranckheit schwer, Und mußt auf allen seiten Groß noth und kummer leiden; So thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Bist du der welt ein spott, Und steckst in grosser noth, Von jedermann verlassen; Thu ein frisch hertze fassen: Wann du wirst fleißig beten, Wird dich GOtt wohl erretten.

4. Hast du viel hertzenleid In dieser bösen zeit, Und mußt dich lassen plagen, Sollst du drum nicht verzagen: Wenn du wirst fleißig beten, Wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum, wer ein Christ will seyn, Der schick sich nur darein, Und sey im creutz gedultig, Geb sich vor GOtt nur schuldig, Der ihn aus allen nöthen Gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder frist Also beschaffen ist, Wenn ein creutz nur aufhöret, Ein anders bald einkehret: Drum mußt du fleißig beten Zu GOtt in deinen nöthen.

7. Weil ausserhalb der noth Unser gebet ist todt, So muß GOtt trübsal senden,

den, Daß wir uns zu ihm wenden, Und allzeit fleißig beten, Daß er uns tröst in nöthen.

8. Ein Christ machs, wie er will, So muß er leiden viel, Wird unschuldig angeben, Man thut ihm widerstreben: Drum muß er fleißig beten, Daß ihn GOtt tröst in nöthen.

9. Denn wer hie in gedult Befiehlt GOtt sein unschuld, Der sie an tag kan bringen, Dem wirds endlich gelingen, Wenn er in seinen nöthen Nur stets thut fleißig beten.

10. Und weil trübsal und noth Der Christen täglich brodt, Hertzleid in allen ständen, Wo man sich hin thut wenden: So muß man fleißig beten, Daß uns GOtt tröst in nöthen.

11. Darum, o frommer Christ! Du GOtt ergeben bist, Laß dir fürm creutz nicht grauen, Thu auf den HErren bauen, Der dich aus allen nöthen Wird wissen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes weg, Zum guten sey nicht träg, Fahr hin, leid dich gedultig, Ob du gleich bist unschuldig, Und bet hertzlich in nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hie nicht geschicht, Sollst du verzagen nicht, Es wird nach deim begehren, Im himmel besser werden, Da uns GOtt wird erretten Aus allen unsern nöthen.

14. Da dann all unser leid Sich kehren soll in freud, Und wir werden zusammen Preisen des HErren namen, Befreyt von allen nöthen, Vor GOttes antlitz treten.

214.)

Will es gleich bisweilen scheinen, Als ob GOtt verließ die seinen, Ey so glaub ich dennoch diß, GOtt hilfft endlich gar gewiß: Ist sein hülff schon aufgeschoben, Ist sie drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch, wanns nöthig ist.

2. Wie die vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben; Also hält GOtt maas und ziel, Giebet, wenn und wem er will. Wann die noth am allergrösten, Kan ich GOttes mich getrösten: Er ist gegen seinem kind Mehr als väterlich gesinnt.

3. Ich kan ihre macht verlachen, Sagen: trotz der höllen rachen, Trotz dem schweren creutzes-joch, GOtt mein Vatter lebet noch! Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind; GOtt im himmel ist mein freund.

4. Will die welt mich immer neiden, Ey wolan, ich kan es leiden! Ja, ich frage nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach: Will sie mich aus ihr vertreiben, Muß mir doch der himmel bleiben. Wann ich hab des himmels zelt, Was frag ich denn nach der welt?

5. Ich will geh'n die himmels-strassen, Welt und weltlich fahren lassen! In der welt ist nichts als koth: Ich hab gnug an meinem GOtt. Hab ich meinen GOtt im himmel, Schadt mir nicht das welt-getümmel: Legt man mich auch gar ins grab, GOtt ich dennoch bey mir hab.

215.) Mel. HErr, wie du willt, so ꝛc.

Das liebe creutz nicht aussen bleibt Bey denen, die GOtt lieben: Hör aber, was denselben treibt, Uns auf die weiß zu üben: Er meynt es g'wiß von hertzen gut, Und hält uns denn in seiner hut: Tröstet, wenn er betrübet.

2. Er führet in die höll hinein, Und will uns wieder holen: Wenn andre fühlen schwere pein, Seynd wir ihm hoch befohlen. Gleichwie sein kind der vatter fromm Schlägt, daß es nicht zu schaden komm; So thut GOtt unser HErre.

3. Mein seel ich fasse mit gedult Und trau Christo meim HErren: Denn weil ich spühre seine huld, Mag sich der satan sperren, So lang er will, käms noch so hoch: Was mich dünckt schwer, ist Christi joch, Der hat mirs zugeschicket.

4. Ein last legt er meim rücken auf, Und hilfft sie selber tragen: Drum, liebes hertz, nur mercke drauf, Was dir sein wort thut sagen: Mein joch ist sanfft, mein last ist leicht! Das bleibt wahr, ob schon mancher keicht, Und thut nach rettung schreyen.

5. Das end ist nah, die hülff kommt ran, Das danck ich meim Erlöser, Und bleibe auf der rechten bahn, Sollts gleich noch werden böser. Das rechte ziel er ordnet wohl, Und weiß, wenn er uns helffen soll; Ich laß ihn darfür sorgen.

6. Das glaub ich ja, o frommer GOtt: Stärck in mir solch vertrauen: Das fleisch sehr wancket in der noth, Und läßt ihm vielmals grauen. Mit deinem Geist steh du mir bey, Daß mein hertz voller hoffnung sey: Sonst machs nach deinem willen.

Aus dem 11. Capit. Hoseä.

216.) Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Was soll ich doch, o Ephraim! Was soll ich aus dir machen, Der du so offtmals meinen grimm Hast pflegen zu verlachen? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich dir deine freche seel Hinfürter noch bewahren? Aus welcher doch von jugend auf Ein solcher grosser sünden-hauff Ohn alle scheu gefahren.

2. Soll ich nicht billig deiner that Und leben gleich mich stellen, Und dich, wie Sodom, ohne gnad, Und wie Adama fällen? Soll ich nicht billig meine glut Auf dein verfluchtes gut und blut, Wie auf Zeboim, schütten? Dieweil du ja mein wort und bahn Fast ärger noch, als sie gethan, Bis hieher überschritten.

3. Ja billig sollt ich dich dahin In alles hertzleid sencken; Allein, es will mir nicht in sinn, Ich hab ein anders dencken. Mein hertze will durchaus nicht dran,

Daß

Daß es dir thu, wie du gethan, Es brennt für gnad und liebe: Mich jammert dein von hertzen sehr, Und kan nicht sehen, daß das heer Der höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl Verdienet, dich verderben: Ich bin und bleib erbarmens-voll, Und halte nichts vom sterben: Denn ich bin GOtt, der treue GOtt! Mit nichten einer aus der rott Der bösen Adams-kinder, Die ohne treu und glauben seynd, Und werden ihren feinden feind, Und täglich größre sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, Und nimms recht zu gemüthe: Ich bin der heiligst unter dir, Der ich aus lauter güte Für meine feinde in den tod, Und in des bittern creutzes noth, Mich als ein lamm will geben: Ich, ich will tragen deine last, Die du dir, mensch, gehäuffet hast, Auf daß du mögest leben.

6. O heil'ger HErr! o ewigs heyl! Versöhner meiner sünden! Ach! heil'ge mich! und laß mich theil In, bey und an dir finden: Erwecke mich zu wahrer reu, Und gib, daß ich dein edle treu In vestem glauben fasse: Auch tödte mich durch deinen tod, Damit ich allen sünden-koth Hinfort von hertzen hasse.

217.) Mel. Wenn mein Stündlein 2c.

Betrübtes hertz, sey wohl gemuth, Thu nicht so gar verzagen, Es wird noch alles werden gut: All dein weinen und klagen Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurtzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewust, Daß er sich thut erbarmen Der elenden, und hat sein lust An dem schreyen der armen, Die will er nicht in ewigkeit Lassen in ihrem hertzenleid, Sondern daraus erretten.

3. Wenn dich vatter und mutter läßt Stecken in deinen nöthen, So zweifle nicht, sondern glaub vest, Wollte man dich gleich tödten, Daß dich der HErr doch nimmet auf: Laß dich nicht irren der welt lauff, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die noth, Laß dich das nicht erschrecken: Es soll der g'rechte doch sein brodt, Nicht suchen an eim stecken. David spricht: ich bin g'wesen jung, Hab auch gelebt der jahre gnug, Und habs noch nie gesehen.

5. Hier geht es offt zu sehr ungleich, Der arme muß sich schmiegen: Wer nur geld hat, und ist sehr reich, Vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Dem hilfft auch nicht sein beste kunst, Er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre art: Was die welt thut verlachen, Und was hie wird gedrücket hart, Das pflegt er groß zu machen: Die stoltzen stösset er vom stuhl, Gibt ihn'n zu lohn den höll'schen pfuhl, Der stets vom schwefel brennet.

7. Drum, meine seel verzage nicht! Halt vest an GOtt dem HErren: Ob dir jetzund gewalt geschicht! Halt still, und leid es geren! Es wird noch wohl kommen die zeit, Daß GOtt wird heimsuchen die leut, Die dich jetzund betrüben.

218.)

Ach GOtt, erhör mein seufftzen und wehklagen! Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen. Du weißt mein schmertz, Erkennst mein hertz: Hast du mirs auferlegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen: Du kanst verfluchen, und auch wieder segnen. Bin ich dein kind, Und habs verdient; Gib wieder sonnenschein nach trübem regen.

3. Pflantz nur gedult durch dein Geist in mein hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen schertze. Zu deiner zeit Wend ab mein leid! Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, Daß ich für leid mir sollt das hertz abfressen. Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Ob er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch letztlich wieder aufgehöret. Beut mir dein händ, Und machs ein end! Auf dieser erd mein hertz nicht mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner hülff zur seiten! Fein ritterlich, Beständiglich, Hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preiß und danck Mit lob-gesang. Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten namen Preiß hertziglich, Das bitt ich dich, Durch JEsum Christum, unsern HErren, amen.

219.) Freu dich sehr, o meine 2c.

Wie der hirsch in grossen dürsten Schreyet, und frisch wasser sucht: Also sucht dich, lebens-fürsten, Meine seel in ihrer flucht, Meine seele brennt in mir, Lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben! Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angesicht, Das gewünschte licht der frommen, Schau mit meinem augen-licht? Meine thränen sind mein brodt Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOtt und retter?

3. Wann ich dann deß innen werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus, Wollte gerne mit der heerde Deiner diener in dein haus, Ja, in dein haus wollt ich gern

gern Gehen, und dir, meinem HErrn, Mit der schaar, die opfer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unmuth, meine seel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl: Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wenn mein hertz ich zu ihm richte, Hilfft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller schande, Meine seele voller leid, Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig steiget, Und die cron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher, Dein gericht und eifer brausen, Wie das tieffe weite meer: Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten wasser-wogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOTT der HErr hat mir versprochen, Wann es tag ist, seine güt, Und wann sich die sonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth, Spreche: du mein fels und stein, Gegen welchem alles klein, Dem ich in dem schoos gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Uber meiner feinde wort? Es ist mir in meinen beinen Durch und durch, als wie ein mord, Wann sie sagen: wo ist nun Dein GOTT und dein grosses thun, Darvon, wann du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflagest?

9. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unmuth, meine seel? Harr auf GOTT, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl. Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst gibt zum heyl und lichte.

220.) Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

Befiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenckt, Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn: Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn; Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst-eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbetten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O Vatter! weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du denn erlesen, Das treibst du, starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst: Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und sollst du für und für In angst und nöthen schweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da dus am mindsten gläubst; Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon Mit ruhm und danck-geschreye Den sieg und ehrencron: GOTT gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende An aller unsrer noth, Stärck unser füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Der 112. Psalm.

221.) Mel. Werde munter, mein rc.

Wohl dem, der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOtt: Selig, der sich hertzlich freuet, Zu erfüllen sein gebott: Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüht, Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes-güt, Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß, und wancket nicht, Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht Und nach hochbetrübtem weinen Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer vest. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt, das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als der liebste Vatter, warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen Von dem donner in der lufft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der klufft, Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtnuß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig, ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt: Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt, Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was sein hertze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn, Er, der feind, für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn: Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

222.)

Selig, ja selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud! Selig, wer hie was um JEsum erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser zeit leiden und neiden zu meiden, Scheinet uns Christen unmüglich zu seyn: Dieser zeit leiden bringt ewige freuden, Dieser zeit freude bringt ewige pein. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

3. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde, wie schwindende winde: Quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit freude nimmt ende behende: Quälen der seelen beharret ohn ende.

4. Zeitliche plagen sind leichtlich geschlagen Gegen der ewigen höllischen quaal! Dieser zeit nagen und plagen uns jagen Hin zu den freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plage nimmt ende behende: Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an, Welche im hertzen sind brennende kertzen, Die uns erleuchten die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmertzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Endlich, nach dieser zeit schmertzen und leiden, Werden wir (welches gewiß wird geschehn) Scheiden aus leiden und neiden zu freuden, Welche kein sterbliches auge gesehn, Die uns dort allen aus gnaden wird geben JEsus, die wahrheit, der weg und das leben!

223.) Mel. Was mein GOtt will, das etc.

Ich habs verdient, was will ich doch Mich wider GOtt viel sperren? Komm immer her, du creutzes-joch, Und bittrer kelch des HErren! Ohn angst und pein Mag der nicht seyn, Der wider GOtt gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren straff und zorn Mit stillem hertzen tragen! In sünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im sündenwagen Mit eitler freud Offt meine zeit Gantz liederlich verzehret, GOtt, meinen hort, In seinem wort Nicht, wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg Verlassen, und geliebet Den GOtts-vergessnen irre-weg, Drum wird auch nun betrübet Mein hertz und muth Durch GOttes ruth; Er hält ein rechts gerichte Vor seinem thron, Gibt sold und lohn Mit völligem gewichte.

4. GOTT ist gerecht, doch auch darbey Sehr fromm und voller güte: Die vatter-lieb und mutter-treu Die wohnt ihm im gemüthe. GOtt zürnet nicht, Wie wohl geschicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan Zur sühn erweichet werden.

5. Nein, traun, das ist nicht GOttes sinn, Sein zorn der hat ein ende. Wenn wir uns bessern, fällt er hin, Und macht die strengen hände Sanfft und gelind, Hört auf die sünd hier bey uns heimzusuchen. GOtt kehrt den grimm Mit gnaden üm, Und segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, Es solls ein jeder spühren, GOtt wird einmal zum rechten sehn, Und meine sach ausführen: Sein angesicht Wird mich ans licht Aus meiner höle bringen, Daß seine treu Ich frisch und frey Erzehlen mag und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, Ob ich darnieder liege, Dann mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, Mir helffen, daß ich siege: Sein heil'ge hand Wird meinen stand Schon wieder veste gründen: Es wird sich freud Und gute zeit Nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht

nicht Von rechter noth zu sagen: Denn GOtt ist meines hertzens licht, Wo der ist, muß es tagen, Auch in der nacht, Da sich die macht Der finsterniß vermehret: Wann dieses licht Mir scheint, so bricht Und fällt, was mich beschwehret.

9. Es kommt die zeit, und ist nicht weit, Da will ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verspeyt, Und pfleget zu vexiren In meiner noth: Wo ist dein GOtt? Der wird mit schanden stehen: Er wird mit hohn, Ich mit der cron Der ehren davon gehen.

224.) Mel. Christus, der uns selig ɔc.

SChwing dich auf zu deinem GOtt Du betrübte seele: Warum liegst du GOtt zu spott In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von hertzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich das vor GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel, und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewig spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen; Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Denn was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vatter soll Ziehn zu allem guten, Die gedeyen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen: Wer hie zeitlich wohl geweint, Darff nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey! so faß, o Christen-hertz, Alle deine schmertzen, Wirff sie frölich hinterwerts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen namen Deines GOttes preiß und ehr, Er wird helffen, amen.

225.) Mel. Ach lieben Christen, seyd ɔc.

ACh treuer GOtt! barmhertzigs hertz, Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß creutz und schmertz Dein vatter-hand zusendet. Ja, HErr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und nicht aus einem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden: Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren vor den freuden: Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh, Und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich Die, so dein hertz ergötzen: Was leben soll, muß erstlich sich Ins todes höle setzen: Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im staub und asche wältzen.

4. Das hat, HERR, dein geliebter Sohn Selbst wohl erfahrn auf erden: Denn eh er kam zum ehren-thron, Mußt er gecreutzigt werden; Er gieng durch trübsal, angst und noth, Ja, durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was will ein armer sünden-knecht Dir viel zuwider streben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebster Vatter, wie so schwer Ists der vernunfft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, solltest günstig bleiben! Wie macht doch creutz so lange zeit, Wie schwehrlich will sich lieb und leid Zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd entnommen: Erhalte mich, o starcker hort! Bevest'ge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten, Hilff, daß ich unverdrossen sey Zum ruffen, seuffzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe, Du weißt wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben

den stehe: Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin, und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist Mein heyl mit deinem blute, Du weißt gar wohl, was creutze ist, Und wie dem sey zu muthe, Den creutz und grosses unglück plagt: Drum wirst du, was mein hertze klagt, Gar gern zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, Mit gnad und hülffe laben. Ach! stärcke meine schwache hand: Ach! heil, und bring in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seelen hertzlich zu, Und tröste mich aufs beste, Dann du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und veste, Ein schatten für der sonnen hitz, Ein hütte, da ich sicher sitz Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem rath, Hie soll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad, Als wie ein schäflein, weiden: Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult die edle huld Nach schwerer prob erhalte.

14. O heil'ger Geist! du freuden-öl! Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket. Du bist der Geist der herrlichkeit, Weißt, was für freud und seligkeit Auf uns im himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermaleins wirst geben Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust Aufs süßte mit mir handeln, Mein creutz, das dir und mir bewust, In freud und ehr verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen seyn: Das glaub ich, hilff mir, amen!

226.) Mel. Was mein GOtt will, das rc.

SO geh ich dann, mein JEsu! hin, Wo du mich hin willt leiten: Regiere allzeit meinen sinn, Daß es gescheh mit freuden: Nur deine güt Mich stets behüt, Die mächtiglich thut walten, In dieser zeit Und ewigkeit, So werd ich wohl erhalten.

2. Ist es, o liebster GOtt! dein will, Daß ich je solle tragen Die creutzes-last; es hat ein ziel, Die hülff wollst nicht versagen: Die ist gewiß, Dein trost auch süß. So will ich gerne dulden. GOtt steht mir bey, Macht endlich frey Aus lieb und Vatters-hulden.

3. Mach mich, mein GOtt! darzu bereit, Daß ich das creutz recht liebe, Dir willig folge allezeit, Und mich im guten übe, So weiß ich schon Daß dort die cron Mich ewig werde zieren; Drum folg ich nach Dem ungemach, Mein GOtt wird mich wohl führen.

4. Zwar schlägt mich offt sein liebe hand, Doch thut sie wieder heilen, Sein wunder-güt wird mir bekannt, Zu JEsu will ich eilen, Er ist mein krafft, Gibt lebens-safft, Und schützt in allen nöthen: Das glaub ich vest, Ists allerbest, GOtt werde mich erretten.

5. Wann ich auch geh ins finstre grab, So soll mir doch nicht grauen, Dieweil ich meinen JEsum hab, Auf den ich thue bauen: Er ist mein licht Und zuversicht, Ich lebe oder sterbe, Bleibt er mein heyl, Mein bester theil, Daß ich den himmel erbe.

6. Wie hoch werd ich vergnüget seyn In jenem freuden-leben, Allwo kein klag, kein todes-pein: Wohl dem, der GOtt ergeben; Ade, o welt! Im sternen-zelt Dort oben ist gut wohnen, Die beste bahn Geht himmel an, Da wird GOtt ewig lohnen.

227.) Mel. Durch Adams Fall ist gantz rc.

BArmhertz'ger Vatter, höchster GOtt! Gedenck an deine worte, Du sprichst: ruff mich an in der noth, Und klopff an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und hertzen-grund In freuden mich sollst preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat All deine weg und sachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen. Wirff auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt, und dein hertz betrübet: Er ist dein hirt, Der wissen wird Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vatter wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen: Drum, liebe leut, Hofft allezeit Auf den, der völlig labet: Dem schüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem hertzen habet.

4. Ach, süsser hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst dem fromen: Ich will, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülffe kommen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen: Er soll bey mir Im schoosse hier Frey aller sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden: Wenn sie ihm ruffen, steht er da, Hilfft frölich überwinden All angst und weh: Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen: Er macht und schafft, Daß sie viel krafft Und grosse stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und vest gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Sein hertzens-wunsch bekleibet: So trett heran Ein jedermann, Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Hort, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt; Sollt denn sich GOtt nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bey nacht und tage schreyen?

schreyen? Ich sag, und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreyen.

8. Wenn der gerecht in nöthen weint, Will GOtt ihn frölich machen, Und die zerbrochnes hertzens seynd, Die sollen wieder lachen: Wer fromm will seyn, Muß in der pein Und jammer-strasse wallen: Doch steht ihm bey Des Höchsten treu, Und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, O liebes kind! verlassen, Sieh aber, sieh, mit grossem glück Und trost ohn alle massen Will ich dir schon Die freuden-cron Auffsetzen und verehren: Dein kurtzes leid Soll sich in freud Und ewigs heyl verkehren.

10. Ach, lieber GOtt! ach Vatter-hertz! Mein trost von so viel jahren, Wie läßt du mich so manchen schmertz Und angst allhier erfahren? Mein hertz verschmacht, Mein auge wacht, Und weint sich kranck und trübe, Mein angesicht Verliehrt sein licht Vom seuffzen, das ich übe.

11. Ach! HErr, wie lange willt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lang soll ich so traurig seyn, Und mein leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein zorn, und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll, Von sorgen voll, Mein hertz im leib sich quälen?

12. Willt du verstossen ewiglich, Und kein gnad mehr erzeigen? Soll dein wort und verheissung sich Nun gantz zu grunde neigen? Zörnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heyl magst zu mir senden? Doch, HErr, ich will Dir halten still, Dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer dieser erden. Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, HErr, deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire. Hilff mir vielmehr, Daß ich zur ehr Auffsteig und triumphire.

14. Ach HErr! du bist und bleibst doch wohl Getreu in deinem sinne: Darum, wann ich ja kämpfen soll, So hilff, daß ich gewinne. Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen: Leg auf, doch daß Auch nicht die maaß Sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner krafft, Ein held, der alles stürtzet, Und deine hand, die alles schafft, Die ist noch unverkürtzet. HErr Zebaoth Wirst du, mein GOtt! Genennt zu deinen ehren: Bist groß von rath, Und deiner that Kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Jsrael, Und retter aus trübsalen; Wie kommts dann, daß du meine seel Jetzt sincken läßt und fallen? Du stellst und hast Dich als ein gast, Der fremd ist in dem lande, Und als ein held, Dems hertz entfällt Mit schimpff und grosser schande.

17. Ach nein! ein solcher bist du nicht, Deß ist mein hertz gegründet, Du stehest vest, der du dein licht Hier bey uns angezündet: Ja hier hältst du, HErr! deine ruh Bey uns, die nach dir heissen, Und bist bereit, Zu rechter zeit Uns aus der noth zu reissen.

18. Nun, HErr, ich hab vielfältiglich Geklopfft an deine pforte: Ach höre doch, und rette mich, Der ich trau deinem worte. Hilff, helffer, mir, So will ich hier Dir freuden-opffer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Im himmel herrlich singen.

228.) Mel. Ach GOtt und HErr.

WAs traur ich doch? GOtt lebt ja noch! Der kan gar leicht abwenden Im augenblick Mein groß unglück, Darff nur sein engel senden.

2. Es kommt der tag, Der meine klag In lauter freud verkehret: Für grosses leid Recht grosse freud Den seinen GOtt bescheeret.

3. Muß ich denn noch Des creutzes joch Auch künfftig länger tragen: Es hat kein noth, Mit meinem GOtt Will ichs frey tapffer wagen.

4. Trotz argem feind! Trotz falschem freund! Zu GOtt will ich mich kehren: Der macht sie doch Zu schanden noch, Wenns eitel teufel wären.

5. Ich weiß, daß GOtt In aller noth Gantz treulich mit mir meynet: Ihm bricht das hertz, Er fühlt den schmertz, Wann mein hertz in mir weinet.

6. Nicht, wie es scheint, Ists böß gemeynt Mit frommer Christen plagen. GOtt meynts recht gut Mit seiner ruth, Wann er auf uns muß schlagen.

7. Sind liebes-schläg, Vom sündenweg Uns dardurch abzuführen: Sind liebes-küß, Die gantz gewiß Von guter hand herrühren.

8. Ich weiß fürwahr, Die schrifft gibts klar, Wen GOtt von hertzen liebet, Derselb wird auch, Nach seinem brauch, Stets unterm creutz geübet.

9. Wird zwar gepreßt, Doch auch erlößt; Glück folget auf sein weinen: Die freuden-sonn, Mit ehr und wonn, Läßt ihm GOtt wieder scheinen.

10. GOtt hat allzeit Das gröste leid Geschenckt dem liebsten kinde: Ich hätt kein theil Am ew'gen heyl, Wenns stets wohl um mich stünde.

11. Ich würde bald Gottloß und kalt, Ja gar verlohren werden: Der himmel ist Mehr werth, mein Christ, Denn alles creutz auf erden.

12. Es lebt kein mann, Der sagen kan, Wie hoch das creutz zu schätzen: Wie schöne cron GOtt seinem Sohn Im himmel wird aufsetzen.

13. Drum will ich dir, Mein GOtt, allhier Das creutz zu ehren tragen! Ich weiß, es muß Auf wahre buß Zu meinem heyl ausschlagen.

14. Fall himmel ein! Welt schlage drein! Ich wags in GOttes namen: Trutz! teufel, trutz! GOTT ist mein schutz, Drauf sprech ich frölich amen.

229.) Mel.

229.) Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

Ist GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt, der höchst' und beste, Mein freund und vater sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht, Wann der nicht in mir wäre, So dörfft und könnt ich nicht Für GOttes augen stehen, Und für dem strengen sitz, Ich müßte stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet, Was mit sich führt den tod: Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth: In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darff kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz, Die höll und ihre flammen Die sind mir nur ein schertz, Kein urtheil mich erschrecket: Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regieret meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilfft mir das abba schreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schwachheit findt, So seufftzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himel nicht, Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein' harte, schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das creutz und alle plagen, Die sind sein täglichs brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und hertzeleid, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schoos.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein; Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

230.)

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht so viel, wie andern gibt, Nimm vorlieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschen-kind, Hast kein recht in dieser welt, Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt. GOtt ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben sollt, Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist albern, der sich kränckt Um ein hand voll eitelkeit, Wenn ihm GOtt dargegen schenckt Schätze der beständigkeit, Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wenn du gehest aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, GOttes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut: Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht! Augen hast du, menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein schatz ist das?

8. Zehle deine finger her, Und der andern glieder zahl, Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumal, Keines gäbst du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschehrt:

Du hast mehr, als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, Und von gantzem hertzen treu, Wenn du wünschest, prüfft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines hertzens haus Manna, das die engel speißt, Ziert und schmückt es herrlich aus. Ja, er wählet, dir zum heyl, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht, Laß das seuffzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht, Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maas und ziel, Rühre stets vor GOttes thron Deines danckens saiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauff Allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohlbedacht geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

231.) Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

NOch dennoch mußt du drum nicht gantz In traurigkeit versincken, GOtt wird des süssen trostes glantz Schon wieder lassen blincken: Steh in gedult, wart in der still, Und laß GOtt machen, wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn diß unser erstes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und quaal Bisher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränckt, Und hat doch GOtt uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. Es ist auch GOttes meynung nicht, Wenn er uns unglück sendet, Als sollte drum sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir denn unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, Und halten werth Vielmehr, was hier ist auf der erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen, Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwerts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte kunst: Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth vor ihm nieder, Sprich: HErr, wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns auferleget hast, Hinweg, heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen, Wann wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen, Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wenn auch der himmel ein wollt gehn, Und alle welt zerschellen: GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner krafft Gar keinen zweifel haben: Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaaben? GOtt thuts: und das ist auch der mann, Der rath und mittel finden kan, Wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülff ohnmöglich seyn, So sollt du gleichwol wissen, GOtt raumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes reich, Als lauter wunder-sachen? Er hilfft und baut, wann wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen, Und das ist seines namens ruhm, Den du, wenn du sein heiligthum Willt sehen, ihm must geben.

232.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WAs willt du dich betrüben, O meine liebe seel? Ergib dich, den zu lieben, Der heißt Immanuel. Vertraue ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest. Läßt sichs an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muth, Du wirst mit ihm erjagen, Was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, Das kan niemand verhindern Aus allen menschen-kindern: Es geht nach seinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der satan wollte sich Dir selbst entgegen stellen, Und toben wider dich, So muß er doch mit spott Von seinen räncken lassen, Damit er dich will fassen: Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit: Solls seyn, kein mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid: Wills denn GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zu-

rücke

rücke bleiben. Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heim gestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur, was ihm gefällt, Drauf wart ich, und bin still: Sein wille ist der beste, Das glaub ich steiff und veste. GOtt mach es, wie er will.

7. HErr! gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von hertzengrund vermehre, Dir sage lob und danck. O Vater, Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey immerdar gepreißt.

233.) Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß ꝛc.

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir Aus hochbetrübter seele: Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle. Viel grösser ist die angst und schmertz, So anficht und turbirt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein Durch deine grosse güte: Mit erquickung und hülff erschein Mein'm traurigen gmüthe, Welchs jämmerlich jetzt wird geplagt, Und so du nicht hilffst, gar verzagt, Dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken. Ach hilff, mein allerliebster GOtt! Schlaff nicht, laß dich erwecken. Niemand ist, der mir helffen kan; Kein creatur sich mein'r nimmt an: Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein Mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht; Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, Zu dir steht mein vertrauen: Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilffst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das elend mein Thu gnädiglich ansehen; Durch die heil'gen fünff wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgeußt mein traurigs hertz, Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist zeit, Nach deinem wohlgefallen: Hilff mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen: Zerstöhr den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd; Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ! die freunde mein, Mit ihrem leib und seele, In die huld und genade dein Ich treulich anbefehle: Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend von mir mein grosses leid, Welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ! ich weiß kein rath, Des elends loß zu werden, So du nicht hilffst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wenn es dir dann nun je gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gib mir krafft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ! verleih gedult; Hilff mir mein creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld; Und, so du mich willt plagen, Es zeitlich hier am leibe thu; Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ! das glaub ich doch Aus meines hertzens grunde: Du wirst mich wohl erhören noch Zur rechten zeit und stunde: Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab geruffen an; Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ! mein ein'ger trost, Zu dir will ich mich wenden: Mein hertzleid ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden. In deinen will'n sey es gestellt; Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt; Dein bin, und will ich bleiben.

234.) Mel. Warum betrübst du dich, mein Hertz.

MEin hertz! warum betrübst du dich, Und willt in mir so ängstiglich Voll gram und unruh seyn? Ach! stille dich, und dencke doch: Es lebt ja unser HErr GOtt noch.

2. Er lebt, und stirbt auch nimmermehr: So ist kein trauren nicht so schwer, Das er nicht ändern kan: Er prüfet aber mittler zeit Die hoffnung und gelassenheit.

3. O wie verkehrt ist unser sinn! Wir betten uns auf dornen hin, Wenn wir voll sorgen seyn: Und könnten, wenn wirs wollten thun, Bey GOtt auf lauter rosen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgestellt, So gehts doch, wie es GOtt gefällt: Und so gehts immer gut. Denn endlich spührt mans in der that, Wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein zähren ist, Der aus den trüben augen fließt, Er sieht und zehlet ihn, Und macht, daß auf den thränen-guß Das licht der freuden scheinen muß.

6. Kein mensch, er sey auch wer er sey, Ist von verdruß und kummer frey; Ein jeder hat sein theil: Doch hängt ein grosser trost daran, Wenn man in unschuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh; doch gib dich drein, Gedult wird hier der balsam seyn, Der alle wunden heilt: Gedult und unverzagter muth Macht endlich alles böse gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagst Und dich mit seuffzen drüber plagst? Wirds nicht was zeitlichs seyn?

Ists aber wohl der mühe werth, Daß diß ein Christlich hertz begehrt?

9. Du hast ja GOtt und GOttes wort, Den theuren schatz, den starcken hort, Bist du denn nicht vergnügt? Wer sich an diesen reichthum hält, Ist reicher, als die gantze welt.

10. Dein JEsus meynts so treu und gut, Und gibt dir selbst sein fleisch und blut: Kan wohl was grössers seyn? Wer diß zu seinem labsal hat, Den machet keine trübsal matt.

11. Der himmel ist dir zugedacht, Durch Christi testament vermacht Mit aller herrlichkeit: So laß der welt, was ihr gehört, Und nimm für lieb, was GOtt beschehrt.

12. Was GOtt beschehrt, bleibt unverwehrt: Er ists, der alles sieht und hört, Was deine feinde thun. Du wirst, das wird gewiß geschehn, Noch deine lust an ihnen sehn.

13. Ja harr' und hoffe vest auf ihn, Die hoffnung wird voll segen blühn, Der leib und seel erfreut: Die zeit rückt morgen wohl heran, Daß ich ihm frölich dancken kan.

235.) Mel. Machs mit mir, GOtt, nach rc.

WOhl dem, der sich auf seinen GOtt Recht kindlich kan verlassen, Den mag gleich sünde, höll und tod, Und alle teufel hassen, So bleibt er dennoch wohl vergnügt, Wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böse welt mag immerhin Mich hier und dar anfeinden, Kan sich nur mein gemüth und sinn Mit meinem GOtt befreunden, Frag ich doch nichts nach ihrem haß, Ist GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt Viel unglück leiden müssen, So hat GOtt gleichwohl unverhofft Mich wieder draus gerissen; Da lern ich erst, daß GOtt allein Der menschen bester freund muß seyn.

4. Ja, wann gleich meiner sünden schuld Sich häufft in mir zusammen, Mich treibt in angst und ungedult, Und will gleich hier verdammen: So fürcht ich doch dieselbe nie, Denn GOtt mein freund vertilget sie.

5. Dahero trotz der höllen heer! Trotz auch des todes rachen! Trotz aller welt, mich kan nicht mehr Ihr pochen traurig machen! GOtt ist mein freund, mein schutz und rath: Wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

236.) Mel. Alle Menschen müssen rc.

FRischer muth hat halb gesieget: Traure nicht, du Christen-hertz! Daß dir creutz den rücken pflüget, Und dich drückt so mancher schmertz: Dencke, wer dich so bedränget, Und es über dich verhänget. Leiden ist ein liebes-pfand Von des höchsten Vatters hand.

2. Christen müssen creutz-genossen Ihres lieben JEsu seyn, Der vor sie sein blut vergossen, Und gefühlt so manche pein: Der hat dir von seinem leiden Auch ein kleines theil bescheiden, Nimm dann auf, was er dir gibt, Der dich wie sich selbsten liebt.

3. Hast du creutz, des höchsten wille Ist dir dannoch wohl geneigt, Dein gebet und thränen-fülle, Wann sie auf gen himmel steigt, Bringt dir seinen trost hernieder, Und versüßt die trübsal wieder. Creutz, wiewohl es böse scheint, Ist von GOtt doch gut gemeynt.

4. Zürnst du wohl mit herben säfften, Und der bittersten artzney, Wenn sie dich durch ihre kräfften Machen von der kranckheit frey? Also strebe nicht entgegen, Wenn dir GOtt will creutz auflegen; Glaube, was das fleisch macht wund, Ist dem geiste doch gesund.

5. Warum wollst du dich dann grämen Ob dem leiden? weißt du doch, Daß es wird ein ende nehmen, Und dein Heyland lebet noch, Dem du nach den creutz-gefährten Einmal sollest ähnlich werden, Wie zuvor im kampf und streit, So auch in der herrlichkeit.

237.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

EIlet fort, ihr jammer-stunden! Setzet mich doch einst zur ruh; Habt ihr noch kein ziel gefunden? Währet ihr dann immerzu? Weiß der schmertzen-artzt, die zeit, Nach so vielem kampf und streit, Mir in meinem langen leiden Keinen rath mehr zu bescheiden?

2. Ich vergehe vor der menge Meiner noth, die auf mich sticht; Ach! wer ist doch, der die strenge Deines zorns zu frieden spricht? Hast du, grosser GOtt, dann mich Nun verworffen ewiglich? Ist dein gnaden-strom versiegen, Daß kein trost mich kan vergnügen?

3. Hält auch gegen seinem kinde Sich ein vatter-hertz so hart? Wie! daß ich dann nicht empfinde Deine süsse gegenwart? Hast du gar mich ausgethan? Dencke, Vatter! doch daran, Daß mich deine treue liebe Auch zu deinen kindern schriebe.

4. Zürne nicht mit einem bilde, Welches niemands ist, dann dein: Kanst du sonst so gut und milde, So geneigt, so freundlich seyn; Warum willt du dann so fort Mich verstossen, o mein hort! Und, als wär dein hertz von eisen, Mich so feindlich von dir weisen?

5. Wär ich dir gleich nicht zu willen, Wie ich billig sollte seyn, So laß deinen eyfer stillen Meines Heylands tod und pein. Seine theur erkauffte huld Tilget alle meine schuld; Du wirst nicht den treuen bürgen Und zugleich den schuldner würgen.

6. Geht, ihr traurigen gedancken, Geht, und kommt nicht wieder her! GOtt, der liebt mich sonder wancken: Was betrüb ich mich so sehr? Er, der treu und glauben hält, Hat nicht in

vergeß gestellt, Was sein mund mir hat verheissen, Mich soll nichts von ihme reissen.

7. Mein GOtt hat mich gantz verlassen! So gedacht ich in dem leid, Da ich mich nicht kunte fassen: Doch, den theurgeschwornen eyd Läßt der fromme GOtt noch stehn, Der mir in der tauff geschehn; Daß ich darff sein kind mich schreiben, Und er will mein Vatter bleiben.

8. Zwar ich habe seine ruthen Nicht nur einmahl hart gefühlt; Doch, er stäupt nicht bis aufs bluten; Vatters zorn ist bald erkühlt: Seine treu-gemeynte zucht Bringt zuletzt gewünschte frucht; Aus dem saamen meiner zähren Wachsen mir viel freuden-ähren.

9. Bist du dann, mein hertz, beschwehret: Laß es seyn, sey wohlgemuth! Ach! wie bald ists umgekehret; GOtt kan alles machen gut. Kommt doch auch der rosen-flor Aus dem dornen-busch hervor; Auf das trübe trauer-weinen Pflegt die sonne bald zu scheinen.

10. O! so eilt ihr jammer-stunden, Lasset mich doch einst in ruh! Ich hab euch genug empfunden, Euer ende naht herzu: Ich gedencke schon der zeit, Die man nennet ewigkeit, Da mein kurtzes creutz und leiden GOtt ersetzt mit steten freuden.

238.)

SO bleibets denn also, daß ich, nach deinem willen, Mein treuer GOtt und HErr, die nicht geringe last, Die du nun lange zeit mir aufgebürdet hast, Soll tragen, bis ich werd mein letzte ruhstätt füllen.

2. Ich habe dich zwar offt mit inniglichem flehen, Mein GOtt, drum angesucht, ob wolltest du es thun, Daß ich vor meinem end auch einsten möchte ruhn, Und also deinen ruhm mit freuden noch erhöhen.

3. Ob ich nur einen tag erfreulich noch erleben, Und sein geniessen möcht, daß ich von schmertzen frey, Und etwa eine stund ohn solche gieng vorbey: So sollte meine seel sich denn zur ruhe geben.

4. Gleichwol hast du bisher nicht wollen noch erhören Mein sehnliches gebet; ja vielmehr stellst du dich, Ob wärest du erzürnt, und könnte wider mich Demselben deinem grimm kein lebendiger wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein GOtt, daß du es hertzlich meynest, Und suchest nur allein der seelen seligkeit. Dieselbe willt du uns erhalten nach der zeit, Wenn du auf das gebet so unbeweglich scheinest.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahrest Auf meinen wunsch und bitt, weil du allwissend bist, Und auf das künfftige am allermeisten siehst, Daher mich für gefahr genädiglich bewahrest.

7. Du bist der rechte artzt, der du allein verstehest, Was unserm armen fleisch für eine artzeney, Schwach oder aber starck, allhie vonnöthen sey, Nach welcher du denn auch im creutz-auflegen gehest.

8. Dein hertz ist viel zu zart, uns schwachen aufzulegen Nur das geringste creutz, auch eine stund allein, Wo du nicht sähest vor, uns solches nöthig seyn; Die absicht muß allzeit zu solchem dich bewegen.

9. Du thust uns ja vielmehr unzehliche genaden: Das sey uns denn genug! und zwar um so vielmehr, Weil selbsten auch das creutz uns dient zu deiner ehr, Ja aber nimmer kan das wenigste nur schaden.

10. Drum, HErr, wie dirs gefällt, ich will dir nicht vorschreiben, Wie du es machen sollst: ich lasse das geschehn, Was du das beste findst, und werd noch endlich sehn, Es müsse doch dein rath zuletzt der beste bleiben.

11. Und trag ich denn mein creutz, bis man mich selbsten träget In meine ruhestätt, so tröst mich dieses doch: Du bist der treue GOtt, der solches schwere joch Zugleich auch tragen hilfft, wie er es aufgeleget.

12. So soll demnach forthin, o Vatter! mich vergnügen Nur deine gnad allein, die unter aller last Du immer bis daher mir noch erwiesen hast, Wohl wissend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Du bist der beste trost, recht kräfftiglich zu stillen Des hertzens ungedult, wenn etwan solches auch, Nach anererbtem des gar bösen fleisches brauch, Sich widersetzen will dem guten GOttes willen.

14. Nun, HErr! versiegle denn ihn auch in meinem hertzen, Wie ich es wohl bedarff, durch deinen werthen Geist, Den mir dein treues wort mit einem eyd verheißt: So bleib ich recht getrost in allen meinen schmertzen.

15. Hie bin ich deß gewiß, hie mußt du mich erhören, Wie ich gebetten hab, wo du nicht willt in spott Darsetzen deinen ruhm; wo einen wahren GOtt, Der nicht betrügen kan, du lässest dich verehren.

16. Ja, ich will in gedult mein creutz und mehr ausstehen, So lang du's haben willt. Ich weiß, die meiste zeit Ist allbereit vorbey, daß ich zur ewigkeit, Vielleicht in kurtzer frist, mit jauchzen werde gehen.

239.)

GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus erbarmen Alle hülff auf erden thut, Der mit macht und starcken armen Machet alles wohl und gut: GOtt kan besser, als wir dencken, Alle noth zum besten lencken: Seele! so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was ver-

zagst du doch? Sollt der schlummern oder schlaffen, Der das aug hat zugericht? Der die ohren hat erschaffen, Sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, Wo den frommen weh geschiehet. Seele! so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den erden-kreiß verhüllet Mit den wolcken weit und breit; Der die gantze welt erfüllet, Ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülff und trost an allen enden: Seele, so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit creutz beladen, Nimm zu GOtt nur deinen lauff: GOtt ist groß und reich von gnaden, Hilfft den schwachen gnädig auf; GOttes gnade währet immer, Seine treu vergehet nimmer: Seele! so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine sünden kräncken, Dein verbrechen quält dich sehr, Komm zu GOTT, er wird versencken Deine sünden in das meer. Mitten in der angst der höllen Kan er dich zufrieden stellen. Seele! so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle welt verlassen, Und weißst weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfassen, Und im leiden bey dir seyn: GOtt ist, der es hertzlich meynet, Wo die noth am größten scheinet. Seele! so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den himmel samt der erden Immerhin zu trümmern gehn; Laß die höll entzündet werden, Laß den feind verbittert stehn; Laß den tod und teufel blitzen: Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußst du schon geängstet wallen Auf der harten dornen-bahn; Es ist GOttes wohlgefallen, Dich zu führen himmel an. GOtt will nach dem jammer-leben Friede, freud und wonne geben. Drum, o seel! gedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

Von der Christlichen Kirchen.

240.) Der 12. Psalm.

ACh GOtt! vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen: Wie wenig sind der heil'gen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet! Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In GOttes wört gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren: Darzu ihr zung stoltz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir habens recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind zerstöhret; Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten soll Desgleichen alle stunden. Es will durch creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein krafft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt! bewahren rein Für diesem argen g'schlechte: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauff sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

241.) Der 14. Psalm.

ES spricht der unweisen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor GOtt ist es ein greuel gar: Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinder: Zu schauen sie, er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten, Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in forchten: GOtt bey den frommen bleiben will, Dem sie mit glauben g'horchen: Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heyl erlangen? GOTT wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangen: Das wird er thun durch seinen Sohn,

Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

242.)

WJe schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse: Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König: Mein hertz heißt dich ein Lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey, mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch Manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, Du heller Jaspis und Rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige riebe. Nach dir Ist mir, Gratiosa Cöli rosa, Kranck und glimmet Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freudenschein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eia! Eia! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben: Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in Cithara, Und laßt die süsse musica Gantz freudenreich erschallen: Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunder-schönen bräut'gam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende: Er wird mich noch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Des klopff ich in die hände. Amen! Amen! Komm, du schöne Freuden-crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

243.) Der 46. Psalm.

EIn veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers jetzt meynt; Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist: Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren: Es streit für uns der rechte mann, Den GOTT selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein andrer GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nichts, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein danck darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem geist und gaaben. Nehm'n sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

244.) Der 67. Psalm.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben! Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ew'gen leben! Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärck Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich Die heyden überalle: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und läßst die sünd nicht walten. Dein wort die hut und weide ist, Die alles volck erhalten, Auf rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten: Das land bringt frucht, und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vatter und der Sohn, Uns segne GOtt der heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von hertzen: amen.

Der 122. Psalm.

245.) Mel. Nun freut euch, lieben Christen, g'mein.

ES ist ein freud dem hertzen mein, Daß mir GOtt hat verheissen, Wir sollen gehn zum hause sein, Ihm ehr und danck beweisen; Da werden unsre füsse stehn In dein thoren, Jerusalem, Wenn wir GOtt werden preisen.

2. Jerusalem erbauet schön, Behält den preiß für allen: Zu dieser stadt die stämme gehn, Wenn sie zum HErren wallen. Man predigt dem volck Israel: Des HErren wunder man erzehlt, Und lobt sein'n werthen namen.

3. Hier ist bestellt das herrlich amt, Das oberst hof-gerichte: Dessen sich freut das gantze land: Hier allen streit man schlichtet; Hier zum gericht steht Davids stuhl, Dafür man billig sagen soll Lob, danck dem Allerhöchsten.

4. Jerusalem wünscht glück und heyl, Der HErr wohnt bey ihr drinnen: Der segen GOttes wird zu theil Allen, die ihr gut

guts gönnen. Der friede GOttes sey mit dir In deinen mauren für und für, Und glück in dein'n pallästen.

5. Allen, die unsre brüder seynd Am glauben, wünsch ich friede: Ach! daß all unsre liebe freund Empfinden GOttes güte. Die liebe kirche ist die stadt, Darinnen GOtt sein wohnung hat; Drum ich ihr bestes suche.

246.) Der 124. Psalm.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müss'n verzagen, Die so ein armes häufflein sind, Veracht von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt hätt das zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit gantzem leib und leben: Wir wär'n als die ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck! der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unser seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des HErren namen steh uns bey, Des GOtt's himmels und erden.

247.)

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unsrer sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Er wird ihr'n rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein ander bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr: GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlahn, Nach leib und leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten; Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Es wird ihr strick zureissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen: Der gnaden thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Ihr anschläg sind dir wohl bekannt, Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

248.) Der 126. Psalm.

Nun welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen, Die bleiben stets unwandelbar, Und lan sich nicht bewegen: Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke; Darum spricht man, Sie werden b'stahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Denn um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge, Damit der feind kein zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge: Also thut GOtt In aller noth Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm stahn Von jetzund an, Und bis ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen Der sünder und gottlosen ruth Uber die gottsgenossen; Auf daß der g'recht Nicht werd geschmächt, Daß er in sünd nicht falle Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben: Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerffen ferr, Mit den sündern verstöhren; Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden GOtt's des HErren.

249.)

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben: Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr Aus dein'm Göttlichen munde. Des dancken dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten sehr Auf menschen-lehr, Darinn sie doch verderben: Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben: Setz dein vertraun, Darauf vest bau Hoffnung und lieb im glauben Allein durch Christ Zu aller frist: Den nächsten lieb darneben: Das g'wissen frey, Rein hertz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du Mußt solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden: Ob wollten gleich Papst, kayser, reich Dich und dein wort vertreiben! Ist doch ihr macht Geg'n

dir nichts g'acht, Sie werdens wohl lass'n bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! In dieser noth, Daß sich die auch bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren! Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort; Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Eh' muß geschehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit; Wär es auch leid Viel hart verstockten hertzen: Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute; Dardurch uns hast Aus aller last Erlößt mit deinem blute: Deß danck ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertz'n und glauben fassen; Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läßt sie nicht verderben. O HERR! durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

250.)

ERhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und steu'r des papsts und türcken mord, Die JEsum Christum, deinen Sohn, Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEsu Christ! Der du HErr aller herren bist: Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geist, du tröster werth! Gib deim volck einerley sinn auf erd; Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anschläg, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOtt, lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

251.)

VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOTT! zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du, unser GOtt, alleine.

2. Gib unserm fürsten und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit und ehrbarkeit, Amen.

252.)

ACh bleib bey uns, HERR JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist: Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer'n betrübten zeit Verleih uns, HErr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. HERR JEsu, hilff, dein kirch erhalt! Wir sind arg, sicher, faul und kalt; Gib glück und heyl zu deinem wort, Gib, daß es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord; Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser welt ist keine ruh; Viel secten und groß schwermerey Auf einen hauffen kommt herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HERR JESU Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist: Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Darbey erhalt uns, lieber HERR! Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leben in deim wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmels-saal.

253.)

NUn lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe! Kommt, lasset uns erwägen Des frommen Vatters segen.

2. Eh' wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde Vollkommlich und gesunde Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Die auch nicht töbtet sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein Vatter und ernährer, Und alles guts beschehrer.

8. Er gibt für unser sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, Wenn uns die sorgen kräncken; Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, So wir ihm glaubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hülff, zur speiß, zum laben?

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klufften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget: Sollt einen himmels-erben Er dencken zu verderben?

13. O Vatter, Vatter! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vatter! uns beschehre Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, So werden uns die gaaben, Die wir zu diesem leben Bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh' himmel und die erden Zu nichte müßten werden, Als sollten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen.

254.) Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

O Starcker GOTT! ins himmels-thron Wach auf, und hilff durch deinen Sohn; Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, HErr! ohn dein macht und starcke hand; Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, Als daß deins namens wort und ehr So gar schröcklich geschändet wird, Und manchem seine seel verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht: Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Du aber in dem himmel hoch, O wahrer GOtt! lebst gleichwol noch; Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß uns dir befohlen seyn.

6. Es muß vergeh'n eh' himm'l und erd, Eh' daß dein kirch vertilget werd: Ohn dich hat sie kein'n aufenthalt; Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit der blut-hund nicht gewinn. Vergiß, HErr! der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns, und das gantze land, Gib uns ihm nicht in seine hand. Erhalt uns, HErr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hie und dort.

255.)

JEsu, wollst uns weisen, Deine werck zu preisen, Ohne dich, ohne dich Mög'n wir nichts enden :,: Herrlich reichen segen Hast du uns gegeben: Ach hilff! ach hilff! Daß wirs erkennen. Nächst dir, du edler hort, Der größte schatz, dein wort, Nimmt weg all unsern schmertzen, Macht frölich unsre hertzen: Es schallt, es schallt Im land jetzt mit gewalt :,: Schön gaaben gibt dein Geist, Treu diener allermeist, Christliche leut zu lehren, Dein himmelreich zu mehren: Allein, allein Dein soll die ehre seyn.

SChutz und fried im lande, Heyl in unserm stande, Ist ja, ist ja, HErr Christ, dein segen :,: Mitten untern feinden Rettest du die deinen: In dir, in dir Ist krafft und leben. Regenten weit und breit, Getreue obrigkeit, Hast du uns, HErr! gegeben, Gute gesetz darneben: Es kan, es kan Durch dich all's wohl bestahn :,: Recht tauglich policey, Auch ämter mancherley, Thust du, HErr Christ, erhalten Bey jungen und bey alten: Zeigst uns, zeigst uns Diß all's aus lauter gunst.

O Wie gar viel gaaben Muß der hausstand haben, Gleichwohl, gleichwohl Haben wir nicht mangel :,: Zweifeln darff ihr keiner: Dann du, HErr, nicht einen Verläßst, verläßst, So dir anhangen. Schuh, kleider, schaaf und rind, Haus, äcker, weib und kind, Auch andre schätz und beute, Theilst du uns aus noch heute: Christlich, Christlich Hierum wir preisen dich :,: HErr, segne kirch und schul! Haushaltung und rathstuhl Schütz! laß blühen und wachsen Ruh, fried auf allen strassen; Nur dir, nur dir, HErr Christ, lobsingen wir.

256.)

LAß mich dein seyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr; Von dir laß mich nicht treiben; Halt mich bey reiner lehr. HErr! laß mich nur nicht wancken: Gib mir beständigkeit, Darfür will ich dir dancken In alle ewigkeit.

257.)

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseuffzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden: Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß GOtt der im schoose sitze, Der sich mit stetem glücke speißt: Die folgend' zeit verändert viel, Und setzt eim jeglichen sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und gilt dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöh'n, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu: Und

trau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt! ich traue, Ich bitte dich, verlaß mich nicht: Mit gnaden meine noth anschaue, Du weißst gar wohl, was mir gebricht; Schaffs mit mir, wiewol wunderlich, Durch Christ, den HErrn, nur seliglich.

258.)

O Grosser GOtt von macht, und reich von gütigkeit, Willt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, diß ferne sey von dir, Daß böß und fromm zugleich die strenge straff berühr! Der möchten etwa fünffzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit! Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck, schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgestreckte hand! Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet so tieff erhohlet sich! Der möchten etwa dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, erhör auch diese stimm, Und in dein'm hohen thron das seuffzen tieff vernimm! Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt! Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob, wenn ja das maas erfüllt Der sünden, und aus zorn uns gar verderben willt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Der'r wollest du verschonen, Und nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, weil für dir niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt: So sieh doch an die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein; Um seinet willen schone, Und nicht nach sünden lohne.

259.)

O GOTT, du frommer GOtt! du brunnquell guter gaaben, Ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben; Gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Hilff, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl in meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen! Laß kein unnützlich wort aus meinem munde gehen: Und, wann in meinem amt ich reden soll und muß, So gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen: Gib einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meine feind mit sanfftmuth überwind; Und wann ich rath bedarff, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschafft leben, So weit als Christlich ist. Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, so gib auch diß darbey, Daß kein unrechtes gut mit untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen; So gib gedult! für sünd und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden: Die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wann du an jenem tag die todten wirst aufwecken, So thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt zum auserwählten hauff.

9. GOtt Vatter! dir sey preiß hier und im himmel oben: GOtt Sohn! HErr JEsu Christ, ich will dich allzeit loben: GOtt heil'ger Geist! dein ruhm erschall je mehr und mehr: O HErr, dreyein'ger GOtt! dir sey lob, preiß und ehr.

260.)

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan! Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An seiner huld,

Und hab gedult: Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Er wird mich wohl bedencken: Er, als mein artzt und wundermann, Wird mir nicht gifft einschencken Für artzeney: GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan: Ich will mich ihm ergeben In freud und leid: Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Darbey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Gantz vätterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

261.)

LEbt jemand so, wie ich, So lebt er seliglich: Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun einst gefunden: Ich bin der sorgen loß, Und sitz in JEsu schoos.

2. Ich aß das thränen-brodt, Und grämte mich schier todt: Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht, Allein, ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh: Die wollust güldne zeiten: Die hoffart herrlichkeiten: Die augen-lust viel gut, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn! Denn deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten: Bey dir ist kein gewinn; Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort bedacht, Da mirs schon freude bracht: Er gab sich zu geniessen Mit tausend liebes-küssen, Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach, Du hertz-erzwungnes ach! Jetzt kommt nach bitterm leiden Mit vollen süssen freuden JEsus, der liebste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufftzen ist erhört! Mein weinen ist gekehrt In lachen! mein betrüben Ist süß-erwünschtes lieben: Der himmel tröpfflet ab Die werthe seelengab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn: Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben, Verwandelt mir die zeit In volle ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach! reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt: Die erde macht mir bange: Mein JEsu! wie so lange: Ach! nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

262.)

AUf! auf mein hertz, und du mein gantzer sinn, Wirff alles das, was welt ist, von dir hin: Im fall, du willst, was himmlisch ist, erlangen, So laß den leib, in dem du bist gefangen.

2. Die seele muß von dem gesäubert seyn, Was nichts nicht ist, als nur ein blosser schein, Muß durch den zaum der tugend dämpffen können Die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas, das er liebt, Das einen glantz der schönheit von sich gibt; Der suchet geld, und trauet sich den wellen: Der gräbet fast bis an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch krieges-that bekannt, Und stehn getrost für GOtt und für ihr land: Der dencket hoch, und strebet gantz nach ehren, Und jener läßt durch liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, Indem wir bloß um nichts geschäfftig seyn: Eh, als wir es recht mögen innen werden, So kommt der tod, und rafft uns von der erden.

6. Wer aber gantz dem leib ist abgethan, Und nimmt sich nur des himmels sorgen an, Setzt allen trost auf seines GOttes gnaden, Dem kan tod, welt und teufel nichtes schaden.

7. Den ancker hat der Noah eingesenckt, Als er mit lufft und see war gantz umschränckt. Der grosse trost hat Abraham erquicket, Als er sein schwerdt nach Isaac gezücket.

8. Der glaube muß von GOtt erbetten seyn, Der einig macht, daß alle noth und pein, Noch todes angst, nicht den geringsten schmertzen Erwecken kan in frommer leute hertzen.

9. Drum schau, o mensch! hinauf und über dich Nach dem, was nicht den augen zeiget sich, Was niemand kan beschliessen in den schrancken Der sterblichkeit und flüchtigen gedancken.

10. Vollbringst du das, mein hertz und gantzer sinn, Und legst die last der erden von dir hin, Sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen; So wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

263.)

SChweige, mein gemüth, nicht belle, Murre ja nicht wider den, Der gesehen und verseh'n Alle glücks- und unglücks-fälle: Was es sey, daß dich ficht an, Dencke, daß es GOtt gethan.

2. Kein gestirn kan dich beglücken, Keine göttin, die man mahlt, Dich mit huld und haß bestrahlt: GOtt allein schickt alles schicken. Was auf erden

wird gethan, Das thut GOtt, der alles kan.

3. Seine weisheit wußt und sahe Alles, eh es ward und wird: Seine allmacht auch regiert, Was geschicht und was geschahe. Guts und böses trett heran! Was GOtt thut, ist wohl gethan.

4. GOtt allein kan alles geben, Hoheit, ehre, kunst und haab: Alles kommt von oben ab. GOtt gibt hier in diesem leben, Was er will, nach seinem rath: Wem GOtt geben will, der hat.

5. Erden-thon, der himmels-töpffer Alles hat zu machen macht, Hoch und reich, arm und veracht; Drum sey gerne, was dein schöpffer Für ein seyn dir zugedacht: Was GOtt macht, ist wohl gemacht.

6. Siehst du ein gefäß der ehren, Und du bist ein schlechter topff, Ein verworffner armer tropff: Laß den neid dich nicht beschwehren; Sey vergnügt, denck in der still: GOtt gibt, wem er geben will.

7. Höll und himmel, tod und leben, Fluch und segen beut er an, Deine wahl dir selber kan Eins von diesen beyden geben: Wähle du das beste dir, GOtt legt guts und böses für.

8. Siehest du in deinem leben Andre groß, dich aber klein, Bild dir GOttes ordnung ein, Nimm die stell, die er gegeben, Es sey scepter oder pflug: Wer GOtt dient, ist groß genug.

9. Blinde unvernunfft, schweig stille, Nur der glaub im hertzen redt: Laß es gehen, wie es geht: GOttes wille sey dein wille. Fordre GOtt nicht rechnung an: Was GOtt thut, ist recht gethan.

10. Fordre nichts, erwart der gnaden, Schreibe GOtt dein glück nicht für! Ach! du möchtst erbitten dir Selber deinen bittern schaden, Ob es deinem wahn behagt: Gut es ist, wenns GOtt versagt.

11. Nicht, wie reich und hoch auf erden, Nur, wie fromm hast du gelebt, Diß im himmel wird erhebt, Und vor GOtt gepriesen werden: Lebe, wo nicht wohl, doch recht, GOtt gefällt ein schlechter knecht.

12. Stehe, mein gemüth, steh veste, Laß dich nicht des unglücks grimm, Nicht des glückes schmeichel-stimm, Treiben von dem felsen-neste: Setz dein glück in GOttes hand, Und beharre bis ans end.

264.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich lasse GOtt in allen walten, Er mach es, wie es ihm gefällt: Ich will ihm gerne stille halten, So lang ich hier leb in der welt: Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, So bin ich auch sehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auf mich zu; Soll mich doch GOttes wille stillen, Der setzt mich in vergnügte ruh, Weil ich mit allem, was GOtt fügt, Im leb- und sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, Und nicht, wie andre, groß und reich; Werd ich dennoch in GOtt ergötzet, Mehr, als wär ich dem reichsten gleich: Ich bin mit wenigem vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie offt entsteht ein seelen-schaden Durch das erscharrte geld und gut; Wie mancher fällt aus GOttes gnaden Durch reichthum in die höllen-glut: Deßhalben leb ich wohl vergnügt Mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen stuffen, Viel sichrer ist der mittel-stand, Wie mich der himmel hat beruffen, Wie mich selbst führt des Höchsten hand, Und wie ers endlich mit mir fügt, So bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glückes lachen, Wie freundlich es auch immer sey: Ich laß mich auch nicht zaghafft machen Durch seinen grimm und wüterey: Wies GOtt in beyden fällen fügt, So bin und bleib ich wohl vergnügt.

7. In GOttes hand steh ich geschrieben, Der hat ja all' mein haar gezehlt, Drum kan kein anstoß mich betrüben, Wie sehr er gleich sonst schreckt und quält: Ich leb in allem höchst vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille soll sich stets verpflichten, Sowol im leben als im tod, Nach GOttes willen sich zu richten, So hat es mit mir keine noth, Weil ich mit dem, was GOtt verfügt, Im leb- und sterben bin vergnügt.

265.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

GOtt mein trost! wer fragt darnach, Ob mich gleich die welt betrübet, Und viel tausend ungemach Mein verlaßnes hertz umgiebet? GOttes süsse tröstung macht, Daß man auch auf dornen lacht.

2. GOtt mein schild! wenn alles bloß, Deckt er mich in seiner hütten; Ja ich ruh in seinem schooß, Wenn die feinde noch so wüten. GOttes schild ist starck genug Wider aller welt betrug.

3. GOtt mein fels! so steh ich vest, Wenn sich wind und sturm erregen. Mag der adler doch sein nest Auf die höchsten berge legen: Wer des schöpffers huld vertraut, Hat auf einen fels gebaut.

4. GOtt mein lohn! wenn mir die welt Nur mit list und lügen lohnet. Wer sich an den richter hält, Der im himmel droben wohnet; Dessen unschuld crönt die zeit, Und stürtzt aller feinde neid.

5. GOtt mein licht! so muß die nacht Sich in hellen tag verwandeln: Wann Egypten nebel macht, Kan ich doch in Gosen wandeln. Auch mein grab wird lichte seyn Durch das licht von GOttes schein.

6. GOtt mein GOtt! das ist der schluß:

schluß: Er ist mir, ich ihm gegeben; Wenn ich auch gleich sterben muß, Geh ich doch zu GOtt ins leben. Niemand raubt den trost mir nicht: GOtt mein schild, fels, lohn und licht.

266.) Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

GOtt lebt! wie kan ich traurig seyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein hertz, Und meinen schmertz, So darff ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört! wenn niemand hören will; Was will der feind dann sprechen, Als würde meiner seuffzer ziel Nicht durch die wolcken brechen? Schrey ich empor, So hört sein ohr, So steigt die hülffe nieder, Und schallt das amen wieder.

3. GOtt sieht! wie klaget denn mein hertz, Als seh er nicht mein weinen? Vor ihm muß auch der tiefste schmertz Gantz offenbar erscheinen. Kein thränlein fehlt, So er nicht zehlt, Und ins register setzet, Bis er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt! so geh ich immer fort, Auf allen meinen wegen: Und, wenn die welt durch list und mord Will ihre stricke legen, So pflegt er mich, Zwar wunderlich, Doch selig auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.

5. GOtt gibt! und wär ich noch so arm, Doch soll ich nicht verderben. Was hilfft mich denn mein steter harm, Als müßt ich hungers sterben? Er hat ja brodt, Und wenn die noth Uns nach der wüsten weiset, Doch werden wir gespeiset.

6. GOtt lebt! wohlan ich mercke das; GOtt hört! ich wills ihm sagen; GOtt sieht! er hat ein thränen-maaß; GOtt führt! ich darff nicht klagen; GOTT gibt! und liebt; Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

267.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

GOtt, unsre zuversicht, Verläßt uns dennoch nicht, Er bleibet unsre stärcke, Wenn gleich der feinde wercke Uns suchen in den nöthen Zu würgen und zu tödten.

2. Wir achten es nicht groß, Wird gleich der teufel loß, So, daß die welt will sincken, Die berg im meer ertrincken, Die tollen wellen sausen: Die wilden fluthen brausen.

3. Es bleibt doch GOttes stadt Beym brunnen, den sie hat, In ihrem geist erfreuet, In dem sie sich nicht scheuet, Der welt zu widerstehen, Und auf ihr heyl zu sehen.

4. Ihr heyl ist selbsten GOtt, Der grosse Zebaoth, Der ist bey ihr darinnen, Und lässet sie gewinnen, GOtt hilfft, daß sie kan bleiben, Kein feind mag sie vertreiben.

5. Ach! wer doch stehet vest, Wann GOtt sich hören läßt! Die heyden müssen lauffen, Die welt liegt übern hauffen, Die königreiche fallen, Wann seine wort erschallen.

6. Drum ist GOtt unser schutz, Der HErr ist unser trutz, Wer ihn nur lässet rathen, Der mercket seine thaten, Die täglich auf der erden Von ihm verrichtet werden.

7. Sein zorn zerbricht, zerstört, Was seine macht nicht ehrt, Er kan den kriegen wehren, Die spieß in sicheln kehren, Die pfeil und bogen brechen, Und sich an wagen rächen.

8. Ihr völcker, drum seyd still, Und höret, was GOtt will. Er spricht: du mensch, erkenne, Daß man mich herrscher nenne, Ja, daß von meinen ehren Durch alle welt zu hören.

9. Mit uns ist Jacobs GOtt, Der grosse Zebaoth, Desselben macht und stärcke Schlägt unsrer feinde wercke, Daß sie allhier auf erden An uns zu schanden werden.

JESUS-Lieder.

268.)

JEsu, meine freude, Meines hertzens weide, JEsu, meine zier: Ach wie lang, ach lange! Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir: GOttes lamm, Mein bräutigam! Ausser dir soll mir auf erden Sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu: Tobe, welt, und springe, Ich steh hier, und singe In gar sichrer ruh: GOttes macht Hält mich in acht: Höll und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust: Weg ihr eitlen ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust: Elend, noth, Creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JESU scheiden.

5. Gute nacht, du wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stoltz und pracht! Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Denn mein freuden-meister, JEsus, tritt herein: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld' ich schon Hie spott und hohn; Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

269.) In voriger Melodey.

JEsu, liebste seele! Deiner wunden höhle Ist mein aufenthalt: Wann die höllen-gluthen, Und die sünden-fluthen Toben mit gewalt, Lauff ich zu, Und finde ruh In der offnen seiten-ritze, Da ich sicher sitze.

2. Wann die höllen-drachen Ihre schwefel-rachen Richten wider mich: Wann die sünde naget, Das gewissen plaget, Alles reget sich: Dannoch frag Ich nichts darnach; Unter JEsu dornen-hecken Kan ich mich verstecken.

3. Wann die wasser wallen, Und die berge fallen Mitten in das meer: Wann die winde sausen, Und die lüffte brausen Ja gleich noch so sehr; Grauet mir Doch nicht dafür: Dann in JEsu nägel-wunden Hab ich wohnung funden.

4. Wann die unglücks-wogen Kommen angezogen Hundert-tausendfach: Wann es regnet, wehet, Wann es schneyet, blähet Lauter ungemach; Bleib ich doch Bey JEsu noch: Dann in seinem theuren blute Hab ich alles gute.

270.)

JEsu, du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam, Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes stamm! JEsu, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heyl, Hirt und könig, licht und sonne: Ach! wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du wunder-schönes wesen! O du glantz der herrlichkeit! Von dem Vatter auserlesen Zum erlöser in der zeit: Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey, so komm, du trost der heyden! Komm, mein liebster, stärcke mich! Komm, erquicke mich mit freuden! Komm, und hilff mir gnädiglich! Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz ist schon bereit! Komm mit deiner süßigkeit! Leib und seel mir zu befeuchten. Komm, du klares sonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster! laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner, als die schönsten frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der siechen! Komm, du lichter gnaden-schein! Komm, du süsses blümelein! Laß mich deinen balsam riechen. Du, mein leben, komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebster seelen-schatz, Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist. Deine lieb, HErr JEsu Christ, Ist es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht, Auch im leiden frölich macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich wie ein blümlein vest Dir mög eingepflantzet werden: Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher, als rubinen, Theurer, als den güldnen sand, Schöner, als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser, als der perlen schein, Wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freuden, Das mein geist mit schmertzen sucht! O du starcker trost im leiden! O du süsse lebens-frucht! O du himmels-süsser bissen! Wie bekommst du mir so wohl: Ja, mein liebster schatz der soll Mich mit höchster wollust küssen. Gib mir deinen zarten mund, Dann so wird mein hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden willst in mir, Und die welt gantz in mir schweige, Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz, Find in meinem hertzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd und laster frey, Dir, mein GOTT, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst, Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt, verlanget, Daß sie möge frölich stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget. Leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den'n menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen für gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Welch ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke: Christen, die also gethan, Tretten frey des himmels-bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron. O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens port, Da wir uns in freuden weiden, Wo die grosse fürsten-schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt: Wünschet glück an allen orten: Sehet, da kommt unser held: Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wann er seine feind erlegt. Alles volck soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam! Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut; Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben. Dancket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist.

271.) Seelen-Gespräch.

HAst du dann, JEsu! dein angesicht gäntzlich verborgen, Daß ich die stunden der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süssester, mögen annoch Bringen die traurigen sorgen?

2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weißt du dann nicht, Wie ich mich habe verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister die weinen von hertzen, Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen In liebes-glut, Leider! dein zürnen austhut: Soll ich nun dieses verschmertzen?

4. Ach! du bekümmerte seele, sey frölich von hertzen, Stille die traurigen sorgen und quälende schmertzen: Keine sündfluth Tilget die feurige glut Meiner liebbrennenden kertzen.

5. Willt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben? Ey nun so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben, Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelen-freund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen leben Schon in des todes gefänglichen schrancken stets schweben; So wird mir dort JEsus am seligen ort Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiemit so will ich gesegnen die irrdischen freuden! Hiemit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden: Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weiden.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden: Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weiden.

11. Ade, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude! Ade, o wollust, du süsse, doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil, vom Vatter gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir, Für diß welt-leiden allhier, Ewig in freuden sollst schweben.

272.)

MEinen JEsum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen, Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen. Wann der lebens-faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet, JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOTT versöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

273.)

SEy gegrüsset, hertzens-freud, O HErr JEsu! Meiner sinnen süsse weid, O HErr JEsu! Meiner seelen zierd und kleid, O HErr JEsu! Sey gegrüßt, HErr JEsu!

2. Tausendmal, mein hort, sprech ich: Komm, mein liebster! Tausendmal verlanget mich: Komm, mein liebster! Tausendmal begehr ich dich: Komm, mein liebster! Komm, mein allerliebster.

3. Nichts ist lieblicher, als du, Meine liebe! Nichts gibt meiner seelen ruh, Als die liebe, Die mich führet JEsu zu, Meine liebe! JEsu, meine liebe!

4. Komm, o schatz! die süsse brust Mir zu geben: Träncke mich mit himmels-lust! Zeig mir eben, Wie du, Manna, schmecken must; Du mein leben, JEsu, du mein leben.

5. Ich bin kranck, zünd an die brunst In der seelen! Ich bin kranck, zeig deine kunst, Artzt der seelen! Und ich sterb auf deine gunst, Heyl der seelen! Leben meiner seelen.

274.) Mel. Hilff GOtt, daß mirs gelinge.

WEnn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heil'gen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wann mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HErr für seinen knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden: Die schuld ist allzumal Bezahlt

Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darff förchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und schmertzen, O JEsu! lob und danck: Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Sollts auch seyn schmach und spott, Hilff mir gedultig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt; Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchler-schein, Und wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräfftiglich In meiner letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

275.)

SOll ich dann, JEsu! mein leben mit trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich mit thränen die wangen begiessen? Willst du mich nicht, JEsu! mein leben und licht, Lassen die freude geniessen.

2. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandeln mit JEsu, dem Heyland, die himmlische strassen: Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Weil ich dich, JEsu! thu fassen.

3. Ist doch das zeitliche flüchtig' und nichtige leben Immer mit krieg und streit hefftig und stetig umgeben: Hier ist kein ruh, JEsu! dir fliehe ich zu, Laß mich im himmel bald schweben.

4. Dort meine seele dich, JEsu! soll ewiglich preisen: Dort will ich, JEsu! mit freuden lob, ehr, danck erweisen: Hie will ich nicht, JEsu! mein leben und licht, Länger in eitelkeit reisen.

5. Drum komm, mein leben, komm, JEsu! komm, eile geschwinde, Führe die seele durch flügel der engel gelinde, Nimm sie zu dir, JEsu! mein leben und zier, Wo ich die seligkeit finde.

6. Ade, du falsche welt! ade, du zeitliches leben! Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben: Freue dich nu, Meine seel, weil du hast ruh, Darzu das ewige leben.

276.)

JEsus ist und bleibt mein leben, JEsus ist mein eigenthum, Meines hertzens größter ruhm, JEsu hab ich mich ergeben, Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingeschrencket Tieff in meines hertzens schrein, JEsus ist und bleibet mein, Stets mein hertz an JEsum dencket, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden Lieber, als das JEsulein, Lieb soll mir mein JEsus seyn, Bis ich werd zu aschen werden. Weil mir glimmt das lebens-licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, Daß ich JEsum lassen soll; Bleibt mein hertz doch JEsus voll, JEsum will ich stets beehren: Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten, JEsus ist mein bester freund, Der es allzeit treulich meynt. JEsus wird mich wohl behüten, Auf ihn ist mein trost gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwählet, JEsus soll mein beystand seyn, Wenn die schwere sünden-pein Mein geängstes hertze quälet: Drum mein hertz mit freuden spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, teufel, höll und tod, Auch die allergrößte noth, Er ist mein im creutz und leiden, Wann mich sünd und tod anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Sollt auch gleich die welt zerspalten, Und zu grund und trümmern gehn; Will ich dennoch veste stehn, Und bey meinem JEsu halten: Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verschwind't, Und die todes-angst sich find't, Wann die zung nicht mehr kan sprechen, Und der lebens-faden bricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen; Ist doch meines lebens zier, JEsus, um und neben mir Auf der finstern todes-strassen. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

277.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

ACh! sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stillt: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe 2c.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen-hände zugericht. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe 2c.

4. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen

ehren Von nun an bis in ewigkeit: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe 2c.

5. Sein reichthum kan man nicht er gründen, Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe 2c.

6. Er kan mich über all's erheben, Und seiner klarheit machen gleich. Er kan mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe 2c.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wander in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit: Drum thu ich billig, was er will, Und liebe JEsum, der mein ziel.

278.) Mel. JEsu meine Freude.

JEsum will ich lieben, Weil er sich verschrieben, Ewig mein zu seyn. Seine grosse güte Senckt in mein gemüthe Reine weisheit ein, Da ist krafft Und wissenschafft, Wann ich JEsu süsse liebe Unverdrossen übe.

2. Lieben andre sachen, Die sie selbsten machen; Ey! so werd ich sehn, Wie die schnöden künste, Als die erdendünste, In der sonn vergehn, Aber du, O meine ruh! Wirst mir doch mein bestes wissen Ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines wesen Doch gantz auserlesen Und ausbündig gut, Und dein freundlich reden Macht, daß bey den blöden Deine weisheit ruht. Wer dich ehrt, Ist wohl gelehrt, Und kan sich an klugen schätzen Gar zu wohl ergötzen.

4. Besser ists, dich wissen, Als die weisheit küssen, Die die welt ausstreut. Besser ists, die gaaben Deiner liebe haben, Als die eitelkeit; Wann ich dich Nur ewiglich In dem hertzen kan umfassen, Will ich alles lassen.

5. Dann du bist der schöpfer, Und des thones töpfer, Der mich tüchtig macht. Du hast meinem hertzen Deiner liebe kertzen Selbsten zugebracht, Und ich weiß, Du wirst mit fleiß Deinen mir gegönnten willen Auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die erden Gutes lässet werden, Kommet ja von dir, Denn dein reiner wandel Gehet unserm handel Allenthalben für, Drum, so gib, Durch deinen trieb, Daß ich meines hertzens dichten Nach dir möge richten.

7. Wissen meine sinnen Nicht, was sie beginnen, So verlaß mich nicht, Sondern gib der seelen, Dich ihr zu erwählen, Bessern unterricht, Bis mein geist In himmel reist, Wo ich mich in deiner liebe Wohl vergnüget übe.

279.) Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

JEsu, meiner freuden freude! JEsu, meines glaubens licht! JEsu, meiner seelen weide! JEsu, meine zuversicht! O, wie kommt dein name mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, JEsu, machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu! dich lieb ich von hertzen, Werd auch nur von liebe satt: Der ist frey von allen schmertzen, Der dich, liebster JEsu! hat. Du siehst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weißst wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines lebens sonne! JEsu, meiner sinnen lust! Ausser dir, o meine wonne! Ist nichts liebers mir bewust. Küsse, schönster JEsu! mich, Werther schatz! ich küsse dich: Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein teufel rauben.

4. JEsu! Schutz-HErr der bezwängten, JEsu! der verlaßnen schild; JEsu! helffer der bedrängten, O du Vaters ebenbild! Ich laß erd und himmel seyn, Wann nur JEsus bleibet mein, Erd und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ists, der mich kan laben, JEsus ists, der mich erhält: Werd ich meinen JEsum haben, Ey! so laß ich alle welt. Wann der tod mein' augen bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht, Werd ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich leib und blut verschwinden, Geht gleich leib und leben hin, Kan ich meinen JEsum finden, Ey! so hab ich doch gewinn: Jetzt schon hab ich, JEsu! dich, JEsu! JEsu! du hast mich, JEsu! bleib du ewig meine, Ich will ewig seyn der (die) deine.

280.) Uber die Worte des hohen Lieds Cap. II, 16.

BEschränckt, ihr weisen dieser welt, Die freundschafft immer auf die gleichen, Und läugnet, daß sich GOtt gesellt Mit denen, die ihn nicht erreichen; Ist GOtt schon alles, und ich nichts, Ich schatten, er die quell des lichts, Er noch so starck, ich noch so blöde, Er noch so rein, ich noch so schnöde, Er noch so groß, ich noch so klein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konnte mittel finden, Sich meiner hocherhebten seel, Die ihn herab zog, zu verbinden; Mein Salomo, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt und mann, Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth-und blutesfreund zu werden, Ein leib und geist, mein fleisch und bein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne; Nicht nur sein creutz, nicht nur sein grab, Auch seinen thron, auch seine crone; Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort, sein geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und gelitten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr Bey unserm bund im höchsten grade; Er heischet von mir nichtes mehr, Als glauben, und ich nichts, als gnade. O! wohl der wahl, die uns gefügt. Weg reu und tausch! ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden; Drum bleibt bey beeden ungeschieden Ein hertz und mund, ein ja und nein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kan er aller Christen muth Mit seiner liebe sattsam weiden, Wir dörffen um diß höchste gut Nicht eifern, noch einander neiden; Durch unsern gierigsten genuß Erschöpfft sich nicht sein überfluß: So will ich ihn zwar keinem läugnen, Doch mir vor allen andern eignen. Welt, zanck dich um das mein und dein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein freund ist meiner seelen geist, Mein freund ist meines leibes leben, Nach einem, der mich seine heißt, Und sonst nach keinem soll ich streben: Dem ich mich, der sich mir ergibt, Den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nicht mehr kan begehren, Der mir nichts bessers kan gewähren: Diß licht verblendet allen schein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihm ist mir der himmel trüb, Die erd ein offner höllen-rachen; Hingegen kan mir seine lieb Die einöd selbst zu Eden machen: Ohn ihm ist mir, trotz aller meng, Die weil zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wann feind und freunde fliehen, Wann sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, was ich heische; Man scheel mich aus, man streiff mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleische, Ja speiß und tranck, und was man will: Mein freund bleibt meine hüll und füll, Die welt mag alles mir entrauben, Sie lasse mir nur meinen glauben, So bleibt nichts, eins und alles mein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine seel, Die er erschuff, und auch erlößte, Hie nährt und salbt mit seinem öl, Bis er dort beede ewig tröste; Sein ist mein muth, sein ist mein sinn, Sein ist, mit kurtzem, was ich bin, Ja, was ich um und an mir habe, Ist alles seine gnaden-gaabe: Die macht mich auch von undanck rein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein werck, sein ist mein ruhm, Er suchte mich, eh ich ihn fande, Ich habe für mein eigenthum Sonst, leider! nichts als sünd und schande; Doch hat mein freund auch diese last Zusamt dem creutz auf sich gefaßt, Und meine feindschafft abzuschaffen, Die scharff gebüßte schuld und straffen Verscharrt in seines grabes schrein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein glück und meine zeit, Sein ist mein sterben und mein leben, Zu seinem ehren-dienst geweyht, Von ihm bestimmt und ihm ergeben: Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine schmertzen, Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, Er fühlt und ändert meine pein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn' und stürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erstaune, Der richter ist mein bester freund, Drum schreckt mich nicht die weck-posaune; Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele mir verschmacht, Wenn meine beine schon verwesen, So wird mein wahlspruch doch zu lesen Noch hafften an dem grabes-stein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

281.) Mel. Freu dich sehr, o meine &c.

Schönster JEsu! liebstes leben, Meiner seelen aufenthalt, Dir hab ich mich gantz ergeben: Ob ich wohl gantz ungestalt, Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch-geschmückten welt, Die mit allen ihren gaaben Bald vergehet, bald zerfällt: Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen! Sollt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und darinnen lange jahr Sich mit grossen freuden üben: JEsum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist? Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein Heyland JEsus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben: Mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund-gebaute zelt: Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh, als ein starcker held: Denn mein JEsus ist bey mir, Der, der wird mich für und für, Als ein beystand, mächtig schützen, Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ihm verbleib ich zugethan: Ihm soll seyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine sinnen, werck und wort, Alles soll, o liebster hort! Dir gestellet seyn zu ehren: Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Sollte mich gleich hier betrüben Aller jammer, alles leid; Was frag ich nach höll und tod?

JEsus

JEsus hilfft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

282.)

JEsulein, Du bist mein, Weil ich lebe, Sterb ich denn, so bin ich dein: Bey dir ich stets bleib und bin, Ich denck nirgend anders hin.

2. Hilff du mir Bald zu dir Durch dein leiden, Darinn du für mich dein blut Hast vergossen mir zu gut, Das gnug für die sünde thut.

3. Höchster schatz! Laß mich platz Bey dir finden In der ew'gen seligkeit, Die du allen hast bereit, Welchen ihre sünd ist leid.

4. Du sprichst je, Wollest die Nicht verlassen, Die sich vest halten an dich, Sollen bey dir ewiglich Wohnung haben sicherlich.

5. Der sein brust, Wie bewußt, Schlug und seufftzte, Verbarg sich hinter die thür, Sprach: HErr! sey genädig mir; Den zogst du mit ehr'n herfür.

6. Du hältst vest, Bist der best, Kanst wohl helffen: Wenn mich gleich der tod nimmt hin, So ist sterben mein gewinn, Ich fahr in freud immer hin.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauff Hat ein ende, Meine seel in deine händ, Deinen Geist zum trost mir send, Steh mir bey biß an mein end.

8. Ade welt! Nichts gefällt mir auf erden, Bey dir ist doch eitel leid! In der ew'gen seligkeit Werd ich haben ewig freud.

283.)

SEelen-Bräutigam, JEsu GOttes Lamm, Habe danck vor deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu GOttes Lamm.

2. Deine liebes-glut Stärcket muth und blut, Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für, Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine liebes-flamm Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Grosser Friede-Fürst, Wie hast du gedürst Nach der menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Wie du riefst: mich dürst, Grosser Friede-Fürst.

8. Deinen frieden gib Aus so grosser lieb Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen, Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein gantzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen; Sondern glaubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich erfreu Mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-cron, Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen, Denn die ehren-cron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu hilff! daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft vor mich.

15. Du mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum, In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preiß und ruhm.

Um den lieben Frieden.

284.)

GIb fried zu unsrer zeit, o HErr! Groß noth ist jetzt vorhanden, Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahr'n gottesdienst auf erden: Solchen erhalt Durch dein gewalt: Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han Durch unglaub und böß leben: Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all widerstreben: Denn wir zum theil Diß unser heyl Mit frev'ler g'walt austreiben; Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leid um unser sünd behend In JESU Christ erneue; Auf daß dein gnad All schand und schad, All forcht und krieges-laste Von uns abkehr, Dardurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

285.)

VErzage nicht, o häufflein klein! Ob schon die feinde willens seyn, Dich gäntzlich zu verstöhren, Und suchen deinen untergang, Davon dir wird recht angst und bang; Es wird nicht lange währen.

2. Dich

2. Dich tröste nur, daß deine sach Ist GOttes, dem befiehl die rach, Laß ihn alleine walten; Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helffen schon, Dich und sein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist, und sein wort, Muß teufel, papst und höllenpfort, Und was den'n thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott; GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt: Den sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen: Er wird den feinden nehm'n den muth, Du hast den sieg durch Christi blut: Du wirsts mit augen schauen.

5. Amen, das hilff, HERR JESU Christ! Dieweil du unser Schutz-HErr bist: Hilff uns durch deinen namen, So wollen wir, wir deine g'mein, Dich loben und dir danckbar seyn, Und frölich singen amen.

286.)

Du Friedens-Fürst, HERR JESU Christ! Wahr mensch und wahrer GOTT, Ein starcker nothhelffer du bist Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Vom krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du, drum führ die sach: Dein Vatter bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HERR! jetzund an dein amt, Daß du ein Fried-Fürst bist, Und hilff uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist: Laß uns hinfort Dein Göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult, Doch deine gnad grösser seyn soll, Dann unser sünd und schuld: Darum vergib Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert, Viel grösser aber ist fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum, lieber HErr! Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz Durch den Geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein schertz, Der unsrer seelen schad: O JEsu Christ! Allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

Um schön Wetter, oder einen gnädigen Regen.

287.)

GOTT Vatter! der du deine sonn Läßst scheinen über böß und from, Und der gantzen welt damit leuchtst: Mit reg'n und thau die erd befeuchtst.

2. Die berg machst du von oben naß, Und läßst drauf wachsen laub und gras: In gäng und fels gut ertz du legst: Fried, schutz und recht du selber hegst.

3. Du gibst auch reichlich brodt und wein, Daß menschen hertz kan frölich seyn: Du deckst auch unsre sünde zu: Dein wort bringt uns trost, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein gnad und güt: Im wort und fried uns stets behüt: Die frücht der erd'n uns auch bewahr, Und gib uns heur ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beschehr: Dem hag'l und ungewitter wehr: Schnee, regen, wind und sonnenschein Allzeit deim wort gehorsam seyn.

6. Heuschreck'n und raupen sind dein ruth, Und all's, was schad'n an früchten thut: Solch unzieffer, HErr! du vertreib, Daß dein gaab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein Dein g'schöpff, erbgut und kinder seyn, Und warten auf dein milde hand, Uns aus deim wort und werck bekannt.

Um schön Wetter.

8. Die liebe sonn uns scheinen laß, Heiß wachsen ertz, brodt, kraut und gras, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn'n aus deiner gaab.

Um Regen.

9. Durch Christ, dein Sohn, hör unser bitt: Theil uns ein gnäd'gen regen mit: Und crön das jahr aus deiner hand: Mit dein fußstapffen düng das land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt: In aller welt dein güt man kennt: Hörst unser bitt, und hilffst allein: Gib gnad, daß wir dir danckbar seyn.

288.) Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

GOTT, man lobt dich in der still, G'lübd man dir bezahlen will, Zu Zion am heil'gen ort, Da wird unser g'bet erhört: Drum kommt alles fleisch zu dir: Sünde drückt uns für und für: Thu uns auf die gnaden-thür.

2. Wohl dem, den du hast erwählt, Daß er wohn in deinem zelt, In den höfen deines haus Stets zu gehen ein und aus: Hoch ist solcher mensch geehrt, Dem die gnade widerfährt, Daß man ihn dein'n willen lehrt.

3. GOtt erhört uns allezeit Nach der wunder-g'rechtigkeit. Unser heyl und zuversicht Steht zu dir, verlaß uns nicht. All'n zu wasser und zu land, Deine rüstung ist bekannt: Berg stehn vest durch deine hand.

4. Ob gleich brausen noch so sehr Grosse wellen auf dem meer, Auch die völcker ingemein Gar wütend und tobend seyn; Stillet sie doch deine macht, Welchs den völckern schrecken bracht, Die auf dein wort haben acht.

5. All's, was lebt und odem hat, Machst du frölich früh und spat; Suchst das land mit segen heim, GOttes brünnlein wässerts fein, Daß die lieben früchte stehn Auf dem felde reich und schön, Und wir unser lust dran sehn.

6. Durch dein reiche milde hand Wird recht wohl gebaut das land. Das getraydig wohl geräth, Wenn dein segen drüber geht. Das gepflügte suchst du heim, Gibst ihm reg'n und sonnenschein, Daß es fruchtbarlich gedey.

7. Mit deim gut crönst du das jahr: Dein fußstapffen trieffen gar. Berg und thal sind fett und geil Durch dein seg'n zu unserm heyl, Schön geziert mit laub und gras. Dein segen füllt scheun und faß, Und währet ohn unterlaß.

8. Auf den angern schaafe gehn Bey viel tausend fett und schön. Dick das korn in auen steht: Nach wunsch alles wohl geräth. Ob solch deiner gütigkeit Jauchzt und singt man allezeit Dir zu lob in ewigkeit.

289.)

ACh HErre! du gerechter GOtt, Wir habens wohl verdienet Mit unser sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn: Wenn du zuschleußt den himmel dein, So müssen sie verschmachten.

2. HERR, unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen; All unser hoffnung steht zu dir: Trost, hülff thu uns verleihen: Gib uns regen und segen dein, (klarheit und sonnenschein) Um deines namens will'n allein, HErr, unser GOtt und tröster.

3. Gedenck, o HERR! an deinen bund, Um deines namens willen Bitten wir dich aus hertzensgrund, Und thu unser noth stillen, Vom himmel mit dem regen dein, (mit dem sonnenschein) Denn dein ist der himmel allein; Ohn dich kan es nicht regnen. (die sonn nicht scheinet.)

4. Kein ander Gott vermag es nicht, Daß er soll regen (klarheit) geben: Den himmel hast du zugericht, Darinnen thust du schweben. Allmächtig ist der name dein, Solchs kanst du alles thun allein, HErr, unser GOtt und tröster.

290.) Mel. Nun freut euch, lieben Christen, g'mein.

ACh HErre GOTT! wir loben dich, Und preisen deinen namen, Daß du uns so genädiglich Unser gewächs und saamen Befeuchtest mit dem regen warm: O höchster GOtt; dich doch erbarm, Und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn reg'n und sonnenschein Zu rechter zeit und stunden, Daß unser land mit früchten fein Erfüllet werd gefunden. Crön du das jahr mit deinem gut: Halt unser feld in guter hut, Und unsre furchen träncke.

3. Du weißst ja, daß wir deine kind Und hochgeliebte erben, Darzu deins Sohnes brüder sind, Drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HERR! für hungers-noth, Und gib uns unser täglich brodt, Aus reichen milden gnaden.

4. Wann du aufthust dein milde hand, So steht alles im segen: Wann du gnädig anschaust das land, So neiget sich der regen: Wann du aufthust, so sammlen wir: Wann schutz und schirm herkommt von dir, Mag uns kein unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt! Mit allen unsern saamen Für aller feind gewalt und spott, Zu ehren deinem namen. Beschütz fürs türcken tyranney, Fürs pabstes mord und trügerey, Durch JEsum Christum, amen.

Von dem Ungewitter.

291.) Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

ACh GOtt! wie schröcklich ist dein grimm, Wann du starck auf den wolcken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starckem krachen von dir stößst. Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht, Drum wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Der erd-grund, so sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich. Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet sich. Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, Wenn du im zorn sie hebest auf, Und wirffst die strahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu todt, Weil fast niemand gehorchen will: Doch, weil wir deine kinder seynd, Dein volck und schaafe deiner weyd, Das volck, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wenn wir durchlauffen alle welt, Zu dem wir sicher möchten fliehn: All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist, und kein ende hat, Die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch Christum, deinen liebsten Sohn, Zu dir hinauf ins himmels saal: Um seinet willen unser schon. O Vatter der barmhertzigkeit! Straff uns ja nicht, wie wir verschuldt, Uns ist die sünde hertzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt; Für donner-schlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt: Sey du bey uns in dieser noth, Zu dem all hoffnung ist gericht. Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab: Erhalt

halt die frücht durch berg und land, Und was sonst mehr ist deine gaab, Für schlossen, hagel, wasser-fluth, Für feu'r, und andern wetter-schad. Halt uns, o GOtt! in deiner hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feu'r, lufft und wind, Dem alles stehet zu gebott, Und seinen willen thut geschwind. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Da alles gleich zu fussen fällt?

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweiß, Daß du der rechte helffer seyst! So wollen wir dir singen preiß, Samt Christo und dem heil'gen Geist.

292.)

Ach lieber HERR! du grosser GOtt, Den alle welt muß ehren, Auf welches wincken und gebott Der donner sich läßt hören. Es breiten sich die schnellen blitz Jetzt weit von deinem hohen sitz, Ihr glantz geht hin und wieder, Dein regen trieft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feu'r, Darzu den wind dort oben, Mit prasseln, brüllen, ungeheur, Und schlägen schröcklich toben: Die felsen spalten sich für dir, Die hohen berge springen schier, Die wasser-ströme brausen, Die starcken winde sausen.

3. Des himmels säulen zittern sehr, O GOtt! für deinem schelten, Wir arme sünder noch vielmehr, Denn deine macht muß gelten Sehr hoch in unserm schwachen sinn: Ach HErr! wo soll man fliehen hin, Wo du dich willt erheben, Der welt den lohn zu geben?

4. Wirst du nach unsrer missethat Die straff ergehen lassen, So können wir noch trost noch rath Für grosser trübsal fassen: Denn alles fleisch ist liederlich Von dir gewichen hinter sich. Kein mensch kan hie bestehen, Dein grimm läßt uns vergehen.

5. Ach aber, HErr! erbarme dich, Du bist ja groß von gnade, Wend ab das wetter vätterlich, Daß uns der blitz nicht schade: Du frommes hertz, du lebens-HErr, Du glücks- und heyls-beförderer, Ach hör! ach hilff geschwinde, Schau nicht auf unsre sünde.

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HERR! hilff nach deiner güte, Wir sind ja deine kinder noch, Ach! schone dein geblüte, Thu nicht nach deinem zorn und grimm, Hab acht auf unsre jammerstimm: HERR! hilff in diesen nöthen, Laß uns den strahl nicht tödten.

7. Bewahre menschen, vieh und kraut, Darzu die frücht in feldern, Und was zur wohnung ist erbaut: Schon auch der bäum in wäldern. Hilff, daß ja nicht von oben her Ein heisser keil uns schnell verzehr, Und unser gut und erbe Bis auf den grund verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, O lieber GOtt, aufhören! Daß weder knall, noch schlag, noch hitz Uns treffen und verzehren: Gib, daß ein schöner sonnenschein Nach dem gewitter möge seyn, So wollen wir dich preisen, Und ewig ehr erweisen.

293.) Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut.

HERR Zebaoth! du starcker held, Sehr prächtig ausgeschmücket, Dem alle welt zu fusse fällt, Und sich mit zittern bücket Vor der so hohen Majestät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine macht In dicken wolcken reget: Daß da und dort dein donner kracht, Bald tieff ins erdreich schläget: Wir sehen, daß aus deinem sitz Hernieder fährt der schnelle blitz Bey starcken wasser-güssen.

3. Hierüber will uns muth und sinn Fast gantz und gar entsincken, Wir wissen nicht, wo aus, wo hin, Weil du mit einem wincken, Ja stracks in einem augenblick Uns allesamt in tausend stück Erbärmlich kanst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt! Daß du uns möchtest plagen, Wie Korah und desselben rott, Hinab in abgrund schlagen: Mit feuer, wie die männer dort Auf des Elias wunsch und wort, Verbrennen und verzehren.

5. Du könntest uns, wie vor der zeit Die erste welt, ersäuffen: Das land samt aller fruchtbarkeit Verwüsten und zerschleiffen; Du könntest leicht durch deine pfeil, Als hagel, blitz und donner-keil, Uns gantz und gar verderben.

6. So aber, HErr! HErr, dencke nicht, Gedencke nicht der sünden, So wir gethan! laß im gericht Den starcken eifer schwinden! Dein gnade hebe sich empor, Und gehe deinem rechte vor! Sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HERR! sey gnädig doch Uns furchtsamen und matten: Wir nehmen unsre zuflucht noch Zu deiner flügel schatten Mit starckem angst- und bet-geschrey: HErr, nimm es an, und schaff vorbey Des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten donnerschlag Die glocke seyn zur busse, Damit, wann nun der jüngste tag Sich stellt auf schnellem fusse, Wir allesamt bereitet seyn, Und uns dein heller gnaden-schein Mit höchster freud umgebe.

9. Laß uns an seele, leib und gut Kein unheil widerfahren! Wie du die männer in der glut Des ofens ließst bewahren Durch deinen engel, und wie du Den kasten Noa schlossest zu, Daß er erhalten würde:

10. So wollest du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen; Nicht nach verdienst der missethat, Die wir verbost

begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil an uns erden-würmelein Kein ruhm ist zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner hand, Und laß dir unsre haabe, Auch alle früchte auf dem land, Als deine gnaden-gaabe, Befohlen seyn! wir wollen dir, HErr GOtt, du helffer, für und für, Mit danck entgegen gehen.

Dancksagung nach dem Ungewitter.

294.) Mel. Von GOtt will ich nicht ⁊c.

WIr haben jetzt vernommen, Wie du, HErr Zebaoth! Zu uns bist schröcklich kommen Durch blitz und feuers-noth. Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülffe zugesendet, Wie wir von dir begehrt.

2. HERR! deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt, Doch thust du uns beweisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen, So denckst du jederzeit An die, so dich anlauffen, Hilffst in barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht, Wie du deß nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und krafft, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft, Wie du, HERR JEsu Christ! Im schiff dem meer gedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teufels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem schutz umgeben Bey uns und unsrer stadt. Dein freundlich angesicht Läßst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danck-opffer wir dir bringen Für diß, was du gethan: Von deiner hülff wir singen: Ach! nimms in gnaden an Durch Christum deinen Sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Wann du am jüngsten tage, Der schon ist angestellt, Mit einem donnerschlage Anzünden wirst die welt, So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wie wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vatterland.

Um Schutz der H. Engel, am Tage Michaelis.

295.)

HERR GOTT, dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweben in deim thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbar: Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll Göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht: Ihr fleiß ist gantz dahin gericht, Daß sie, HERR Christe! um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid und haß und zorne brennt: Sein datum steht allein darauf, Wie von ihm werd zertrennt dein hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat: Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indeß wachet der engel schaar, Die Christo folget immerdar, Und schützet deine Christenheit, Wehret des teufels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß; Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel halff aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag Durch dienst der lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich; Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben heissen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein Göttlich wort im werth.

296.) Der 91. Psalm.

WEr in dem schutz des Höchsten ist, Und sich GOTT thut ergeben, Der spricht: du, HErr, mein zuflucht bist, Mein GOtt, hoffnung und leben! Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn sollt du vertrauen: Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleucht bey tag; Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet: Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet: Ob tausend stürben dir beyseit, Und zehen tausend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen An der gottlosen hertzenleid, Wann vergeltung wird g'schehen; Weil der HERR ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein schutz verspricht, Drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren, Denn er

sein'n engeln für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen! Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen; Denn dir der keines schaden kan: Kein seuch kommt dem von andern an, Der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzengrund, Und hofft auf meine güte: Drum helff ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten: Ich will allzeit sein helffer seyn, Drum, daß er kennt den namen mein; Deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören: Ich steh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren: Zu ehren ich ihn bringen will, Lang's leben ihm auch geben will, Mein heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Und uns der arge feind nicht schad: Wer das begehrt, sprech: amen.

297.) Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt.

O GOTT! der du aus hertzengrund Die menschen-kinder liebest, Und uns zu aller zeit und stund Viel gutes reichlich gibest, Wir dancken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse noch verletze.

3. Was ist der mensch auf dieser erd, Den du so wohl bedenckest, Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du ihm darzu schenckest Mit andern auch noch diese gnad, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutze stehen?

4. HErr! diese sonderbare prob Der freundlichkeit und güte Erheischt ein immerwährend lob Aus danckbarem gemüthe! Darum, o GOtt! so rühmen wir Die grosse lieb, wir dancken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden krafft Gestanden uns zur seiten, Und hat bey uns noch ruh verschafft Zu diesen bösen zeiten: Die kirchen und die policey, Ein jeden auch für sich dabey In seinem stand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch deine gnad, Daß wir vest an dir bleiben: Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchlerschein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten, dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns offt geführet, Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret; So thu dasselbe auch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land, Der engel schutz empfinden, Daß fried und heyl in allem stand Sich bey uns möge finden, Daß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Den böswicht von uns jagen, Und unsre seel in deine händ Und Abrahams schoos tragen: Da alles, HErr! dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt Ohn einiges aufhören.

298.) Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

GOTT, dir sey danck gegeben, Daß deiner engel schaar Mich schützt in m[ei]nem leben Für anstoß und gefahr, [Da]ß mir der alte drache, Der arge mensch[en]-feind, Nicht einen unfall mache, Wie er zu thun vermeynt.

2. Ach du hertzliebster Vatter! Wie siehst du auf dein kind, Du treuer menschen-rather, Wie gut bist du gesinnt! Dein heer ist mir zur seiten, Und wehret ritterlich, Wenn satans engel streiten Mit listen wider mich.

3. O GOtt! laß dich bewegen, Laß deine geisterlein, Wie sie bis jetzo pflegen, Auch künfftig bey mir seyn, Laß mich auf löwen gehen, Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen stehen, Und auf der drachen muth.

4. Du, HErr! wollst mich behüten Durch deinen starcken arm Für meiner feinde wüten, Für böser geister schwarm, Für ihrem mord und lügen, Für ihrem zorn und grimm, Daß sie mich nicht betrügen, Schütz, HErr! mich üm und üm.

5. Die starcken himmels-helden, Die allzeit vor dir stehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn. Laß sie mich wohl begleiten, Wie Jacob' fort und fort, Laß sie für mich auch streiten, Wie für Elisa dort.

6. Schick, HErr, sie mir in nöthen, Wie dem Elias schnell, Und wie zu dem propheten, Dem frommen Daniel! Laß sie mich mächtig retten, Wie Loth aus feuers-glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern Gabst einen engel zu, Da wurde den bekennern Das feuer kühle ruh. Wenn über mich zusammen des creutzes feuer fährt, So halte mich in flammen Durch engel unversehrt.

8. Laß mich die sünd bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich mag freuen,

freuen, Wann ich von boßheit leer: Laß mich mit lob-gedichten Dich preisen immerdar, Und das also verrichten, Was thut der engel schaar.

9. Wann ich nach meinen tagen Werd aller bürden loß, Laß mich dein engel tragen Hinauf in Abrams schoos. Wirst du denn künfftig kommen, So nimm mich in dein reich, Daß ich mit allen frommen Werd allen engeln gleich.

Tägliche Morgen-Gesänge.

299.)

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck In dieser morgen-stunde, Darzu mein lebenlang, O GOTT, in deinem thron! Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum, unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Und daß du mich aus gnaden Diese vergang'ne nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen Mich b'hüten diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach; Für feu'r und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Fürm bösen schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ thu geben, Darzu mein haus-gesind, Ist dein geschenck und gaab: Mein eltern und verwandten, Geschwistrig und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben: Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der alle ding vermag: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen Ihm wohlgefallen lan: Und streck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOTT bescheiden In mein'm beruff und stand.

300.)

Ich danck dir, lieber HErre! Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht gefähre, Darinn ich lag so hart, Mit finsternuß umfangen, Darzu in grosser noth: Daraus ich bin entgangen: Halffst du mir HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn: Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HERR! nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein Sohn JEsum Christ, Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu ein Christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht förchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar: Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Daß ich nicht von dir wende, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land: Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HERR Christ! dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein namen will ich preisen, Der du allein bist gut: Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm: Die rach dir niemand wehre: Dein segen zu uns komm; Daß wir im fried einschlaffen, Mit gnaden zu uns eil: Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels listig pfeil.

301.)

Ich danck dir schon durch deinen Sohn, O GOtt! für deine güte, Daß du mich heut in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von all mein'n sünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. So bitt ich dich aus hertzengrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände. In meiner angst und ungefäll, HERR! mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht

macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschlich hülff ist verlohren; So steh mir bey, du treuer hort! Zur hülff bist du gebohren.

9. Allein GOTT in der höh sey preiß, Samt seinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geists, Der herrscht ins himmels throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich, Vom anfang bis zum ende. GOtt Vatter, Sohn, heiliger Geist, Gib uns ein seligs ende!

302.)

SChöpffer himmels und der erden, Vatter, Sohn, heiliger Geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt: Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn: O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn; Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgend, als bey dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt! ich dir befehle Unter deine starcke hand. HErr! mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht; Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

303.) Mel. Wie schön leuchtet der rc.

FRisch auf, mein sinn! ermuntre dich, Weil jetzt die morgen-sonne sich Zeigt auf der berge hügel: Es hüpffet auf den büschen üm, Und singt dir, GOtt, mit lauter stimm Das leichte lufft-geflügel. Jeder Wieder Ist beflissen, Dich zu grüssen: Dir mit loben Soll seyn zung und thon erhoben.

2. Dir, dir, o guter GOtt! stimmt an, Was lebt, was schwebt, was weben kan, Ein danck-lied deiner güte: Auch mich soll nichts beschämen nicht, Daß ich vergesse meine pflicht Und danckbares gemüthe. Höre, Mehre Diß erklingen! Laß mein singen, HErr! dich preisen, Und dir ruhm und ehr erweisen.

3. Der nacht gefahr ist überhin: Wer macht, Daß ich entkommen bin Aus tausendfachen ängsten? Da mich umfieng des todes bild, War deine hand mein starcker schild: Du schützest mich vorlängsten. Stricken, Tücken Böser leute, Die zur beute Mich erwählet, Hats in dieser nacht gefehlet.

4. Mich hat für unfall und gefahr Beschützet deiner engel schaar, Und um und um bewachet: Zu schaden hatte mir vermeynt Mein abgesagter seelen-feind: Sein vorsatz ist verlachet. Drum ich Um mich Frölich blicke, Und mich bücke Mit lobschallen: Laß mein rühmen wiederhallen.

5. Du held und hüter! meine wacht, Der du nicht schläffest in der nacht, Dein gnaden-aug bleibt offen: Beug ferner allem unglück für, Und öffne meines hertzens thür Zu vest-gefaßtem hoffen. Ende, Wende Meinen schmertzen In dem hertzen Ob den sünden! Laß mich deine huld empfinden.

6. Du himmels-herrscher, steh mir bey, Gib, daß mein thun voll segen sey, Zum lobe deiner ehren; Dein Geist regiere meinen gang, Daß mir kein fehltritt mache bang, Kein schnödes welt-bethören. Rühre, Führe Meinen willen, Zu erfüllen Dein belieben: Glaub, lieb, hoffnung vest zu üben.

7. Schreib, Höchster! deinen händen ein, Die deiner kirchen glieder seyn, So, daß sie nichts versehre: Tröst, welche leid und trübnuß drückt, Heil, welche quaal und schmertz berückt, Was dürfftig ist, ernähre. Feinde, Freunde, Bluts-verwandte, Wohlbekannte, Meine lieben, Laß nicht noth noch angst betrüben.

8. O Vatter, voller lieb und treu! Weil heut dein gnaden-schutz wird neu, Mich deckt zu beeden seiten, Ist munter in mir, was ich bin: Leid, unmuth, furcht, flieh alles hin! Ich diene dir mit freuden: Leide, Meide In der stille, Wie dein wille; Bis ich oben Dort ohn ende dich kan loben.

304.)

WAch auf, mein hertz! und singe Dem Schöpffer aller dinge, Dem Geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heunt, als die denckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter! als er suchte, Wie er mich fressen mochte, War ich in deinem schoosse, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind! nun liege; Trotz dem, der dich betrüge: Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen: Von noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opffer haben: Hier

bring ich meine gaaben. Mein weyh-rauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weißst wohl, daß zur gaabe Ich ja nichts bes-sers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage, Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rathen: Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey mei-ne speise, Bis ich gen himmel reise.

11. O Vatter! über alle, Dein ruhm hier prächtig schalle: Schenck uns des Geistes gaaben, Laß thun, was du wilt haben.

12. Dem leibe gib zu zehren: Laß al-les sich bekehren: Steh uns für allen schaden: Erlöß uns z'letzt aus gnaden.

305.) Mel. Auf meinen lieben rc.

So trett ich demnach an, Wie starck ich immer kan, Mein amt, beruff und wesen, Darzu mich GOtt er-lesen, Der wird mir seinen segen Auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vatter, sag ich danck, Daß du mein lebenlang So reichlich mich er-nähret, Und manche gnad beschehret: Laß deine güt und gaaben Mich heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JEsu Christ! Der du mein helffer bist; Ach segne meine wercke! Mich selbst vom himmel stärcke, Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung hindert, Und deinen segen mindert: Ja, laß mit fried und freuden Mich einst von hinnen scheiden.

306.) Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

Die nacht ist nun vergangen, Der helle tag bricht an: Die sonn hat angefangen Zu lauffen ihre bahn: Mein hertz soll auch auffsteigen, Und al-les, was ich bin, Sich zu der erden neigen Aus demuth-vollem sinn.

2. Die himmel all erzehlen Des höch-sten GOttes ehr. Das haus der frommen seelen, Und aller engel heer Weist uns durch so viel sterne Den überschönen pracht, Auf daß wir hie von ferne Dahin auch seyn bedacht.

3. Mein GOtt! laß mich verachten, Was irdisch, eitel ist, Und nach dem him-mel trachten In dieser lebens-frist: Laß mich den tag hinbringen In der gottse-ligkeit, Und ritterlich durchdringen Zur ew'gen himmels-freud.

307.) Mel. Schöpffer Himmels rc.

JEsus güte hat kein ende, Sie ist alle morgen neu, Wo ich mich hinkehr und wende, Spühr ich, daß sie um mich sey, Mich regiere, schütz und führ, Und mein JEsus leb in mir.

2. Dann nach dessen liebes-sorgen Fol-get auf die gute nacht Jetzo auch ein gu-ter morgen, Der beweißt, daß GOttes macht Mich, die meinen, haab und gut Hab beschützt durch JEsu blut.

3. JEsu, dir sey danck gegeben Für be-schirmung deiner händ, Für schutz, ruh, und für mein leben, Und was du mir zu-gewendt: Ach! zieh von mir, bis ins grab, Deine hände nimmer ab.

4. Sie sinds ja, darein gegraben Steht mein nam mit JEsus blut, Die mich selbst bereitet haben, Mich gecrönt mit himmels-gut, Ja sie sinds, die bis anjetzt Mich versorget und beschützt.

5. Laß sie weiter mich umfassen, Weil ich ihrer eigen bin: Laß sie mich, mich sie nicht lassen, Dieses ist und bleibt mein sinn: Satan, dir entsage ich; JE-su! dir ergeb ich mich.

6. Schliesse mich durch deine hände In des höchsten Vatters hertz, In dein theuer blut behende, In dein leiden, tod und schmertz, In deß höchsten trösters hut Schliesse mich mit haab und gut.

7. Uber mich mit segen walte, Im ge-bete stärcke mich, In dem glauben mich erhalte, Und, daß GOtt gefalle ich, Laß mich deines Geistes voll Leben, leiden, sterben wohl.

8. Mach mich los von meinen sünden, Laß mich einen gnäd'gen GOtt Und ein gut gewissen finden, Jage schrecken, angst und noth, Steh mir bey, damit ja hier Nichts verdammlichs sey an mir.

9. Sey du alles mir in allen Meine hülffe, was ich thu: Mein stab, wenn ich bin gefallen: Mein bett, wenn ich geh zur ruh: Meine freude, wenn ich wach: Mein artzt, wenn ich kranck und schwach.

10. Sey mein leben, weil ich lebe, Und verbleibe ja bey mir, Wenn ich mei-nen geist aufgebe, Den ich anbefehle dir, Mach ihn alles leides los, Und bring ihn in GOttes schoos.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die gröste freud, Daß in dir verschlossen liegen Ich, die meinen, land und leut. Ich leb oder sterbe nu, Weiß ich, daß ich in dir ruh.

308.) Mel. Ach GOtt und HErr

JEtzt leuchtet schon Vom himmels-thron Die sonn im klaren scheine, Und will kurtzum, Mein Christen-thum Soll leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt! Ich bin gantz todt Zu üben gute wercke; Ach! weck mich auf, Und mich im lauff Des Chri-stenthumes stärcke.

3. Halt mich allzeit In dein'm geleit, Daß ich mein fleisch bezwinge, Durch al-le fäll' In dir gar schnell Zum Christen-leben dringe.

4. Anfang und end Regier behend, Laß alles wohl gelingen, Zu deiner ehr, Des

Des nächsten lehr Auch meine zung erklingen.

5. Nimm alles hin Aus meinem sinn, Was dir nicht mag behagen: Laß mich geschwind All meine sünd Bekennen und beklagen.

6. Nach deinem rath Gib auch die that, Daß meine seele liebe Dich gar allein, Im glauben rein, Den nächsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth, Mein HErr und GOtt, Daß ich beständig bleibe In solcher lieb, Auch mich drinn üb, Und wie ein baum bekleibe.

8. So gib nun krafft Und süssen safft, Daß ich viel früchte trage, Und jedermann, So viel ich kan, Mit meinem dienst behage.

9. Richt meine tritt Und alle schritt Auf deine rechte stege, Damit ich nicht, Wie offt geschicht, Gerath in irrewege.

10. Ach ja, mein HErr! Von mir abkehr Das falsche Christen-leben, Da nur der mund, Ohn hertzensgrund, Wort' ohne that will geben.

11. Die heucheley Und trügerey Sind lauter teufels-stricke, Dardurch er kan An jedermann Beweisen seine tücke.

12. Er weiß fast wohl, Daß kürtzlich soll Die welt ein ende haben. Der antichrist, Und was sein ist, Zur höllen müssen traben.

13. Drum will er sehr Durch falsche lehr Und ärgerliches leben Der gantzen welt, Wies ihm gefällt, Die letzten stösse geben.

14. Ach liebes hertz, Es ist kein schertz, Seuffz über alle greuel, Die satan stellt, Und manchen fällt, Vermeide solche greuel.

15. Lieb immerfort Das reine wort, Und richt darnach dein leben, Die sacrament Bis an dein end Dir kräffte werden geben.

16. Du grosser GOtt! Wend alle noth, Daß ich an Christum gläube, Mich ferner üb' In steter lieb, Und ewig dein verbleibe.

309.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

DJEsu, süsses licht! nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen, Nun ist, was an mir ist, vom schlaffe aufgeweckt, Und hat nun in begierd zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für opffer schencken? Ich will mich gantz und gar in deine gnad einsencken, Mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen gantzen tag, Das soll mein opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-krafft, da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus, ach allerliebstes leben, Ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich! So hat geist, seel und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens-schmuck, in der gerechtigkeit, So allen seelen ist das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, durch deines Geistes triebe, Auch mit der demuth mich vor allen kleide an, So bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß mir dich diesen tag stets für den augen schweben, Laß dein allgegenwart mich wie die lufft umgeben, Auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedencke, Durch deines Geistes krafft es also führ und lencke, Daß alles nur gescheh zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

310.) Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

Es hat uns heissen treten, O GOtt! dein lieber Sohn, Mit hertzlichen gebeten Vor deinen hohen thron, Und uns mit theurem amen Erhörung zugesagt, Wann man in seinem namen Nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen, In dieser morgen-stund: Ach! laß mich doch erlangen, Was ich aus hertzengrund An dich, mein GOtt! begehre Im namen JEsu Christ, Und gnädig mir gewähre, Was seelen nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben, Bitt ich aus deiner hand, Geld, gut und langes leben, Kein ehr und hohen stand: Denn dieses ist nur nichtig, Und lauter eitelkeit, Vergänglich, schwach und flüchtig, Und schwindet mit der zeit.

4. Ich bitte, mir zu schencken Ein fromm- und keusches hertz, Das nimmermehr mag dencken Auf liederlichen schertz; Das stets mit liebe flammet Zu dir, GOtt, himmel an, Und alle lust verdammet Der laster-vollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, Nach deiner grossen krafft, Kunst, weisheit, kluge sinnen, Verstand und wissenschafft, Daß all mein thun und handel Dir mag gefällig seyn, Laß vor der welt mein'n wandel Seyn ohne falschen schein.

6. So wird von jenen allen, Stand, leben, ehr und geld, Auf meine seite fallen, So dir es, GOtt, gefällt. Man muß die seel erst schmücken, So wirst du allgemach Den leib auch schon beglücken, Glück folgt der tugend nach.

311.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

DAs walt GOtt, die morgen-röthe Treibet weg die schwartze nacht, Und der tag rückt an die stätte,

Wel-

Welcher alles munter macht: Drum so muntre ich mich auf, Und mein hertz gedencket drauf, Wie ich dir, mein GOtt, lob bringe, Und den morgensegen singe.

2. Loben doch bald mit dem morgen Dich die kleinen vögelein, Eh sie für das futter sorgen, Muß es erst gesungen seyn; Sollt ein dummes thierlein nun Mir hierinn zuvor es thun? Nein, das singen, loben, beten, Hab ich mehr, als sie, vonnöthen.

3. Wann ich könnte übersehen, Was all für gefährlichkeit Ich gehabt hab auszustehen Meine gantze lebens-zeit, Ja, was noch für unglück Alle stund und augenblick, Und so lang ich werde leben, Uber meinem haupte schweben.

4. Ach! so würde ich erkennen, Was für grosse gütigkeit Du den menschen pflegst zu gönnen, Was auch für barmhertzigkeit Du an mir thust für und für, Weil du so vielfältig mir Hülffe sendest in genaden, Wann ich in gefahr gerathen.

5. Drum so sey all mein vermögen, Dich zu loben, dran gestreckt: Mein gebet laß für dir tügen, Wie ein opffer angesteckt, Und verleih, daß dieser tag Mir auch glücklich werden mag: Ach! daß ich ihn doch mit liebe Und in deiner furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, Was erfordert meine pflicht; Was derselben laufft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht. Meine sinnen und verstand Richte, HErr, nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Rein gewissen stets behalte.

7. Würd ich heute etwa sehen Allerhand gelegenheit, Sünd und laster zu begehen, So gib, daß ich solche meid; Reitzet mich mein fleisch und blut, Zeigt die welt mir ehr und gut, So laß mich zu nichts verführen, Das mir würde nicht gebühren.

8. Wann ich aber was fürnehme, Drans zuförderst deine ehr Und des nächsten nutzen käme, Oder sonsten rühmlich wär, So befördre solches werck, Gib darzu rath, that und stärck; All mein arbeit muß gedeyen, Wann du, HERR, wirst hülff verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig, Zu befördern meine sach, Die begierden sind nicht richtig, Der verstand ist viel zu schwach: Schwach ist meiner seelen krafft, Und der leib offt mangelhafft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung offt beschwerlich.

10. Drum, HERR, all mein thun und lassen Sey dir alles heimgestellt: Führe mich auf rechter strassen, Mach es, wie es dir gefällt. Segne den geringen fleiß, Lehre mich, was ich nicht weiß, Zeige mir, was ich nicht sehe, Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, Ach! so hilff mir wieder auf: Schütze mich für satans pfeilen, Und für meiner feinde hauff: Kömmt ein unglück für die thür, Steht mir was gefährlichs für, Laß mich deine hülff empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Willt du mir ein creutz zuschicken, Mach es, daß ichs kan ausstehn: Will es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinem willen gehn, So ists meiner sünden schuld, Doch, gib hoffnung und gedult: Alles unglück kanst du wenden, Und mir wieder glück zusenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, Oder sonst geredet nach, Dir, HErr, der da alles richtet, Ich befehle meine sach: Laß mich meiden nur die that, So wird wohl der lügen rath, Und ein gut gewissen machet, Daß man der verleumdung lachet.

14. Willt du mich dann etwa heute Legen auf das krancken-bett, So gib, daß ich mich bey zeite Schicke zu der ruhestätt: Hebe, trag und warte mich, Soll ich fort, so wollst du mich Ja für schnellem tod bewahren, Und im friede lassen fahren.

15. Hierauf will ich nach vermögen Meine arbeit fangen an, Du, GOtt Vatter, wirst es fügen, Daß es wohl gerathen kan: JEsu Christe, segne du, Heil'ger Geist, sprich ja darzu, HErr, in deinem grossen namen Sey mein end und anfang, amen.

312.)

Der tag vertreibt die finstre nacht, Ihr lieben Christ'n, seyd munt'r und wacht, Preiset GOtt den HErren.

2. Die engel singen immerdar, Und loben GOtt in grosser schaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley Loben GOtt mit ihrem geschrey, Der sie speißt und kleidet.

4. Der himmel, die erd, und das meer Geben dem HErren lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglichs ding nach seiner art Preiset seinen schöpffer.

6. Ey nun mensch, du edle natur, O du vernünfftig creatur, Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest:

8. Und lieb habest aus hertzensgrund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß, und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu erfunden werdest.

11. Du weißst nicht, wenn der HErre kömmt, Denn er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heißt wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob

Lob ihn mit hertzen, that und mund, Rühme sein wohlthaten.

13. Sprich: o Vatter in ewigkeit, Ich danck dir aller gütigkeit, Die du mir erzeiget:

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, Welchem samt dir im höchsten thron All engel lobsingen.

15. Hilff, HErr, daß ich dich gleicher weiß Von nun an allzeit lob und preiß In ewigkeit, amen.

Mittags-Gesänge.

313.) Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

VErgib uns, lieber HErre GOtt! Du Vatter aller güte, All unser sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem Geist verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein, Dir, HErr, allein Heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JEsu Christ! Du quellend brunn der gnaden, Und hilff uns, denn allein du bist, Der wehren kan all'm schaden: Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erlöset hast von schuld und pein Der sünden sein, Mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, GOtt Vatter, unser bitt! Hilff uns, und sey uns gnädig: HERR Christ! hör uns, und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymüthig: Erhör uns heil'ger Geist zugleich! In unsrer noth nicht von uns weich: Du willt ja nicht des sünders tod, O treuer GOtt! Hilff uns endlich aus aller noth.

314.) Mel. Mitten wir im Leben sind.

MItten wir im tage sind Von der sonn umgeben, Wie soll doch ein menschen-kind Sein thun wohl anlegen? Mit dir, HErr GOtt, alleine! Wer es also ang'fangen hat, Dem muß weiters gehn von statt Alles mit seinem GOtt, Alles in seiner noth: Alles, was er ihm vorgenommen, O ewiger GOtt! Das muß wohl bekommen, Dir zu ehr und ihm zum trost! Erbarm dich unser.

2. Mitten an dem tage lehrt Uns die schöne sonne, Wem der himmel sey beschehrt, Und wer drein soll kommen? Die glaubigen allein, So bereuen ihre missethat, Und glauben an GOttes gnad, Allein das heyl suchend, Allein das heyl findend, Allein bey Christo, ihrem HErren: O ewiger GOtt! Laß uns bald hinkehren Zu der rechten trost-sonne! Erbarm dich unser.

3. Mitten durch den tage kommt Keines beß'r im leben, Als welches zu aller stund Leib und seel ergeben Thut dir, HErr GOTT, alleine; Darneben forttreibt sein arbeit, Sich übt in gottseligkeit: Das lebt recht Christlich, Das leidt gedultiglich, Das stirbet darauf auch seliglich: O ewiger GOtt! Laß uns bußfertiglich Also den tag vollenden! Erbarm dich unser.

315.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

(Dieses Lied kan auch Morgens und Abends gesungen werden.)

FÜr deinen thron trett ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig angesicht Von mir blut-armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vatter mild, Gemacht nach deinem ebenbild. In dir web, schweb, und lebe ich: Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja, nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut: Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des Vatters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt: Alsdenn brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud. Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heil'ger Geist, du höchste krafft, Deß gnade in mir alles schafft: Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich dein allein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vatter nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh: Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit hertz und mund Dir, GOTT, in dieser mittags- (morgen-abend-) stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden schuld, Und hab mit deinem knecht gedult; Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein selig ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HERR, Daß ich dich schaue ewiglich. Amen, amen, erhöre mich.

316.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

GOtt lob, ein schritt zur ewigkeit Ist abermals vollendet, Zu dir im fortgang dieser zeit Mein hertz sich sehnlich wendet, O quell, daraus mein leben fleußt, Und alle gnade sich ergeußt In meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben, dich umfange, Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen werde gantz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein hertz, daß sich entzündet, Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, Ich zehl die augenblicke, Ach komm! eh mir das hertz erkalt, Und sichs zum sterben schicke, Komm doch in deiner herrlichkeit, Schau! deine braut hat sich bereit, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen, So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp ist zugericht, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! ruffet deine fromme, Sie rufft und schreyet überlaut: Komm bald, ach JEsu, komme! So komme dann, mein bräutigam, Du kennest mich, O GOttes-lamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde, Wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit hertz und munde Dich kommen heisse, und darauf Von nun an richte meinen lauff, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darff den bräut'gam nennen, Und du, o theurer lebens-fürst! Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, Daß sich der tag (die nacht, die stund) geendet, Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmals vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, Und meine knie wancken, So biet mir deine hand geschwind In meines glaubens schrancken; Damit durch deine krafft mein hertz Sich stärcke, und ich himmelwerts Ohn unterlaß auffsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken, So dir der lauff zu langsam deucht, So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu! meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen, Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gäntzlich ausgesogen, Fahr hin, was heisset stund und zeit, Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in JEsu lebe.

317.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

Eben jetzo schlägt die stunde, So ich lebend hingebracht: Sollt ich nicht mit meinem munde, HERR, zu dancken seyn bedacht, Daß an meiner pilger-reiß Zu des himmels paradeiß, Und der frohen schaar der frommen, Um ein schrittlein näher kommen?

2. So viel stunden und minuten An dem uhr-werck streichen hin: So viel, wie ich kan vermuthen, Schritt dem tod ich näher bin. Flügel hat die lebens-zeit: O! ein ungewisses heut! Doch gewiß, daß zu dem grabe Ich mich selbst getragen habe.

3. Unser anfang in dem leben Ist der erste tritt zum tod: Immerfort im elend schweben, Ist dabey der Christen brodt; Doch das ende macht es gut, Gibt den allerbesten muth, Wenn bey jeden augenblicken Wir die seele wohl beschicken.

4. Dencke, wie viel körner fallen Im gemeßnen stunden-glas: Wie des blutes ströme wallen, Werden nimmer müd und laß: Alles rinnet ohnverweilt, Wie das leben selber eilt. Hier dein reifliches bedencken Soll GOtt wahre busse schencken.

5. Die minuten kan man zehlen, Und so offt die ader schlägt: Aber zehlen möchte fehlen, Wenn durch bittre reu bewegt Du die sünd, vorhin gethan, Führest auf den muster-plan: Tausend greuel aufzudecken Mag kein stündlein wohl erklecken.

6. Hast du dieses nie erwogen, Pilger, eilend zu der grufft? GOTT, der selbst dich aufgezogen, Dich anjetzt zur beßrung rufft. Eine stund ist gleich vorbey: Schaue, was diß leben sey; Ein zum tod geschicktes wandern, Eine stunde nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingeflossen, Fragt sich, wie es angelegt? Mensch! sey künfftig unverdrossen, Wenn sich uhr und ader regt, Stets zu wachen auf die zeit, Da du stehen sollt bereit Mit der lampen öl-begiessen, Deinen könig zu begrüssen.

8. Wollst, HErr JEsu! mir verleihen, Was die zeit erkauffen lehrt: Dieser welt mich zu verzeihen, Welche sünd und zeit verzehrt. Gib, daß meines lebens lauf Sey gerichtet himmel auf, Und ich komme nach dem streiten Hin zum licht der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine stunden: Wer diß ziel mit GOtt erlangt, Hat das beste theil gefunden Da, wo man im friede prangt. Ach! wie wünsch ich da zu seyn, In der engel freuden-schein. HErr! zu enden meine klagen, Laß die uhr doch zwölffe schlagen.

Tägliche

Tägliche Abend-Gesänge.

318.)

CHriste, der du bist tag und licht, Für dir ist, HErr, verborgen nicht: Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg zur wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, HErr! in dieser nacht: Bewahr uns, HErr, vor allem leid, GOtt Vatter der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list: Das fleisch in züchten reine sey; So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlaffen ein, Laß unsre hertzen wachend seyn: Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, Dein hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt! aus aller noth, Durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedencke, HErr! der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit. Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu! deinen trost.

7. GOtt Vatter sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des heil'gen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

319.)

CHrist, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag: Du leuchtest uns vom Vatter her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein: So laß das hertz doch wachend seyn; Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HERR JESU Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht; Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ew'gen Vatters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

320.)

WErde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen, geht herfur, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vatter der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt; Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat: Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maas noch ziel; Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter! bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will; Da kanst du allein mich retten! Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld; Aber deine gnad und huld Ist viel grösser, als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glantz der ewigkeit, Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckelt schier, Da ich mich so sehr betrübe: Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netze, Für der macht der finsternuß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdruß. Laß mich dich, du wahres licht! Nimmermehr verliehren nicht: Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlaffen ein, Muß mein hertz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt! von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Lasse mich diese nacht empfinden Eine sanfft- und süsse ruh: Alles übel laß verschwinden: Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und haus-genossen Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall: Laß mich kranckheit nicht aufwecken: Treibe weg des krieges schall. Wende feur- und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O,

12. O, du grosser GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat: JEsu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath. Und mein hort, du werther Geist! Der du freund und tröster heissst, Höre doch mein sehnlich flehen: Amen, ja, es soll geschehen.

321.) Mel. Nun freut euch, lieben Christen, g'mein.

Jch danck dir, Vatter, daß du hast Die nachtzeit bey dem tage Erschaffen frey von sorg und last, Von arbeit und von plage, Daß man in still sie bringe zu, Und vieh und menschen ihre ruh Zur leibes-nothdurfft haben.

2. HErr! deine weisheit, güt und macht Jst nimmer auszugründen: Du hast es alles wohl bedacht, Wie wir es stets empfinden: Gib, daß ichs ja je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiß ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt für allem schaden. HErr, deine treu verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht läugnen kan, Viel guts hab ich gelassen, Hingegen aber das gethan, Was du befiehlst zu hassen: Jch habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten, Das hat versöhnet JEsus Christ, Da er am creutz gelitten: Um dessen willen mir verzeih All meine sünde, und verleih, Daß ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet fort, o HErr! zu dir Mein hertzliches verlangen, Daß du auch wollest seyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen: Mein leib und seele, sinn und muth, Mein ehre und mein haab und gut Jn dieser nacht behüten.

7. Du wollest für dem argen feind Jn deinen schutz mich fassen, Daß er, und die sein anhang seynd, Zu fried mich müssen lassen: Mich auch für schnellem bösen tod, Für feuer- und für wassers-noth Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand, Zu deines namens ehren, Die mir mit freundschafft seynd verwandt, Und sonst mir angehören: Gib, daß die nacht und immerdar Dein heil'ger engel mich bewahr Für unfall, noth und schaden.

9. HErr, laß mich ruhig schlaffen ein! Hilff, daß mich nichts erschrecke, Und wenn die rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke, Daß ich an meine arbeit tret, Wann ich zuvor hab durchs gebet Dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o GOtt! mein Vatter! nicht Mein seufftzen, bitt und flehen: Laß, JEsu! mich, du wahres licht, Dich auch im finstern sehen. O heil'ger Geist! am letzten end Mit deinem trost dich zu mir wend, Daß ich drauf sanfft einschlaffe.

322.) Mel. O Christe Morgensterne.

Jn dieser abend-stunde Erheb ich meine stimm, Und lob aus hertzens-grunde GOtt mit den Seraphim: O HErr! mein lied vernimm.

2. Du hast gantz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gelendet Jn dieser bösen zeit, Die voller angst und leid.

3. Die sünde mir vergeben, Die straffe abgelenckt, Und deinen reichen segen Mir völlig eingeschenckt, Gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein haus-genossen, Samt meinem haab und gut, Du hast gantz unverdrossen Genommen in dein hut, O reiche liebes-fluth!

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß sie gebracht zum ende Mit grosser nutzbarkeit: Drum ich dein lob ausbreit.

6. Jch gebe dir die ehre, O werther HErr und GOtt! Hilff, daß ich sie vermehre Jn freud und aller noth, Auch endlich in dem tod.

7. Jch rühme deine gaaben, Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben: Des satans macht zerbrich; So schlaff ich sicherlich.

8. Dein starcker arm mich decke, Wenn ich entschlaffen bin, Daß mich kein unfall schrecke, Noch etwas meinen sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwäge, Was doch der schlaff andeut; Wann ich mich niederlege, Jst mir mein bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, Da hör und seh ich nicht, Da ruh ich, wie im grabe, Weiß nicht, was denn geschicht, Bis daß der tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit freuden, Empfinde neue krafft, Und schmeck in meinem leiden Des wortes GOttes safft, Welchs trost und freude schafft.

12. Also werd ich wonne Dort lieblich schauen an Dich, JEsu, meine sonne, Der du für jedermann, Für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich sterbe Am letzten stündelein: Dennoch ich nicht verderbe, Zur ruhe geh ich ein, Befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fähre, Bitt ich, o frommer GOtt! Mich vätterlich bewahre Fürm bösen schnellen tod, Hilff mir aus aller noth.

15. So bitt ich alle stunden Jn meinem lob-gedicht, Und schlaff in Christi wunden, Alsdann mir nichts gebricht, O hertzens-zuversicht!

16. Zu singen lob und ehre Dir, HErr, bin ich bereit: Den schwachen glauben mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

323.)
NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder: Es schläfft die gantze welt: Ihr aber, meine sinnen, Auf! auf! ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe: Das bild der sterblichkeit Zieh ich hie aus: dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du sollt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder: Des bettes ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen steh'n verdrossen, Im hun sind sie geschlossen; Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allem schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein. Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heunte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlaffen, Und stell euch güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

324.) Mel. Christe, der du bist Tag und Licht.

DEs morgens, wenn ich früh aufsteh, Und des abends zu bette geh, Seh'n meine augen, HErr, auf dich, HErr JEsu Christ, dir b'fehl ich mich.

2. In die heil'gen fünff wunden dein, Da kan ich ruh'n und sicher seyn, Mit leib und seele, haab und gut, Mein schatz ist dein heiliges blut.

3. Dann, o HErr Christ! am creutzes-stamm Dein heiligs blut die sünd hinnahm: Drum, ich wach oder schlaffe ein, Thust du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein engel mir stets halten wacht, Drum ich tod, teufel, feind nicht acht: Dann wo ich bin, bist du bey mir: Mein glück und creutz kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Darum ich dir die seele mein Befehl jetzund und in dem tod: Nimm sie zu dir, o treuer GOtt.

325.)
MEin augen schließ ich jetzt in GOttes namen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könnte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt! von hertzen lob und danck, Ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können widerfahren.

3. Du hast des teufels list von mir gantz abgekehrt, Der, als ein grimmer löw, zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese nacht mich, HErr! durch deine waffen, Wann, als ein todtes bild, der leib wird seyn entschlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wenn morgens ich das tagelicht erblick, Ich mich gantz willig dann zu deinem lobe schick. Ihr sorgen, weichet hin: du aber, HErr! verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaff gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, So hilff, daß ich in dir, o JEsu! wacker sey: Auf daß ich selig mög und sanfft von hinnen scheiden, Dann führe meine seel hinauf zu deinen freuden.

326.) Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

UNsre müde augen-lieder Schliessen sich jetzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh, Denn die denckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgestecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen: Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn: Laß mich deine huld umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan: Vatter, nimm den bürgen an! Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstres

grab,

grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken: In dir schlaff ich sanfft und wohl: Gib mir heilige gedancken: Und bin ich gleich schlaffes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vatter, droben in der höhe, Dessen nam uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brodt werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten; Hilff uns, HErr! aus allen nöthen.

327.) Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

NUn dancket mit mir alle GOtt In dieser abend-stunde, Und lobt den grossen Zebaoth Mit hertzen und dem munde: Der da von unsrer jugend an Hat grosse ding an uns gethan, Ein jeder muß bekennen.

2. Er hat auch heute diesen tag Viel gutes uns erzeiget, Und abgewendet manche plag, Sein lieb zu uns geneiget: Hat uns versorget und ernährt, Nach nothdurfft speiß und tranck beschehrt, Uns lebendig erhalten.

3. GOtt wolle nun nach seiner güt Ein frölich hertz uns geben, Auch glück, gesundheit, ruh und fried In unserm gantzen leben: Daß seine gnad stets bey uns bleib, Die uns behüt an seel und leib Die nacht und bis ans ende.

328.)

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläfft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, Du schläffst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieser finstern nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch dein'er engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, So mich bey dir klagt an, Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich soll vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein augen zu, Und schlaffe frölich ein, Mein GOTT wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauff, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich HErr! in himmel ein Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth! Im tod und leben hilffst du mir Aus aller angst und noth.

329.)

DJe nacht ist für der thür, Sie liegt schon auf der erden, Mein JEsu! tritt herfür, Und laß es lichte werden. Bey dir, o JEsulein! Ist lauter sonnenschein :,:

2. Ich habe diesen tag Viel eitelkeit getrieben, Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben, Ich selber halte mir Die schwere rechnung für :,:

3. Soll meine sünden-schuld Wo angeschrieben stehen, Hie stehet GOttes huld Die mir nicht kan entgehen, Dein rosinfarbes blut Macht alle rechnung gut :,:

4. Soll'n meine sünden hie Wo angeschrieben bleiben, So bitt ich, du wollst sie Mit deinem blute schreiben, Denn diese schrifft allein Schreibt keine schulden ein :,:

5. Wolan! ich lege mich In deinem namen nieder, Und morgen ruff ich dich Zu meiner arbeit wieder, Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht :,:

6. Ich wünsche nur von dir, Nicht von der welt, zu träumen, Drum bitt ich, du wollst sie Aus meiner seele räumen, Und heissen meinen geist Nur träumen, wer du seyst :,:

7. Ich schlaffe, wache du, Ich schlaff in deinem namen, Du sprichst zu meiner ruh Ein kräfftigs ja und amen. Darum so stell ich dich Zum wächter über mich.

330.)

HJnunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht starck herein: Leucht uns, HERR Christ! du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und vätterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer seel nicht zu, Laß uns schlaffen in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wacht bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schrecken, g'spenst und feuers-noth Behüt uns heunt, o treuer GOtt!

331.)

GUte nacht, ihr matten glieder, Schlaffet, und seyd JEsus voll, Leget euch mit JEsu nieder, JEsus wird euch decken wohl; Ist gleich hin der sonnenschein, Wird doch JEsus bey mir seyn.

2. Gute nacht, ihr meine freunde, Mein freund, JEsus, sey mit euch, Der

sey

sey euer schützer heunte, Habt ihr den, so seyd ihr reich, Der erweck auch morgen früh Euch gantz frey von sorg und müh.

3. Gute nacht, ihr meine feinde, Die ihr habt so bald mein glück, Als mein unglück, wie ich meynte, Helffen fördern durch viel tück, JEsus kehre euren sinn Auf ein anders sinnen hin.

4. Gute nacht, ihr schwehren sünden, Kommet nimmermehr ans licht: Ich will euch zusammen binden, Und von JEsu lassen nicht, Bis er mir, nach seiner huld, Schencket die verübte schuld.

5. Gute nacht, ihr vielen sorgen, Und was hier mich ängsten will, Ihr seyd JEsu nicht verborgen, JEsus setzet euch ein ziel, Der kan, was ihr traurig macht, Machen, daß es wieder lacht.

6. Gute nacht, nun auch mein leben, Das von JEsu kommen ist, Soll ich heunte dich aufgeben; So fahr hin, woher du bist. Du bist JEsu mehr als mein, Ihm ergeb ich mich allein.

332.)

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauff vollführet, Die welt hat sich zur ruh g-macht: Thu, seel! was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und gläntzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein hertz Die ew'ge himmels-kertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thiere, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren. Es schlummert JEsu! nicht Dein aug, auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu! singe, In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen: Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Denn wer mit JEsu schlaffen geht, Mit freuden wieder auferstehst.

6. Ihr höllen-geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß haus gehört in JEsu reich, Laßt es gantz sicher schlaffen; Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JEsu, in deinen armen, Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geist in mein hertz eingeußt.

8. So offt die nacht mein' ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich das hertz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög ruffen überall: O JEsu! JEsu, du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaff fein sanfft und stille, Ihr müden augen, schließt euch zu, Denn das ist GOttes wille; Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JEsu! gute nacht.

Vor dem Essen.

333.) Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

BEschehr uns, HErr, das täglich brodt! Für theurung und für hungers-noth Behüt uns, durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vatter in dem höchsten thron.

2. O HErr! thu auf dein milde hand: Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns deine kinderlein, Der du speißst alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unsre bitt vielmehr vernimm: Dann aller ding du schöpffer bist, Und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzürnet hat: Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbars jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr. Für theurung, hunger, seuch und streit, Behüt uns, HErr! zu dieser zeit.

6. Unser lieber Vatter du bist, Weil Christus unser bruder ist; Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich.

334.) Mel. Christ, der du bist der helle Tag.

GEsegn' uns, HErr! die gaaben dein, Die speiß laß unser nahrung seyn: Hilff, daß dardurch erquicket werd, Der dürfftig leib auf dieser erd.

2. Doch, diß zeitliche brodt allein Kan uns nicht gnug zum leben seyn: Dein göttlichs wort die seelen speißt, Hilfft uns zum leben allermeist.

3. Drum gib uns beydes, HErre GOtt! Hilff endlich uns aus aller noth: So preisen wir dein gütigkeit Hie und auch dort in ewigkeit.

Nach dem Essen.

335.)

DAncket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger, gütiger GOtt, Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzengrund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, Vatter, in ewigkeit!

4. Der du, als ein reicher, milder Vatter, Speisest und kleidest dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigem Schöpffer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.

7. Der helff uns allesammen hie zugleiche, Und mach uns erben in seins Vatters reiche.

8. Zu lob und ehren seim heiligen namen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen: amen.

336.) Mel. HErr Christ, der einig ꝛc.

HErr GOTT, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen danck, Daß du uns hast gespeiset, Und geben gut getranck: Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs han genommen Mit lust und übermaß: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß: So wollests uns aus gnaden, O HErr! nicht lassen schaden, Durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr! unser seel und geist: In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist: Daß wir ihr'n hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

337.)

SIngen wir aus hertzengrund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein güt' an uns beweißt, So hat er uns auch gespeißt, Wie er thier und vögel nahrt, So hat er uns auch beschehrt, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht: Erkenn'n, wie er uns geliebt, Dem menschen aus gnaden gibt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artig ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht: In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein: Ob er schon ein kleines kind, Mangel doch an nirgends findt, Bis es auf die weite kommt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht: Berg und thal die macht er naß: Daß dem vieh auch wächst sein gras. Aus der erden wein und brodt Schaffet GOtt, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, Die läßt GOtt tragen zu tisch: Ey'r von vögeln eingelegt, Werden junge draus gehecket, Müss'n der menschen speise seyn. Hirschen, schaafe, rind'r und schwein Schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Wir dancksag'n und bitten ihn, Daß er uns geb des geistes sinn, Daß wir solches recht versteh'n, Stets nach sein'n gebotten gehn, Seinen namen machen groß In Christo ohn unterlaß, So sing'n wir recht das gratias.

338.) In seiner eigenen Melodey.

LObet den HErren :,: Denn er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich Unsern GOtt zu loben :,: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit dancken: Lobt ihn mit harpffen unsern GOTT den werthen :,: Denn er ist mächtig, und von grossen kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, wenn er will, auf erden :,: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleische :,: Gibet seine speise: Dem vieh sein futter Vätterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein luste :,: An der starck des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen Christen: Daß sie dein'n namen ewig preisen, amen! Lobet den HErren :,:

339.) Mel. Dancket dem HErren, denn er ꝛc.

AUf! lasset uns dem HErren frölich singen, Was an uns ist, soll ihm danck-opfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen schätzen Kan unser leib sich nähren und ergötzen.

4. Das himmel-brodt, die frische lebens-quelle, Sind unsre lust und stärck auf alle fälle.

5. Wir preisen dich darfür, und unser leben Soll dir allein seyn danckbar und ergeben.

6. Ach! stelle nicht vor augen unsre sünden, Laß, Vatter! uns nur gnad und besserung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches erbarmen, Zünd an in uns die liebe zu den armen.

8. O! laß mit danck und ruhigem gewissen

wissen Uns deine güt im friede doch geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen In deiner lieb und himmels-wollust hangen.

Vom Tod und Sterben.

340.)

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr! alleine. Uns reuet unser missethat, Die dich, HERR! erzörnet hat. Heiliger HERRE GOTT! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versincken In des bittern todes noth! Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut! Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben: Wo soll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine: Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost! Kyrie eleison.

341.)

Mit fried und freud ich fahr dahin, In GOttes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat: Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lan, Und machst bekannt, Daß er sey das leb'n und heyl In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden: Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht Für die heyden, Zu'rleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden: Er ist deins volcks Israel Der preiß, ehr, freud und wonne.

342.)

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülff und gnaden :/: Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himm'l und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein theil und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HERR! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HERR! dein g'schenck und gaab Mein leib, seel, und all's, was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HERR! für falscher lehr: Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Damit ichs trag gedultiglich. HERR JESU Christ! Mein HERR und GOTT! Mein HErr und GOTT! Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HERR! laß dein lieb' engelein An meinem end mein seelelein In Abrahams schoos tragen: Den leib in sein schlaff-kämmerlein, Gar sanfft ohn einig quaal und pein, Ruh'n bis am jüngsten tage. Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heyland und genaden-thron. HERR JESU Christ! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

343.)

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strassen, So gleit du mich, HERR JEsu Christ! Du wirst mich nicht verlassen. Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr! in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen: Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Gedencken will ich an dein'n tod, HERR JESU! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen: Von dir ich ungescheiden bleib In todes noth und schmertzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. Ich fahr dahin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken: So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken: Denn JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

344.)

HERR JESU Christ, wahr mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott: Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vatters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn,

Wenn ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod:

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht: Wenn meine zunge nichts mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinnt: So komm, o HERR Christ! mir behend Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal: Verkürtz mir auch des todes quaal: Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend: So nimm sie, HERR! in deine händ: Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich urstand mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprech sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck:

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich:

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich; Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unser schuld: Hilff, daß wir warten mit gedult;

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Deim wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlaffen seliglich.

345.)

HERR JESU Christ! ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben: Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in deim gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn als dir bewußt, Zwar durch deins Geistes gaabe, An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe; Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HERR JESU Christ! Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern dabey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünfftigs ende, Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh Auf meinem bettlein oder stroh Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder grentze, Durch wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath, wollst nehmen hin; So richt nicht, HERR! nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß Mich nicht recht halten thäte, Gieng etwa oder läge bloß, Und unbescheiden redte; So laß michs, HERR! entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HERR! gib mir in todes-pein Ein säuberlich gebärde, Und hilff, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort zu bleiben, Und glauben, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir will gantz ergeben, Denn sieh! der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein leib, ohn alle klag, (Das weiß ich g'wiß) am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

346.)

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HERR JESU Christ, Der du so g'dultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund Sprech ich aus hertzengrund: Du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, amen.

347.) Mel. HErr JEsu Christ, ich 2c.

HErr GOtt, mein jammer hat ein end! Ich fahr aus diesem leben: Mein seel befehl ich in dein händ: Die du mir hast gegeben: Ich bitt, HErr! sey genädig mir, Und nimm mich vätterlich zu dir: Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein vätterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen;

pfangen; Solchs reu't mich, HErr! von hertzengrund, All augenblick und alle stund: Laß mich, HErr! gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feindes g'walt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat gnug für mich gethan, Am stamm des creutz's gelitten, Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er gestritten: Den tod, teufel und höll verwundt, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schadt der leiblich tod: Frölich fahr ich mein strassen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich guter massen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr: Mein glaub wird mir nicht lügen! Denn ich mit Christo ewiglich, Und allen Heil'gen seliglich Des tods macht will obsiegen.

348.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen Ins ewig vatterland; Mein'n geist will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet: Der tod das leben endet: Sterben ist mein gewinn. Kein bleibens ist auf erden: Das ewig muß mir werden: Mit fried und freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch ihre teuscheren, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen: Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen: Sein antlitz will ich schauen Wahrlich durch JEsum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vatters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden: Erlößt bin ich aus gnaden Umsonst durch Christi blut: Kein werck mag mir nicht frommen; Doch will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben: Umsonst will er mirs geben, Nicht nach meinem verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit; Hier mag ich nicht mehr bleiben: Der tod will mich vertreiben: Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen: O welt, thu dich besinnen, Wann du mußt auch hernach! Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren: Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden: Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit beten und mit wachen: Sonst all irdische sachen Sollst du gutwillig fahren lan.

10. Diß schenck ich dir zum ende, Ade! zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr. Hüt dich vor pein und schmertzen: Nimm mein abschied zu hertzen: Meins bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

349.)

HErtzlich thut mich verlangen Nach eim seligen end, Dieweil ich bin umfangen Mit trübsal und elend. Ich hab lust abzuscheiden Von dieser argen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden: O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, teufel und höll: Es hat dein blut gekostet: Drauf ich mein hoffnung stell. Warum sollt mir dann grauen Fürm tod und höll'schem g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Soll auferwecket werden Durch Christum schön verklärt; Auch leuchten wie die sonne, Und leben ohne noth Ins himmels freud und wonne: Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Länger zu leben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut und ihr zier; Jedoch ichs gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, Das währt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide; Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen kommen all, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen saal.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Der'r noth mich üb'r die masse Jammert im hertzen mein: Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird sie wohl ernähren, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme wayselein? Sollt euch GOtt hülff versagen? Er speißt die raben klein: Frommer wittwen und waysen Ist er der Vatter treu: Trotz dem, der sie verletzet! Das glaubet ohne scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein: Trauret nicht allzusehre Uber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben. Wir werd'n in kur-

tzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ, allein: Gib mir ein seligs ende: Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben Und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich gar nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist. Hilff mir ritterlich ringen: Dein hand mich halte vest, Daß ich mag frölich singen Das Consummatum est.

350.) Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

HErr GOtt, ich will anschauen, Dein antlitz hell und klar In g'rechtigkeit, und bauen Darauf ohn all gefahr: Von freud will ich satt werden, Und ewig bey dir seyn, Wann ich erwachen werde Wohl nach dem bilde dein.

2. Denn durch erkenntniß seine, Deines gerechten knechts, Ihr gar viel werden reine Von sünden, und gerecht, Weil er solche getragen, Samt der gantzen welt schuld: Drum ich in ihm ohn zagen Gewiß bin deiner huld.

3. HErr JEsu! in dein hände Ich meinen geist befehl, An meinem letzten ende, Wann (weil) kommen wird mein ziel: Dann du allein vom bösen, Von angst und ew'gem tod, Mich sünder hast erlöset, O HErr, du treuer GOtt!

4. Und hast mir kund thun lassen Den weg zum leben klar: Vor dir ist freud ohn massen, Die fülle gantz und gar; Darzu ein lieblich wesen Zu deiner rechten sein: In dir bin ich genesen, Und geh zum himmel ein.

351.)

Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhier noch länger lebn; Nicht widerstrebn: Sein'm will'n thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt will: Ich schreib ihm nicht für maas noch ziel: Es seyn gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein; Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll'r mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß: Von mutt'r-leib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth. Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ! Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt, und liegen im sarg: Heut blühen wir, wie rosen roth; Bald kranck und todt: Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem sinn. Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt; Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal: Auch wir allhier kein bleibens han, Müß'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt! Dardurch ist komm'n der bitter tod: Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie findt: Fragt nicht, weß stands od'r ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brodt ist müh und klag. Wenn mein GOTT will, so will ich mit Hinfahr'n im fried: Sterb'n ist mein g'winn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheid: Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOTT von angesicht Werd ich anschau'n, dran zweiff'l ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit: Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe! GOttes Sohn, Der du für mich hast gnug gethan: Ach schleuß mich in die wunden dein! Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Beschehr uns all'n ein sel'gen tod! Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

352.)

Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Im fried fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein, Daß ich zu ihm mög kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, lei-

leiden, angst und noth: Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Mein kräfft'n beginn'n zu brechen, Mein athem geht schwer aus: Wenn ich nicht mehr kan sprechen, HErr, nimm mein seuffzen auf!

5. Mein hertz und mein gedancken Vergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Ach! daß ich an dir klebe, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir lebe, HErr Christ, ins himmels freud.

7. Fein sanfft, fein leicht, fein stille Fahr ich nun hie davon; Schlaf ein in GOttes willen: Mein trost ist GOttes Sohn.

8. Wohl in des himmels throne Sing ich lob, ehr und preiß, Und ewig bey GOtt wohne Auf engelische weiß.

353.)

O JEsu Christ! meins lebens licht, Mein hort, mein trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß, Zu dir ins himmlisch paradeiß: Da ist mein rechtes vatterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein hertz sehr matt, Der leib gar wenig kräfften hat: Allein mein seele schreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein: Dein blut-schweiß mich tröst und erquick: Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Die sünden-striemen mir abwisch: Dein hohn und spott, dein dornen-cron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wenn ich sonst keine stärckung hab: Dein angst-geschrey komm mir zu gut: Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünff wunden dein Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh, als eine taub, Daß mich der höllisch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem hertzen schrey: Hilff, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz zerbricht: Behüte mich für ungebärd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wander-stab; Mein ruh und rast dein heilig grab, Und die reinen grab-tücher dein Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim begleit.

12. Auf deinen abschied, HERR! ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beschließ meins lebens lauff.

13. Am jüngsten tag erweck mein leib: Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschröcklich urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n leib verneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey deim klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn! Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

354.)

Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt, Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu! GOttes Sohn: Soll ich ja dulden schmertzen: Hilff mir, HErr Christ! davon: Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde Dein nam und creutz allein Funckelt all zeit und stunde; Drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem bilde Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ! so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deiner offnen seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels schloß: Der ist ewig genesen, Der bleibt in deiner schoos.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel gar veste Ins schöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und für dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

355.) Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben: Kein trost weiß ich im marck und bein, Im sterben und im leben, Denn, daß du selbst, HErr JEsu Christ, Ein armes würmlein worden bist: Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben; Mit deinem Geist, HERR! bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden: Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden:

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen, noch verzagen: Komm mir zu hülff, du treuer GOtt! Mein angst hilff mir auch tragen: Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied, ein grü-

nes zweigelein: Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren eyd, Den du selbst hast geschwohren: So wahr du bist von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht: Dein heyl wirst du mir zeigen.

5. Ach GOTT! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ew'gen leben: Ein seligs ende mir verleih: Ich will mich dir ergeben: Ich will dir trau'n, mein HERR und GOtt! Denn du verläßst in keiner noth, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände: Ach treuer GOtt! steh vest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nimm mein'n letzten seuffzer an, Durch JEsum Christum, amen.

356.)

Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal: Aus der trübsal, angst und leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr jemals gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülff aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han; So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen-spitzen gar, Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind: Also ist allhier auf erden Unser lauff voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hie unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag: Lauter creutz sind unsre tag. Wenn wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaff von uns sich wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brodt, So wir essen früh und spat: Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag'n und weinen.

6. Drum, HErr Christ! du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang; Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vatterland: In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwind't, Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels-pfort: Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie Lazrum nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schoos, Und erfülle sie mit trost, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

357.)

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menschen freuden! Wie sich wechslen stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworffen mit den riesen, Den wirfft eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kan prächtig führen, Und vernünfftig discuriren, Muß bald alle witz verliehren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan

glut und fluth entstehen, Dardurch, eh wir uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen Ist als wie ein Gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht, wird ewig stehen.

358.)

ALle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEsu wunden Hab ich nun erlösung funden: Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Seynd mit himmels-glantz umgeben, Dienen da für GOttes thron; Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig heißt GOtt der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die propheten allzumal: Da auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle fromme hingefahren; Da wir unserm GOtt zu ehrn Ewig halleluiah hörn.

6. Ach! Jerusalem, du schöne, Ach! wie helle glänzest du: Ach! wie liebliches lob-gethöne Hört man da in sanffter ruh: O der grossen freud und wonne! Jetzund gehet auf die sonne: Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Diese grosse herrlichkeit, Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid: Mit der güldnen ehren-crone Steh ich da für GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

359.)

SAg, was hilfft alle welt, Mit ihrem gut und geld? Alles vergeht geschwind, Gleichwie der rauch im wind.

2. Was hilfft der hohe thron, Das scepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, Schön, wie die röselein? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein goldgelbs haar, Augen crystallen-klar, Leffzen corallen-roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das güldne stück, Von gold ziert und geschmückt? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? Wer hat den pracht erdacht? Es haben würm gemacht Den gantzen seiden-pracht.

8. Was seynd dann solche ding, Die wir schätzen nicht g'ring? Erd, würm, koth, schnecken-blut, Ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin! Bey dir ist kein gewinn: Das ewig achrest nit, Hast hier dein erndt und schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt! Hast gnug mit mir gespielt. Die ewigkeit ist nah: Fromms leben ich anfah.

360.)

ALles, was in dieser welt Unsers leibes lichter sehen, Das muß mit der zeit vergehen: Schönheit, ehre, gut und geld, Ja der gantze krantz der erden, Muß durch glut zu nichte werden.

2. Was ist dann der schnöde pracht, Und das wilde tollisiren, So die welt jetzt pflegt zu führen? Was ist ihre lust geacht, Die nur wie ein schatten stehet, Die bald wird, und bald vergehet?

3. Was sind alle schätz der welt, Die man pflegt so hoch zu halten, So doch mit der zeit veralten? Was sind perlen, gold und geld, Die so hoch beliebet werden? Nur ein koth und glantz der erden.

4. Was sind gold-geflammte haar, Und die rosen-rothe wangen, Damit manche menschen prangen? Augen, die so hell und klar, Wie die sterne selber funckeln, Müssen doch im tod verdunckeln.

5. Keine lust ist auf der welt, Die uns kan recht frölich machen: Drum entweicht, ihr schnöde sachen! Hier ist nur ein trauer-feld, Da wir wenig freud geniessen, Und dort theuer zahlen müssen.

6. Ich will nicht der lust der welt, Noch der eitlen ehr anhangen, Sondern hab ein starck verlangen Nach dem rechten freuden-zelt, Wo die lieben engel singen, Und ihr halleluiah klingen.

7. Da ist freude, da ist wonn, Welche nimmermehr verschwindet, Ja, da man GOtt selbsten findet, Als die rechte freuden-sonn, Da die lebens-quellen fliessen, Und die ströme sich ergiessen.

8. Gute nacht! du falsche welt, Dir will ich valete geben, Weil dein flüchtig-armes leben Mir so gar nicht mehr gefällt;

fällt; Ich will nach dem himmel trachten, Und das zeitlich gar verachten.

9. Ach! wenn werde ich einmal Kommen an den ort der freuden, Da man höret nichts vom leiden, Sondern da sich überall Alles gleichsam frölich machet, Und für grosser freude lachet.

10. Ach! mein allerliebster schatz, JEsu! meines lebens leben, Dir will ich mich gantz ergeben, Laß mich armen finden platz, Daß mich nichts von dir mög scheiden: Ich will alles gerne leiden.

11. Hab ich dich, so mag die welt, Erden, wasser, wind und flammen, Schlagen über mir zusammen: Ich weiß viel ein besser feld, So mir kan mein leid durchsüssen, Hoffe sein auch zu geniessen.

12. Hab ich dich, so frag ich nicht Hie nach himmel und nach erden: Wann mir deine huld kan werden, Ob mir gleich mein hertz zerbricht, Will ich mich nichts irren lassen, Gern zu ziehen meine strassen.

361.)

ACh! wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, HErr, kommen wirst :,: Und mich aus diesem hertzenleid Zu dir in himmel führst. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich: Ach komm :,: und hole mich.

2. Hier ist mein leib der kranckheit voll, Bis er kommt in den tod :,: Dort aber wirst dus machen wohl, Daß er sey ohne noth. Ach! wie sehnlich rc.

3. Hier legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn :,: Dort aber wird er schön verklärt Durch dich, als wie die stern. Ach! wie sehnlich rc.

4. Hier fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerck ist :,: Dort wirst du ihr im vatterland Geb'n weisheit ohne list. Ach! wie sehnlich rc.

5. Hier bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut :,: Dort wird es all's seyn weggelegt Bey dir, du höchstes gut. Ach! wie sehnlich rc.

6. Hier muß ich sehn, was eitel ist, Die welt und ihren pracht :,: Dort aber werd ich dich, HErr Christ! Schauen, und dein allmacht. Ach! wie sehnlich rc.

7. Hier ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang :,: Dort wird sie währ'n in ewigkeit Mit aller engel g'sang. Ach! wie sehnlich rc.

362.) Mel. O JEsu Christ! meins rc.

IN Christi wunden schlaff ich ein, Die machen mich von sünden rein: Ja Christi blut und herrlichkeit Ist meine zierd und ehren-kleid.

2. Damit will ich vor GOtt bestehn, Wenn ich zum himmel werd eingehn: Mit fried und freud ich fahr dahin: Ein GOttes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein tod, du führest mich: Ins ew'ge leben wandre ich, Mit Christi blut gereinigt fein: HErr JEsu! stärck den glauben mein.

363.)

ACh! was ist doch unser leb'n? Nichts, als nur im elend schweb'n; Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unser zeit? Nichts, als nur ein laut'rer streit; Da nur eins das andre haßt, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan damit bestehn, Wann GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch gut und geld? Nichtes, als nur koth im feld. Heute reich, und morgen arm: Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach! was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer. Wer viel gaaben hat allhier, Den man neidet für und für.

6. Ach! was ist doch menschen-gunst? Nur ein blauer nebel-dunst. Lieber, trau dem freunde nicht, Auch der brüder glauben bricht.

7. Ach! was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit; Darvon offt die seel verdirbt: Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach! was haß und was für neid Tragen gegen uns die leut! Hier ist zorn, verleumdung dort; Also gehets fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund Seynd wir menschen manche stund, Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt zu der frist.

10. Aber was ist unser tod? Nur ein ende aller noth, Da wir ohne creutz und pein Stetigs bey GOTT werden seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud, Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespührt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die keins menschen hertz gespührt; Freude inn- und äusserlich: Auf die freude freu ich mich.

13. Ach! wie freu ich mich so sehr Mit dem grossen himmels-heer. Tausend engel warten auf, Wann ich schließ meins lebens lauf.

14. Mensch! gedencke allezeit Dort der grossen seelen-freud. Dencke, daß du sterblich bist: Hier kein immer-leben ist.

15. Ich bin schon dahin gelangt, Wo mein liebster JEsus prangt. JEsus hilfft den frommen raus: Nun ade! du marter-haus.

364.)

ACh! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an! Es beginnet aufzuwachen. Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt: Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er läßt sich

gnädig finden: Drum ob mich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, So bey Christen offt entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll mich doch von ihm nichts scheiden, Er ist mir ins hertz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist: Dann wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben: Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben. Muß ich schon erst vors gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Du, o JEsu! sollst mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels port: Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

365.) Mel. JEsu, der du meine Seele.

Du, o schnödes welt-gebäude! Magst gefallen, wem du willt; Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre wollust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwehrt, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten Können sanfft und sicher rasten! Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünschen wollt, Allerliebster schatz! erwarmen, So wollt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wann ich könnte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerliebstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen; Ey, so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod! du schlaffes-bruder, Komm, und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich, in sichern port; Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich herein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müßt, Und käm an den sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist! Da wollt ich mit wortgepränge Bey der engel grossen menge Rühmen deinen Gottheit-schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die seelen-auen Und den güldnen himmels-saal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummerfaden spinnen, Ey, so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

366.)

Welt ade, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit loß, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanfft in GOttes schoos. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dunst und hertzenleid, Hier, auf dieser schwartzen heyde, Sind die laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar: Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer-thon; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heyland werde sehen In der grossen herrlichkeit, Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod: Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergüldten cronen pranget, Und die stimme schwingt empor: Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden, o! wenn schlaget ihr, Daß ich mich doch kan besprechen Mit dem schönsten

schönsten für und für? Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun für dir besteh: Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heißt, komme, und nicht, geh: Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

367.)

JEsu! komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für, Komm doch, werther seelen-freund! Liebster, den mein hertze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich; Tausendmal seuffz ich zu dir, JEsu! JEsu! komm zu mir.

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein hertz zu frieden stellt, Dein, o JEsu! bey mir seyn, Nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glantz und pracht Gegen dir ist nichts geacht, Alle süsse seelen-lust Gibt mir ohne dich verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den sinn: Du, o JEsu! must allein Ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, Daß ich ihm mein hertz aufthu; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nehm ich ein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, Heiß ich meine cron und lohn; Du für mich verwundtes lamm Bist allein mein bräutigam.

8. O! so komm doch, süsses hertz, Und vermindre meinen schmertz, Denn ich schreye für und für: JEsu! JEsu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte noch um diese huld, Daß du wollst in todes-pein Mir ein süsser JEsus seyn.

368.) Mel. Zion klagt mit Angst und rc.

LAsset klag und trauren fahren, Ich fahr auf zu GOttes stuhl, Zu den auserwählten schaaren In die hohe himmels-schul. Mein hochzeitlich ehren-kleid Ist rein und schnee-weisse seid, Da mich GOttes lämmlein kleidet, Das mich auch nun ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule Uber mich im jammerthal, Aus der heulen-burg ich eile In den himmels-freuden-saal, In die freuden-palmen-stadt, Da der krieg ein ende hat, Da man unter sieges-palmen Lobet GOtt mit schönen psalmen.

3. Heyl und weisheit, krafft und stärcke Sey dem höchsten GOtt bereit: Alle seine weg und wercke Sind voll heyl und seligkeit. Preiß sey GOtt und seinem lamm, Das uns halff am creutzes-stamm. Lob und danck sey seinem namen, Ewig, ewig, amen, amen.

4. Die mit palmen-kräntzen prangen, Sind das überwindend heer, Die ihr feyer-kleid empfangen, Dörffen nicht arbeiten mehr: Ihr hochzeitlich ehren-kleid Ist die g'schenckt gerechtigkeit, Die uns Christus hat erworben, Da er für uns ist gestorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen Aus der welt gefahr und noth, Sind aus grossem trübsal kommen, Und gekleidet weiß und roth: Christi lämmleins-blut und fell Machet sie klar, schön und hell, Daß sie vor GOtt ewig glänzen In dem immer grünen lentzen.

6. Heyl und weisheit, krafft und stärcke Gebet GOtt je mehr und mehr: Alle seine weg und wercke Sind voll herrlichkeit und ehr. Preiß sey ihm und seinem lamm, Das uns halff am creutzes-stamm; Lob und danck sey seinem namen, Ewig, ewig, amen, amen.

7. GOttes lamm hat uns geführet Aus der tieffen höllen-glut, GOttes lamm hat uns gezieret Und geschmückt mit seinem blut, GOttes lamm uns würdig macht, Daß wir für GOtt tag und nacht Stehn in königlichen cronen, Und in seinem tempel wohnen.

8. Nunmehr wird denn unsre seelen Weder sonn- noch mondenschein, Weder durst noch hunger quälen, Auch kein feind verdrüßlich seyn: GOttes lämmlein uns regiert, Und zum lebens-brünnlein führt: GOttes lämmlein uns erfrischet, All angst-thränen rein abwischet.

9. Heyl und weisheit, krafft und stärcke Gebet GOtt je mehr und mehr, Alle seine weg und wercke Sind voll herrlichkeit und ehr. Preiß sey GOtt und seinem lamm, Das uns halff am creutzes-stamm: Lob und danck sey seinem namen, Ewig, ewig, amen, amen.

369.) Mel. Wer nur den lieben rc.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit; herkommt der tod. Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth: Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn, weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. HErr! lehr mich stets mein end bedencken, Und, wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr! wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt. Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die

ewigkeit

ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

6. Ach Vatter! deck all meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu; Darein ich mich vest-glaubig winde; Das gibt mir recht-erwünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett. Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide! Nichts, es sey leben oder tod. Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauff. Du bist mir auch daher gewogen: Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen. Ich hab sein blut getruncken hier. Nun kan er meiner nicht vergessen; Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu gluckt; Ich bin, und bleib in deinen sorgen, Mit JESU blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget. Ich glaub, und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst dus mit meinem ende gut.

370.)

Machs mit mir, GOtt, nach deiner güt, Tröst mich in meinem leiden; Was ich dich bitt, versag mir nicht: Wann sich mein seel soll scheiden, So nimm sie, HErr! in deine händ; Ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! Du wirst mich nicht verderben. Denn du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine lieben freund, Die's mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanfft in der erd, Die seel sich zu dir schwinget; In deine händ sie unversehrt Durch'n tod ins leben dringet. Hier ist doch nur ein thränen-thal, Angst, noth und trübsal überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt, die sünd, Mir nichts mehr mögen schaden; Bey dir, o HErr! ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden. Dein ein'ger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum sollt ich denn traurig seyn, Weil ich so wohl bestehe, Bekleidt mit Christi unschuld rein, Wie eine braut, hergehe? Gehab dich wohl, du schnöde welt! Bey GOtt zu leben mir gefällt.

371.)

Kein stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt; Er frißt und würget jung und alt; Er reißt uns fort Aus unserm orden, stand und ort. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

3. Kein rath, kein artzeney, Kein heulen noch geschrey, Kein bruder kan mich machen frey; In aller welt Ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner helden-muth, Hilfft vor des todes grimm und wuth; All ehre, kunst Und macht vor ihm ist gar umsonst. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

5. Was schmertz, was angst und pein, Ach GOtt! wird um mich seyn, Wenn nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdann Mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

6. Wann mein gewissens-buch, Wann des gesetzes fluch, Wann sünd und satan zum versuch Tritt wider mich, Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

7. Wann meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das hertz im leibe bricht Für angst und quaal: Wer führet mich durchs finstre thal? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

8. Wenn sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin, Wer schreyt mir zu, Wenn mir der schmertz läßt keine ruh? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

9. HErr JEsu! du allein Sollst mir in todes-pein Die beste hülff und labsal seyn; Auf dich will ich Die welt gesegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

10. HErr JEsu! nimm mich auf Zu dir in himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen lauff. Ich ruff zu dir, So lang ein athem ist in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

372.)

WAs ist es doch? was ist der menschen leben? Wir fahren hin, gleichwie ein leichter wind, Wie wasser-schaum, wie wasser-blasen schweben, Gleichwie ein eyß, so von einander rinnt. Der wasser-schaum, die leichten winde Verschwinden offt nicht so geschwinde.

2. Wer ist uns gut nur für den andern morgen? Die frist ist ja geringe, kurtz und klein! Wir haben uns noch heute zu besorgen, Den augenblick kan unsre stunde seyn. Kein augenblick ist so behende, Als schnell und plötzlich unser ende.

3. Wir messen offt mit weiten schritten abe Die kurtze zeit, und dencken weit hinaus, Und stehn doch schon geruhr an unserm grabe, Ja können kaum erreichen unser haus. Wenn wir es, menschen, recht betrachten, So sind wir gar vor nichts zu achten.

4. Das grüne laub, wenn es will heut abfallen, So geht ein wind gemeiniglich vorher; Zerfällt ein haus, so gibt es doch ein knallen, Und sincket nicht so plötzlich ohngefehr. Wir aber werden fortgetragen, Auch eh wir uns noch können klagen.

5. Kunst, ehr und ruhm, geschicklichkeit und gaaben, Die wissenschafft, ein grundgelehrter sinn, Beredsamkeit, und alles, was wir haben, Das fällt mit uns in einer stunde hin. Es mag es nur ein jeder gläuben, Nichts kan allhier beständig bleiben.

6. Wir trösten uns, daß uns nach diesem leben Ein ewiges im himmel ist bereit, Ein ewiges, deß trösten wir uns eben, Und sehnen uns nach dieser ewigkeit. Wer sanfft und selig ist verschieden, Lebt ewig wohl im stoltzen frieden.

Begräbniß-Lieder.

373.)

NUn laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweifel haben, Er wird am jüngsten tag auffstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder auffstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end: Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag: Der leib schläfft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ew'ger freud und wonne Leuchten als die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und gehn all heim unser strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

374.)

HOert auf mit trauren und klagen! Ob dem tod soll niemand zagen: Er ist gestorben als ein Christ: Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er ist nicht todt: Er schläfft und ruhet sanfft in GOtt.

3. Wohl scheints, es sey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn: Doch soll sich bald finden wieder Leb'n und krafft in allen gliedern.

4. Bald werden diese todten-bein Erwarmen, und sich fügen fein Zusammen mit krafft und leben: GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Der wird gar bald in schneller fahrt Schweben in lüfften unbeschwehrt, Gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein waitzen-körnlein in der erd Liegt erst gantz todt, dürr und unwerth, Doch kommts hervor gantz schön und zart, Und bringt viel frücht nach seiner art.

7. Der leib, gemacht vom erden-kloß, Soll liegen in der erden schoos, Und soll da ruhen ohne leid, Bis daß er wieder auffersteht.

8. Er war der seelen häuselein, Die bließ GOTT mit sein'm athem drein: Ein edel hertz, recht muth und sinn War durch die gaabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOtt wieder auferweckt, Der seins geschöpffs gedencken wird, Welchs ward nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derselbig tag, Da Christus nach seiner zusag Wird hervor bringen gantz und gar, Was in der erd verscharret war.

375.)

HIe lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlaff-kämmerlein: Mein'n leib bescheid ich dieser erd, Bis daß er wied'r erwecket werd: Mein seel befehl ich dir, HErr Christ, Die mit deim blut besprenget ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlößt, Drum bist du auch mein ein'ger trost; Dir, GOtt und HErr, gelebt hab ich, Dir bin ich g'storben seliglich: Drum kan ich keines andern seyn, Denn dein allein, o HErr GOtt mein.

3. Wenns dir gefällt, so komm, HErr Christ! Du weißt wohl, wenns am besten ist: Ruff mir, und weck mich frölich auf! Laß mich seyn beym seligen hauff, Der dich wird ewig schauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun

4. Nun g'segn euch GOtt der HErre mein, Ihr lieben brüd'r und schwesterlein, Die ihr in mein schlaff-kämmerlein Aus lieb mich habt begleitet fein: GOtt helff, daß wir im himmelreich Einander wieder sehn zugleich.

376.)

MEin wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben; Jetzund legt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo, meinem HErren, Die allen Christen ist bereit: Diß ist die cron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden, Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächst bey JEsu Christ Ohn jammer und elende Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen Christ'n erworben: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben: Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweißt er noch sein huld, Sein glaub'ge nicht verderben.

4. Sondern, wie ein waitzen-körnlein Gesäet wird mit fleisse, Vermodert und grünt hernach fein; Also auch gleicher weise All fromme Christen hie auf erd Ein weil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ Mein hoffnung, thun und lassen Gestellt, welcher zu jeder frist Mein Heyland ist gewesen: Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen, und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen, In mir ist nichts, denn lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen. Mein seele preiset GOtt den HErrn Für solch freudenreich leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

Gespräch eines Vatters, Mutter und Kindes.

377.)

ACh GOTT! wie ist mein hertz betrübt, Mein krafft hat abgenommen, Weil du, HErr! das mein seele liebt, Von mir hast weggenommen, Mein allerliebstes söhnelein, (töchterlein) Welchs ich wollt auferziehen fein Zu deines namens ehren.

2. K. Mein mutter, was betrübst du dich? Du hast mich nicht verlohren, In himmel nahm mich GOtt zu sich, Den er mir selbst erkohren; Den Christus mir so theur erkaufft, Der heilig Geist mich drauf getaufft: Da leb ich jetzt in freuden.

3. V. Ich glaubs, o lieber sohne (liebe tochter) mein, Daß in des himmels throne Bist bey den lieben engelein In grosser freud und wonne; Jedoch kränckt mich im hertzen mein, Daß ich der freud beraubt muß seyn, Die ich an dir könnt haben.

4. K. Sehr eitel ist der eltern freud, Die ihn'n die kinder geben, Wird offt verkehrt in traurigkeit, Viel sorg und müh darneben; Dann aber könnens frölich seyn, Wenn sie ihr liebe kinderlein Bey GOtt versorget wissen.

5. M. Uns freuet ja, du liebes kind! Daß du zu GOTT gelanget, Doch weil wir noch auf erden sind, Das irdisch uns anhanget. Dein grosser schmertz und todes-pein Liegt mir so tieff im hertzen mein, Daß ichs nicht kan vergessen.

6. K. Gedenck doch, liebe mutter mein! So bald ich war gebohren, Vergaßt du aller schmertz und pein, Die ich dir macht zuvoren: Vielmehr leg jetzt das trauren ab, Weil ich ein leb'n bekommen hab, Voll freud und lieblich wesen.

7. M. Ach! wie viel alt und krancke leut Sind, die zu sterben wünschen: O tod! wie groß ist dann dein neid Geg'n solchen jungen menschen, Die noch lang könnten leben hie, Und ihre eltern spat und früh Mit lieb und dienst erfreuen.

8. K. GOtt eilt mit seinen kindlein bald Aus diesem schnöden leben. Wer GOtt gefällt, der ist recht alt: Er nimts, er hats gegeben. Er nimmt uns also jung dahin, Daß nicht verkehrt werd unser sinn Mit böser lehr und leben.

9. M. Ein stab hofft ich zu haben nu, Mein alter dran zu lehnen, Der mir die augen drücket zu, Und erbet mich mit thränen; Ach Gott! so kommt der grimmig tod, Und macht mein hoffnung gar zu spott: Wie sollt ich dann nicht weinen?

10. K. Kein menschen-kind zu finden ist, Das helffen kan in nöthen, Allein das kindlein JEsus Christ Kan auch vom tod erretten: Diß ist der stab, den fasset an, Und halt euch vest im glauben dran, So seyd ihr unverlassen.

11. Das ewig leben nehmt in sinn, Und lasset ab vom weinen, Ein kleine zeit ist noch dahin, Da Christus wird erscheinen Mit allen seinen engelein; O! wie wird da ein freude seyn, Wann wir zusammen kommen.

378.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

ICh war ein kleines kindlein, Gebohrn auf diese welt; Aber mein sterbe-stündlein Hat mir GOTT bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun: Nichts, dann noth in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebster vatter, Der mich zur welt gezeugt, Und mein hertzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folg'n mir nach zum grabe Mit seufftzen hertziglich, Ab'r GOtt hats

so woll'n haben, Er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich: Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich: Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud, Mit samt der seelen schweben In grosser herrlichkeit.

4. Ade! ihr meine lieben, Du vatt'r- und mutter-hertz, Thut euch nicht mehr betrüben! Vergesset diesen schmertz. Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud: Ihr sollt mich wieder sehen Dort in der ewigkeit.

379.)

Mein junges leben hat ein end, Ich eile zu dem grab: Es brechen meines schöpfers händ Mich, wie die blumen, ab. Es kan das gras nicht länger stehn, Wenn es der mäder will abmähn; Drum ich mein ende hab.

2. Mein zartes hertz das bricht in mir, Die augen schliessen sich: Die junge seele kommt zu dir, Der du erschaffen mich. Mein antlitz und mein mund erblaßt: Mein leib sucht in der erd sein rast, Verbirgt im grabe sich.

3. Ade, o welt! o welt, ade! Dich geb ich wieder hin: Ein kleines ist, daß ich dich seh, Und darbey kein gewinn, Als müh und grosse hertzens-last, Die du mir auferleget hast; Drum ich dein müde bin.

4. Wie eine blum im rauhen wind Nicht unbeleidigt steht, So meine tag gestanden sind: Jetzt bin ich umgemäht. Das leben man mit blumen zahlt, Damit wird nun der sarg bemahlt, Wie mir es jetzund geht.

5. Recht, recht ein blumen-krämerin Wird jetzund meine seel: Mein JEsus bleibet mein gewinn, Den ich zur blumen wähl: Er ist die ros im lebens-saal, Er ist die blum im todes-thal, Der ich mich jetzt vermähl.

6. O JEsulein! du schönste blum, Du tausend-schöne du, Laß unter deinem blumen-ruhm Mich nehmen jetzt die ruh: Und wann du, unser blumen-fürst, Aufs neue blumen pflantzen wirst, So setz mich auch darzu.

7. Sieh denn nicht an, daß hier die sünd Mich so verwelcket hat: Gib krafft und safft, daß ich, dein kind, Mit steh durch deine gnad, Und für das kurtze leben hier Dort ewig leb und bleib bey dir; So ist der tod kein schad.

8. Bring ich sonst keine freud davon, Diß ist mir schon genug, Im himmels-garten find ich schon Den süssen blum-geruch. Nur disteln sind in dieser welt: Die rosen stehn im himmels-feld, Die schöne ich nun seh.

9. Ach freud! du liebstes JEsulein, Nimmst selbst mich in die hand. Du führest mich zum himmel ein, Ins schönste blumen-land: Wir brechen da die blumen schon, Und binden davon eine cron, Die mir ist zuerkannt.

10. Darum ade! o welt, ade! Mein wunsch der ist vollbracht: Ihr freunde, die ich nicht mehr seh, Bis ihr mit mir erwacht. Ihr eltern, brüd'r und schwestern werth, Ade! mein JEsus mein begehrt, Ade! zu guter nacht.

380.)

So traget mich denn immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem tod Zu aschen, erden, staub und koth, Doch wird diß schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verkläret seyn.

3. Mein leib bleib hie der würme spott, Die seele lebt bey ihrem GOtt, Der sie, durch sein so bittres leid, Erlöset hat zur seligkeit.

4. Was mich vor trübsal hat verletzt, Wird nun in höchste lust versetzt, Die welt ist mir ein jammer-thal, Dort aber ein recht freuden-saal.

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit Hatt' ich bey meiner lebens-zeit: Nun aber ist mir nichts bewust, Als aller auserwählten lust.

7. So laßt mich denn in sanffter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder dencke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag.

8. Das helff uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels g'walt und ew'ger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Vom Ende der Welt und Jüngsten Gericht.

381.)

GOTT hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch: Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr: Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein 2c.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wollten reissen g'waltiglich. Das ist ein 2c.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem 2c.

5. Es ist doch eitel büberey: Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem 2c.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn

winn: Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sind doch von ihnen nicht gestifft, Noch nehmen sie das kirchen-gut: Sieh! was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt, dem HErrn nicht mehr. Die welt stinckt gantz nach eitler ehr: Die hoffart nimmt gantz überhand: Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb: Kein treu noch glaub ist in der welt; Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn; An GOtt's wort will sich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist panquetirn, Und in der büberey studirn: Das kan sie aus der massen wohl: Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr; Darum verleurt sie ihren schein: Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wollten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! Das erdreich überdrüßig ist, Zu tragen solche höllen-bränd; Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

382.)

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen; Dann wird das lachen werden theu'r, Wann alles wird vergehn im feu'r, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende, Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen jung und alt Auf erden han getrieben: Da dann gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd aufgezeichnet funden: Daran ich dann auch zweiffle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen: Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden loß Von allem übel! amen.

383.) Mel. Hilff GOtt, daß mirs gelinge.

Es geht jetzt geg'n dem ende, Merckt auf, ihr Christen-leut! Die welt ist gar verblendet In der betrübten zeit. Es hilfft kein straff mehr überall. Die sünd ist hoch gestiegen Auf diesem jammerthal.

2. Der reich ist übermüthig, Verlaßt sich auf sein gut: Sein hertz hart und ungütig, Kein hülff den armen thut: Der arm mit klag im himmel schreyt, Und macht, daß GOtt muß straffen Solch unbarmhertzigkeit.

3. Geht mancher in die predigt, Und höret GOttes wort, Bleibt am guten unthätig, Als hätt ers nicht gehört: Viel brauchens auch zur spötterey: Viel mögens gar nicht hören, Dann es unnöthig sey.

4. Wer GOttes wort verachtet, Und kehrt sich nicht daran, Deß sich GOTT auch nicht achtet, Sey gleich frau oder mann: GOTT wird ihn'n geben schlechten trost! Sie müssen brenn'n und braten Auf dem höllischen rost.

5. Höret doch, ihr verächter! Vor Christi richter-stuhl Endet sich all gelächter, Und brennt der höllen pfuhl. Sein wort will GOtt geehret han; Das armuth unverlassen; Des glaubens werck gethan.

6. Des jüngsten tags sich freuen Die auserwählten all, Sie warten ohne scheuen Auf der posaunen schall, Und wissen, was man sie hie tröst, Werd ihn'n dort widerfahren, Wenn GOtt sein volck erlöst.

7. Der böß laß ab von sünden, Des guten sich befleiß: Kein hertz kan es ergründen, Wie GOttes lieb so heiß Gegen den menschen allen ist, So buß thun, und von hertzen Glauben an JEsum Christ.

384.)

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hier auf erden Hab sünd gethan und sterbe :,: All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden: So groß ist GOttes gnade; Welcher mir seinen lieben sohn, JEsum

 Christ,

Christ, hat geschencket: Lieber war nichts in seinem thron :/: Hieran mein hertz gedencket :/:

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder aufwecken, Mich soll kein feind nicht schrecken :/: Höll, teufel, tod, oder was mehr Entgegen ist den freuden, Raumt er auf mit seim leiden. Trotz! daß ihm etwas widerbell: Zutretten ist die schlange. O HErr! mein seel ich dir befehl :/: Gnad ist bey dir die menge :/:

3. Der tod wird mir seyn eine thür, Dardurch ich werde dringen Nach ritterlichem ringen :/: Wie Christus hat verheissen mir, Der ist allein mein leben: Sterben mein g'winn ist eben. Hierauf vollend ich seliglich Mein'n lauff in GOttes namen, Fahr hin mit frieden seliglich :/: Im HErren Christo, amen :/:

385.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DIe zeit ist nunmehr nah: HERR JEsu, du bist da! Die wunder, die den leuten Dein ankunfft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich dann nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach JEsu! wie so schön Wird mirs alsdenn ergehn: Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wann ich hie von der erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O süsser seelen-hort! Was wird doch seyn dein sprechen, Wann dein hertz wird ausbrechen Zu mir und meinen brüdern, Zu deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch für freud In solcher gnaden-zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit hauffen Auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Werd erstmals sehen, geben! Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund, Den leib, der noch verwundt, Da wir so vest auf trauen, Das werd ich alles schauen; Auch innig-hertzlich grüssen Die mahl an händ und füssen.

8. Ach HERR! mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen, Wenn du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen!

9. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind! Komm, schmecke, was für gaaben Ich und mein Vatter haben! Komm, wirst du sagen, weide Dein hertz in ew'ger freude.

10. Ach! du so arme welt, Was ist dein gut und geld Hier gegen diese cronen, und mehr als güldne thronen, Die Christus hingestellet Dem volck, das ihm gefället.

11. Hie ist der engel land, Der seel'gen seelen stand; Hie hör ich nichts, als singen, Hie seh ich nichts, als springen: Hie ist kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bittres scheiden.

12. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denckst du hin? Willt du, was grundloß, gründen? Was unbegreifflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

13. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich stets gedencken, HERR! der du mir wirst schencken, Mehr als mit meiner seelen Ich wünschen kan und zehlen.

14. Ach! wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, HERR! sehe zu uns kommen: Ach! daß zum heyl der frommen Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen.

15. Doch du weißt deine zeit! Mir ziem't, nur stets bereit Und fertig darzustehen, Und so herein zu gehen, Daß alle stund und tage Mein hertz mich zu dir trage.

16. Das gib, HERR! und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden.

386.)

O Ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit, Nicht wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben. Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßst nimmer ab zu toben: Ja, wie der Heyland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig, wie so lang! Hier gilt fürwahr kein schertzen: Drum, wenn ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schröcklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse qual So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich sollte währen! So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert-tausend-tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

6. Ach GOTT, wie bist du so gerecht! Wie straffst du einen bösen knecht So hart im pfuhl der schmertzen: Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu hertzen; Betracht es offt, o menschen-kind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels strick: Die wollust kan ein'n augenblick, Und länger nicht, ergötzen, Dafür willst du dein arme seel Hernachmals in des teufels höll, O mensch, zu pfande setzen! Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feu'r und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch, vom sünden-schlaff! Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben; Wach auf, es ist doch hohe zeit! Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach! laß die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teufels wüten! Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von hertzen blind! Laß ab die welt zu lieben: Ach! ach soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausand hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

12. O ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit: Ich weiß für grosser traurigkeit, Nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt!

387.)

Wachet auf? rufft uns die stimme Der wächter sehr hoch an der zinne: Wach auf, du stadt Jerusalem: Mitternacht heißt diese stunde: Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der bräut'gam kömmt: Steht auf! die lampen nehmt: Hallelujah! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe cron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen- und englischen zungen, Mit harpfen und mit cymbaln schon: Von zwölff perlen sind die pforten An deiner stadt: wir sind consorten Der engel, hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespührt! Kein ohr hat je gehört Solche freude! Deß sind wir froh, Jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

388.) Mel. Mag ich Unglück nicht etc.

Johannes sahe durchs gesicht Ein edles licht Und liebliches gemählde: Er sah ein hauffen völcker stehn, Sehr hell und schön, Im güldnen himmels-felde. Ihr hertz und muth Schwebt in dem gut, Das hier kein mann Bezahlen kan Mit allem gut und gelde.

2. Sie trugen palmen in der hand, Ihr ort und stand War vor des lammes throne: Ihr mund war voller lob und preiß, Die kleider weiß, Ihr lied im höhern thone Klang süß, und sang Des Höchsten danck, Und diese stimm Half um und üm Der engel heil'ge crone.

3. Wer (sprach Johannes) sind doch die, Die ich allhie Im weissen schmuck seh halten? Es sind, antwortet aus der schaar, Die um ihn war, Der eine von den alten: Es sind, mein sohn, Die sich den hohn Und spott der welt Von GOttes zelt Nicht lassen abehalten.

4. Es sind die, so vor dieser zeit In grossem leid Auf erden sich befunden: Die bey des HErren JEsu ehr Und seiner lehr All angst und trübsals-wunden, Zwar ohne schuld, Doch mit gedult, Durch GOtt gekühlt, Recht wohl gefühlt, Und frölich überwunden.

5. Dieselben haben all ihr kleid, Als treue leut, Im glaubens-bad verkläret, Sie haben sich der höllen-list, So viel der ist, Mit starckem muth erwehret: Und nicht geacht Der erden pracht, Des lammes blut Zu ihrem gut Erwählet und begehret.

6. Darum so stehen sie auch nun, Und all ihr thun, Wo GOttes tempel stehet. Der tempel, da man tag und nacht Dem Höchsten wacht, Und seinen ruhm erhöhet: Da leben sie Ohn alle müh, Ohn alle qual, Im freuden-saal, Der nimmermehr vergehet.

7. Daselbst sitzt GOtt in seinem haus, Und breitet aus Die hütte seiner güte, Und deckt mit sanffter wollust zu, In stiller ruh, Manch trauriges gemüthe. Was freude gibt, Dem hertzen liebt, Die augen füllt, Das sehnen stillt, Steht da in voller blüte.

8. Da ist kein durst, kein hungers-noth, Das himmel-brodt Läßt keinen mangel leiden: Da scheint die sonne keinem mehr Zu heiß und sehr, Ihr glantz bringt lauter freuden. Die himmels-sonn Und hertzens-wonn Ist unser hirt, Der grosse wirth, Und HErr der ew'gen weiden.

3. Das lamm wird weiden seine heerd, Als sies begehrt, Auf auen, die schön prangen. Es wird sie leiten zu der quell, Die frisch und hell, Das heyl draus zu erlangen, Und wird gewiß Nicht ruhen, bis Er uns erfrischt, Und abgewischt Die thränen unsrer wangen.

Für die Reisenden.

389.) Mel. Wo GOtt zum haus ꝛc.

JEtzt reis' ich aus in JEsu nam, Der mir zu trost vom himmel kam, Gereiset in das jammerthal Aus seinem höchsten freuden-saal.

2. Was ich in JEsu nam anheb, Wohin ich denck, wornach ich streb, Das alles muß gerathen wohl, Von GOttes segen werden voll.

3. Du richt'st, HERR JEsu: meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß: Du führst mich aus und wieder ein: Durch dich muß alles heilsam seyn.

4. Befiehl dein engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib mein vorhaben glücklich fort: Bring mich mit freuden an den ort, Dahin zu kommen ich gedenck. Der menschen hertzen zu mir lenck:

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wann ich nicht weiter reisen kan, Und mich zu solchen leuten führ, Die fromm sind, und gefallen dir.

7. Für strassen-räubern mich bewahr, In wassers-nöthen und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für stossen und für sünd und schand.

8. In deine hand ergeb ich dir Leib, seel, und was ich hab bey mir, An allen orten nah und weit, Bey jedermann, zu jeder zeit.

9. Behüt auch unterdeß in gnad Weib, kind, gesind, haus, hof für schad: Und was ich mehr verlassen hab, Von dem wend alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich hab vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe du mich selbst zu haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir verehrt. Für solchen schutz und starck geleit Will ich dich lob'n in ewigkeit.

390.) Mel. Von GOTT will ich nicht lassen.

JN GOtt des HErren namen Zieh ich jetzt meine straß. HErr Christ! des weibes saamen, Dein engel bey mir laß: Laß ihn mein'n gleitsmann seyn, Daß mich rühr keine plage, Bey nacht und auch bey tage, Noch stosse an ein'n stein.

2. Da Jacob wollt heimziehen, Und furcht sein's bruders hand, Den er zuvor thät fliehen, Bald er sich zu dir wand, Und hülff von dir begehrt. Zu hand war Esau gütig, Redt mit dem Jacob freundlich, Ihn wie ein bruder ehrt.

3. Das thät er nach dein willen, O du, mein treuer GOtt! Du kanst all'n hader stillen, Und führen aus der noth. HErr, neig dein ohren her! Nimm auf mein sehnlich flehen, Thu treulich mir beystehen, Mein's feinds hertz auch bekehr.

4. Ob jemand mir entgegen Zög mit feindlichem muth, Gebeut ihm unterwegen, Daß er mit mir sey gut. O HERR, du starcker held! Du kanst die hertzen wenden, Du hast alles in händen, Machs, wie es dir gefällt.

5. Ein wolck des tags sich setze, Des nachts ein feuer-säul, Auf daß mich nichts verletze, Noch ein feind übereil; Sey du mein fels, mein burg, Mein schild, mein schutz und maure, Dahinter ich ausdaure, Der feind nicht breche durch.

6. Laß Raphael, den engel, Mein'n treuen g'fährten seyn, Daß er richt meine gänge, Wo ich soll kehren ein: Mich für des fisches rach, Und für des satans wüten Thu kräfftiglich behüten: Mein seel und leib bewach.

7. Ob schon im finstern thale Ich wandel fern und breit, Kein unglück überalle Förcht ich doch keine zeit: Deins stabs und steckens krafft, Dein väterliche güte Thut mich allzeit behüten, Mir trost und hülff verschafft.

8. Thu mich nach deinem willen Führen den rechten steig, Mit deiner gnad erfüllen: Dein Geist nicht von mir weich, Dann ich trau, HErr! auf dich, Ich geh, reut oder fahre, Mein seel, mein leib bewahre, Und nicht verlasse mich.

391.) Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

O GOTT! im namen JEsu Christ, Reis' ich nun meine strassen: Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen: Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgrim, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde: Da ist denn müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus: Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstätt denck ich hier Jetzund bey meinem wallen: Ich bitt, o HERR! mich so regier, Daß dirs auch mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HERR! bekannt,

kannt, Was mein amt mit sich führet, Daß mir auch darum auf dem land Den weg zu thun gebühret: Bring mich gesund, dahin ich soll, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelassen hab, Von freunden und bekannten; Laß sie dir, GOtt! befohlen seyn, Hilff, daß ich sie, und all das mein In gutem zustand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar fürsichtig sey In allem, was ich handle. Durch deines heil'gen Geistes gnad Gib rechte zeit, verstand und rath Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel für mir her, Den weg mir zu bereiten: Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten. Nimm mich, o HErr! in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vatter, dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülffe senden: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden: Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt Bey dir dort ruh erlangen.

Die Teutsche Litaney.

392.)

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
HErr GOtt Vatter im himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon unser, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Vor allen sünden,
Vor allem irrsal,
Vor allem übel,
Vor des teuffels trug und list,
Vor bösem schnellen tod,
Vor pestilentz und theurer zeit,
Vor krieg und blutvergiessen,
Vor aufruhr und zwietracht,
Vor hagel und ungewitter,
Vor feu'r- und wassers-noth,
Vor dem ewigen tod
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein' heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blut'gen schweiß
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein creutz und tod,
Durch deine heilige auferstehung und himmelfahrt,
In unserer letzten noth,
Am jüngsten gericht
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle wahre bischöffe, pfarrherren und kirchen-diener im heylsamen wort und heiligen leben behalten,
Allen rotten und ärgernüssen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den satan unter unsere füsse tretten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und krafft zum wort geben,
Allen betrübten und blöden helffen, und sie trösten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen königen und fürsten fried und einigkeit geben,
Unserm kayser stäten sieg wider seine feinde gönnen,
Unsern gnädigsten landes-fürsten und herrn mit allen dero räthen und amtleuten leiten und schützen,
Unsern rath und gemeine segnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen, so in noth und gefahr seyn, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugerinnen fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken warten und pflegen,
Alle, die um unschuld gefangen sind, loß und ledig lassen,
Alle wittwen und waysen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen;
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die früchten auf dem lande geben, und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEsu Christe, GOttes Sohn!
Erbarm dich über uns!
O du lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Verleih uns stäten fried!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison, Amen!

Anhang.

393.)

Nun abermahl ein jahr verflossen, Näher zu der Ewigkeit :,: Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit. O Jehovah Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach was soll, was kan ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtigs wesen! Angst und forcht bedecket mich :,: Denn mein beten, singen, lesen, Ach das ist so schläfferig! Heilig! heilig! heiliger! Grosser Seraphinen-HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, Denn, wer kan vor dir bestehen?

3. Aber du bist auch sanfftmüthig, O getreues Vatter-hertz; :,: In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes-schmertz, Jetzt steh ich in deiner hand, Angezeichnet, als ein pfand, So du ewig wilst bewahren, Vor des alten drachen schaaren.

4. Auf, mein hertz! gib dich dann wieder Gantz dem Friedens-Fürsten dar! Opffre deme seelen-lieder, Welcher crönet tag und jahr, Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die cron ererben,

5. Soll ich dann in dieser hütten, Mich ein zeitlang plagen noch :,: So wirst du mich überschütten, Mit gedult, das weiß ich doch: Setze dann dein hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath besuche mich :,: Laß der beyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich, Prüff in jedem Augenblick, Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

394.)

Christ ist erstanden von dem tod, Erquickt aus aller angst und noth, Ein König in allem lande, Zerrissen seynd all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden, Wahrhafft ist er erfunden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang Christ war allein entschlaffen, Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt straffen.

4. Sey wohlgemuth du kleine heerd In deiner trübnuß hie auf erd, Du wirst auch überwinden, GOTT halt sob seinen kinden, Starck gnug ist er den einden.

5. HErr JEsu Christ erweck uns all Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versaumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und sammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit Einer den andern hasse nicht; Wir seynd all unnütz knechte, Und von eim argen g'schlechte, Wo uns nicht hilfft dein rechte.

395.)

Dencket doch ihr menschen-kinder, An den letzten todes-tag, :,: Dencket doch ihr frechen sünder An den letzten seiger-schlag, Heute sind wir frisch und starck, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tummen menschen sehen Nur was in die augen fällt, :,: Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt, An der erden kleben wir, Leyder über die gebühr, Aber nach dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, Ach! so legt die thorheit ab, :,: Was ihr thut und was ihr lasset, So gedenckt an euer grab, Ewig glück und unglück Hangt an einem augenblick, Niemand kan uns bürgen geben Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhaffte leute Zittern vor des todes-pein, :,: Gute Christen wollten heute Lieber aufgelöset seyn, Dann sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemachte todten-köpffe Sehn sie an als blumen-töpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie GOttes zorn entzündt, :,: Aber nicht vor leichen-bittern, Welches gute botten sind: Einmal müssen wir daran, Lieber bald darzu gethan Heute laßt uns lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilfft doch ein langes leben Ohne buß und besserung, :,: Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe lieber jung, Unsre boßheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab, Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn, :,: Doch mein wünschen ist vergebens Unter uns ist niemand rein: Beicht und abendmal genung, Wenig von erneuerung, Schertz habt ihr mit GOtt getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde Grosse sünde, schwerer tod, :,: Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth: Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit, Und so offt die glocke schläget,

get, Seines lebens ziel erweget.

9. Jede patienten-stube Kan euch eine schule seyn, :,: Fährt ein andrer in die grube Warlich ihr müßt auch hinein, Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt, Heute kommt vielleicht der tod, Legt ihr euch, so führt im munde, Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, HErr, befehl ich meinen geist, :,: Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhofft von hinnen reißt, Selig, wer sein haus bestellt, GOtt kommt offt unangemeldt, Und des Menschen Sohn erscheinet, Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläfft im leben, Doch im tode wacht es auf, :,: Da sieht man vor augen schweben, Seinen gantzen lebens-lauff, Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur geschehne sachen Ungeschehen könte machen.

12. Darum brauchet eure gaaben Dergestalt in dieser zeit, :,: Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wann sich leib und seele scheidt; Sterben ist kein kinder-spiel, Wer im HErren sterben will, Der muß ernstlich darnach streben, Wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, :,: An der tugend sich ergötzen, Willig GOttes wege gehn; Wahre lebens-besserung, Stäte fleisches-züchtigung, Sich verläugnen, und mit freuden, Schmach, um Christi willen, leyden.

14. Das sind regeln vor gesunde, Da man zeit und kräfften hat: :,: In der letzten todes-stunde Ist es insgemein zu spath: Kranckheit gleicht der pilgramschafft, Keines gibt dem geiste kraft, Beydes macht die glieder müde, Und verstört den seelen-friede.

15. Trauet nicht auf seelen-messen, Die man den verstorbnen hält: :,: Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt wie er fällt: Ach bestellt selbst euer haus, Machet hier die sachen aus, Fremde bitten und gebete, Kommen hinden nach zu späthe.

16. Sucht GOtt selber zu versühnen, Greiffet selbst nach Christi blut, :,: Kein gebete wird euch dienen, Das man nur zur frohne thut, Denckt ihr selber in der zeit Nicht an euer sterblichkeit, Warlich in der grabes-höle Sorgt kein mensch vor eure seele.

17. Jetzund ist der tag des heyles, Und die angenehme zeit, :,: Aber leider meisten theiles Lebt die welt in sicherheit, Täglich rufft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott, Ach! die stunde wird verfliessen, Und GOtt wird den himmel schliessen.

18. Da wird mancher erst nach öle Bey des bräut'gams ankunfft gehn, :,: Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn, Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschallt das lied am ende: Weicht von mir ihr höllen-brände.

19. In dem gantzen bibel-buche Kommt mir nichts so schrecklich für, :,: Als die worte von dem spruche, Ihr verfluchten weicht von mir; Selig, wer davor erschrickt, Eh' er noch den tod erblickt, Forcht und zittern hie auf erden Schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben Macht im tode lauter noth; :,: Aber auf ein traurig leben Folgt ein freudenreicher tod. Drum mit dieser welt hinweg, Achtet sie für koth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödet eure bösen glieder, Creutzigt euer fleisch und blut, :,: Druckt die böse lust darnieder, Brecht dem willen seinen muth, Werdet JEsu Christo gleich, Nehmt sein creutz und joch auf euch, Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich sterben kan, :,: Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen klugen mann, Mancher spricht bey geld und guth, Liebes hertz sey wohl gemuth, Und in vier und zwanzig stunden, Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach wie offte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey, :,: Ach wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey; Einen andern rührt der schlag, Wohl im sauff- und spiel-gelag, Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, luft und erden, Blitz und donner, krieg und pest, :,: Müssen unsre mörder werden, Wann es GOtt geschehen läßt, Niemand ist vom tode frey, Nur die art ist mancherley, Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses lebens Hält GOtt keine gnaden-wahl, :,: Jener reiche rieff vergebens, In der pein, und in der qual, Fremdes bitten hilfft euch nicht, Und wer weißt, obs auch geschicht, Also fallt in wahrer busse Eurem GOtte selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben, einen schatz, der ewig währt, :,: Welchen euch kein dieb kan rauben Und den euch kein rost verzehrt, Nichts ist ehre, nichts ist gelt, Nichts ist wollust, nichts ist welt, Alles trachten, alles dichten, Muß man auf die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten, Mit dem mammon den ihr habt, :,: Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt, Christus nimmt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilfft euch in des himmels-hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer burger-recht, :,: Lebt in diesem welt-getümmel Unbekannt, gerecht und schlecht,

 schlecht,

schlecht, Fliehet vor der sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich zu GOtt erhebet, Und hier als ein fremdling lebet.

29. Diese gnade zu erlangen, Spahret das gebette nicht, :,: Netzt mit thränen eure wangen, Biß daß GOtt sein hertze bricht; Ruffet JEsu Christo nach, Wie er dort am creutze sprach: Vatter! nimm an meinem ende, Meine seel in deine hände.

396.)

ALso hoch hat GOtt geliebet, Dich, du arge schnöde welt, :,: Daß er seinen sohn dir giebet, Als das theure löse-geld, Auf daß du, und jedermann, Der ihn faßt mit glauben an, Nicht mit dem verdammten hauffen, Dörffte pech und schwefel sauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, Und in freuden ohne zahl, :,: Mit und bey den englen schwebe, Für dem HErren, frey von qual: Dann GOtt hat aus seinem thron, Darum nicht gesandt den sohn, Daß er soll die menschen richten Und verdammen; Nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er selig machen, Jedermann, der sich bekehrt, :,: Und ihm aus des teufels-rachen, Hertzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an ihn, Hat das leben zum gewinn: Wer nicht glaubet der, wird müssen Für gerichte stehn und büssen.

4. Dann der eben ist und bleibet, GOttes eingebohrner Sohn, :,: An des namen er nicht gläubet, Auf den doch die vätter schon, Ihre hoffnung gantz gesetzt, Und an ihm ihr hertz ergötzt; Jedermann aus diesem orden, Der ist durch ihn selig worden.

5. Diß ist aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, :,: Daß sie zu dem hellen lichte, Sich nicht kehren will mit danck, Das doch wendet spath und früh Seiner gnaden glantz auf sie: Sie will nicht vom bösen lassen, Drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der ist auch des lichtes feind, :,: Daß er nicht dörff straffe leiden, Weil die wercke böse seynd; Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend sich ergibt, Der läßt seine wercke sehen, Dann sie sind in GOtt geschehen.

397.)

WAschet euch ihr volck der sünden Rein'get euer hertz und sinn, :,: Wo ihr wollet gnade finden, Thut das frevle wesen hin, Thut das böse weg von mir, Weg von meinen augen hier, Soll euch helffen mein Erlösen, O so lasset ab vom bösen.

2. Lernet (merckt es) da hingegen Gutes, und kein Arges, thun, :,: Trachtet nach den rechten wegen, Weil ihr noch in eurem nun, In der kurtzen lebens-zeit Und der ungewißheit seyt, Helffet den verdruckten allen, Weil mir liebe wird gefallen.

3. Dann so kommt mit wahrer reue Und mit wahrem glauben her, :,: Wann der alte mensch wird neue Und ihr thut nach meim begehr; Laßt uns rechten, kommet her! Eure sünd ist die gleich schwer, Soll sie doch wie schnee auf erden, Reine, weiß und schöne werden.

4. Sollt auch euer maaß der sünden Blutschwartz angefüllet seyn, :,: Daß es sich gleich liesse finden Einem rosinfarben wein, Soll sie dennoch wieder rein, Wie die schönste wolle seyn, O! HErr JEsu, mir verleihe Rechte wahre buß und reue.

398.)

JSrael bekehre dich! Ach bekehre dich noch heute Und im glauben dich bereite, Daß du kennest würdiglich Bey dem abendmahl erscheinen, Worzu JEsus rufft die seinen.

2. Wilst du kommen, säubre dich Von dem schmutz der laster-flecken, Die in deinem fleische stecken: Christi blut kan dich und mich Reinigen von allen sünden, Wenn wir busse bey uns finden.

3. Glaube, hoffnung und gedult, Liebe, demuth und dergleichen, Sind der Christen wahre zeichen, Welche stehn in Christi huld, Die er kennet und heißt kommen, Daß sie werden aufgenommen.

4. Solcher schmuck und himmels-tracht Christo einig wohlgefället; Wer der welt sich hier gleich stellet, Der wird von ihm nicht geacht, Und von seinen tisch-genossen Schimpflich wieder ausgestossen.

5. Israel bekehre dich, Weil es jetzt noch heisset heute, Und im glauben dich bereite, Daß du könnest würdiglich Bey dem Abendmahl erscheinen, Worzu JEsus rufft die seinen.

399.)

O Du Sonne meiner seelen, JEsu, mein trost, hülff und rath :,: Wollt ich gleich vor dir verheelen, Die begangne missethat, Wurd ich mir nur alle sachen, Dardurch vielmal schwerer machen, Nur ein wort Immanuel, So erquickt sich leib und seel.

2. Hab ich mich gleich weit verlauffen, Von der frommen schäflein schaar, Bin ich mit dem grossen hauffen, Manchen tag, ja manches jahr, Irre gangen auf und nieder, Ey so kehr ich jetzo wieder, Nur ein wort Immanuel, So erquickt sich leib und seel.

3. Ich bin voller leid und grämen, Daß ich so gefallen bin, :,: Möchte mich zu tode schämen. Es erzittert muth und sinn, Wann es sich zurucke lencket, Und an seine schuld gedencket, Nur ein wort Immanuel, So erquickt sich leib und seel.

4. Hast du doch für mich bezahlet, Und die handschrifft weggethan, :,: Mich mit lauter huld bestrahlet, Und des himmels ehren-plan, Durch dein blut, so du vergossen, Allen menschen

aufge-

aufgeschlossen, Nur ein wort Immanuel, So erquickt sich leib und seel.

5. Was betrübt sich mein gewissen, Ich bin in der menschen-zahl, :/: Lebens-Fürst, dein blut-vergiessen Hilfft mir in den sternen-saal, Ich bin selig alle stunden, Dann ich ruh in deinen wunden, Nur ein wort Immanuel, So erquickt sich leib und seel.

6. Hinfort soll mein gantzes leben, O du grosser seelen-freund :/: Dir zu eigen seyn ergeben, Ich will mich vom menschen-feind Nicht mehr so bethören lassen, Alle sünden hertzlich hassen, Nur ein wort Immanuel, So erquickt sich leib und seel.

400.)

O Mensch beweine deine sünd, Die dich, als deines Schöpffers feind, Gestürtzt hat ins verderben :/: Drum mußte GOttes wahrer Sohn, Absteigen von des Vatters thron, Das heyl dir zu erwerben. Er mußte von Maria rein, Ohn sünd ins fleisch gebohren seyn, Viel wunder thun und lehren, Bis letztlich er am creutzes-stamm, Der sünden-opffer auf sich nahm, Dem GOttes zorn zu wehren.

2. Dann vor der Juden Oster-zeit, Wie er zu pein und tod bereit, Den jüngern er vorsaget: :/: Ein weib ihm in des Simons haus Auf sein haupt giesset balsam aus, Das Judä geitzhertz naget. HErr JEsu lehr uns allezeit Zum selig sterben seyn bereit, Dein salbung uns erquicke, O König, Priester und Prophet, Dein Mittler-amt uns wol vertret, Und breche geitzes-stricke.

3. Ischariot zum priester gieng, Verkaufft um dreißig silberling Den HErren aller Herren, :/: Der HErr das abendmahl einsetzt, Den jüngern wäscht die füß zuletzt, Gibt schöne liebes-lehren. O GOtt, erhalte wahre treu, Bewahr uns vor verrätherey, Vor zwietracht, haß und neiden: Dein leib und blut nach Geistes weiß, Sey unsrer seelen tranck und speiß, Zum himmel uns zu weiden.

4. Als JEsus an den ölberg trat, Im seelen-kampf er dreymal bat, Dem kelch ein end zu machen: :/: Er schwitzet blut, ein engel krafft Ihm geben mußt: mit schlaff behafft, Kein jünger konnte wachen. Laß JEsu, deine seelen-pein Doch unsrer seelen labsal seyn, Dein blut-schweiß uns ergötzen: Kein mensch mitwürcket unser heyl, Auf dich, als unsern trost und theil, Wir vesten glauben setzen.

5. Weil fern nicht war der feindlich hauf, Der HErr die jünger wecket auf, Zu wachen und zu beten: :/: Die kräh und zeichen Judas lehrt, Die mörder-rotte wohl bewehrt, Er kam vorher getretten. Ach HErr, weil so viel glaubens-feind Auf erd, und Judas-brüder seynd, Uns wachen lehr und beten: Von heuchlern und verrätherey, Von böser Christen tyranney Wollst gnädig uns erretten.

6. Der HErr durch seines mundes-stimm, Bricht seiner feinden sturm und grimm, Und stürtzt sie zu der erden, :/: Den HErren küßt verräthers-mund, Den Malchum Petrus hauet wund, Mit grimmigen gebärden. HErr JEsu, deine GOttes-macht, Dich leichtlich hätte frey gemacht, Freywillig war dein leyden: Lehr auch gedult uns hier in zeit In aller widerwärtigkeit, Zu tragen sie mit freuden.

7. Der HErr wehrt ab, macht Malchum gsund, Gibt sich gefangen, wird zur stund, Zum Bischoff hingeführet: :/: Dreyfachen falle Petrus that, Falsch zeugnuß sucht der priestern rath, Und Christum hart berühret. Lehr uns, o HErr, dir folgen nach, Und nicht verüben eigne raach, Auf eigne krafft nicht trauen; Lehr uns verleumdung achten nicht Laß uns dein gnaden-angesicht In nöthen allzeit schauen.

8. Auf läre fragen Christus nicht Antwortet und nicht widerspricht, Bis Caiphas ihn fraget: :/: Ob er dann wäre GOttes Sohn, Und König? er frey redet schon Und runde wahrheit saget. HErr Christe, wann es deine lehr Und ehr betrifft, uns gnad beschehr Dich forcht-frey zu bekennen: Kein geld noch ehr, kein zwang noch pein Uns soll auf erd anstößig seyn, Dein volck uns stets zu nennen.

9. Als JEsus sich geoffenbart, Mußt er gelästert haben hart, Und ward darauf verdammet: :/: Verspottet sein schön angesicht Mit fäusten übel zugericht, Mit speichel überschlammet: Lehr uns, o HErr, der zungen gifft, Wann es das hertz empfindlich trifft Großmüthig übertragen: Die backen-streich, der speichel-wust, Bring unsern seelen wonn und lust, Trostlab in trauer-tagen.

10. Zum tod man ihn den heyden hat Gelieffert, ab der schandethat Der böß-wicht selbs sich rauffet, :/: Schmeißt weg das geld in spater reu, Erhenckt sich selbst und schnellt entzwey, Blut-acker wird gekauffet. Dein übergab in heyden gwalt Uns, HErr, vor höllen-gricht erhalt Bhüt uns vor sünd und schanden, Vor geitz, betrug und spather reu, Die sünd hebt an mit schmeichelen, Und letzt mit höllen-banden.

11. Der HErr Pilato ward verklagt, Ob er dem Kayser pflicht versagt, Rottiert und aufgeführet :/: Auf fragen er antwortet nicht, Umsonst ihn auch Herodes sicht, Zu dem er ward geführet. O GOtt, wer folget deiner lehr, Muß leyden spott, hohn und unehr, Verfolgungs-laste tragen, Als ob die weltlich majestät Aufrührisch er gelästert hätt, Wie die verfolger klagen.

12. Herodes JEsum wieder sandt, Pilatus sein unschuld erkandt, Und wollt ihn ledig sprechen. :/: Das volck den mör-

der

der Barabam Laßt leben: das unschuldig lamm Am Creutz es jetzt will brechen. Behüt uns, HErr, vor pöbels grimm Der stündlich ändert seine stimm, Creutz auf Hosiana schreyet. Ach Heyland, lasse dein unschuld Uns bringen deines Vaters huld, Die ewig uns erfreuet.

13. Mit geißlen JEsum man zerriß, Mit altem purpur decken ließ, Sein haupt mit dornen stache :,: Er ward verspeyt, gegrüßt mit spott, Mißhandelt von der schergen rott, Schau welch ein mensch, man sprache: Die geissel, streich, dein spott und hohn, Dein rohre-stab, die dörnin cron, Dein gantz zerrißner leibe, Sind unser heyl und trost, o HErr, Sie machen, daß des himmels ehr, Uns ewiglich verbleibe.

14. Pilatus lieber GOttes feind, Will seyn, als nicht des Kaysers freund, Sich selbst unschuldig saget: Wäscht seine händ, gibt JEsum hin, Man kleidet und wegführet ihn, Das creutz er willig traget. Elender wurm, der menschen gunst Wirfft deine seel in höllen-brunst Wann du GOtt so verletzest, Lehr mich, o HErr, durch qual und schmach Das creutz dir willig tragen nach, Daß ewig mich ergötzest.

15. Weil JEsus gantz war müd und schwach, Trug Simon ihm das creutze nach, Der nichts verlangte minder: Viel frauen weinten um ihn sehr, Er heisset sie beweinen mehr Sich selbs und ihre kinder. Dein creutz ist leicht, sanfft ist dein joch, Nichts ist zu schwer, nichts ist zu hoch, Wann dein gnad, HErr hilfft tragen: Behüt uns, HErr, vor schwerdt und glut, Straff nicht an uns unschuldig blut, Gib fried in unsern tagen.

16. Man führt ihn auf die schädelstadt, Daselbst man ihn gecreutzigt hat In zweyer schächer mitten :,: Ein zedel in dreyfacher sprach Ward angehefft: der HErr ohn raach Pflegt für die feind zu bitten. Die sünden-biß wohl heilen kan, Dein creutz, wan man dich schauet an, O HErr, mit glaub und liebe. Hefft auf die hand-schrifft unsrer sünd, Die liebes-flamm in uns entzünd, Gnad zu verzeihen giebe.

17. Um Christi kleider wirfft man s'loos, Johann, der lag in seiner schoos, Sein mutter müßt aufnehmen. :,: Das volck, samt schnöder pfaffen-rott Zu treiben läster-wort und spott, Beym creutze sich nicht schämen. Entkleidter JEsu gib das kleid Der unschuld und gerechtigkeit Uns nackenden und armen: Dein creutzigung, dein schmach und pein Laß unser heyl und ehre seyn, Aus gnaden und erbarmen.

18. Der einte schächer trieb auch spott, Der ander strafft ihn, förchtet GOtt, Erlangt das paradeise: :,: Es fallt ein dicke finsternuß, Von schmerzen JEsus schreyen muß, Auf jämmerliche weise: Wenn deine gnad und Geist, HErr, lehrt, Der wird zum himmel recht bekehrt, Drum uns selbst unterweise. Die dicke seelen-finsternuß Deins lichtes strahlen weichen muß, Dir g'hört bekehrungspreise.

19. Als JEsus leidet durstes-pein, Gall-eßig mußt sein lab-tranck seyn, Er schrie: wie gar verlassen :,: Er senckt sein haupt, ins Vatters händ Gab er den Geist am lebens-end, Und wandelt himmels-strassen. Dein gallen-tranck, dein angst-geschrey Uns süsser trost, o JEsu, sey, Daß GOtt uns nicht werd lassen, Dein harter tod und schmertzlichs end Eröffne deine gnaden-händ, Uns ewig umzufassen.

20. Der umhang reißt entzwey darab, Die erd bebt, öffnet manches grab, GOtt's Sohn ihn kriegs-leut nennen, :,: Die seiten öffnet ihm ein speer, Daraus fließt blut und wasser her, Viel zeugen es bekennen. Dein tod, o JEsu, reißt entzwey Den gsatzes umhang, daß uns sey Der himmel aufgeschlossen: Dein nägelmahl, dein offne seit Zeig uns den weg zur seligkeit, Als deinen tods-genossen.

21. Der fromme Joseph nahm herab, Den leichnam JEsu zu dem grab, Das er für sich wollt haben. :,: Auch Nicodemus bracht herbey Rein leinwath und viel specerey, Ihn köstlich zu begraben. O JEsu, gib, daß unser grab In deinem grab befreyung hab Vor allen todes-schrecken. Die grabes-tücher fein und rein Laß unsre sterbens-kleider seyn, Bis du uns wirst aufwecken.

22. Nun JEsus bis an dritten tag, Verwahrt mit volck, begraben lag, Als von dem tod verschlungen. :,: Doch ist er aus desselben gwalt, Mit neuer krafft in schönster gstalt, Sieghafft herfür gedrungen. Dein lehr und manche wunderthat, Dein leiden, tod und grab uns hat, O HErr das heyl gefunden. Dir dancken wir, daß du den tod, Der sünden und der höllen-noth, Für uns hast überwunden.

401.)

UNbegreifflich gut, Wahrer GOtt alleine, HErr, der wunder thut Heilig grosser GOtt! O HErr Zebaoth! Dich allein ich meine.

2. Ehrerbietigkeit, Meiner seelen schencke, Auch zu dieser zeit, Da das hertze singt, Und die zunge klingt, Alles zu dir lencke.

3. Stimmet mit mir an Himmel, lufft und erde, Rufft zu jedermann, Rufft mit reinem schall Hie und überall: Groß Jehova werde.

4. GOtt, das helle licht, Reiner sonnen-strahlen, Rühret mein gesicht; Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werck abmahlen.

5. HErr, des himmels-glantz leuchtet wie ein spiegel, Hell polieret gantz; Laß mich klar und rein Wohl probieret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. GOtt,

6. GOtt, die lufft erschallt Von so vielen fehlen, Echo widerhallt; Ich auch singe dir, Höre mein begier Laß mich ja nicht fehlen.

7. HErr, das welt-gebäu Preiset deinen nahmen, Alles ist hie neu; Alles steht in pracht, Alles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. GOtt, wie rühmen dich Berge, fels und klippen; Sie ermuntern mich, Drum an diesem ort, O mein fels und hort! Jauchzen meine lippen.

9. HErr, wie rauscht dahin Wasser in den gründen? Es erfrischt den sinn, Wann ich es anhör; Heylbrunn, ich begehr, Laß mich dich auch finden.

10. GOtt, das grosse vieh Mit dem kleinen hauffen Zeiget dich allhie: Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir lauffen.

11. HErr, wie groß und viel Sind ich deine wercke? Keine maaß noch ziel Kan ich deuten an; Ach! daß jedermann Fleißig hierauf mercke!

12. Weisheit hat gemacht Diese wunder-dinge; Dann der erden-pracht Ist gantz voller güt, Auf! auf! mein gemüth, Hallelujah singe.

402.)

O Wie so niederträchtig, Kommst du HErr JEsu Christ? Wie ist an dir nichts prächtig, Ob du schon König bist, Und allen königreichen, Wie groß auch ihre pracht, Befehlen kanst zu weichen, Noch birgst du deine macht.

2. Du bist zu uns gekommen, In der erfüllungs-zeit, Und hast an dich genommen, Des fleisches niedrigkeit, Du kamst in dieses leben, In armer knechts-gestalt. Damit uns wurd gegeben, Die herrlichste gewalt.

3. Dein anseh'n wird verachtet, Die welt halt es für schlecht; Und so wird noch betrachtet, Ein jeder frommer knecht, Mit schimpffe wird belohnet, Von dem geschlecht der welt, Bey welchem dein sinn wohnet Und der nach dir sich hält.

4. Dein Geist woll uns entfernen Von allem falschen schein; Gib, daß wir von dir lernen Von hertzen niedrig seyn. Du höchster wirst geringe, Und forderst nicht von mir Zu lernen grosse dinge, Nur sanfft und demuth-zier.

5. Komm in des hertzens-tempel, Und mach uns doch geschickt, Zu folgen dem exempel, Das man in dir erblickt, Von selbst sind wir zu wenig, Zu thun was vor dir gilt; Du, HErr bist unser könig, Mach aus uns, was du wilt.

403.)

Himmel, erde, lufft und meer Zeugen von des Schöpffers ehr; Meine seele! singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht das grosse sonnen-licht An dem tag die wolcken bricht, Auch der mond und sternen-pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht der erden runde ball GOtt geziert hat überall, Wälder, felder mit dem vieh Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht wie fleucht der vögel-schaar In den lüfften paar und paar, Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauff, Wie sie steigen ab und auf Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine seele dich: Drucke stäts in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

404.)

Auf! auf! ihr Christen kommt herbey Auf! jauchzet, singet, klinget :,: Frolocket! macht ein feld-geschrey, Das bis in himmel dringet, Schaut! wie der Heyland GOttes Sohn, Sich siegreich auf des Vatters thron, Als überwinder, schwinget, Hallelujah, Hallelujah.

2. Er, der zuvor in knechts-gestalt, Bey uns sich lassen sehen, :,: Sitzt jetzt in Göttlichem gewalt Dort in des himmels höhen; Da GOttes engel allzumahl, Als seine diener ohne zahl, Vor ihm aufwartend stehen, Hallelujah, Hallelujah.

3. Er, der allhier in noth und tod Sich hat vor uns gegeben, :,: Will nun im himmel stäts vor GOtt Als unser fürsprech leben. Bis daß er uns, zu seiner zeit Zu sich, in seine herrlichkeit Wird im triumph erheben, Hallelujah.

4. Zieh, hoher Heyland! unser hertz, Durch deines geistes flammen :,: Von dieser erden himmel-wärts, Daß wir vor dir beysammen, Fromm leben hier in dieser welt, Und endlich, wann es dir gefällt, Dort zu dir kommen, Amen! Hallelujah, Hallelujah.

405.)

DEr wahren Christen gantzes leben Ist eine stäte ritterschafft, :,: Darein hab ich mich auch ergeben, Und bleib darinn, durch GOttes krafft, Gewiß ist: wer hier überwindt, Dort herrlichkeit ohn Ende findt.

2. Kein wahrer Christ ist ohne leiden, Gleichwie kein krieger ohne feind, :,: Die cron ist denen nur bescheiden, So in dem kampffe helden seynd, Drum nur frisch und getrost gelitten, Und so den ehren-krantz erstritten.

3. Was ist die trübsal dieses lebens? Ein kurtzes weh, ein kleines ach, :,: Es darff ein wenig widerstrebens, So ist besiegt das ungemach, Drauf folget grosse freud und wonn, Auf trübe nacht die helle sonn.

4. Zwar fleisch und blute pflegt zu grauen, Es hält das creutz für überschwer; :,: Die aber auf das künfft'ge schauen, Die förchten sich darfür nicht sehr: Sie sehen, daß ein quintlein müh, Wohl centner freude nach sich zieh.

5. Das kan und will ich sicher setzen,

Daß alles leiden dieser zeit, :,: Nicht werth noch würdig sey zu schätzen, Der über-grossen herrlichkeit, Die nach dem elend dieser erd'n, An uns soll offenbaret werd'n.

6. Wohlan, so laß denn noth und plagen, Nur auf mich dringen rings umher, :,: Ich bin bereit, mich durchzuschlagen, Glaub und gebett ist mein gewehr, Ich kan darbey gar nichts verliehr'n, Mich wird noch jene crone zier'n.

7. Hilff, JEsu! mir im glauben kämpffen, Und durch dein blut und meine tauff, Welt, teufel, sünd und hölle dämpffen, Wohl führ'n und enden meinen lauff, Daß, wenn des glaubens-kampff geschehn, Ich deine herrlichkeit kan sehn.

406.)

WIe können wir genug erheben Des Vatters gnad und gütigkeit, Der uns nicht nur den Sohn gegeben Zu unserm heyl und seligkeit; Der auch durch seinen Geist anstecket Das licht in unserem verstand, Den willen aus dem tod erwecket, Und uns führt zu dem Vatterland.

2. Du hast uns diesen Geist erworben, Getreuer Heyland, JEsu Christ! Da du für uns am creutz gestorben, Und unser Mittler worden bist, Er ist die Gaab, die du uns gibest, Von deinem thron der herrlichkeit, Zum unterpfand, daß du uns liebest, Und lieben wilt in Ewigkeit.

3. Laß uns durch diesen Geist erkennen, Wie hoch du uns geliebet hast, Daß wir in gegen-liebe brennen, Entflammt durch diesen werthen Gast, Laß diesen guten Geist uns leiten, Durch diese welt auf ebner bahn, Biß wir durch seine hülff erstreiten, Das himmelische Canaan.

407.)

WIe fleugt dahin der Menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig dencken an die stund Von hertzens-grund, Wie schweigt hievon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein ungewisser wasser-schaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey! lehre mich, o GOttes-Sohn! Gib, daß ich zehle meinen tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilfft die welt in letzter noth, Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du laufst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zu wahrer ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewußt, O mein begier! das such ich nur, Das bleibet mir, HErr JEsu! zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh? Und bald für deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

408.)

VAtter! laß mich gnade finden, Gib mir wieder trost in sinn, Der ich wegen meinen sünden, So betrübt und traurig bin, Siehe! mein GOtt, wie ich hier Jetzt für deiner gnaden-thür, Mit dem zöllner schamroth stehe, Und dich um vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen Voller ungerechtigkeit, Muß es blos aufs bitten legen, Und auf deine gütigkeit Setzen meine zuversicht, Dann so du, HErr, dein gericht, Liessest ohne gnad ergehen, Wurd es übel um mich stehen.

3. Aber ach! nach deiner Lehre, Wilst du keines sünders tod :,: Sondern daß er sich bekehre, Und frey werde seiner noth, Dieser trost erquicket mich, Als der ich auch ängstiglich Reu und läid bey mir empfinde, Uber meine schwere sünde.

4. Dencke daß dein Sohn auf erden, Drum vergossen hat sein blut :,: Auf daß könne selig werden, Wer im glauben busse thut, Ach! sein creutz und dorne cron Bring ich hie für deinen thron, Seinen tod und blut-vergiessen, Laß mich armen auch geniessen.

5. Zwar ich solte längst seyn kommen, Da es noch war rechte zeit, :,: Doch ist dadurch nichts benommen, Deiner grossen gütigkeit: Keine busse ist zu spath, Wann sie nur von hertzen geht, Darum wird dir auch mein flehen, Annoch noch zu hertzen gehen.

6. Grosser GOtt! voll lieb und treue, Laß durch JEsu wunden doch, :,: Meine späthe buß und reue, Für dir etwas gelten noch; Dencke doch nicht weiter dran, Was ich habe mißgethan, Laß mein arges sünden-leben, Mir aus gnaden seyn vergeben.

7. Wirst du nun mir armen sünder, O mein GOtt! barmhertzig seyn, :,: Und in die zahl deiner kinder, Wiederum mich nehmen ein, So will ich von hertzen dich Dafür preisen ewiglich, Drum in JEsu Christi nahmen, Wolst du mich erhören, Amen.

409.)

HIlff A und O! Anfang und Ende, Du HErr der ewigkeit! :,: Daß sich zu dir aufrichtig wende, In dieser neuen zeit, Ein volck, das sich von dir vergangen Und abgewichen war. Laß uns zur busse gnad erlangen, In diesem neuen Jahr.

2. Es ist ein traum, der bald vergehet, Um unsre lebens-zeit, Und wie

ein wind den rauch verwähet, So thut die sterblichkeit: Sie setzet uns ein streng gesätze, Wir müssen schnell darvon, Als wie ein nichtiges geschwätze, Ein bald vergeßner thon.

3. Ach lehr uns, HErr! doch recht bedencken, Daß unsre jahr nicht viel, Deß hertzens dichten wolst du lencken, Nur nach dem sel'gen ziel, Daß wir nicht aus den Augen setzen, Den stand der ewigkeit, Dich aber weit, weit höher schätzen, Dann alles in der zeit.

4. Du wolst nicht für gerichte stellen, Was übels wir gethan, Dich gnädiglich uns zugesellen, Daß nichts verdammen kan; Der alten jahren sündlich leben, Deck in erbarmen zu; Das aber, so du noch wirst geben, HERR JEsu! leite du.

5. Du bists, du schaffest alles neue, Nimm dann das alte hin. Auf daß dich auch an uns erfreue, Der neu-geschaffne sinn. Laß uns ein neues licht aufgehen, Zeig uns der warheit spuhr, Sprich, HErr! in krafft, und laß erstehen Die neue creatur.

6. Und wie du in vergangnen jahren, Mit gnad uns überschütt, Da wir gantz anders würdig waren, Du wesentliche güt! So laß auch dieses jahr gedeyen; Thu wohl an kirch und stand, Bis wir uns dort vollkommlich freuen, Bey dir im Vatterland.

410.)

AUf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweiffel, angst und pein Hiemit stäts überwinde, Dann weil das haupt im Himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, Und grosse gaab empfangen, Mein hertz auch nur im Himmel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen: Dann wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stäts mein hertz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese gnade mich Von deiner Auffahrt spühren, Daß mit dem wahren glauben ich, Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmahl, wann dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt, HErr! höre diß mein flehen.

411.)

DEr am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ, Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches-list, Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine liebe, Frevler, was befrembdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst vor mich, So wird er mein friede-schild, Aber auch mein lebens-bild: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde du verlierst den sturm, Weh mir! wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm, Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht sein blut mit hohn? Der am Creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig gewissen! niemand mahnt, GOtt preißt seines lebens-triebe, Wenn mir von der hand-schrifft ahnt: Schau, wie ein hals-bürge zahlt, JEsu blut hat sie durchmahlt: Der am Creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum, tyranne! foltre, stoß, Hunger, blösse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm tod, komm, mein bester freund, Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint, Da, da schau ich GOttes Lamm, Meiner seelen Bräutigam, Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

412.)

ACh gnad über alle gnaden, Heisset das nicht gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen, Zu dem tisch, den er bereit: JEsus bittet uns zu gast, Daß wir aller sorgen last Aller sünd und noth entnommen, Zu dem Himmel möchten kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen, Und auch selbst die koste seyn, Heisset das nicht gnad erweisen? O du liebster JEsu mein! Solches ist an keinem ort O mein liebster seelen-hort Sonst gehöret, noch gesehen, Solches ist noch nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben, Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller qual und noth: Aber deiner liebe macht, Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenckest Und mit deinem blut uns tränckest.

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Du bist sonst der artzt allein, Doch wilst du aus lauter güte, Auch die artzney selber seyn. Du gibst dich selbst uns zu theil, Daß wir werden möchten heil, Von den tieffen seelen-wunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, O mein liebster JEsu Christ, Und will dich im glauben bitten Weil für mich bereitet ist, Jetzund dein genaden-tisch Daß ich meine seel erfrisch, Und für hunger nicht vergehe, Noch mir meine krafft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben Mit dem rechten himmel-brodt, Und mit reichem trost begaben, Wider höll und wider tod, Ach laß deine lebens-quell,

Auch mich machen weiß und hell Träncke mich, HErr, eh ich sterbe Und für grossem durst verderbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein gantz müd und mattes hertz, Ach das wollest du erquicken, Weil es fast vergeht für schmertz O mein artzt! du kanst allein, Mich von sünden machen rein, Du alleine kanst mich heilen, Von der sünden eyter-beulen.

413.)

ERheb dein hertz, thu auf dein ohren, Du volck, das du verstocket bist, Merck auf, und thu mit fleiß anhören, Was GOtts gebott und willen ist.

2. Er spricht: Ich bin dein GOtt und HErre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab aus gefängnuß schwere Kein ander Götter hab dann mich.

3. Kein bildnuß du dir machen wollest Von allem, es sey was es woll: Dasselb auch nicht anbetten sollest, Dann GOtt der HErr ist eyfers voll.

4. Den namen GOttes deines HErren, Nicht führ noch brauch vergebelich: Dann wer denselben wird unehren, Den wird er straffen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu mercken, Den siebenden ausruhen thu: Dann GOtt nach allen seinen wercken, Des tags genommen hat sein Ruh.

6. Du solt Vatter und Mutter ehren, Dieselben halten lieb und werth: Daß dir GOtt wiedrum wöll bescheren, Ein langes leben hie auf erd.

7. Hüt dich vor mord und blut-vergiessen: Meid ehbruch und unkeusche lieb: Stihl nicht, noch wider dein gewissen Von jemand falsch gezeugnuß gib.

8. Des nächsten haus dir nicht begehre, Noch auch sein liebes ehgemal, Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre Aus dem was sein ist überal.

9. HErr GOtt dein wort gestreng und hefftig Klingt heller dann einig metall Würck in uns durch dein wort so kräfftig, Daß wir thun deinen willen all.

414.)

ICh armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht, :,: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht, Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, Von wegen meiner grossen sünd: Ach daß ich von dir gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

3. Ach höre doch mein seufftzend schreyen, Du allerliebstes Vatter-hertz! Wollst alle sünden mir verzeyhen, Und lindern meines hertzens schmertz Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen, Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie? kanst du das geschrey vertragen? Hör was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du, Ach! aber ach! ach gnade! gnade! Ich lasse dir nicht eher ruh: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd, O treuer Vatter! schone, schone, Und nim̃ mich wieder an zum kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben Nur sündige hinfort nicht mehr; Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich, zweiffels-frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

415.)

O GOtt! du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaaben :,: Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit wann ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Gib, daß ich rede stäts, Wobey ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wann an meinem ort Ich etwas reden muß, So gib den worten krafft, Ohn alle hindernuß.

4. Kommt unglück dann herbey, So laß mich nicht verzagen: Gib einen helden-muth, Das creutz hilff selber tragen; Gib, daß ich meinen feind Mit sanfftmuth überwind, Und wann ich rath bedarff, Gib, daß ich guten find.

5. Laß mich in freud und laid Gleichmüthig in gedancken, Demüthig ohne falsch, Sorgfältig ohne wancken, Gottselig und getreu, Fürsichtig, mäßig, rein, Und ohne sicherheit, getrost und frölich seyn.

6. Laß mich mit jederman In fried und freundschafft leben So viel, als Christlich ist; Wilt du mir etwas geben, An reichthum, gut und geld, So gibe diß darben, Daß kein unrechtes gut Mit untermenget sey.

7. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr,

wahr, Damit ich tragen mag Mit ehren graue haar.

8. Bey deiner reinen lehr Im glauben mich bewahre; Gib, daß ich meine buß Nicht in das tod-beth spahre: Gib gnad zu suchen dich, Das einig wahre gut, Mein allerbester schatz, Sey Christi theures blut.

9. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Den todten leichnam bring Mit frieden in das grab, Damit er seine ruh Bey andern Christen hab.

10. Wann du die todten wirst An jenem tag aufwecken, So wolst du deine hand Auch gegen mir ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwehlten hauff.

11. Beschütz auch deine kirch, Und hilff ihr aus gefahren! Insonderheit ich bitt, Du wollest wohl bewahren, Die mir von dir vertraut Und anbefohlen sind; Es bleib in deinem schutz Ein jedes GOttes-kind.

12. Hierüber seye lob, GOtt Vatter und dem Sohne, Wie auch dem werthen Geist, Der herrscht ins Himmels-throne, Als er im anfang war, Und bleibet alle zeit; Es preiß die gantze welt, Des HErren herrlichkeit.

416.)

Schaffet, schaffet, menschen-kinder! Schaffet eure Seligkeit, :,: Bauet nicht, wie freche sünder Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung gehen; Sondern, was GOtt will und thut, Das muß ewig und allein Euers lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Ubel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt :,: Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt; Und daß GOttes gnaden-krafft Nur allein das gute schafft; Ja, daß, ausser seiner gnade, In euch nichts, denn seelen-schade.

4. Selig wer im glauben kämpfet, Selig! wer im kampf besteht, :,: Und die sünden in sich dämpfet, Selig! wer die welt verschmäht; Unter Christi creutzes-schmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen Sondern träg und läßig seyn, :,: Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein, Ohne tapffern streit und krieg Folget niemals rechter sieg: Wahren siegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen Hat bey Christen keine statt: :,: Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt; Ach! bey Christi creutzes-fahn, Geht es warlich niemals an, Daß man noch, mit frechem hertzen, Sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stäts tragen, Denn der kan mit leib und seel, :,: Uns zur höllen niederschlagen, Er ists, der des geistes öl, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen gibt. O! so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die sünden-glieder, Welche adam in euch regt, :,: In dem creutzes-tod darnider, Bis ihm seine macht gelegt, Hauet händ und füsse ab, Was euch ärgert senckt ins grab, Und denckt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, :,: Bis ich seinen beystand finde In der gnade zu bestehn; Ach! mein Heyland geh doch nicht, Mit mir armen ins gericht, Gib mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! GOtt versiegle diß in mir; :,: Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens-kampff ausführ! Er, er gebe krafft und stärck, Und regiere selbst das werck: Daß ich wache, bette, ringe, Und also zum himmel dringe!

417.)

Getrost ihr sünder! JEsus lebt, Der heyland ist erstanden, :,: Der Heyland der am creutz geschwebt, Ja gar in todes-banden; Nun ist der zorn und fluch gestillt, Und GOttes richter-spruch erfüllt, Der sünder ausgesöhnet.

2. Das zeichen, daß GOtt aller welt Zur busse ruffen lasse, :,: Das allen gnad und heyl fürhält, Höchst-würdig daß mans fasse; Ist JEsus, für die welt verbürgt, Und als ein opfer-lamm erwürgt, Den GOtt selbst auferwecket.

3. Hieher dann, wen die sünd anficht, Wer vor der höll erbebet, :,: Hier ist der feld und siegel bricht, Der stein und hüter hebet. Wer sich an JEsum gantz ergibt, Und JEsum über alles liebt, Geht wahrlich nicht verlohren.

4. Triumph! hier ist Immanuel, Der alles überwunden, :,: Der sünd und welt, und tod und höll In seinem sieg gebunden, Ja dessen auferstehungs-krafft Den gläub'gen ew'ges leben schafft, Und sie nach GOtt erneuert.

5. Ach lasset uns die frohe zeit, Recht heiliglich begehen, :,: Weil GOtt uns seine gnad anbeut, Von sünden aufzustehen. Nur der, so fleisch und welt und sünd Im geist des glaubens überwindt, Ist GOttes kind und erbe.

6. Ach hilff, HErr JEsu! hilff uns doch Nach solcher crone streben; :,: Erlöß uns von der sünden joch, Sey unserer seelen leben, Und weck uns, wann

der zeiten lauff Vollbracht/du erstgebohrner! auf/ Dich ewig anzubetten.

418.)

Ich bin vergnügt und halte stille, Wenn mich gleich alle trübsal drückt, :,: Und dencke/ daß es GOttes wille/ Der mir das creutze zugeschickt/ Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit/ ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leyden/ Dieweil es doch nicht ewig währt, :,: Es soll mich nichts von JEsu scheiden/ Weil leid in freude wird verkehrt/ Mein Heyland hat all angst besiegt Der gantzen welt/ ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen/ Dann hilfft GOtt gleich nicht wie ich will, :,: So hat er schon den schluß getroffen, Er weißt die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dann so betriegt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben/ Hab ich nicht viel und mancherley, :,: So glaub ich/ daß mirs all's kan geben/ Der mein GOtt und mein Vatter sey, Ob gleich der arme unten liegt/ So heißt es doch ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten, Der satan und die gantze welt, :,: Was schaden mir die argen rotten, Ein frommer Christ behält das feld/ Wann er sich nur gedultig schmiegt/ Und demuth liebt/ ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, auch in dem sterben, Wann nun der geist vom cörper eilt :,: Ich weiß, daß wir die cron ererben/ Die uns vorlängsten zugetheilt/ Weil GOtt in seinem wort nicht lügt/ Drum sag ich noch, ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen/ Und halte mich an seine brust/ :,: Da kan mein kaltes hertz erwarmen, Ich achte keine menschen-lust/ Ich habe nun die welt besiegt, Und bin vollkommenlich vergnügt.

419.)

In der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit; Grosser GOtt! erhöre mich, Dann mein hertze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still, und doch in ruh; Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-luft Mit empfindung kräfftig rufft: Sehet, welch ein starcker HErr, Sommer, winter machet er.

4. Gleich wie wolle fallt der schnee/ Und bedecket was ich seh: Wehet aber nur ein wind, So zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reif, Und die kälte machet steiff, Wer kan bleiben für dem frost, Wenn er ruffet nord und ost.

6. Alles weiß die zeit und uhr/ O Beherrscher der natur! Frühling/ sommer/ herbst und eis Stehen dar auf dein geheiß.

7. O daß auch so meine seel Möchte folgen deim befehl, O daß deine feuer-lieb! Mich zu dir, HErr JEsu, trieb.

8. Obschon alles draussen friert, Doch mein hertz erwärmet wird, Preiß und danck ist hier bereit, Meinem GOtt in einsamkeit.

420.)

HErr, unser GOtt wir dancken dir/ Dann du bist gnädig für und für/ Und deine liebe/gnad und treu/ Ist bey uns alle morgen neu. Hallelujah.

2. Du bist und bleibest immerdar Durch alle stunden, tag und jahr/ Der treue Schöpffer, der uns nährt Und uns viel gutes stäts beschehrt, Hallelujah.

3. Die jahre gehen zwar dahin/ Doch ändert nicht dein treuer sinn, Du thust uns guts, und hörst nicht auf/ So lang als währt der zeiten-lauff/ Hallelujah.

4. HErr! geh mit uns nicht ins gericht; Ach sey uns gnädig, straff uns nicht, Wie wirs verdient, dann uns sind leid, Die sünden der verfloß'nen Zeit, Hallelujah.

5. Mit dieser neuen zeit, HErr gib/ Uns deines Geistes neuen trieb/ Daß wir hinfort mit ernst und fleiß, Nur gutes thun zu deinem preiß, Hallelujah.

6. Gieß ferner deinen seegen aus/ Auf stadt und dörffer, feld und hauß, Daß bey uns blühe in dem land, Der kirchen-und regenten-stand, Hallelujah.

7. HErr! leite uns/und steh uns bey/ Daß/ was wir thun/ gesegnet sey, Laß uns, nach dieser lebens-zeit, Dich loben in der ewigkeit, Hallelujah.

421.)

O JEsu! dir sey ewig danck, Für deine treu und gaaben! :,: Ach! laß durch diese speiß und tranck Auch mich das leben haben/ Ach! sey willkommen/ edler gast, Der du mich nicht verschmähet hast; Wie soll ich dirs verdancken?

2. Mein Heyland! du/ du kanst allein Mir geist und seele laben; :,: Ich bin ja dein, und du bist mein Mit allen deinen gaaben: Hier hab ich, was ich haben soll, Dein gnaden-brünnlein ist stäts voll, Es quillet trost und leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, Laß dir allein mich leben; :,: Und bleib du ewig auch in mir, Mein Heyl! du wirst mirs geben, Daß ich krafft dieser speiß und tranck, Genese, der ich schwach und kranck, Nur dir hinfort zu dienen.

422.)

Ich denck an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur vor ein gedichte Manch rohes welt-kind hält: Dein wort und mein gewissen Zeigt mir es deutlich an, Daß du wirst richten müssen, Was jeder mensch gethan.

2. Ich höre die posaunen In meinen ohren schon, Und sehe mit erstaunen, Den grossen richter-thron/ Auf welchem du wirst sitzen, In deiner herrlichkeit,

Wann

Wann feld-geschrey und blitzen Der welt das ende draut.

3. Mein Geist erblickt die schaaren, Vor deinem stuhl gestellt, So viel als menschen waren Von anbeginn der welt, Hier muß sich jeder stellen, Und seinen urtheil-spruch Sich von dir lassen fällen, Zum seegen oder fluch.

4. Da geht es an scheiden, Du läßst zur rechten hand, Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekannt; Die böck die gehn zur lincken, Von deinem angesicht, Und müssen da versincken, Wo weder trost noch licht.

5. Ach ihr! zur rechten seiten, Wie süsse rufft man euch, Kommt ihr gebenedeyten, Erbt meines Vatters reich, Ihr habet mich gespeiset, Mit tranck und kleid versehn, Und dieses mir erweiset, Was brüdern ist geschehn.

6. Doch was vor donner schiessen Auf die zur lincken hand, Sie als verfluchte müssen, Als wie ein höllen-brand, Im ew'gen feuer brennen, Denn JEsus will sie nicht Aus ihrem glauben kennen, Dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten Ins freuden-leben ein, Den andern satans-knechtknechten, Wird lauter höllen-pein; Die seligen erlangen, Der engeln brüderschafft, Die bösen sind gefangen, In teuflischem verhafft.

8. Laß, JEsu, diß gerichte Mir stäts vor augen seyn, Und soll dein angesichte, Mich dermaleins erfreun, So gib mir so ein leben, Das aus dem glauben fleußt, Und darnach möge streben, Was du so herrlich preißst.

9. Gib, daß ich mich recht schicke Auf deinen letzten tag, Und alle augenblicke Mich drauf bereiten mag, Weil schon die zeichen wittern, Die welt zur straffe reiff, Daß ich mit forcht und zittern, Die seligkeit ergreiff.

10. Und wenn dein tag vorhanden, Die welt soll untergehn, So laß mich nicht mit schanden, Für deinem thron bestehn, Laß mich von allen straffen, Dein theures blut befreyn, Stell mich zu deinen schaafen, Die zu der rechten seyn.

11. Ach komme, mein erlöser, Mit deiner herrlichkeit, Die welt wird immer böser, Ach komme nur noch heut! Laß bald die stimme hören: Kommt ihr gesegneten, So wollen wir dich ehren, Mit allen heiligen.

423.)

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen ancker ewig hält, :,: Wo anders, als in JEsu wunden; Da lag er vor der zeit der welt: Den grund der unbeweglich steht, Wann erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles dencken übersteigt: :,: Es sind die offnen liebes-armen, Des, der sich zu dem sünder neigt; Dem allemal das hertze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns soll geholffen seyn, :,: Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein, Deswegen klopfft er für und für So starck an unsers hertzens-thür.

4. O abgrund! welcher alle sünden, Durch Christi tod verschlungen hat, :,: Das heißt, die wunde recht verbinden, Da findet kein Verdammen statt, Weil Christi blut beständig schreyt: Barmhertzigkeit! barmhertzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig sencken, Dem will ich mich getrost vertraun :,: Und wann mich meine sünden kräncken, Nur bald nach GOttes hertze schaun, Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan, :,: Darff ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch so weit, Mir bleibet die barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken? Ja häufft sich kummer und verdruß Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen mühen muß, Ich werde doch noch wohl zerstreut, So hoff ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemercken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch dieser trost bereit, Mein HErr ist voll barmhertzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein hertze stillen, Damit es das nur nicht vergißt, So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmhertzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt: :,: Das will ich dencken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmhertzigkeit!

424.)

O Ewigkeit du freuden-wort! Das mich erquicket fort und fort, O anfang ohne ende! :,: O ewigkeit! freud ohne leid! Ich weiß vor hertzens-frölichkeit Gantz nichts mehr vom elende, Das sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Es ist kein wohlstand in der welt, Der endlich mit der zeit nicht fällt Und gäntzlich muß vergehen: :,: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen, Ja, wie der heil'ge Petrus spricht, Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit! du währest lang! Wenn mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solchs aufhöret: :,: Drum wann ich diese lange zeit Erwege, samt der seligkeit, Die nichts jemal zer-

störet, So acht ich alles leiden nicht, Das nur sehr kurtze zeit anficht.

4. Was ist doch aller marter qual, Der Christen plage ohne zahl, Das leiden aller zeiten! :,: Wenn man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die waage legt, So dann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit.

5. Sieht man dann die verdammten an, Wie lang ihr leiden währen kan, Wie grausam sie geplaget :,: Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-wurm benaget; O was für eine herrlichkeit, Von diesem allem seyn befreyt,

6. Im himmel lebt der Christen schaar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden deß nicht müde :,: Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stäts der Gottheit schein, Sie haben guldnen friede; Da Christus gibt, wie er verheißt, Das manna, das die engel speißt.

7. Ach; wie verlanget doch nach dir Mein mattes hertze mit begier, Du überseligs leben! :,: Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nachzustreben? Ich will der welt vergessen gantz, Mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffarts-kleider-tracht, Fahr hin, du sündlichs wesen, :,: Du falsch entzündte liebes-brunst, Du gold und silber, reichthums-dunst, Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut, Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit! du freuden-wort! Das mich erquicket fort und fort, O anfang ohne ende! :,: O ewigkeit! freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende, HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

425.)

Es saß ein frommes häuflein dort, Und wollte nach des HErren wort, Einmüthig pfingsten halten :,: Ach! laß auch so im Christen-stand, HERR JEsu deiner liebe band Bey frommen gliedern walten: Schnell fiel auf Christi hausgesind Von oben her ein starcker wind, Mit brausendem getümmel, O Gottes-wind! ach lasse dich, Bey uns auch spühren mächtiglich, Stoß auf uns von dem himmel.

2. Er füllete die wohnung gantz, Zertheilter zungen feuer-glantz Ließ sich auf jedem spühren, :,: Ach! nimm auch unsre kirchen ein, Laß geist und feur bey lehrern seyn, Und deine sprach uns rühren. Sie wurden all des Geistes voll, Der gabe jedem wie er soll Mit andern zungen schallen, Füll auch bey uns, o GOttes-kertz! Der lehrern und zuhörern hertz, Und red in krafft zu allen.

3. Der Parther, Meder, Elamith Kan, was zum heyl der seel geschieht, In seiner sprache hören: :,: Ach! hebe Babels irrsal auf, Laß JEsu! deinem wort den lauf, Daß dich die völcker ehren. Die welt zwar treibt nur ihren spott, Erkennet JEsum nicht für GOtt, Spricht es sind eitle lehren, Du aber laß, o heil'ger Geist; Der JEsum uns ans hertze preißt, Uns nur zu ihm bekehren.

4. Dein licht treib in des hertzens-haus Das düstre wesen gäntzlich aus, Daß alle finsternissen, :,: Von blindheit, irrthum, falschem wahn, Und was uns sonst verleiten kan, Auf ewig weichen müssen. Dein feur verzehr in unsrer brust Den faulen moder schnöder lust, Erwecke reine triebe, Auf daß wir schmecken wahre freud Anstatt der schnöden eitelkeit, In JEsu süsser liebe.

426.)

Dir wollt ich gern, o GOtt, Dir wollt ich forthin leben :,: Und dir mein gantzes hertz, Und was ich bin ergeben: Ach! aber ach, diß hertz Ist leider nicht mehr mein, Die welt, die schnöde welt Hat es genommen ein.

2. Das fleisch will immerfort Der herrschafft sich anmassen :,: Der satan will es nicht Aus seinen stricken lassen, Warum hab ich so lang, So lang in sünd gelebt, So lang dem fleisch gedient, Und an der welt geklebt?

3. Verlang ich nun, o HErr! Dir endlich anzuhangen, :,: Ach! so vermag ich nichts, Als wollen und verlangen: Ich fühl, daß meine lüst Noch immer meister seynd, Und wann heut der nicht herrscht, So herrschet jener feind.

4. Vermeyn ich etwan jetzt, Jetzt sey ich dem entrunnen, :,: So hat ein anderer Die ober-hand gewunnen, Wann schnöde wollust mich, Nicht mehr bezaubern kan, So hangt mein eitles hertz Dem ehr-und geld-geitz an.

5. Wer wird mich endlich doch Von diesem joch befreyen, :,: Soll ich vergeblich stäts Um hülff und rettung schreyen? Wann wirst du GOtt in mir Wann wirst du alles seyn? Du ruffst: gib mir dein hertz, Ach sollt es werden dein!

6. So nimm, HErr, nimm du selbst, Was du mich geben heissest :,: Wo du es nicht mit macht Aus satans klauen reissest, Weh mir! mein armes hertz, Bleibt dieses böswichts raub Ich bin ein schwacher mensch, Gemacht aus erd und staub.

7. Komm du mit deiner krafft, Komm hilff mir überwinden, :,: Zeuh, reiß diß hertz zu dir, Es ist gar voller sünden, Und findest du darinn Nichts als gestanck und koth, Doch hat dein Sohn dafür Erlitten creutz und tod.

8. Verschmähe nicht ein hertz, Das ein so werthes leben, :,: Und theures blut gekost, Ists jetz mit schlamm umgeben, Durch deine gnad, o HErr, Kanst du es machen neu Und schaffen, daß es dir Gantz wohlgefällig sey.

427.) Jauch-

427.)

Jauchzet GOTT in allen landen! Jauchze, du erlößte schaar! :/: Dann der HErr ist auferstanden, Der für uns getödtet war. JEsus hat durch seine macht, Das erlösungs-werck vollbracht, Welches er auf sich genommen, Da er in das fleisch gekommen:

2. Sünde, was kanst du mir schaden? Nun erweckst du keine noth, :/: Alle schuld, die mich beladen, Ist bezahlt durch Christi tod, Das gesetz hat er erfüllt, Also fluch und zorn gestillt, Und mir durch sein wieder-leben Die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen banden, Strick und ketten sind entzwey, :/: Da mein JEsus auferstanden, Bin ich von gefängnuß frey, Und da seine grabes-fahrt, Mit triumph geendet ward, So ist seinen reichs-genossen, Nun der himmel aufgeschlossen.

4. Sage was dein schlangen-name, Satan, noch zu schrecken hat? :/: Denn hier ist des weibes saame, Der dir deinen kopff zertrat, Der, den du in tod gebracht, Brachte dich um deine macht, Und da wir in Christo siegen Must du uns zu fusse liegen.

5. Tod, du kanst an mir nichts haben, Muß ich gleich zum grabe gehn, :/: Die mit JEsu sind begraben, Werden mit ihm auferstehn, Sterben ist nun mein gewinn, Also fahr ich freudig hin, Da der trost vor augen schwebet, JEsus, mein erlöser lebet.

6. JEsus, mein erlöser lebet, Welches ich gewißlich weiß, :/: Gebet, ihr erlößten! gebet Seinem namen Danck und preiß, Singet, singt: Hallelujah. Rufft, rufft: Victoria, Singt und rufft in allen landen, Heut ist Christus auferstanden.

428.)

GOtt lob! es ist der bund geschlossen, GOtt reichet uns die Vatters-hand Wir menschen werden bunds-genossen, Und kommen zu dem gnaden-stand :/: Wann wir, wie arme sünder pfleg'n, Uns fein zu seinen füssen leg'n.

2. Der Heyland hat für uns gebetten, Der bürge zahlt mit seinem blut, :/: Und ist an unser stell getretten, Die straf ist hin, die schuld ist gut, So bald wir gläubig ihn umfass'n, Und uns von ihm besprengen lass'n.

3. Sein Geist erwärmt die kalten hertzen, Und treibt den sünden-aussatz fort, Zusammt der höllen-angst und schmertzen, Er schreibt sein trost- und lebens-wort, In leib und seel und hertz und sinn'n; So wird man neu von aus- und inn'n.

4. GOtt lob! es ist der bund geschlossen, O werd, GOtt Vatter, Sohn und Geist! :/: Von uns, als rechten bunds-genossen, In zeit und ewigkeit gepreißt, Daß wir die krafft davon erfahr'n, Im lauff und end der pilger-jahr'n.

429.)

Es seynd doch selig alle, die Im rechten glauben wandlen hie, Im g'satze GOtt des HErren :/: Sie seynd doch selig allesamt, Die sein zeugnuß vor augen han Von hertzen ihn begehren: Dann welches übelthäter sind, Die wandlen nicht als GOttes kind, Auf seine weg nicht halten, Ach HErre GOtt vom himmelreich, Du hast gebotten fleißiglich, Ja dein gebott zu halten.

2. O GOtt, daß alles leben mein, Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte :/: Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich gantz fleissig schauet an, Deine gebott all schlechte: So danck ich dir mit hertzlichkeit, Der g'richt deiner gerechtigkeit, Die du mich lehrst mit massen, Dann deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wo bessert nun ein jüngling zart Sein weg, dann wo er sich bewahrt Nach deinen worten allen :/: Hab dich von gantzem hertzen mein Gesucht, o HErr, und lassst mich hin Von dein gebotten fallen: So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich vor dir nicht sünde, Gebenedeyt du HErre GOtt, Lehr mich durch deine güt und gnad Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den leffzen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet :/: Im weg deiner zeugnuß, o HErr, Mit lust zu wandlen hab ich mehr, Dann all reichthum erwehlet, In deim befehl red ich allein, Dann menschen g'satz sind gar nicht rein, Ich schau auf deine pfade, Nach deinen rechten lust mich viel, Dein wort ich nicht vergessen will, Verleih du mir die gnade.

430.)

Hört, wie der grosse GOtt der götter Dem volck, das er ihm hat erwehlt, Hat aus dem starcken donner-wetter Seine gebotte zugestellt.

2. Also ließ GOtt der HErr sich hören, Ich bin dein HErr und GOtt allein, Du sollst sonst keinen fremden ehren, Noch andern göttern dienstbar seyn.

3. Reitz meinen eifer nicht durch götzen, Daß ich nicht zörne lange zeit, Die nur auf mich die hoffnung setzen, Die lieb ich bis in ewigkeit.

4. Mißbrauch nicht meinen hohen namen, Wer ihn entehrt, reitzt mich zur raach, Ich straffe den mit höllen-flammen, Der mir erzeiget solche schmach,

5. Sechs tag thu die geschäfft der erden, Den siebenden bing ich mir aus, Als der mir soll gefeyret werden, Von dir und deinem gantzen haus.

6. Du sollt den Elteren begegnen Mit höchster ehrerbietigkeit; Alsdann so will ich dich auch segnen, Durch deine gantze lebens-zeit.

7. Verletze nicht des nächsten leben, Behalte dich von ehbruch frey; Sey nicht

nicht der dieberey ergeben, Meyd lugen und verleumderey.

8. Sey deines hertzens scharffer hüter, Daß es nicht freventlich begehrt Des nächsten weib, haus, vieh und güter, Und was ihm sonsten zugehört.

9. HErr GOtt! damit wir halten können, Was du geredt mit deinem mund, So laß es kräfftig in uns thönen, Bis in des hertzens tieffsten grund.

431.)

HEil'ger Geist, du Himmels-lehrer, Starcker Tröster und bekehrer! Ach! laß meines hertzens-schrein Deine ew'ge wohnung seyn, Gib, daß stäts durch heil'ges dencken :,: Sich mein hertz zu GOtt mög lencken. Klopff an meinem hertzen an, Wann ich geh auf falscher bahn.

2. Treibe, leite und regiere, :,: Mich zum guten stätig führe, Gib selbst lust und krafft darzu, Daß ich GOttes willen thu, Gib mir stätiges verlangen, :,: JEsu vester anzuhangen: Immer mehr von sünden rein, Heilig, unbefleckt zu seyn.

3. Hilff, daß ich mich bald betrübe, :,: Wenn was böses ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Uber mein versehen sey, Laß mich allezeit erwägen, :,: Daß GOtt sey bey mir zugegen, Der auf alle wort und that, Stäts genaue achtung hat.

4. Laß mich, weil ich leb auf erden :,: Wachsam stäts erfunden werden, Und nach Göttlichem geheiß, Thun mein amt mit allem fleiß, So werd ich durch dieses führen, :,: Auch in meinem hertzen spühren, Daß du, werther GOttes Geist! In mir wohnst und kräfftig seyst.

5. Komm mit Vatter und dem Sohne, :,: Komm erfülle, komm bewohne, Geist der liebe, lieber gast, Was du so geheiligt hast, So will ich von gantzer seelen, :,: Deinen GOttes-ruhm erzehlen, Preisen dich, Dreyeinigkeit, Hier und dort in ewigkeit.

432.)

GOtt sey gelobt, der weg ist nun gebahnet, Der aufwärts führt, durch dich, HErr JEsu Christ, Des hertzens wunsch, wie nun dein wort vermahnet, Soll droben seyn, allwo sein schatz nun ist.

2. Ach! laß uns dann, HErr JEsu! nicht dahinden, Zeuch uns dir nach, ach! zeuch uns himmel an; Auf deiner spuhr laß uns die richt-steig finden, Dadurch man grad zu GOtt gelangen kan.

3. Am ölberg dort empfieng von deinen füssen, Die untre welt noch deinen letzten tritt, Der jünger hertz und aug beym letzten grüssen, Das nahmest du, gen himmel fahrend, mit.

4. Ach! wende dich mit deinem kuß und segen, Auch gegen uns, die noch hie unten sind, Laß uns dein wort des hertzens grund bewegen. Daß er nach dir den gnaden-zug empfind.

5. Wo du zuvor dein leiden angetretten, Da hebt sich jetzt dein himmelfahren an: So führ uns auch durch leyden, kämpffen, betten, Vom ölberg auf die sichre himmels bahn.

6. Elias zwar fuhr auf mit feuer-pferdten: Dich aber nahm die sanffte wolcke fort, So muß durch dich der zugang leichter werden, Die lautre gnad führt uns zum sel'gen port.

7. Ach! laß uns nicht dein feuer-zorn erschrecken, Gerechter GOtt! wie dort zu Mosis zeit, Die lieblichkeit des weges laß uns schmecken, Die JEsus blut zu dir nun eingeweyht.

8. Und wann man dich wird in den wolcken sehen, Zur wiederkunfft, samt dem vergeltungs-lohn; So laß uns dann mit freuden vor dir stehen, Im welt-gericht, o grosser Menschen-Sohn!

433.)

HERR, der du mich nach dem bilde Deiner Gottheit hast gemacht, Und aus liebe hast so milde Nach dem fall mit heyl bedacht: JEsu, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. JEsu, der du mich erkohren, Eh als ich erschaffen war, JEsu der du mensch gebohren, Und mir gleich wardst gantz und gar, JEsu dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

3. JEsu, der du krafft und leben, Licht und wahrheit, Geist und wort; JEsu, der sich bloß ergeben, Mir zum heyl und seelen-hort; JEsu, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. JEsu, der mich ewig liebet, Der für meine seele litt! JEsu, der das lößgeld giebet, Und mich kräfftiglich vertritt! JEsu, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

5. JEsu, der mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit JEsu, der mich wird umstecken Mit dem glantz der herrlichkeit; JEsu, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

434.)

JEsus meine zuversicht, Und mein Heyland ist mein leben :,: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, der mein Heyland, lebt Ich werd auch das leben schauen, :,: Seyn, wo mein Erlöser schwebt, Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt das glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, Zu genau mit ihm verbunden, :,: Meine starcke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zur aschen werden, :,: Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus

der

der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, :,: GOtt wird werden angeschaut Von mir selbst in diesem leibe, In verklärtem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht, Wird ihn meinen Heyland kennen, :,: Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräncket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen: :,: Irrdisch werd ich ausgesät Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder, :,: Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, JEsus rufft euch wieder, Wann die letzt' trompet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft, Lacht des todes und der höllen: :,: Denn ihr sollt euch durch die lufft Eurem Heyland zugesellen; Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

435.)

JEsus nimmt die sünder an! Drum so will ich nicht verzagen :,: Wann mich meine missethat Und die sünden hefftig plagen: Drücket das gewissen mich, Ey so denck ich nur daran, Was mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an! Wann sie sich zu ihm bekehren, :,: Und vergebung ihrer sünd, Nur in wahrer buß begehren; Sünden-lust, drum gute nacht, Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die sünder an!

3. JEsus nimmt die sünder an; Wehe dem! wer diesen glauben, :,: Diese veste zuversicht Sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sünden-angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch gantz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an! Bin ich gleich von ihm geirret, :,: Hat der satan schon mein hertz Offtermalen so verwirret, Daß ich fast verzweiflet wär, Ich steh nicht im blossen wahn, Sondern glaube vestiglich, JEsus nimmt die sünder an!

5. JEsus nimmt die sünder an! Dieses ists, was mich ergötzet, :,: Wenn mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet: Wenn mich das gewissen schröckt, Und verfluchet zu dem bann, So ergötzt mich dieser trost: JEsus nimmt die sünder an!

6. JEsus nimmt die sünder an! Laß es alle welt verdriessen, :,: Laß den satan alle pfeil, Nur auf mein gewissen schiessen: Phariseer! murret nur: Trotz! wer unter allen kan, Diesen trost vertilgen mir? JEsus nimmt die sünder an!

7. JEsus nimmt die sünder an! Diesen trost hab ich erkohren, :,: Hat sich schon das schaaf verirrt, Ist der groschen gleich verlohren; GOtt hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jedermann, Dieses bringt mich auch zurecht, JEsus nimmt die sünder an!

8. JEsus nimmt die sünder an! Diesem hirten unsrer seelen :,: Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen: Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrnes schaaf, JEsu hast genommen an.

436.)

GOtt weißt es alles wohl zu machen, Als der nichts böses je gethan, :,: Wer nur sein weinen und sein lachen, Nach GOttes fügung fügen kan, Der hält im glück und unglück still, Und will, was GOttes wille will.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, Es sey dann GOttes will dabey, :,: Auch kan mich niemand anders segnen, Als meines Schöpffers Vatters-treu, So geh mirs nun wohl oder trüb, Geliebts nur GOtt, ists mir auch lieb.

3. Zwar zehle ich wohl tausend proben, Von meines Schöpffers gütigkeit, :,: Die ich nicht alle weiß zu loben, In meiner unvollkommenheit, Daraus unfehlbar schliessen kan, Was GOtt thut, das sey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die freuden-zeiten, Beherrsche ich des glückes schoos, :,: Dann schadet nicht zu zeiten leiden, Es wurde sonst der muth zu groß, Auch prüffet GOttes probier-stein, Was recht bewährte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir in creutz und glücke, Gedult und demuth jederzeit, :,: Womit ich mich gehorsamst schicke, Zu wahrer GOtt-gelassenheit, Und achte weder wohl noch weh, Wenn ich in GOttes gnaden steh.

437.)

SEyd zu frieden, lieben brüder! Dann des Vatters wort und licht, Das er aus sich selber spricht, Bringet das verlohrne wieder, Und in unser fleisch und bein, Kleidet sich die Gottheit ein.

2. Höret, wie der engel-orden In den lüfften sich erfreun Und wie halb erstaunet seyn, Daß das wort ist fleisch geworden, Daß man GOttes liebes kind, Unter Adams-kindern findt.

3. Der die himmel aufgeführet, Und der erden grund gelegt, Der die creatu-ren trägt, Wurde auch wie wir formi-

ret / Und der alle ding erfüllt / Wird in windlen eingehüllt.

4. Werde auch in uns gebohren / Und erleuchte du uns gantz / O du durchgebrochner glantz! Und dein bild / das wir verlohren / Kehre wieder bey uns ein / Daß wir menschen GOttes seyn.

438.)

Laß mich / HERR JEsu! neben dir An deinem creutze hangen :/: Und von demselben wie du mir Daran bist vorgegangen / Als sterbend sehen auf die welt / Und was sie mir vor augen stellt; Verachtend ihre freuden / Nichts achtend auch ihr leyden.

2. Zeigt sie mir ihre herrlichkeit / Und all ihr stoltzes prangen; :/: Laß dieses netz der eitelkeit Doch mein gemüth nicht fangen; Daß / frey darvon / ich sagen kan: Was gehst du stoltze welt mich an? Der so vor mich gestorben / Hat höhers mir erworben.

3. Will sie das / was man reichthum nennt / Mir vor den augen spieglen / :/: So laß mein hertz / das bessers kennt / Sich vest davor verrieglen / Und sagen: eitler reichthums-schein / Bleib draussen! ich laß dich nicht ein! Nur GOtt / mit seinen schätzen / Soll ewig mich ergötzen.

4. Wann sich der wollust schmeichelen Will an mein hertze wagen / :/: Laß es / von ihren stricken frey / Ihr mit verachtung sagen: Du arme welt- und fleisches-lust / Du stinckst mich an / wie koth und wust? Weg! weg! ich mag vor grauen Nicht einmal dich anschauen.

5. Was auch für leiden in der welt. Mich will verzaget machen / :/: Das laß mich / JEsu! als ein held Von deinem creutz verlachen: Wie du in deiner feinden hand / In armuth / schmertzen / spott und schand Bist unermüdet blieben / Im dulden und im lieben.

6. Wann mir in meiner angst und noth Fast aller trost will fehlen / :/: Daß meine seel bis auf den tod Sich jämmerlich muß quälen; So gib / daß ich gelassentlich Bett: Abba! ach erbarme dich! Fahr fort doch zu erfüllen / HErr! deinen höchsten willen.

7. Wann ich muß leyden ohne schuld / Daß mich die welt will hassen; :/: Gib daß alsdann ich mit gedult Mag meine seele fassen. Daß ich da nicht auf menschen seh / Nein / sondern daß ich in die höh Auf GOttes Vatters hände Mein hertz und augen wende.

8. Wird etwan ein gewes'ner freund Mein Judas und verräther / :/: Verkauffet mich an meine feind / Als einen übelthäter; Gib / daß auch bey dem Judas-kuß / Mein hertz zur raach / zorn und verdruß Sich lasse nicht entzünden / Nein / sonder ruhig finden.

9. Verlaßt mich meiner freunde schaar / Wann von der feinde hauffen :/: Ich bin umringt / daß in gefahr Sie dann von mir weg lauffen; So laß mich so wie du gethan / Mit sanfftmuth solches sehen an / Daß ich ohn all betrüben / Fortfahre sie zu lieben.

10. Wann ich mich auch dem besten freund Nicht gäntzlich darff vertrauen; Und selbst auf den / ders gut noch meynt / Nicht in der noth darff bauen; Gib / daß ich wohl zufrieden sey / Wann ich nur darff auf GOttes treu Mich sicherlich verlassen / Und gläubig sie umfassen.

11. Ja / kommt gar forcht und zittern an / Die / so mir zugehören / :/: Daß sie mich doch vor jedermann / Verläugnen und verschwören; Daß niemand / wann er sieht wie scharff Man mit mir fahrt / bekennen darff / Daß er mich kennt; so giebe / Daß ich sie dennoch liebe.

12. Klagt man mich an / und giebt mir schuld Von nie-begangnen sünden / Laß meine seel es mit gedult Anhören ohn empfinden; Gedenckend / daß du solche last Auch ohne raach getragen hast / Und deinen falschen zeugen Begegnet mit stillschweigen.

13. Wann man mir meine wort und werck Will tadlen und verdrehen / :/: Gib / daß mein hertz darauf nicht merck Wie diese welt-wind wehen. Gib / daß ich alles gar nicht acht / Was in der welt man aus mir macht; Daß ich mir gleich laß gelten / Ihr loben und ihr schelten.

14. Wann man selbst meine gütigkeit / Verachtet / höhnt und schiltet / :/: Ja gar mir mit undanckbarkeit Aufs schnödeste vergiltet; So gib / daß ich doch ohne reu Im liebes-dienst beständig sey / Und also könn mit freuden Guts thun / und böses leiden.

15. Muß etwan meine GOttesforcht Auch heucheley gar heissen / :/: So laß mein hertz / das dir gehorcht / Sich der gedult befleissen / Als ein an deinem creutzes-stamm Mit dir gebund'nes Osterlamm / Wie du vom priester-orden Selbst bist verdammet worden.

16. Schreyt alle welt nur: Creutzige! Will niemand auf mich armen :/: In meinem grösten ach! und weh! Hinsehen mit erbarmen. Gib / daß aug / ohr und hertz dabey Beschlossen und gantz ruhig sey! Und achte der welt toben / So wenig als ihr loben.

17. Wann ich darbey noch sehen muß / Daß / die mich sollten retten / :/: Selbst unter meiner feinden fuß Mich helffen untertretten; Gib daß das unrecht im gericht / Das man da wider mich ausspricht / Mir meine ruh nicht stöhre / Noch mein gemüth verkehre!

18. Ob mich / die so mich lieben / gleich Mitleidenlich beweinen / :/: So laß mein hertz dadurch nicht weich Noch zaghafft seyn und scheinen. Gib / daß getrost ich so wie du / Den trauer-freunden spreche zu: Weint nicht ob meinem leiden / Es frühret zu den freuden.

19. Wann bey dem creutz / daran ich hang / Trostloß die meinen stehen; :/: Gib / daß mir da nicht werde bang / Sie

so

so vor mir zu sehen. Gib, daß ich sie mit leib und seel, Dir voll vertrauen, anbefehl, Und deines Vatters segen Mög gläubig auf sie legen.

20. Soll ich gantz nackend, arm und bloß Mich von den meinen scheiden, :/: So gib, daß ich gantz sorgen-loß, Auch armuth möge leiden. Wann man mir mit gewalt und list, Wegnimmt was mein gewesen ist; Gib, daß ichs könn vergessen, Als hätt ichs nie besessen.

21. Soll auch in meiner herben pein Ein eßig-tranck und gallen :/: Mir anstatt der erquickung seyn, Laß mir es nicht mißfallen. Laß meinen durst nur seyn entzündt Nach deiner gnade, da man findt, Die süssen himmels-gaaben, Die ewiglich erlaben.

22. Wann mich manch schnödes angesicht Als einen wurm betrachtet, :/: Wann mich die läster-zunge sticht, Verspottet und verachtet; So treib die welt mir aus dem sinn, Wie ich auch ihr vergessen bin; Daß ich mit stillen freuden Ihr spotten möge leiden.

23. Ja wann die seel verfinstert gantz, Will allen trost verliehren, :/: Wann meines GOttes gnaden-glantz Sich nicht will lassen spühren; So gib, daß ich in solcher noth, Doch allzeit ruff: Mein GOtt! mein GOtt! Du scheinst mich zu verlassen; Doch will ich dich umfassen!

24. So laß mich meinem fleisch und blut, Gelüsten, trachten, sinnen, :/: Und was in der natur nur ruht Von aussen und von innen, An deinem creutz so sterben ab, Daß es, verscharret in dein grab, In die verwesung gehe, Und neu nur auferstehe.

25. So nimm ich frölich meinen lauff Aus diesem welt-getümmel, :/: Und steige durch dein creutz hinauf In deinen freuden-himmel, Durch diese tödung der natur, Wird über alle creatur Ich mich zum wahren leben, Ja selbst in GOtt erheben.

26. Dann unser fleisch und blut kan nicht Sonst GOttes reich ererben, :/: Es muß zuvor in dem gericht Sich und der welt absterben. Das weitzen-körnlein muß zuvor, Eh' es in früchte steigt empor, Zum sterben in der erden Hinein gesäet werden.

27. Natur und was daran noch klebt, Ist von den wilden schossen, :/: Darinn ein wilder safft nur lebt, Der von der schlang geflossen, Da sie im ersten paradieß In uns die welt-lust fliessen ließ, Und von den lebens-flüssen Uns in den tod gerissen.

28. Darum so muß nun aus dem tod Das leben wieder grünen; :/: Nichts kan nun die natur mit GOtt, Als nur der tod versühnen. Das eigne leben ist verflucht, Nur wer bey GOtt das leben sucht, Und lasts bey sich verschwinden, Der wird es sicher finden.

29. So senck ich in dein tod und blut, O JEsu! lebens-quelle! :/: Mein gantzes leben sinn und muth Des leibes und der seele. In deinem creutz steht all mein ruhm; Da hang ich, als dein eigenthum, Davon laß dir zu ehren, Ich diß triumph-lied hören:

30. Ich leb! doch nicht der alte Ich; Nein! Christus ist mein leben, :/: Der sich hat an das creutz für mich, Und in den tod gegeben! Der lebt durch seinen Geist in mir; Bey dem wird ich auch für und für Von tod und welt geschieden, Dort leben in dem frieden.

439.)

Kommt her, du gantze Christen-schaar! Und fange dieses neue jahr Mit lob und ruhm des Höchsten an, Es singe, was nur singen kan: Hallelujah.

2. Gedenck ein jeder, wie ihn GOtt, Gerissen aus so mancher noth, Und wie viel guts er ihm gethan, Durchs gantze jahr, und stimme an: Hallelujah.

3. Ein jeder theil der jahres-zeit Ist zeug von GOttes gutigkeit. Drum auf, ihr Christen! nun wolan! Es singe danckbar jedermann: Hallelujah.

4. Kirch, regiment und jeder stand, Steht aufrecht noch in unserm land, Die obrigkeit, der unterthan, Wer lehrt, wer hört, stimm frölich an: Hallelujah.

5. Wer ist? wann er den segen sieht, Der überall im lande blüht, Der sich dabey enthalten kan, Voll danckes-trieb zu stimmen an: Hallelujah.

6. Nun, GOtt: der uns so viele gnad, Durch so viel jahr erwiesen hat, Der sey uns gnädig noch fortan, Und laß uns allzeit stimmen an: Hallelujah.

7. Er giesse seinen segen aus, Auf alle ständ, auf jedes haus, Auf alles, was wir fangen an, Das man ihm immer singen kan: Hallelujah.

8. Er lasse seines wortes schall, Stäts frey erthönen überall, Sein Geist führ uns auf ebner bahn, Darauf wir frölich stimmen an: Hallelujah.

9. Sein Geist steh den regenten bey, Und mach die unterthanen treu; Daß fromm und ruhig jedermann, Im frieden könne stimmen an: Hallelujah.

10. Er laß allzeit gesegnet seyn, Des feldes frucht, korn, obs und wein, Und was uns sonst erfreuen kan, So stimmen wir stäts danckbar an: Hallelujah.

11. Durch unsere gantze lebens-zeit, Steh GOtt uns bey in freud und leid, Bis wir im himmels-canaan, Vollkommlich werden stimmen an: Hallelujah.

440.)

Meine seele; willt du ruhn? und dir immer gütlich thun; Wünschest du dir, von beschwerden Und begierden frey zu werden? Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele! so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, Daß er JEsum hat geliebt: Niemand hat je weh empfunden Daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben, und allein, Ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebt s'höchste gut, Das allein vergnügen thut; Seine liebe pflegt zu geben Ew'ge freud und ew'ges leben: Seine liebe macht die zeit Gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, Meine seel, wünsch'st frey zu seyn, So du such'st dich zu ergötzen, Und in ew'ge ruh zu setzen: Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele! so geschichts.

5. Liebe seele! ach daß du Diese wahre seelen-ruh Doch nicht eher hast erkennet, Und dein höchstes gut genennet: Laß dirs leid seyn, sey betrübt, Daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich freud und lust, Nur für koth und sünden-wust, Weil doch nichts von solchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben, und allein, Wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu schencke mir, Daß ich einzig für und für Liebe dich von gantzem hertzen; Alles andre zu verschertzen, Und zu lieben dich allein, Soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der lieb, Seine brunst und süssen trieb, Mildiglich in mein gemüthe, Laß mich schmecken deine güte, Dich zu lieben unverrückt, Und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer seelen seyn, Derer liebe zu dir rein, Die nichts wünschet, nichts verlanget, Als nur dich, dem sie anhanget, Mehr als alles bist du ihr, Was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, fried und sicherheit, Leben, lust, trost, heyl und freud Giebet, JEsu! deine liebe, O! daß sich mein geist erhübe! Rein und vest zu lieben dich, Hilff, mein helffer! seuffze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt, Lieb zu haben, stäts antreibt: Daß er in uns, kan man mercken An der lieb und ihren wercken; GOtt und JEsum lieben, heißt In uns unsers GOttes Geist.

12. Ach! du reine liebes-glut! Brenn in meinem sinn und muth: Nach der liebe laß mich ringen, Schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe nur allein, Sonst kanst du nicht selig seyn.

441.)

Liebster JEsu! unser hort, GOttes ewigliches wort, Welches alle ding erhält, Hat im fleisch sich eingestellt.

2. Der, den GOtt im paradieß Nach dem sünden-fall, verhieß Wird zu trost der gantzen welt, Von dem engel angemeldt.

3. O du schlangen-tretter, du! Komst du endlich noch herzu? Auf den aller frommen schaar, Biß daher vertröstet war.

4. O! du saame, segens-voll, Wie thust du der welt so wohl, Daß du zur gewünschten zeit Gnade bringst und seligkeit.

5. Grosser Heyland, starcker held! Dem der völcker schaar zufällt, O du theurer gnaden-thron! GOttes und Marien Sohn.

6. Komm, o komm! und mach uns frey, Todes stachel brich entzwey, Leg des teufels macht in koth, Nimm hinweg der höllen noth.

7. Hast du doch deßhalben dich So erniedrigt, daß du mich Vom verderben lösen willt, O du vatters ebenbild!

8. Süsser Hort, durch deine gunst, Laß des strengen eifers brunst, Damit GOtt die sünde strafft, Seyn gestillt und abgeschafft.

9. Laß dein volck erlöset seyn, Von der höll und sünden-pein; Daß es deiner zukunfft sich Jetzt erfreue inniglich.

10. Alsdann wollen wir mit lust, Rühmen was du an uns thust, Und das hosianna dir, Frölich singen für und für.

11. Vatter, Sohn und heil'ger Geist, Unser hertz und mund beweißt, Nach vermögen, was es kan, Nimm du solches gnädig an.

442.)

O GOtt ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt :,: Mich hast fürs teuffels rancken, In dieser nacht behüt, Also, daß er mich fein, Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen, Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute, Für grosser angst und noth, Für gott'svergeßnen leuten, Und für ein'm schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, So wohl auch an dem leib, Daß ich meins amtes wercke, Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sicht mir HErr verleihe, Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye, Die arbeit meiner händ. Damit ich auch was hab, Für mich in schweren zeiten Und davon armen leuten, Kan geben eine gaab.

5. Für allem mich regiere, Mit deinem Gnaden-Geist, Daß ich mein gedancken führe, In himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar, Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich möcht vergessen, Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir HErr nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zu frieden, Ob ich schon nicht hienieden, Bin vor den menschen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden, Die saure lebens-zeit, Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen schaare, Zum leben aufersteh.

443.)

Wach auf, mein hertz! die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen :,: Ermuntre deinen geist und sinn, Den heyland zu umfangen: Der heute durch des todes-thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben: Vollführe deinen glaubens-lauff, Und laß dein hertz sich heben, Gen himmel da dein JEsus ist, Und such was droben, als ein Christ Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinden ist, Und tracht nach dem das droben, :,: Damit dein hertz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben: Tritt unter dich die böse welt, Und strebe nach des himmels-zelt, Wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgen-stein, Dein JEsus wird ihn heben: :,: Es kan ein Christ bey creutzes-pein In fried und wonne leben, Wirff dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht, er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe, :,: Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer salbungs-gabe! So wirst du sehn daß JEsus Christ Vom tod nun auferstanden ist, Und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda stamm Heut sieghafft überwunden, :,: Und das erwürgte GOttes-lamm Hat uns zum heyl erfunden, Das leben und gerechtigkeit, Weil er nach überwund'nem streit, Die feinde schau getragen.

7. Drum auf, mein hertz! fang an den streit, Weil JEsus überwunden: :,: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du auffstehst, Und in ein neues leben gehst, Und GOtt im glauben dienest.

8. Scheu weder teuffel, welt noch tod, Noch gar der höllen-rachen: :,: Dann JEsus lebt, es hat kein noth, Er ist noch bey den schwachen, Und bey geringen in der welt, Als ein gecrönter sieges-held, Drum wirst du überwinden.

9. Ach mein HErr JEsu! der du bist Von todten auferstanden: :,: Rett uns aus satans macht und list, Und aus den todes-banden, Daß wir zusammen ins gemein, Zum neuen leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit, Von allen Gottes-kindern: :,: Und ewig in der herrlichkeit, Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut; HErr JEsu gib uns krafft und muth, Daß wir auch überwinden.

444.)

Erscheine, süsser seelen-gast, Daß ich mich hoch erfreue, Komm an, du meine ruh und rast, Wie groß ist deine treue, Daß du zur seelen, die so schwach, Hier unter eines sünders dach, So brüderlich einkehrest.

2. Groß hertzens-lust hab ich daran, Wann ich ein wunder mercke, Doch schau ich, was du hast gethan, In dem erlösungs-wercke, Wie mich dein leib und blut erquickt, So bald mein Geist viel lust erblickt, Mit vorschmack jenes lebens.

3. Wie gnädig bist du, wunder-GOtt! Der hoch betrübten seelen, Du lassest sie ja nicht mit spott Von stoltzen leuten quälen, Dein theurer tisch ihr steht bereit, Zu trotz des feindes grausamkeit, Trotz, wer es nicht kan lassen.

4. Wohl weidest du mich treuer hirt, Zeigst mir gesundes wasser, Du tränckst mich als ein reicher wirth, Treibst ab den bösen hasser, Und gibst dich selbst zu eigen mir, Was opffre denn ich dir darfür Für diese liebes-thaten?

5. Nun habe süsser JEsu, danck, Du hast mich wohl verbunden, Du stärckest mich der ich lag kranck, An alten adams-wunden, Ich dancke dir, daß du HErr Christ, Mein treuer samariter bist, Wilst leib und seele helffen.

6. Du haltest die verheissung vest, Und meynst es gut von hertzen, Die treulich du geschehen läßst, Oel geust du in die schmertzen, Denn wie du, HErr, verheissen hast, So hast du deinen armen gast, Jetzt königlich verpfleget.

7. Trifft mich nun seelen-hungers-noth, Muß sich mein hertz abmatten, So komme doch, mein himmel-brodt, Erfreulich mir zu statten, Dein theures blut im abendmahl Erfrische mich im todes-thal, Damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und sehr Ist, grosser GOtt, dein name: Wie heilig ist dein ruhm und ehr, Ich bin ein böser saame: Jedoch weil du mit mir, HErr Christ, Im abendmahl vereinigt bist, Kanst du dein fleisch nicht hassen.

445.)

Ach HErr! lehre mich bedencken, Daß ich einmal sterben muß, Lehre mich die sinnen lencken Auf den letzten lebens-schluß; Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen Endlich laufft der seiger aus; Also muß ich wohl bekennen, Daß ich dieses leimen-haus, Endlich auch gesegnen muß; Dann es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen ja zuletzt auch sterben.

3. Wann wir kaum gebohren werden, Ist vom ersten lebens-tritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurtz gemeßner schritt; Ach! mit jedem augenblick Gehet unsre krafft zurück, Und wir sind mit jedem jahre Allzu reiff zur todten-baare.

4. Und wer weißt, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt; Dann GOtt hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt; Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt,

Da

Da die sicherheit hingegen Ewigs sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit, Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid, Denn der schlaff stellt für und für Seinen bruder, tod, mir für, Ja das bethe will mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedencken, Daß ich niemahls sicher bin; Will die welt mich anders lencken, Ach! so schreib in meinem sinn: Du must sterben, menschen-kind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse spahren, Bis die kranckheit mich ergreifft; Sondern bey gesunden jahren, Ehe sich die sünde häufft, Laß mich täglich busse thun, Daß das allerletzte nun Mich befreyt von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirst es machen, Daß ich frölich sterben kan, Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an, Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein letztes wort auf erden JEsus! JEsus! möge werden.

446.)

Ach was bin ich mein erretter, Und vertretter, Bey dem unsichtbaren licht, Sieh, ich lieg in meinem blute, Ja das gute Das ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich mein blut-rächer, Ich bin schwächer, Als ein stroh-halm vor dem wind; Wie ein weber-spuhl sich windet, So verschwindet, Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich mein erlöser! Täglich böser, Find ich meiner seelen stand; Drum mein helffer, nicht verweile, JEsu! eile, Reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wann wirst du mich erheben Zu dem leben? Komm, ach komm, und hilff mir doch, Demuth kan dich bald bewegen, Lauter seegen, Wirst du lassen fliessen noch.

5. Trotzig ist, o GOtt, mein hertze, Das bringt schmertze, Und es ist mir leid darzu, Höre doch, hör an das quälen, Artzt der seelen, Schaffe meinem hertzen ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht schade, HErr, gib gnade, Laß mich seyn dein liebes kind; Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich ruh und gnade findt.

447.]

Schau, lieber GOtt! wie meine feind, Damit ich stäts muß kämpfen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpffen: HErr, wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teuffel, fleisch und welt, Mich leicht in sünde stürtzen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Drauf wann die sünd begangen ist, Das hertze er verstocket: Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewußt, Wie die kan anlaß geben Zu augen-lust, zu fleisches-lust Und hoffärtigem leben: Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht, Die freundschafft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es will die welt nicht hassen; Die kurtze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meyden soll Des teuffels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten, Sie ängsten mich an allem ort, Und stehn mir stäts zur seiten. Der satan setzt mir hefftig zu, Die welt laßt mir ja keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß sie nicht zu stillen, Hilff, vatter, hilff in dieser noth, Um JEsu Christi willen; Verleih mir deines Geistes stärck, Daß meiner feinde list und werck Dadurch zerstöhret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heist, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widersteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten oder lincken.

8. Wo böse lust noch manigfalt Mich anficht, weil ich lebe, So hilff, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe, Und daß ich ja vergesse nicht Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit An diese letzten dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem hertzen bringe, Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. GOtt Vatter! deine krafft und treu Laß reichlich mich empfinden, O JEsu Christe! steh mir bey, Daß ich kan überwinden, Hilff, heil'ger Geist! in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

448.)

Ihr Christen! jauchtzt und freuet euch, Weil Christus uns vom himmelreich Sendt seinen Geist hernieder; Nun ist der himmel aufgethan, Auf! jubiliert und stimmet an Triumph-und freuden-lieder! Es wolt der heyland nicht allein Für uns den himmel nehmen ein, Und da mit pracht regieren, Er will auch unser hertz und sinn Bewohnen, und den Geist darinn Den scepter lassen führen.

2. Der Vatter ist mit uns versühnt, Der Sohn hat uns das heyl verdient, Weil wir des Geistes gaaben, Zu einem festen friedens-band, Ja als des himmels unterpfand, In unsern hertzen haben.

Wir dörffen vor des Vatters thron Nun voller freuden, durch den Sohn In unsern nöthen tretten; Weil nun der theure kindschaffts-Geist Uns selber lehret, treibt und heißt Ein kindlich abba betten.

3. Ach heil'ger Geist! du himmels-gaab! Ach! komm in unser hertz hinab, Komm! starcker GOttes-winde! Erfülle uns mit deinem trieb, Komm himmels-flamm! und in der lieb Uns kräfftiglich entzünde! Straff, lehr, treib, tröste immerdar Des Vatters auserwählte schaar, Die er dem Sohn gegeben. O Göttliche Dreyeinigkeit! Wir wollen dich in ewigkeit Mit lob und ruhm erheben.

449.)

KOmm Heiliger Geist, o GOttes salb, Erfüll die hertzen allenthalb, Mit deiner liebe brunste :/: Von dir allein muß seyn gelehrt, Der sich durch buß zu GOtt bekehrt, Gib uns des himmels kunste. Der fleischlich mensch sich nicht verstaht Auf Göttlich ding, drum gib dein rath, In wahrheit wöllst uns leiten, Und uns erinnern aller lehr, Die uns gab Christus unser HErr, Daß wir sein reich ausbreiten.

2. Dem Vatter und dem Sohn bist g'mein, In dir kommen sie überein, Du bist ihr ewigs bande :/: Also mach uns auch alle eins, Daß sich absöndre unser keins, Nimm hin der secten schande. Und halt zusammen GOttes kind, Die in der welt zerstreuet sind Durch falschen g'walt und lehre, Daß sie am haupt steiff halten an, Loben Christum mit jedermann, Suchen allein sein ehre.

3. Durch dich b'steht das Neu testament, Ohn dich wird GOtt nicht recht erkennt, Du neurest unsre hertzen :/: Und ruffst darinn dem Vatter zu, Schaffst uns viel freud und grosse ruh, Tröst uns in allem schmertzen. Daß uns auch leyden ehrlich ist, So du durch lieb ausgossen bist In unser hertz ohn klage, Du leitest uns auf ebnem weg, Und treibst uns hie den rechten steg, Weck uns am jüngsten tage.

4. Du bist der lebend brunnenquall, Der GOtt's statt durchfleußt überall, Erquickst das durstig g'müthe :/: Durch dich besteht des Vatters bau, Du wilt, und gibst? daß man dir trau, Du bist die GOttes güte. Ein irrdisch g'schirrlein sind wir weich, Brechen gar leicht von jedem streich, Du selbst wöllst uns bewahren, Und brennen wohl in deinem feur, Daß uns nicht schad der feind ung'heur, So wir von hinnen fahren.

5. Laß uns nicht sünd'gen wider dich, Uns dir zu einem tempel weyh, Lehr uns mit glauben bitten :/: Daß JEsus Christus hie auf erd, Durch dich in uns verkläret werd, All schwachheit wöllst vertretten. Der welt art noch starck in uns ist, Und unserm fleisch gar viel gebrist, Drum wolst uns täglich straffen Um die sünd und gerechtigkeit, Ums g'richts willen mit gütigkeit, Daß wir in GOtt entschlaffen.

450.)

JCh komm jetzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, :/: Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst der lüsten plagt, Biß ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff dort, Ich bin das brodt zum leben, Diß brodt treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben, Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Biß meine seel erquicket wird, Wann du sie lassest schauen, Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut vertrauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deinen grünen weiden, Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leyden, Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut, Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des menschen mattes hertz, Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz, Ach laß mich seyn befreyet, Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier Ich mich für sünden scheue, Zeuh mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben, lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben, Nimm aber mich, o HErr! zu dir Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts als selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines geistes gaaben, Laß mich der sünde sagen ab, Die mich sonst pflegt zu laben, Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt dir raum und platz Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich aus creutzes-stam, Aus noth und tod gerissen.

11. Hab liebster Heyland, grossen danck, Für deine süßigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst! Mich samt den auserwählten wirst, Zur himmels-tafel leiten.

451.) Unser

451.)

Unser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichtes ist, was sich hie findet, Nichtes, als ein wasserschaum ; Eines bleibet feste stehen : GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann die hohe berge-spitzen, Sich schon stürtzen in den grund Bleibet doch Jehovah sitzen, Ewiglich zu aller stund : Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zu aschen werden.

3. Unbegreifflich höchstes wesen, GOtt von aller ewigkeit! Der du alles auserlesen, Was geschihet in der zeit ; Laß mich meinen tod bedencken, Dahin meine sinnen lencken.

4. Lehre mich die tage zehlen, Die vielleicht noch übrig sind : Laß mich dir schon jetzt befehlen, Gib, daß ich dich ewig find: Ob schon alles geht verlohren, Gnug, wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges hertze mir ; Laß dich meinen Vatter nennen, Zeuh mich kräfftiglich zu dir : Laß mein hertz die tage zehlen, Und sich ewig dir befehlen.

452.)

Solt es gleich bisweilen scheinen, Als ob GOtt verließ die seinen Ey so weiß und glaub ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben : So hat GOtt auch maaß und ziel, Er gibt wie, und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten, Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen. Trotz des schweren creutzes-joch! GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittren todes zähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden. Will sie mich nicht länger leyden, Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben ; Hab ich den, der ist mir mehr, Als all ihr lust, gut und ehr.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest will ich hassen ; Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr, wann ich dich nur habe, Sag ich allem andren abe : Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr! wann ich dich nur hab.

453.)

Du GOttes Sohn, den GOtt gebahr, Eh dann die welt geschaffen war, Du kamst von deinem hohen thron, Und wirst ein armer menschen-Sohn, Hallelujah.

2. Wer ist doch, der es fassen kan, Wie GOtt mit fleisch wird angethan, Und wie die Jungfrau schwanger wird, Daß sie dich, GOtt! zur welt gebihrt. Hallelujah.

3. Wie hoch ist doch, o GOtt! dein rath! Wie unausssprechlich deine gnad! Daß du zu uns hernieder steigst, Und dich in unserm fleische zeigst. Hallelujah.

4. HErr JEsu Christ! du kanst allein, Vor GOtt nun unser Mittler seyn ; Du GOttes- und Mariä-kind! Du grosser GOtt! und menschen-freund! Hallelujah.

5. Du GOtt mit uns! Immanuel! Dich lobt und liebet unsre seel. Durch dich ist GOtt mit uns versühnt, Du hast uns heyl und gnad verdient. Hallelujah.

6. Du kommst zu uns auf erd herab, In stall, ans creutz, ja bis ins grab, Damit du uns durch noth und tod, Hinauf in himmel brächt'st zu GOtt. Hallelujah.

7. Du zeigst uns, wie die gantze welt, Mit ihrem reichthum, gut und gelt, Mit allem ihrem glantz und pracht, Vor GOtt und dir sey nichts geacht. Hallelujah.

8. Reiß uns auch von der erden loß, Und bring uns in des Vatters schooß ; Mach uns hier deinem bilde gleich, Und krön uns dort in deinem reich ; Hallelujah.

454.)

JESU! deine heil'ge wunden, Deine qual und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth! Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angst und schmertzen Wohl erweg in meinem hertzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich dencken, daß dein leyden, Löschen muß der höllen glut ; Dringt der satan ein zu mir, Hilff, daß ich ihm halte für Deine wunden, mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen, Auf die breite sünden-bahn, Wolst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an, Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, Mir aus deinen wunden krafft, Wenn mein hertz hinein sich sencket, So gib neuen lebens-safft, Daß mich stärck in allem leyd Deines trostes süßigkeit, Weil du mir mein heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen trost mich trauen, O mein GOtt und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht, Deine todes-angst laß mich Stäts erquicken mächtiglich, HErr! laß

deinen

deinen tod mir geben, Auferstehung, heyl und leben.

6. JEsu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Sonderlich am letzten end, Hilff, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

455.)

Fahre fort mit liebes-schlägen Süsser JEsu! liebster hort :,: Laß sich trüb-saals-winde regen Bring mich hindurch an den port. Ach! ich biete dir den rücke, Schlag nur zu, ich habs verschuldt; Creutz und noth sind liebes stricke, Zeichen deiner grossen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb, Doch bist du mir nachgeschlichen, Weil dich deine liebe trieb; Liebe, die dir händ und füsse An des creutzes-holtz gespitzt, Liebe, die so honig-süsse Auf die armen sünder fließt.

3. Ach! so dencke nicht, wie lange Ich dich, bräut'gam, nicht erkannt, Wie ich mich zur alten schlange Offt mit hertz und sinn gewandt; Sondern denck an deine wunden, Die dein heilig fleisch durchritzt, Denck an deine trauer-stunden, Da du blut für mich geschwitzt.

4. Treibe durch die creutzes-ruthe, Alles aus dem hertzen aus, Wasch es dann mit deinem blute, Und mach es zu deinem haus, Ach! eröffne selbst die thüre, Wältz den sünden-stein darvon, Gib, daß ich dich drinnen spühre, Du geliebter GOttes-Sohn.

5. Wann du es nun eingenommen, So laß gar nichts mehr hinein, Dann ich hab mir vorgenommen, Dein hinfort allein zu seyn, Ich will selbst mich nicht mehr kennen, Nicht die welt, nicht fleisches-lust, Augen-lust, stoltz, sündlich brennen, Sey mir niemahls mehr bewußt.

6. Dann will ich in deinen armen, Unterm creutz gantz sanffte ruhn: Doch vertrag auch mit erbarmen, Wenn mein lassen oder thun Noch mit schwachheit sehr beflecket, Die dir nicht verborgen ist, Diese aber wird bedecket, Weil du mein erlöser bist.

7. Nun, du solt mein in dem leben, Und im tod auch meine seyn, Dir mit leib und seel ergeben Geh ich in mich selbst hinein, Dich such ich in meinem hertzen, Bis du dich mir offenbahrst: Schencke mir des glaubens-kertzen, Wie du vormahls gnädig warst.

8. Hör, ach hör mein sehnlich flehen, Ach! wie lang verbirgst du dich? Hilff mir kämpffen, widerstehen, Meine krafft verliehret sich, Aber du bist in den schwachen Mächtig, wann ihr hertz betrübt; Drum magst du es mit mir machen, JEsu! wie es dir beliebt.

456.)

HErr des todes, fürst des lebens! Schwingst du deine sieges-fahn, Und hat sich der tod vergebens Wider dich hervorgethan? Ja man singt victoria! Alle feinde ligen da; Du hast satans reich verheeret, Seine pforten umgekehret.

2. Hier steh ich bey deinem grabe, Bringe meine specerey; Weil ich sonsten gar nichts habe, Setz ich meine thränen bey, Die für freuden fliessend sind, Weil dein helden-arm gewinnt, Und der lebend mir erscheinet, Den ich vor als tod beweinet.

3. Du hast deine grufft verlassen, Da der sabbath war vorbey; Daß wir wohl zu hertzen fassen, Was der tod der fromen sey, Nemlich eine sabbaths-ruh; Du schleußt unsre gräber zu, Und wenn wir daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle tage, Mit dir geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der bösen welt zu gehn, Die in sünden-gräbern lebt, Und an eitelkeiten klebt, Sondern mich der ostern freue, Und mein leben gantz erneue.

5. Hallelujah! GOttes-kinder, Freut euch, JEsus hat gesigt: Seht, wie diesem überwinder Alles jetzt zu füssen ligt; Kommet her zu dieser grufft, Merckt, was diese stimme rufft: JEsus, unser haupt lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder.

457.)

Sind zwey und drey in meinem namen (So spricht des HErren mund) In meinem dienst und preiß beysamen, An jedem ort und stund, So bin ich mitten unter ihnen, Ihr menschen, merckt es! Dem heyland in gemeinschafft dienen, Ist je was köstliches.

2. Wo zwey und drey recht eines werden, In eyfrigem gebett, Daß hertz und schall von dieser erden Zu GOtt gehn himmel geht, Die sollen ihre bitt erhalten, Gewiß, und öffters gleich; GOtt spricht: ich will es gnädig walten, Mein friede sey mit euch.

3. Wie sehr muß es denn GOtt gefallen, Wann gar ein gantzer chor, Das hertzens hosianna schallen, Hier öffnet sich das ohr, Das auch die jungen raaben höret; Der himmel heitert sich, Man wird der bitte bald gewähret; GOtt segnet mildiglich.

4. Ihr christen! lasset euch erwecken, Seyt gern ins HErren haus, Der satan tracht euch abzuschrecken, Er lockt und zeucht hinaus, Ihr aber lernt ihm widerstehen, Und mercket seine list, Den heerden kans nicht übel gehen, Wo JEsus hüter ist.

5. HErr JEsu, sammle du die lämmer, Die noch zerstreuet sind, Bekehr die welt- und sünden-schlämmer, Erleuchte, was noch blind, Daß deine kirch vollendet werde, Im heil'gen liebes-Geist, Bis nur ein hirt und eine herde, Dich allenthalben preißt.

458.)

Macht hoch die thür, die thor macht weit, Es kommt der HErr der herrlichkeit, Ein könig aller königreich,

reich, Ein heyland aller welt zugleich, Der heyl und leben mit sich bringt, Derhalben jauchtzt und frölich singt.

2. Er ist gerecht, ein helffer werth, Sanfftmüthigkeit ist sein geferth, Sein königs-cron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmhertzigkeit: All unser noth zum end er bringt, Derhalben jauchtzt und frölich singt.

3. O wohl dem land! O wohl der stadt! So diesen könig bey sich hat; Wohl allen hertzen insgemein, Da dieser könig ziehet ein, Er ist die rechte freuden-sonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Das hertz zum tempel zubereit, Schmückts aus mit der gottseligkeit, Daß es an GOtt hab seine freud; So kommt der könig auch zu euch, Und mit ihm heyl und gnad zugleich.

5. Komm dann! o HErr, und tritt herfür! Mein armes hertz eröffne dir, Ach zeuch mit deiner gnade ein, Mit deiner liebe mich beschein. Dein heil'ger Geist mich führ und leit, Den weg zur ew'gen seligkeit.

459.)

Kommt, christen! kommt, laßt eure lieder hören! Besingt den sieg, den JEsus tragt darvon, Stimmt überein mit denen himmels-chören, Die ohne zahl umringen seinen thron.

2. Seht, wie er ist sieg-prangend aufgestiegen! Die wolcke nahm ihn auf mit glantz und pracht. Seht seine feind zu seinen füssen ligen, Besiegt, zerstreut, verjagt durch seine macht.

3. Die engel selbst, da er hinauf gefahren, Bedienten ihn in ungezehlter zahl; Ihm folgeten die himlischen heerschaaren Mit jauchzen nach bis in den himmels-saal.

4. Auf! rufften sie, ihr hohe himmels-porten! Auf! thut euch auf! laßt euern könig ein, Den könig, der nunmehr an allen orten, In seiner macht will angebetten seyn.

5. So bist du uns, HErr JEsu! vorgegangen, Als unser haupt und herr und lebens-fürst. Wir sehn dir nach, wir warten mit verlangen, Bis daß du uns auch zu dir nehmen wirst.

6. Du gehst voran, so dörffen wir ja hoffen, Daß uns bey dir auch sey ein ort bereit, Durch dich stehn uns die himmels-porten offen, Da sehn wir dich in unsrer herrlichkeit.

7. Wir folgen dir schon jetz mit unsern hertzen. Nach dir allein wir richten unsern lauff, Wir wollen nicht die himmels-freud verschertzen, Die eitelkeit soll uns nicht halten auf.

8. Ach! ach! wann wird der frohe tag anbrechen, Da du uns wirst vor aller welt zu dir Einladen, und als deine schaaf ansprechen: Kommt, meine freund! besitzt das reich mit mir.

460.)

Wann mein stündlein vorhanden ist, Und soll hinfahrn mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse, Mein seel an meinem letzten end, Befihl ich dir in deine händ, Du wölst sie mir bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein gwissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein tod, HErr JEsu deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen :,: Von dir ich ungescheiden bleib, In todes noth und schmertzen, Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tods-forcht kan sie vertreiben, Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stäts bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ Mein arm thu ich ausstrecken, So schlaff ich ein, und ruhe fein Kein mensch kan mich erwecken Dann JEsus Christus GOttes Sohn, Der wird die himels-thür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben.

Geistreiche Gebetter.

Gebett und seegen, wann man deß morgens aufstehet.

Das walt GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

IN dem namen meines lieben gecreutzigten HErrn JEsu Christi stehe ich auf, welcher mich mit seinem theuren blut erlöset hat, der regiere, gebenedeye, bewahre und bestättige mich heut diesen tag, und die gantze zeit meines lebens in allem guten, und nach diesem elenden leben, führe er mich zu dem ewigen seeligen leben, Amen.

Täglicher Morgen-Seegen.

BArmhertziger und gnädiger GOtt, du Vatter deß ewigen lichts und trosts, dessen güte und treue alle morgen neu ist, dir sey lob, ehr und danck gesagt, für das liebe tages-licht, und daß du mich in dieser finstern nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanfften schlaff und ruhe verliehen. Laß mich nun auch in deiner gnade und liebe, schutz und schirm, wieder frölich auffstehen, und das liebe tages-licht nützlich und frölich gebrauchen. Für allen dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen lichte, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er

in mir

deinen tod mir geben, Auferstehung, heyl und leben.

6. JEsu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Sonderlich am letzten end, Hilff, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

455.) Mel. Alle Menschen müssen 2c.

Fahre fort mit liebes-schlägen, Süsser JEsu! liebster hort :,: Laß sich trübsals-winde regen, Bring mich hindurch an den port. Ach! ich biete dir den rücke, Schlag nur zu, ich habs verschuldt; Creutz und noth sind liebes-stricke, Zeichen deiner grossen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb, Doch bist du mir nachgeschlichen, Weil dich deine liebe trieb; Liebe, die dir händ und füsse An des creutzes holtz gespitzt, Liebe, die so honig-süsse Auf die armen sünder fließt.

3. Ach! so dencke nicht, wie lange Ich dich, bräut'gam, nicht erkannt, Wie ich mich zur alten schlange Oft mit hertz und sinn gewandt; Sondern denck an deine wunden, Die dein heilig fleisch durchritzt, Denck an deine trauer-stunden, Da du blut für mich geschwitzt.

4. Treibe durch die creutzes-ruthe Alles aus dem hertzen aus, Wasch es dann mit deinem blute, Und mach es zu deinem haus; Ach! eröffne selbst die thüre, Wältz den sünden-stein darvon, Gib, daß ich dich drinnen spühre, Du geliebter GOttes-Sohn.

5. Wann du es nun eingenommen, So laß gar nichts mehr hinein, Dann ich hab mir vorgenommen, Dein hinfort allein zu seyn, Ich will selbst mich nicht mehr kennen, Nicht die welt, nicht fleisches-lust, Augen-lust, stoltz, sündlich brennen, Sey mir niemals mehr bewußt.

6. Dann will ich in deinen armen, Unterm creutz gantz sanffte ruhn: Doch vertrag auch mit erbarmen, Wenn mein lassen oder thun Noch mit schwachheit sehr beflecket, Die dir nicht verborgen ist, Diese aber wird bedecket, Weil du mein erlöser bist.

7. Nun, du sollt mein in dem leben, Und im tod auch meine seyn, Dir mit leib und seel ergeben Geh ich in mich selbst hinein, Dich such ich in meinem hertzen, Bis du dich mir offenbahrst: Schencke mir des glaubens kertzen, Wie du vormals gnädig warst.

8. Hör, ach hör mein sehnlich flehen, Ach! wie lang verbirgst du dich? Hilff mir kämpffen, widerstehen, Meine krafft verliehret sich, Aber du bist in den schwachen Mächtig, wann ihr hertz betrübt; Drum magst du es mit mir machen, JEsu! wie es dir beliebt.

456.)

HErr des todes, fürst des lebens! Schwingst du deine sieges-fahn, Und hat sich der tod vergebens Wider dich hervor gethan? Ja man singt victoria! Alle feinde liegen da; Du hast satans reich verheeret, Seine pforten umgekehret.

2. Hier steh ich bey deinem grabe, Bringe meine specerey; Weil ich sonsten gar nichts habe, Setz ich meine thränen bey, Die für freuden fliessend sind, Weil dein helden-arm gewinnt, Und der lebend mir erscheinet, Den ich vor als todt beweinet.

3. Du hast deine grufft verlassen, Da der sabbath war vorbey; Daß wir wohl zu hertzen fassen, Was der tod der frommen sey, Nemlich eine sabbaths-ruh; Du schleußst unsre gräber zu, Und wenn wir daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle tage Mit dir geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der bösen welt zu gehn, Die in sünden-gräbern lebt, Und an eitelkeiten klebt, Sondern mich der ostern freue, Und mein leben gantz erneue.

5. Hallelujah! GOttes kinder, Freut euch, JEsus hat gesiegt: Seht, wie dieser überwinder Alles jetzt zu füssen ligt; Kommet her zu dieser grufft, Merckt, was diese stimme rufft: JEsus, unser haupt lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder.

457.)

Sind zwey und drey in meinem namen (So spricht des HErren mund) In meinem dienst und preiß beysamen, An jedem ort und stund, So bin ich mitten unter ihnen, Ihr menschen, mercket es! Dem heyland in gemeinschafft dienen, Ist je was köstliches.

2. Wo zwey und drey recht eines werden, In eifrigem gebett, Daß hertz und schall von dieser erden Zu GOtt gen himmel geht, Die sollen ihre bitt erhalten, Gewiß, und öfters gleich; GOtt spricht: ich will es gnädig walten, Mein friede sey mit euch.

3. Wie sehr muß es denn GOtt gefallen, Wann gar ein gantzer chor Das hertzens hosianna schallen, Hier öffnet sich das ohr, Das auch die jungen raaben höret; Der himmel heitert sich, Man wird der bitte bald gewähret; GOtt segnet mildiglich.

4. Ihr christen! lasset euch erwecken, Seyd gern ins HErren haus, Der satan tracht euch abzuschrecken, Er lockt und zeucht hinaus, Ihr aber lernt ihm widerstehen, Und mercket seine list, Den heerden kans nicht übel gehen, Wo JEsus hüter ist.

5. HErr JEsu, sammle du die lämmer, Die noch zerstreuet sind, Bekehr die welt- und sünden-schlämmer, Erleuchte, was noch blind, Daß deine kirch vollendet werde, Im heil'gen liebes-Geist, Bis nur ein hirt und eine heerde Dich allenthalben preißt.

458.)

Macht hoch die thür, die thor macht weit, Es kommt der HErr der herrlichkeit, Ein könig aller königreich,

reich, Ein heyland aller welt zugleich, Der heyl und leben mit sich bringt, Derhalben jauchzt und frölich singt.

2. Er ist gerecht, ein helffer werth, Sanfftmüthigkeit ist sein geferth, Sein königs-cron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmhertzigkeit: All unser noth zum end er bringt, Derhalben jauchzt und frölich singt.

3. O wohl dem land! O wohl der stadt! So diesen könig bey sich hat; Wohl allen hertzen insgemein, Da dieser könig ziehet ein, Er ist die rechte freuden-sonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Das hertz zum tempel zubereit', Schmückts aus mit der gottseligkeit, Daß es an GOtt hab seine freud; So kommt der könig auch zu euch, Und mit ihm heyl und gnad zugleich.

5. Komm dann! o HErr, und tritt herfür! Mein armes hertz eröffne dir, Ach zeuch mit deiner gnade ein, Mit deiner liebe mich beschein. Dein heil'ger Geist mich führ und leit Den weg zur ew'gen seligkeit.

459.)

Kommt, christen! kommt, laßt eure lieder hören! Besingt den sieg, den JEsus tragt darvon, Stimmt überein mit denen himmels-chören, Die ohne zahl umringen seinen thron.

2. Seht, wie er ist sieg-prangend aufgestiegen! Die wolcke nahm ihn auf mit glantz und pracht. Seht seine feind zu seinen füssen liegen, Besiegt, zerstreut, verjagt durch seine macht.

3. Die engel selbst, da er hinauf gefahren, Bedienten ihn in ungezehlter zahl; Ihm folgeten die himmlischen heerschaaren Mit jauchzen nach bis in den himmels-saal.

4. Auf! rufften sie, ihr hohe himels-porten! Auf! thut euch auf! laßt euern könig ein, Den könig, der nunmehr an allen orten In seiner macht will angebetten seyn.

5. So bist du uns, HErr JEsu! vorgegangen, Als unser haupt und HErr und lebens-fürst. Wir sehn dir nach, wir warten mit verlangen, Bis daß du uns auch zu dir nehmen wirst.

6. Du gehst voran, so dörffen wir ja hoffen, Daß uns bey dir auch sey ein ort bereit, Durch dich stehn uns die himmels-porten offen, Da sehn wir dich in unsrer herrlichkeit.

7. Wir folgen dir schon jetz mit unsern hertzen. Nach dir allein wir richten unsern lauf, Wir wollen nicht die himels-freud verschertzen, Die eitelkeit soll uns nicht halten auf.

8. Ach! ach! wann wird der frohe tag anbrechen, Da du uns wirst vor aller welt zu dir Einladen, und als deine schaaf ansprechen: Kommt, meine freund! besitzt das reich mit mir.

460.)

Wann mein stündlein vorhanden ist, Und soll hinfahrn mein strasse, So gleit du mich HErr JESU Christ, Mit hülff mich nicht verlasse, Mein seel an meinem letzten end Befihl ich dir in deine händ, Du wölst sie mir bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein gwissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein tod, HErr JEsu, deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungescheiden bleib, In todes noth und schmertzen, Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsforcht kan sie vertreiben, Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stäts bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich erwecken Dann JEsus Christus GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben.

461.)

Alles ist an GOttes seegen Und an seiner gnad gelegen, Uber alles geld und gut; Wer auf GOtt sein hoffnung setzet, Der behält gantz unverletzet Einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und so manches glück beschehret, Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird hinfort mein helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und gantz unbeständig sind; Ich begehr nach dem zu ringen, Was vergnügen pflegt zu bringen, Und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken, Was ich wünsche wird sich schicken, So es anders GOtt gefällt: Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit, Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, Wie GOtt will, so muß es bleiben, Wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn; Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irdische vergehet, Und fährt wie ein strohm dahin.

462.) Mel. O Mensch! bewein dein sünde groß.

Als JEsus Christus unser HERR Wußt, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von hinnen solt scheiden :,:

den :,: Zu tisch er mit sein Jüngern saß, Mit ihn das Osterlämmlein aß, Zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödet werd, Essen diß Osterlamme: Dann ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Bis das reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn aß, Er sonderlich betrachtet das, Daß hertz und glaub nicht zaget :,: Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brodt mit danck in sein händ, Brachs, gab ihn das und saget: Nehmt hin, eßt, das ist mein leichnam, Der für euch an des creutzes stamm Soll dargegeben werden, Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, Daß ich eur HErr und Heyland sey, All die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen, als nun gar Solch abendmahl vollendet war, Stärckt er sein Jünger schwache :,: Und machet gantz diß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Danckt, gab ihn den und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut, Des neuen Testamentes gut, Welchs ich ans creutz gehencket, Vergiessen werd für eure sünd, Solchs thut, so offt ihr davon trinckt, Daß ihr mein darbey dencket.

4. Gleich wie GOtt in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt, Im land in einer nachte :,: Den könig Pharao ertränckt, Im rothen meer zu grund versenckt, Mit aller seiner machte. Da setzt er ein das Osterfest, Daß sein volck dabey dächt und wüßt, Sein grosse wunderthaten, Durch welche sie geführet aus, Mit starcker hand aus dem diensthaus, Durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch da Christus der HErr Durch sein blut in der tauffe meer All unsre sünd versencket :,: Den tod gewürgt, die höll zerstört, Die handschrifft, die das gwissen mörd, Mit sich ans creutz gehencket. Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum Osterlamm sich macht, Im Testament uns schaffte, Sein leib zu essen in dem brodt, Im wein zu trincken sein blut roth, Durch seines wortes kraffte.

6. Wer nun das brodt nach dem befelch Ißt, und trinckt von des HErren kelch, Der soll sein tod verkünden :,: Nemlich daß Christus GOttes Sohn Am creutz bezahlt und gnug gethon Für unser aller sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig sey, So wir solchs glauben und darbey Uns an die tauff starck halten, So solln wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüf der mensch nun sich selbst recht, Eh er diß sacrament empfäht, Daß er sein hertz erkenne :,: Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß brenne. Daß er ihm nicht eß das gericht, Drum daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des HErren, Daß er der sünden sauerteig Durch hülff des heiligen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu ehren.

8. Darum so laßt uns allzugleich GOtt den Vatter im himmelreich Von gantzem hertzen bitten :,: Durch JEsum Christum seinen sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß er uns durch den heiligen Geist Sein gnad zu starckem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit Die ewig freud woll geben.

9. Lob, ehr und preiß im süssen thon, GOtt Vatter hoch ins himmels thron, Von hertzen sey gesungen :,: Dem Heyland Christo seinem sohn, Der lehr uns seinen willen thun, So ist uns schon gelungen. Dem heiligen Geist desselben gleich, Der stärck uns in das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum den gnaden-schatz Zum heyl finden in GOttes gsatz, Wer das begehrt, sprech Amen.

463.) Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

Also hat GOtt die welt geliebt, Das mercke, wer es höret :,: Die welt, die GOtt so hoch betrübt, Hat GOtt so hoch geehret, daß er sein'n eingebohrnen sohn, Sein'n ein'gen schatz, die ein'ge cron, Das ein'ge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges kind Bey uns hier auf der erden :,: Da man doch nichts als bosheit findt, So hoch geschonet werden! Wie hitzt und brennt der vatter-sinn! Wie gibt und schenckt er alles hin, Eh als er an das schencken Des ein'gen nur will dencken!

3. GOtt aber schenckt aus freyem muth Und treuem milden hertzen :,: Sein ein'ges kind, sein schönstes gut In mehr als tausend schmertzen: Er gibt ihn in den tod hinein, Ja in die höll und dero pein: Zu unerhörtem leyde Stößt GOtt sein ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wieder möchtest stehen :,: Und durch ein theures löse-geld Aus deinem kercker gehen; Dann du weißst wol, du schnöde braut! Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du wider deinen orden Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod Und satanas gesellen :,: Zu bitt'rer angst und harter noth Beschlossen in der höllen; Und hier ist gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat, Wer den hat, wird dem hauffen Der höll'schen feind entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen :,: So mit dem ew'gen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen; Wen die verdammniß hat umschränckt, Der soll durch den, den GOtt geschenckt, Erlösung, trost und gaaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund! Wo soll ich worte finden :,: Mit was

was für lobe soll mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie hat doch können diß gescheh'n? Was hast du an der welt erseh'n, Daß, die so hoch dich höhnet, Du so gar hoch gecrönet?

8. Warum behielt'st du nicht dein recht, Und liessest ewig pressen :,: Die-jen'ge, die dein recht geschwächt, Und frewentlich vergessen? Was hattest du an der für lust, Von welcher dir doch war bewust, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir Vor grossem leid und grämen :,: Wann ich bedencke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen: Die meisten wollen deiner nicht; Und was du ihnen zugericht Durch deines Sohnes büssen, Das tretten sie mit füssen.

10. Du frommer Vatter! meynst es gut Mit allen menschen-kindern :,: Du ordnest deines Sohnes blut, Und reichst es allen sündern, Willst, daß sie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Vest an ihr hertze drücken.

11. Sich aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider :,: Du bauest hier, du bauest dort, Die welt schlägt alles nieder; Darum erlangt sie auch kein heyl, Sie bleibt im tod, und hat kein'n theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine schuld, Du, du hast nichts verschlafen :,: Der feind und hasser deiner huld Ist ursach deiner strafen, Weil er den Sohn, der ihm so klar Und nah ans hertz gestellet war, Auch eintzig helffen sollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle schaar! Ich bleibe bey dem Sohne :,: Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er ist meine crone; Hab ich den Sohn, so hab ich g'nug, Sein creutz und leiden ist mein schmuck, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weyde.

14. Ich freue mich, so offt und viel Ich dieses Sohns gedencke :,: Diß ist mein lied und säiten-spiel, Wann ich mich heimlich kräncke, Wann meine sünd und missethat Will grösser seyn, als GOttes gnad, Und wann mir meinen glauben Mein eigen hertz will rauben.

15. Ey! sprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren :,: So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren, Anjetzo, da ich ihm versöhnt, Da, was ich böses je verdient, Sein Sohn, der nicht verschuldet, So wohl für mich geduldet.

16. Fehlts hier und da? ey unverzagt! Laß sorg und kummer schwinden :,: Der mir das gröste nicht versagt, Wird rath zum kleinen finden; Hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt, Und für mich in den tod gesenckt, Wie sollt er (laßt uns dencken!) Nicht alles mit ihm schencken?

17. Ich bins gewiß und sterbe drauf, Nach meines GOttes willen :,: Mein creutz und gantzer lebenslauf Wird sich noch frölich stillen: Hier hab ich GOTT und GOttes Sohn, Und dort bey GOttes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden schweben.

464.) Mel. Ich ruf zu dir HErr JEsu rc.

Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er Christum hat gegeben :,: Sein'n liebsten Sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß ist deine lieb, Die kein mensch kan von hertzen Gantz ermessen! O HErre GOtt! gib gnad, Daß wirs nimmer vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärcke :,: Allein der glaube selig macht Ohn alle unsre wercke. Darum wer glaubt an JEsum Christ, Der hat das ew'ge leben, Merckt gar eben; Denn wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, Wie Christus selbst thut sagen :,: Nimmermehr er sich deß erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben: An leib und seel wird er geplagt, Kan auch kein'n trost erlangen, Liegt gefangen Allhier ohn alle gnad Ewig in des todes banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird g'wiß selig werden :,: Und Christum frey ohn forcht bekennt Vor aller welt auf erden, Den wird er auch im höchsten thron Vor GOtt mit ehr'n bekennen, Und ihn nennen Seinen miterben schon, Deß freud wird seyn ohn ende.

465.) Mel. JEsu meine Freude, rc.

Brunnquell aller güter! Herrscher der gemüther! Lebendiger wind :,: Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen Mein gemüth entzündt! Lehre mich zu allen zeiten Deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-finger! Fremder sprachen-bringer! Süsser hertzens-safft :,: Tröster der betrübten! Flamme der verliebten! Alles athems krafft! Gib mir deine brunst und gaaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit :,: Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt: Komm hervor, o gnaden-sonne! Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes-gaabe! Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht :,: Komm, o mein verlangen! Komm, mein lieb! gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wann es, labsal! dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird gejagt :,: So pflegt mein gemüthe, HErr! nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tieff zu seuffzen, und im dürren Nach dir, reicher strohm! zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer! Unsers

doh-

wohnes töpffer! GOTT von ewigkeit :/: Zunder keuscher liebe! Gib, daß ich mich übe, auch im creutz und leyd, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang :/: Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand vor allen Dir, o Vatter! mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit lüsten fällen Meiner tage lauff :/: Nimm nach diesem leiden Mich zun himmels-freuden, Deiner diener, auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein alleluja geben.

466.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Das grab ist da! hier steht mein bethe, Da ich den tod umarmen soll :/: Ach! wer sich wohl gebethet hätte, Der schliefe sanft und ruhte wohl; Man dencket gar zu wenig dran, Daß man so leichtlich sterben kan.

2. Das grab ist da! so heißt es immer, Wir gehen ein und gehen aus :/: Die welt ist wohl ein schönes zimmer, Doch aber ein geborgtes haus: Bequemt man sich am besten hier, So weiset uns der tod die thür.

3. Das grab ist da! offt bey der wiegen; Wie manches kind grüßt kaum die welt :/: So muß es schon im sarge liegen, Dieweil der tod nicht ordnung hält, Und alles ohn erbarmen bricht, Die frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das grab ist da! die besten jahre Sind auch des blassen todes raub :/: Der wirfft den stärckften auf die bahre, Und legt den schönsten in den staub: Ein jeder schritt, den man vollbracht, Naht sich mit uns zur grabes-nacht.

5. Das grab ist da! so bald wir älter, So gehn wir auf den kirchhof zu :/: Die glieder werden immer kälter, Und sehnen selbst sich nach der ruh; Dann sterben ist der veste schluß, Der junge kan, der alte muß.

6. Das grab ist da! was sollt ich weynen, Daß es noch ferne von mir sey :/: Denn man begrabt ja den und jenen, Und jeder muß an diese reyh; Wie manchen legt man auf die bahr, Der jünger und gesünder war?

7. Das grab ist da! ich will mit busse Dahin stets meine wallfahrt thun :/: Ich falle dir, mein GOtt! zu fusse, Ach laß mich nicht in sünden ruhn! Wer sünde mit sich nimmt ins grab, Stirbt dir und auch dem himmel ab.

8. Das grab ist da! wo nichts soll laben, So muß ich auch im glauben mich :/: In meines JEsu wunden graben, Mein Heyland! ich umfasse dich, Dann du bist meines todes tod, Steh mir bey in der letzten noth.

9. Das grab ist da! mein kurtzes leben Soll künfftig desto frömmer seyn :/: Und nicht nach pracht und reichthum streben, Das ist ein kahler leichen-stein; Die grabschrifft, die die tugend gräbt, Macht, daß man auch im tode lebt.

10. Das grab ist da! kein welt-getümmel Stöhrt mich bey den gedancken nicht :/: Je näher grab, je näher himmel, Wer weiß, wie bald mein hertze bricht? Und doch erschreck ich nicht dafür, Mein grab wird mir zur himmels-thür.

11. Das grab ist da! ich steh vielleichte Mit einem fusse drinnen schon :/: Wie? wann ichs heute noch erreichte? Die zeit eilt flügel-schnell davon. Doch, ich bin immerdar bereit, Das grab sey nahe oder weit.

12. Das grab ist da! weg, eitelkeiten! Bey euch vergißt man nur das grab :/: Ich will mich täglich so bereiten, Daß ich den tod vor augen hab; Ich bin ein mensch, so heißt es ja: Das grab ist da! das grab ist da!

467.) Mel. des 23. Psalms Lobwassers.

Drey stück sind mir zur seligkeit geflissen, Elend, erlösung, danckbarkeit zu wissen, Mein elend ist die sünd und straff der sünden, Mein sünd thu ich aus GOtts gesetz ergründen, Weil ich mein GOtt und nächsten nicht geliebet, Sondern gar offt und schwerlich hab betrübet.

2. Damit hab ich die schweren pein und quale Der höllen auf mich g'laden allzumale, Weil jederman seyn muß vermaledeyet, Ders gsetz nicht hält, wie GOtt selber bezeuget, Solch elend kommt von der verbottnen speise Adams und Even in dem Paradeise.

3. Des jammers werden wir allein entladen Durch JEsum Christ lauter aus GOttes gnaden; Christ ist der Sohn des Höchsten eingebohren, Und auch ein sohn Mariä auserkohren, Mensch mußt er seyn, daß er den tod empfinden, GOtt, daß er den auch könnte überwinden.

4. Der hat uns nun erlößt mit seinem blute, Ist auferstanden uns allen zu gute, Des werden wir theilhafftig durch vertrauen, Wenn wir nur vest auf GOtts verheissung bauen, Dadurch der glaub im hertzen wird gemercket, Und durch den brauch der sacrament gestärcket.

5. Nun solln wir uns für solche gnad begeben Zur danckbarkeit mit eim gottselgen leben, Darzu gehört auch ein glaubig gebäte, Das leben bsteht in guten wercken stäte, Welche allein auf GOtts gebott thun sehen, Aus glauben und GOtt zu ehren geschehen.

6. Doch können wir mit guten wercken eben Verdienen nicht das heyl und ewig leben, Sondern sie sind von GOtt zu danck befohlen, Und sind früchten des glaubens unverholen: Durch das gebät sollen wir hülff begehren, Und GOtt für all wohlthat loben und ehren.

468.) Mel. Nun freut euch, lieben Christ.

Das kirchen-jahr ist nun dahin, Sey, grosser GOtt! gepreiset :/: Dir dancket unser hertz und sinn, Daß du

du uns hast gespeiset Mit deinem wort und sacrament, Dasselbe laß bis an das end Bey uns, o HErr! verbleiben.

2. Verdienet hat mans mannigmal In unsrer stadt und lande :,: Du hättest ursach überall, Und fast in jedem stande, Daß deinen stab du setzetst fort, Und nähmest uns dein göttlich wort Zu unserm ew'gen schaden.

3. Weil aber dir ist wohl bekandt Die schwachheit unsrer hertzen :,: So leg nicht auf so schwere hand: Willt du, daß wir mit schmertzen Hier zeitlich werden heimgesucht, So laß doch ewig unverflucht Durch deine gnad uns bleiben.

4. Wir wollen, wie es billig ist, Hierinn dich lassen walten :,: Hilff, JEsu! der du hülffreich bist, Daß wir uns so verhalten, Daß uns tauff, abendmahl und wort Gelassen werd, auch fort und fort Denen, die nach uns kommen.

5. So werden wir mit hertzens-lust Auf unsre kinder bringen :,: Was uns von dir gegeben ist, Und mit den'nselben singen Dir, unserm Heyland, preis und ruhm, Nun und wann in dem heiligthum Wir werden zu dir kommen.

6. Verleihe, o HErr JEsu Christ! Daß wir uns darnach sehnen :,: Und alles deß, was eitel ist, Uns mehr und mehr entnehmen: Gib, daß mit hertzlicher begier Wir dich hie suchen für und für, Und dort im himmel schauen.

469.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Auf, auf, ihr reichs-genossen! Eu'r könig kommt heran :,: Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann; Ihr Christen, geht herfür! Laßt uns vor allen dingen Ihm hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte hertzen: Der könig ist gar nah :,: Hinweg all angst und schmertzen, Der helffer ist schon da! Seht, wie so mancher ort Hoch-tröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauff und wort!

3. Auf, auf, ihr viel-geplagte! Der könig ist nicht fern :,: Seyd frölich, ihr verzagte! Dort kömt der morgen-stern: Der HErr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülff erweisen, Ja, dämpffen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche sünder! Der könig merckt darauf :,: Wann ihr, verlohrne kinder! In vollem laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen; Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen! Der könig ist gerecht :,: Laßt uns den weg ihm bahnen, und machen alles schlecht; Fürwahr, er meynt es gut! Drum lasset uns die plagen, Welch er uns schickt, ertragen, Mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin :,: Gedult! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod Die lieben uns genommen, Wohlan! so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen! Der könig sorgt für euch :,: Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich; Der an ein thier gedacht, Der wird euch auch ernähren. Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läßt er doch nicht :,: Die, welch auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht; Von GOtt kommt alles her, Der lässet auch im sterben Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hoch-betrübte! Der könig kommt mit macht :,: An uns, sein hertz-geliebte, Hat er schon längst gedacht; Nun wird kein angst und pein, Noch zorn hinfür uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen tritten, Den könig zu besehn :,: Dieweil er kommt geritten Starck, herrlich, sanfft und schön: Nun trettet all heran, Den Heyland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der könig will bedencken Die, welch er hertzlich liebt :,: Mit köstlichen geschencken, Als der sich selbst uns gibt Durch seine gnad und wort. Ja, könig hoch erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach :,: Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach; Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig danckbar seyn.

470.)

Trau auf GOtt in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in seelen-plagen, Wann dich deine sünden nagen, Dann GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.

3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle, Wann der teufel ist zur stelle, Und dir vom verdammen saget, GOtt ists, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in bösem glücke, Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wann böse seuchen In dem lande umher schleichen, Dann er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs-gefahren, Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan machen, daß die feinde Werden deine besten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers-nöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Dann

Dann wird er vom himmel leiten Seines segens ström und quellen, Die dein hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet, Wann die donner-wolcke schreyet, Wann dich trifft das böse wetter, Da ist GOtt auch dein erretter.

10. Trau auf GOtt in allen sachen, Dann er kan die anschläg machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Dann wirst du ein danck-lied singen.

471.) Mel. Vatter unser im himelreich.

GOtt Vatter in dem himmelreich! GOtt Sohn! GOtt heil'ger Geist zugleich! Du heilige Dreyfaltigkeit! Ein ein'ger GOtt in ewigkeit! Erhöre doch genädiglich, Was auf dein wort wir bitten dich!

2. Ach lieber GOtt! unser verschon, Uns ja nicht nach verdienste lohn, Erbarme dich durch deine gnad, Vergib all unsre missethat, Nach deiner vätterlichen güt: Uns unsern leib und seel behüt.

3. Behüt uns, o HErr JEsu Christ! Vors satans tück, betrug und list, Wend ab von uns sein feur'ge pfeil, Damit er uns nicht übereil; Ach lieber GOtt! verlaß uns nicht, Wann fleisch- und welt-lust uns anficht.

4. Behüt uns, HErr! durch deine hand Vor irrthum, laster, sünd und schand, Vor krieg, vor aufruhr, haß und neid, Vor ungewitter, theurer zeit, Vor pestilentz und schnellem tod, Vor feuer und vor wassers-noth.

5. Bewahr uns vor der seelen tod, Hilff, helffer, in der letzten noth! Vor allem, HErr! verlaß uns nicht, Wann wir erscheinen vor gericht, Ist JEsus doch mensch worden drum, Daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein geburt, o JEsu Christ! Der du der sünder heyland bist, Und durch dein rosinfarbes blut, Das uns vergossen ist zu gut, Durch dein siegreiches auferstehn, Hilff uns mit dir zum himmel geh'n.

7. Dein christlich kirch, HErr GOtt! bewahr Bey deines wortes reiner lahr: Gib, daß die kirchen-diener seyn Am wort und leben alle rein: Zur predigt gib des Geistes krafft, Daß sie frucht bring und bey uns hafft.

8. In dein erndt treu' arbeiter send: Secten und ketzerey abwend: Tilg alle rotten-geister aus In deinem heil'gen kirchen-haus: Die irrig gehn, bring auf den weg, Und führ sie auf der wahrheit steg.

9. Auch stürtz durch dein gwalt'ge hand, Die deinem wort thun widerstand, Und vor des grausam'n Türcken g'walt Dein reich und arme kirch erhalt, Die sich hier leiden muß auf erd, Der'n blut vor dir ist theu'r und werth.

10. Regier, nach deines Geistes rath, Die kayserliche majestat, Daß sie dein arme christenheit Beschütz zu dieser bösen zeit Wid'r aller feinde tyranney, Daßselb, o lieber GOtt! verleih.

11. Laß fürst'n und herren insgemein, In friedens-treu einträchtig seyn: Gib, daß die unterthanen dich, Samt ihnen, lieben inniglich, So wird es wohl im lande stehn, Und alles wohl von statten gehn.

12. Vornemlich unsern landes-herrn Wollst du mit segen reichlich mehr'n, Ihm deines Geistes gnade geb'n, Recht zu regieren und zu leb'n: Den stadtrath, samt der gantzen g'mein, Die laß dir auch befohlen seyn.

13. Der christenheit in ihrer noth Mit hülff erschein, o HErre GOtt! Erfrische der bedrängten hertz, Wend ab all ungemach und schmertz: Die waysen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

14. Bewahr, o HErr! die schwangern all, Und unsre kinder vor unfall: Hilff allen, die sind schwach und kranck, Daß ihr hoffnung auf dich nicht wanck, Mach sie an leib und seel gesund, Und tröst sie in der letzten stund.

15. Ach liebster JEsu! gib gedult Den'n, die da leiden ohne schuld, Errett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend: Bekehr und tröst in letzter noth, Die man vom leben bringt zum tod.

16. Auch den'n, so unsre feinde sind, Vergib ihr' missethat und sünd, Gib, daß wir ihn'n auch vergeb'n, Mit allen menschen friedlich leb'n: Hilf, daß all sünder sich bekehr'n, Von hertzen deine gnad begehr'n.

17. Ach HErr! die früchten auf dem land Gib uns durch deine milde hand, Vor frost und hagel sie bewahr, Und gib ein segen-reiches jahr; Erhör uns, lieber HErre GOtt! Erhöre uns in aller noth!

18. O JEsu Christe, GOttes Sohn! O JEsu, du genaden-thron! O JEsu Christe, GOttes-lamm, Für uns gestorb'n am creutzes-stamm! Erhöre uns! erbarme dich! Und gib uns frieden ewiglich.

472.) Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

DU lebens-fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen :,: Gen himmel, da dein Vatter ist Und die gemein der frommen! Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll- und sünden-noth Gantz ritterlich bezwungen :,: Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen: Du hast gesieget weit und breit; Wie soll ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vatters hingesetzet :,: Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und sie auf

auf deinem wagen Gantz herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen :/: Die engel müssen für und für Dir auffzuwarten kommen: Die fürsten stehn auch auf der bahn, Und seynd dir willig unterthan: Lufft, wasser, feuer, erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf Mit jauchzen und lobsägen :/: Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr denn tausend wagen: Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen-klang; Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen :/: So uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen; Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaaben Von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine himmelfahrt Die strassen uns bereitet :/: Du hast den weg uns offenbahrt, Der uns zum Vatter leitet; Und weil dann du, HErr JEsu Christ! Nun stäts in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser haupt im himmelreich, Als die apostel schreiben :/: So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben: Du wirst uns, deine kinderlein, Mein GOtt! nicht lassen von dir seyn, Die ihnen vest getrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

9. Hilff, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben :/: Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben; Ach laß uns streben vest und wohl Nach dem, was künftig werden soll! So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel :/: Hilff, daß wir fliegen weit von hier Auf Israelis hügel. Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

11. Wann soll ich hin ins paradieß Zu dir, HErr JEsu! kommen :/: Wann kan ich doch das engel-süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein heyland! komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopffen in die hände Alleluja ohn ende.

473.) Mel. GOtt des himmels und rc.

IN dem leben hier auf erden Ist doch nichts, als eitelkeit :/: Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O! so dencke drauf im hertzen, Frommer christ! mit allem fleiß :/: Wie du solche noth und schmertzen Brechen kanst als grundes eis: Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn gein höchstes gut :/: Er ist nah und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Uppigkeit, als wust und koth :/: Vor den augen GOttes meyde, Willt du seyn befreyt vorm tod: Deinen leib, das faß der ehr'n, Sollt du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir für vor andern allen, Was du thust, nur GOtt allein :/: Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein: Beichte deine sünd und schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun :/: Willt du vor dem HErren wandeln, Dermaleins auch selig ruh'n, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des Geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit :/: Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leyd, GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er ertragen kan.

8. Stäts ans ende hier gedencke Und an Christi creutz und tod :/: In sein wunden dich einsencke, Also kommst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten seligkeit.

474.) Mel. Wann wir in höchsten rc.

IN JEsu namen reis ich aus, Der selbst aus seines Vatters haus, Als aus dem höchsten freuden-saal, Ist kommen in diß jammer-thal.

2. Was man in JEsu namen thut, Das macht uns freudig hertz und muth, Es muß in ihm gerathen wohl, Und seines segens werden voll.

3. Du, JEsu! richtest meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß, Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sichtbarlich Begleiten, und durch ihre wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen glücklich fort, Und bringe mich selbst an den ort, Wo ich will dißmal reisen hin: Lenck aller frommen christen sinn,

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wann ich nicht weiter reisen kan: Zu solchen leuten führe mich, Die fromm seynd und recht lieben dich.

7. Vor strassen-räubern mich bewahr, Vor wassers-noth und kriegs-gefahr, Vor wilden thieren, fall und brand, Vor stossen und vor sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel, und was sonst ist bey mir An allen orten, nah und weit, Bey jederman zu jeder zeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, Bluts-freunde, haus, hof, vieh, gesind, Und was ich mehr verlassen hab, Allda

wend

wend alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe selbst mich in mein haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir verehrt; Für solchen schutz und starck geleit, O GOtt! danck ich in ewigkeit.

475.) Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt, rc.

GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geist, Du GOtt von grosser güte :,: Sey jetzt und immerdar gepreißt Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heil'ge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen :,: Ein kind des zorns, das immerhin Entheil'get deinen namen: Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine forcht, und widerstreb, GOtt! deinem wort und willen.

3. Und dennoch, Vatter! hast du mich, Da ich gantz war verlohren :,: Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasser-bad der heil'gen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ! dein theures blut Wascht mich von meinen sünden :,: Krafft dessen macht die wasser-fluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setzet mich ins Vatters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heil'ger Geist! ich dancke dir Für diese edle gaabe :,: Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpffer kan Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: abba, Vatter!

6. Weil in der tauff auch JEsus Christ Von mir ist angezogen :,: So hilff, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen; Dann die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken :,: Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir hülff versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zu dienst verbunden :,: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden: Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorsam stäts verneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen :,: Und mir es ja nicht rechnen zu: Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

476.) Mel. Da JEsus an dem creutze rc.

Als JEsus an dem creutze hieng, Der tod schier seel und leib umfieng, Da hat er angst und schmertzen: Was da aus seinem munde gieng, Das faß, o mensch! zu hertzen.

2. Die erste rede, wie er bat, Betraff des Vatters güt und rath: Vergib dem volck die sünden, Es kennt nicht seine missethat, Ach! laß es gnade finden.

3. Das andre wort, womit er lehrt, Ward zu des schächers trost gehört: Dein leib wird in vertrauen, Dein tod ins paradies verkehrt, Mich heut allda zu schauen.

4. Zum dritten stund die mutter dar: Da sprach er: weib, das mich gebahr, Diß ist dein sohn geblieben; Johannes nimm der mutter wahr, Die sollst du kindlich lieben.

5. Zum vierten rief er aus: mich dürst: Wornach, du grosser Lebens-Fürst? Den menschen heyl zu bringen: Wenn du von hinnen scheiden wirst, So wird es dir gelingen.

6. Zum fünfften schrie er hefftiglich: Mein GOtt, mein GOtt! entzeuchst du dich? Wie? hast du mich verlassen? Ich leide noth und ängste mich, Doch kanst du mich nicht hassen.

7. Zum sechsten nehmet diß in acht, Mein leyden ist nunmehr vollbracht, So viel die schrifft erweiset: Ein sünder, der in buß erwacht, Wird hier mit trost gespeiset.

8. Das siebend ist sein letztes wort: HErr, zeuch mit meinem geiste fort, Es geht nunmehr zum ende, Den übergeb ich dir, mein Hort, In deine Vatters-hände.

9. Wer recht hierüber in sich schlägt, Wer Christi pein und wort erwegt, Und sich zu GOtt erhebet, Dem wird die gnade beygelegt, Wodurch er ewig lebet.

477.) Mel. Des 100. Psalms Lobw.

Ach wann wird kommen jene zeit, Da ich der schnöden eitelkeit, Und dieser welt, gut, lust und pracht, Von hertzen sage gute nacht.

2. Wann werd ich doch des himmels bahn Antretten, und GOtt hangen an, Wann wirst du, JEsu, mir allein Viel lieber als sonst alles seyn.

3. Wann ich betrachte wer ich bin, So sind die besten jahre hin, Die lebens-krafft nimmt bey mir ab, Und schreit ich stündlich zu dem grab.

4. Es darff nicht viel, so ist es aus Mit meinem schwachen leibes-haus, Und muß ich meine lebens-zeit Verwechslen mit der ewigkeit.

5. Dann hilfft nicht wollust, ehr und gut, Zu sterben mit getrostem muth, Dann ist ein hertz, das GOtt gefällt, Weit besser als die gantze welt.

6. Drum sollte nun mein arbeit seyn, Zu schmücken dieses hertz allein, Daß wann mein stündlein komt herbey, Es

 seinem

seinem GOtt gefällig sey.

7. Ach warum schieb ich dieses auf, Bey bald vollendtem lebens-lauf, Muß es ja seyn, so sey es heut, Vielleicht ists morgen nimmer zeit.

8. Ja HERR, so will ich, aber ach, Mein blosses wollen ist zu schwach, Mich abzureissen von der welt, Die mich mit tausend stricken hält.

9. Du siehst, HErr, wie ich bin verhafft, Entbinde mich mit deiner krafft, Steh mir mit deiner gnade bey, Daß ich doch endlich werde frey.

10. Muß ich dein seyn, so nimm mich mir, Und zeuch mein gantzes hertz zu dir, Reiß mich selbst ab von dieser welt, Und schaff in mir was dir gefällt.

11. Ist nöthig creutz und bitterkeit, Daß mir die sünd und welt erleid, Wolan! HErr, es gescheh dein will, Ich halte deiner ruthe still.

12. Gib mit dem leiden nur gedult, Und stärcke mich mit deiner huld, Damit das leiden dieser zeit, Mir diene zu der seligkeit.

478.) Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

DAs neu-gebohrne kindelein, Das hertz-geliebte JEsulein Bringt abermal ein neues jahr Der auserwehlten christen-schaar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Und singen in den lüfften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen-pfort! Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf! jetzt ist es singens-zeit, Das JEsulein wendt alles leyd.

479.)

DEr tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O seelen-licht! der sünden nacht vertreibe; Geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! dann es ist zeit.

2. Lob, preis und danck sey dir, mein GOtt! gesungen, Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weißst du wol, du hertzenskündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir sagt mein gewissen, Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen: Es ist mir leyd! ich stell mich wieder ein, Da ist die hand! du mein und ich bin dein!

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein siegs-hafft schwerdt umgürte: Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen, Ach laß die seel im schlaf auch gutes schaffen! O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

480.) Mel. Machs, GOtt! mit mir nach ꝛc.

DJß ist der tag der frölichkeit, Den GOtt selbst hat bereitet :,: An welchem seine gütigkeit Sollt werden ausgebreitet; Drum singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den jammerstand Der gantzen welt gewendet :,: Dem menschen zum erlösungs-pfand Sein liebes kind gesendet; Drum singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen todes macht, Der durch ein weib gekommen :,: Von weibes-saamen umgebracht, Und gantz von uns genommen; Drum singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

4. Heut ist aus grosser lieb und treu Der wahre GOtt mensch worden :,: Bleibt wie er war, und nimmt dabey An sich der menschen orden; Drum singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

5. Wer wollte dann sein hertz wohl heut Zur frölichkeit nicht lencken :,: Den anfang seiner seligkeit Mit andacht nicht bedencken? O singet heut mit lust, ihr leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

481.) Mel. HErr Christ, der einig ꝛc.

DU GOtt aus GOtt gebohren! Du glantz der herrlichkeit :,: Des Vaters, auserkohren Zum Heyland vor der zeit! Gib, daß wir dich erkennen, Im licht und glauben nennen Den grund der seligkeit.

2. Du schönstes heyl der erden! Dein name JEsus heißt :,: Dadurch kan selig werden Der frommen froher geist; So wollen wir uns neigen, Die knye vor dir beugen In deinem gnaden-reich.

3. Du könig aller ehren! Von grosser majestät :,: Dein reich wirst du vermehren, Noch eh die welt vergeht; Doch, weil wir hie auf erden Noch angefochten werden, Sey unser schirm und schild.

4. Dein leiden, creutz und sterben, Du hoherpriester du :,: Macht uns zu himmels-erben, Und bringt der seelen ruh. Ey laß uns bey dir finden Vergebung unsrer sünden, du längst-erwürgtes lamm!

5. Dein lauff geht nach dem himmel Mit krafft und majestät :,: Das englische getümmel Jauchzend entgegen geht; Mit bitten und mit betten Wirst du uns noch vertretten In deiner herrlichkeit.

6. Bald wirst du wieder kommen Zu deinem richter-stuhl :,: Die dich nicht angenommen, Zu stürtzen in den pfuhl; Doch wirst du unser schonen, Und nicht nach sünden lohnen, Schenck uns die seligkeit.

482.) Mel.

482.)
GRosser GOtt wir arme sünder Beichten dir mit hertz und mund :,: Daß von dem wir zarte kinder Waren biß auf diese stund, Wir auf bösem weg gewandlet, Und nicht recht vor dir gehandlet.

2. Unser sinn, will, red und thaten, Sind verkehret überhaupt, Oft sind wir dahin gerathen, Daß wir dir nicht mehr geglaubt, Und für deine reiche gaaben Mußtest du nur undanck haben.

3. Kan man uns wohl fürter nennen Deine wahre kinder? nein, Nein wir müssen all erkennen, Dessen gar nicht werth zu seyn, Ja wir dörffen ohne grauen Nicht empor gen himel schauen.

4. Doch HErr, wann wir unsre sünden Dir in hertzens-angst gestehn, Laß bey dir vergebung finden, Laß uns deine güte sehn, Sollt man deren reichthum preisen Kanst du den an uns beweisen.

5. Laß, o HErr, laß dich erbitten, Gnad, ach gnade, liebster GOtt, Zeige nun, daß du gelitten, JEsu, für uns creutz und tod, Zeig, ach Vatter, an uns armen Dein unendliches erbarmen.

483.) Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.
IN unsrer krieges-noth Trau'n wir allein auf GOtt, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen, Er kan die feinde schlagen, Die uns dencken zu plagen.

2. Seynd schon der feinde viel, Hab'n sie doch all ihr ziel, Wie weit sie sollen kommen, Daß sie nicht schad'n den frommen, Mehr sind auf unsrer seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht Von ihnen groß geacht't, Daß sie sich drauf verlassen, Trotzen ohn alle massen, GOtt kan sie gar bald dämpffen, Daß sie aufhörn zu kämpffen.

4. Berathschlagen sie sich Wider uns listiglich, GOtt kan ihr'n rath aufdecken, Die feinde all erschrecken, Daß ihre falsche tücke Müssen geh'n gar zurücke.

5. Seynd schon die feinde nah, GOtt ist viel näher da Mit seinen himmelsheeren, Er kan den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Oder werden zur leichen.

6. O du HErr JEsu Christ! Der du ein fried-fürst bist, Beschehre wieder friede, Wir sind des krieges müde: Treib den krieg aus dem lande, Gib glück zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort Gantz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsingen, So woll'n wir deinen namen Mit freuden preisen, Amen!

484.)
SO wahr ich leb, spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und leb auch ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein jünger sandt, Geht hin, predigt in alle land Vergebung der sünd jederman, Dem leid ist, glaubt, und will ablan.

3. Wem ihr die sünd vergeben werd, Soll ihr loß seyn auf dieser erd: Wem ihr sie b'halt im Namen mein, Dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflößt, das soll loß seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlößt, B'hält diß zeugniß im hertzen sein, Derselb ist loß von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolviert, Sein amt der HErr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sunden rein, Sein werckzeug ist der dient allein.

7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben loß, Durch krafft der absolution, Die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem loßt Christ auf der sünden band, Und absolviert ihn durch sein blut, Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heil'gen schlüssel krafft, Sie bind und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hausmutter, die Christenheit.

10. Wen nun sein g'wissen beißt und nagt, Die sünd quält, daß er schier verzagt, Der hält sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOttes Sohn, Für die heilig absolution, Drinn du uns zeigst dein gnad und güt, Vor ablaßbrieff, HErr, uns behüt.

485.)
WAcht auf, ihr Christen, alle, Wacht auf mit gantzem fleiß, In diesem jammerthale; Wacht auf! es ist ja zeit. Der HERR wird balde kommen, Der tag will abend han: Die sünd'r wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, gut kan da nicht rathen, Es hilfft nicht hoher muth: Du must es kurtz verlassen, Wann kommt der bittre tod. All bist du schön von farben, Bist du schon jung und reich: GOtt kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum, ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd, Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit. Wollt ihr bey GOtte leben, So sucht das ewig gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helff'n aus aller noth.

4. GOtt's wort ist uns gegeben Aus gross'r barmhertzigkeit, Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit. So laßt uns das nun fassen, Und kleben vest daran: Woll'n wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach! wär der nie gebohren, Der GOttes wort veracht, Es ist mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht: Ist voll laster und schande, Und spott mit GOttes wort. O weh, dem gross'n elende,

elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die arm'n, die bey euch wohnen, Wollt da eu'r aug'n aufschlan. Sie werden euch beschämen. Wenn ihr vor g'richt müßt stehn, Das sollet ihr wohl wissen, Daß GOtt nicht zu vergelten steht: Und der den arm'n hat guts gethan, Der wird sein'n lohn empfahn.

486.)

EIn engel schon, Aus GOttes thron, Zu einer jungfrau reine :,: Maria zart Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine. Derselb engel heist Gabriel, Das ist verdolmetscht GOttes krafft, Er bracht ein frölich bottschafft, Wie GOTT gedächt Menschlich geschlecht, Aus aller noth Und ewgem tod, Durch seinen Sohn z'erlösen, Sonst bleibt im zorn Die welt verlohrn, Bey satana dem bösen.

2. Der engel fein, Trat zu ihr nein, Und redt aus GOttes munde :,: GOTT grüß dich zart, Holdselig art, Mit dir ist GOtt der HErre. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Uber all weibr auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die jungfrau zart Betrübet ward. Der engel spricht: Du sollt dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich komm von GOTT, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergetzen.

3. So hör von mir, was soll ich dir Von GOttes wegen sagen :,: In deinem leib, O reines weib, Ein kindlein wirst du tragen. Derselb dein sohn, Jungfräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden. Ja GOttes sohn, Im höchsten thron, Genennt wird seyn, Und haben ein Seins vatters Davids stule, Demselben reich War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen? :,: So ich kein mann Erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: Hör mich, Daß über dich Der heilig Geist wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welches krafft Solchs wird verschafft, Kein mensch versteht, wie das zugeht, Noch wirds geschehn auf erden, Darum der sohn, den du sollt han, GOtts sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck, Ein göttlich werck, Daran sollt du dich halten :,: Dir ist bekandt, Darzu verwandt, Elisabeth die alte, Durch GOttes gnad Ein kindlein hat Von ihrem mann empfangen, Sechs mond sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezehlet war: Dann alle ding GOtt möglich sind. Maria sprach zum engel: Sieh, ich bin gern Die magd des HErrn, Mir gscheh nach deinen worten.

487.) Mel. Des 65. Psalms Lobw.

DU guter hirt auf Zions auen! Du theurer JEsus Christ! Der du dein haus und reich zu bauen So treu und fleißig bist, Ach! trag uns auch zu deiner heerde, Sprich uns dein leben ein, Daß jedes schaaf dein lämmlein werde, Still, glaubig, munter, rein.

2. Hier liegen wir als todten-beine, Nichts hilfft uns als dein hauch, Wir sind ja nichts als harte steine, Untauglich zum gebrauch, Bis daß uns deine hand behauet, Und in die arbeit nimmt, Und, wann sie GOttes tempel bauet, Auch uns den ort bestimmt.

3. O seegens-mund! o aug voll gnaden! Wann strahlt dein sonne-schein? Laß uns in deinem blute baden, Und GOtt versöhnet seyn. Dein wort sey uns im hertzen kräfftig, Dein Name sey uns süß, Mach uns in deinem dienst geschäfftig, Steur aller finsterniß.

4. Du bist das haupt, wir deine glieder, Du HERR, vom himmels-heer! Wir bäten dir, wir singen lieder, O wanns nur besser wär! Laß selbst dein rauchwerck aufwärts steigen, Und theil uns gaaben aus, Laß sich den himmel zu uns neigen, Und hol uns naher haus.

488.) Mel. Schwing dich auf zu rc.

EInen guten kampff hab ich Auf der welt gekämpffet :,: Dann GOTT hat genädiglich All mein leyd gedämpffet, Daß ich meines lebens lauf Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygeleat Der gerechten crone :,: Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich, GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben :,: Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leyden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben :,: Alle die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder, Schaut die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

489.) Mel. Alle menschen müssen rc.

EPhraim, was soll ich machen, Spricht des allerhöchsten mund :,: Soll ich deiner angst nicht lachen, Dich verderben auf den grund? Israel, soll ich dich schützen, Dich nicht vielmehr lassen schwitzen, In der drangsal, in der noth, Dich verfolgen auf den tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen Also mit dir umzugehn :,: Wie mit Adama vor diesen? Wie Zeboim ist geschehn? Aber mein hertz und gemüthe Halt vielmehr ob gnad und güte, Mein sinn beget jederzeit Flammen der barmhertzigkeit.

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir, trautes Ephraim :,: Ist so brünstig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden nieder lieget, Wird bestritten und besieget, Es muß aller angst und pein, Aller quaal vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem orden,

Wie

Wie ihr menschen-kinder seyd :/: Ich bin GOtt, so niemals worden, Sondern war vor aller zeit: Ich bin der die wolcken machet, Der dich Israel bewachet, Ich bin deines lebens zier, Und der heilig unter dir.

490.) Mel. Durch Adams Fall :c.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen :/: Ein kleines kind, das Vatter heist, Mit freuden zu empfangen, Diß ist die nacht, darinn er kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen, Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm o süsser bräutigam, Du könig aller ehren :/: Willkomm, o JEsu, GOttes lamm, Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preis und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen :/: Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja, dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden :/: Noch hast du sie dir selbst vertraut, Am creutz in todes banden! Ist sie doch nichts als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finsterniß, Noch darffst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du frieden-wiederbringer :/: Du kluger rath und tapffrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler, mensch geworden.

6. O grosses werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden :/: Du hast den heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berge schüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden :/: Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden: Komm schönster in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Kom, komm, ich will bey zeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an mein hertzens bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben :/: Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles was mensch ist und heist, Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen :/: Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilff, daß ich deine gütigkeit Stets preis in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

491.) Mel. Was mein GOtt will :c.

Frisch auf mein seel, verzage nit, GOtt wird sich dein erbarmen :/: Rath, hülff, wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen. Obs offt geht hart, Im rosengart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer GOtt vertraut Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph der fromme mann Sehr offt und viel erfahren :/: Von David, Job man lesen kan, wie sie in unfall waren: Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet, Dann wer GOTT traut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt Von GOtt mich abzuführen :/: Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren. Dann er mir hat Gnad, hülff und rath In seinem sohn verheissen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wollt mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten :/: Als sollt GOtt nicht mein helffer seyn, Dannoch will ichs nicht achten. Der schutzherr mein Ist GOTT allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wollt mich GOtt nicht schützen :/: Und hätt die welt mein überdrüß, Wollt mich darzu auch trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich dann hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben :/: Welt, sünd, tod, teufel und die höll Solln dir ewig nicht schaden; Dann GOttes sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Vest auf ihn bau, Der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach seim willen leben :/: Um gnad, hülff suchen früh und spat, Sich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Vest darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren :/: Derselb ist gottlos und verflucht, Komt nimmermehr zu ehren. Dann GOtt allein Will helffer seyn In JEsu Christi namen, Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll selig werden, Amen.

492.)

Frölich wollen wir Halleluja singen :/: Aus hitziger begier unsers hertzens springen. Sein gnad vertilget hat All unser sünde, In ihm haben wir reiche schätz gefunden.

2. Alles was lebt auf erden, soll GOtt loben :/: Reichlich ist sein gnad über uns erhoben, Freud, leben, stärck und krafft Haben wir ererbet, Höll, tod, des teufels macht Ist durch ihn verderbet.

3. GOtt

3. GOtt sagt gnade zu allen, die ihm vertrauen :,: Trost, hülff schickt er zu den, so auf ihn bauen, Vest steht und treulich halt, Ohn list und triegen, Wie sein wort vermeldt, Dann er kan nicht lügen.

4. GOtt sey lob gesagt und seim einigen Sohne :,: Heiligen Geist GOtt von art, mächtig in eim throne, Von anbeginn er war, Bleibt auch bis ans ende, Alle welt siehet ihn klar, HErr, von uns nicht wende.

493.) Mel. JEsu, meiner seelen ruh 2c.

ACh wann kommt die zeit heran, Daß ich möge schauen an Meinen liebsten JEsum Christ, Der mein lieb und leben ist?

2. Ach! wo bleibst du doch mein licht? Komm doch fort, und säume nicht! Kom doch, weil mit grossem schmertz Auf dich wart mein krankes hertz!

3. Kommst du nicht jetzt alsobald, Meines lebens aufenthalt! So vergeht vor liebs-begier Mein betrübter geist in mir.

4. Allzeit weißst du, daß ich mich Nicht erhalten kan ohn dich, Weil du, liebster JEsu Christ! Meines lebens leben bist.

5. Drum so komm doch bald zu mir, Und erfreue mich mit dir, Schleuß mich in die arme ein, Die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süssen mund, Thu mir deine liebe kund, Drück mich an die zarte brust, Die mir ewig schaffet lust.

7. Also werd ich dort und hier Frölich singen für und für, Daß du, liebster JEsu Christ! Meines lebens leben bist.

494.)

ACh! wann werd ich schauen dich, Liebster JEsu? Wann wirst du umfangen mich, Liebster JEsu? Mein hertz nach dir sehnet sich, Liebster JEsu! JEsu, liebster JEsu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, Schönster JEsu! Meiner seele ist sehr bang, Schönster JEsu! Ach! wo bleibst du doch so lang, Schönster JEsu? JEsu, schönster JEsu!

3. Alles ist mir angst und pein, Theurster JEsu! Was nicht himmlisch, was nicht dein, Theurster JEsu! Ich bin dein und du bist mein, Theurster JEsu! JEsu, theurster JEsu!

4. Deine süsse lieblichkeit, Süsser JEsu! mich erfreut in traurigkeit, Süsser JEsu! Und versüsset alles leyd, Süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

5. Du mein seelen-bräutigam, Werthster JEsu! Meine sünd am creutzes-stamm, Werthster JEsu! Hast gebüßt als GOttes-lamm, Werthster JEsu! JEsu, werthster JEsu!

6. Schencke mir das weisse kleid, Mein erlöser! Der unschuld und heiligkeit, Mein erlöser! Und den rock der g'rechtigkeit, Mein erlöser! JEsu, mein erlöser!

7. JEsu lieb erscheine mir, Treuster JEsu! Meine seele dürst nach dir, Süsser JEsu! Deiner wart ich für und für, Liebster JEsu! JEsu, liebster JEsu!

495.) Mel. Ich danck dir schon durch 2c.

ACh! komm du süsser hertzens-gast, Du labsal meiner seelen! Bey der du deine wohnung hast In dieser jammer-hölen.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand! Was nicht dein eigen heisset; Ach! beut dem willen doch die hand, Der sich der welt entreisset.

3. Es schaut dein holder gnaden-blick Die sünden-grufft im hertzen, Und zieht sich dennoch nicht zurück, Er sieht auf Christi schmertzen.

4. Ich öffne dir hertz, seel und sinn Mit brünstigem verlangen, Dich, meine ruh und mein gewinn Recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm, und halt dein abendmahl Mit deinem schwachen kinde, Auf daß dein wunder-süsser strahl Mich inniglich entzünde!

6. Dein manna schmeckt nach himels-lust; Dein brunnquell fleust ins leben, Davon das, was uns nicht bewust Zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wol ein verborgner schatz, Doch bringt er geist und leben, (Und läßt den sünden keinen platz) Die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der seelen ein Mit allen seinen gütern, Und machet seine krafft gemein Den himmlischen gemüthern.

9. Da ligt des teufels macht zerstreut, Die welt ist überwunden, Und führt des geistes freudigkeit Die sünden-lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey Auf wenig kreutzes-stunden, Wenn wir von diesen fesseln frey, Die freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich seel und GOtt In recht vertrauter liebe; Was nicht ist göttlich, wird zu spott Von diesem himmels-triebe.

12. Wie leicht ist da des Heylands joch, Wie sanfft ist seine burde; Ach! spricht die seel, daß ich jetzt doch Ein himmels-bürger würde!

13. Mein GOtt, wenn zeuchst du mich zu dir? Wenn werd ich dahin kommen, Daß ich dein antlitz für und für Anschaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn Das gut im freuden-himmel, Und dort vor deinem throne stehn Nach diesem welt-getümmel.

15. Du Geist der gnaden steh mir bey, Und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen gang gewiß und frey, Ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen feind, So kan und werd ich siegen, Und wenn ers gleich aufs ärgste meint, Kanst du nicht unterliegen.

17. Drum

17. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, Und stärck es aus der höhe! Dann werd ich völlig selig seyn, Wenn ich dich ewig sehe.

496.)

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren, Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren, Ich meynt die welt, Wär eitel geld, Befind es nun viel anders, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet, Also hat mich zum durst erweckt, Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen. Daß ich ꝛc.

3. Wann komm ich in dein paradeiß, Da schon viel christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wann holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue. Daß ich ꝛc.

4. Mein seel hat noth und leidet qual, Daß ich so lang muß harren, Gespannet aus dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen, Mit mir ꝛc.

5. Sie fragen je, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine, Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey komm doch bald, mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden, Und reiß ꝛc.

6. Ey nimm mich in dein'n freudensaal, Von dir bereitet droben, Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben! Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron herschweben, Um deinen thron ꝛc.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel, Sey still und thu nicht wancken, GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken. Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne, Nach angst kommt ꝛc.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich könn deiner warten. Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Vor angst auf dieser erden, Von angst auf ꝛc.

9. Ich seh, daß dein zorn, wie ein fluth Dem gantzen land begegnet, Und daß erschröcklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen, Samt deinen ꝛc.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine, Und laß nicht ab, bis deine güt Verheissen, mir erscheine. Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden, Und nimm ꝛc.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen, Es ist ein mord in meinen bein, Daß sie gantz hönisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse, Ja, daß er dich ꝛc.

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie vonnöthen, Bis uns der lieb Immanuel, Von diesen argen kröten, Wohl zu sich reiß, Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken, Da werden wir ꝛc.

497.)

WAs GOtts wort uns thut verkünden, Daß vom teufel, tod und sünden Wir durch Christi tod allein Los und ledig worden seyn: Eben das glaubigen leuten Beyde sacrament andeuten, Die im neuen testament Er gestifft hat zu dem end.

2. Vor das erst die tauf ansehe, Und daraus kürtzlich verstehe, Daß der HErr mit seinem blut Dir die sünd abwaschen thut, Wie der leib mit wasserbaden Wird der unreinheit entladen, Christi blut demnach bedeut, Das dich macht der sünden quitt.

3. Bey des HErrn tisch thut desgleichen Brodt und wein der diener reichen, Bricht das brod, geußt aus den wein, Diß soll dir ein zeugniß seyn, Daß der HErr sein'n leib zerbrechen Lassen hat, und gar zerstechen, Daß er durch sein's blutes flut Dir erwirbt das ew'ge gut.

4. Dann wie unsre leib'r auf erden, Wann sie matt und krafftlos werden, Mercklich schmecken brod und wein, Wann man mündlich sie nimmt ein: Also unsre schwache seelen, Wann die sünde hart thut quälen, Stärcket Christi leib und blut, Und erweckt getrosten muth.

5. Aber hie wiß und gedencke, Daß dich Christus speiß und träncke Mit sein'm leib und theuren blut, Welchs der diener gar nicht thut. Dann der diener nur die zeichen, Das ist, brod und wein thut reichen, Aber seinen leib und blut Christus selbst darreichen thut.

6. Wie gewiß du nun einschlingest Brod und wein, und beyd einbringest, So gewiß sein leib und blut Christus reicht der seel zu gut. Wann du auf sein zusag schauest, Und mit vestem glauben bauest, Christi wort die triegen nicht, Sondern ihr werck bringens mit.

7. Und jedoch in dieser sachen Kein verhinderung kan machen, Daß der Sohn GOtts JEsus Christ, Mit sein'm leib im himmel ist; Und die zeichen hie auf erden Bey dem tisch gegeben werden, Durch des kirchen-dieners hand, Als gewisse unterpfand.

8. Dann mit den bedeuten gaaben Der allein sein seel kan laben, Welcher glaubt ohn heucheley, Daß sein eigen Christus sey. Auch was Christus hat erworben, Als er ist am creutz gestorben, Nemlich GOtt des Vatters huld, Und vergebung unsrer schuld.

9. Welcher diß glaubens entbehret,

Dessen

Dessen seel wird nicht genähret, Nicht des HErren leib und blut Im nachtmahl geniessen thut: Sondern nur die blosse zeichen Mag er mit dem mund erreichen, Doch zur seeln erquickung nicht, Sondern vielmehr zum gericht.

10. Ob wohl auch, wer Christo trauet, Und auf deß verheissung bauet, Würcklich Christi leib und blut, Seiner seeln empfäht zu gut: Doch geschieht in dieser handlung Keines brods und weins verwandlung, Muß auch nicht im brod und wein, Leib und blut verborgen seyn.

11. Es nimmt auch kein blosse zeichen Der, dem Christus sich thut reichen, Der ein schatz der seligkeit Ist von GOtt sein'm volck bereit, Mit unfleischlichem verlangen, Durch den glauben zu empfangen: Ist das nicht ein gaabe groß, Edler, dann die zeichen blos?

12. O HErr Christ, mein hertz erhebe, Daß es nicht am zeichen klebe, Sondern sich zu dir aufricht, Stell auf dich sein zuversicht, Wollest mir die gnad beweisen, Mit dem leib mein seel zu speisen, Und zu träncken mit dem blut, Solchs ich bitt mit hertz und muth.

13. Lob sey Vatter und dem Sohne, Und des heil'gen Geists persone, Einem GOtt, der all's gemacht, Und ins wesen hat gebracht, Daß er zum ewigen leben, Uns den weg weiset so eben, Durch sein wort und sacrament, Lob sey ihm jetzt und ohn end.

498.) Mel. JEsu, der du meine seele.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die denckle sünden-höle: Komm ans helle licht gegangen: Fange herrlich an zu prangen, Dann der HERR voll heyl und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg bey dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer, Oefn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit glaubensworten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren, Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du willt für die gaaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte: Und wie sollt man nicht mit thränen Sich nach dieser speise sehnen? Sieh, o JEsu! wie ich dürste Nach dir selbst, o lebens-fürste! Wünsche, daß mein GOtt alleine Sich mit meiner seel vereine.

5. Beyds mit furcht und doch mit freude, Komm ich jetzt zur seelen-weyde: Ein geheimniß ist die speise, Wie du willst auf diese weise, Daß ich deine lieb vermercke, Und die grösse deiner wercke: Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dieselbe könt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen: Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Daß im wein uns wird das leben, Und der liebe pfand gegeben; O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du mein gantz beginnen! Lebens-quell und licht der sinnen! Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HERR! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HERR! dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JESU, wahres brod des lebens! Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen, Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

499.) Mel. Wer nur den lieben GOtt :c.

Wann ich betracht mein sündlich wesen, Und daß ich doch in gnaden bin :,: Und wiederum in GOtt genesen, So freuet sich hertz, muth und sinn, Und spricht: mein JEsus hats verricht't, Ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, Der mich geliebet hat vorhin :,: Und dem ichs einig hab zu dancken, Daß ich jetzt in genaden bin; Daher ihm mund und hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh :,: Ich lasse meinen JEsum walten, Bey dem ich in genaden steh, Was mir auch immer drum geschicht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht, sollt ich ihn lassen? O nein! mein HEsus bleibet mein :,: Ich will ihn immer stärcker fassen, Und schliessen in mein hertz hinein: Im glauben wird es ausgericht't, Im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der satan meynt mich zu erreichen, Die welt kommt auch auf mich gereist :,: Und dieses ist ein rechtes zeichen, Dabey man einen christen kennt; Ich aber bin ihm hoch verpflicht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hier und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort :,: Da man mich wohl muß lassen bleiben, Das ist mein JEsus und sein wort: Mein alles ist auf ihn gericht,

Ich

Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur bosheit übt :,: Mein JEsus kan mirs wieder geben, Den meine gantze seele liebt: Ich leb und sterb auf den bericht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der tod soll über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand :,: Mein JEsus läßt mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heylsam wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit :,: Nichts ist, das ewig kan bestehen, Als was uns JEsus hat bereit; Wann himmel, erd und alles bricht, So laß ich meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die sünd schon offtmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt :,: Hilfft JEsus doch und stärckt mich wieder, Er hält, was er mir zugesagt; Drum, wann mich schon mein sünd anficht, Laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, Ich dring vom tod zum leben ein :,: Mein JEsus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm soll ewig seyn: An jenem grossen welt-gericht Da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, Dort will ich ihm zur seiten stehn :,: Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEsu gehn, Da will ich seh'n sein angesicht, Und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich halleluja singen, Und amen in dem höchsten thron :,: Will ruhm, danck, preiß und ehre bringen, Und ew'ges lob vor GOttes Sohn, Will wandeln dort in seinem licht, Und meinen JEsum lassen nicht.

500.) Mel. Einen guten kampf hab ꝛc.

SOrge, Vatter! sorge du, Sorge für mein sorgen :,: Sorge, JEsu! sorge nu, Sorge heut und morgen: Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine: O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für mein'n leib und seele :,: Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle; Sorge, liebster GOtt! allhier Auch für meine sinne: Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende :,: Laß mir, HErr! den rechten brauch Deiner sacramente: Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und zugleich für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund! Für uns, deine kinder :,: Sorge, HErr! für freund und feind: Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brodt: Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth: Sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu Meine augenlieder :,: Sorge, wann ich bin zu ruh, Und erwache wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen :,: Sorge, wann mir leydes thut Die welt und ihr saamen: Sorge, wann zu sünd und spott Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wann ich mit dem tod Ringen soll und streiten.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht Satan auf der erde :,: Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorge für mein grab-stättlein: Sorge immerforten: Sorge für mich, du bist mein: Sorge aller orten.

501.) Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

ACh GOtt! dein' arme christenheit Jetzt allenthalb'n verfolgung leid't, Sie wird gepreßt, geängstet sehr, Sie kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feind toben gewaltiglich Mit morden und brennen grausamlich: Es wird verheert all's mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar uns'rer sünden schuld, Doch hab, o lieber GOtt! gedult Mit uns elenden würmelein, Schon uns, dein liebe kinderlein.

4. HErr JEsu, thu bey uns das best, Treib von uns solche fremde gäst, Den türcken und all and're feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort In fried und ruh an allem ort Rein, unverfälscht geprediget werd, So lang wir leb'n auf dieser erd.

6. Ach du hertz-liebster JEsu Christ! Weil all's aufs höchste kommen ist, Und allen menschen wird sehr bang, So bleib nun nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülff, die wir begehr'n In uns'rer noth ohn all's aufhör'n: Ach komm, und rett uns arme leut Aus dieser kriegs-beschwerlichkeit!

8. Heb auf den krieg, nimm weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt, Beschehr erwünschten friedens-stand Bey uns und auch in anderm land.

9. Hilf, HErr und helffer! gnädiglich, Wend ab die straffen vätterlich, Wir woll'n dich preisen danckbarlich, Hier zeitlich und dort ewiglich.

502.) Mel. Aus tieffer noth schrey ich ꝛc.

ACh GOtt! wann ich bey mir betracht, Daß alles fleisch verdirbet :,: Und nehme diß dabey in acht, Wie mancher schnell hinstirbet, So ruff ich dich, o retter an, Dann deine güt und allmacht kan Mir auch hierinnen helffen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, Doch nicht, zu welcher stunde :,: Drum gib, daß ich in stäter buß Und gottesforcht werd funden, Auf daß ich

jetzt und allezeit Zu meiner heimfahrt sey bereit, So bald du mich abforderst.

3. HErr! rechne mir es ja nicht zu, Daß ich mich unterfange :,: Und an dich diese bitte thu, Warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter güt Vor vielen schmertzen mich behüt Und langwierigem läger.

4. Doch aber auch bewahre mich Vor bösem schnellen ende :,: Wahnwitz und jammer gnädiglich, O treuer GOtt! abwende: Ein solches stündelein verleih, Daß ich noch meine sünd dabey Im glauben mög bereuen.

5. Laß mich den werthen heil'gen Geist Bis an mein end' regieren :,: Gib, daß ich alsdenn allermeist Könn seinen beystand spüren, Daß mir da kräfftig kom̃ zu gut Des HErren Christi theures blut, So er für mich vergossen.

6. Hilff, HErr! hilff in der todesnoth, Laß mich nicht lange quälen :,: Dir will ich meine seel, o GOtt! In deine händ befehlen: Verkürtz mir alle angst und pein, Daß, wann mein ende da soll seyn, Ich bald im fried abscheide.

503.) Mel. Ach GOtt! vom himmel 2c.

ACh GOtt! wie lang vergißst du mein, Gar nah bis an das ende :,: Ach GOtt! wie lang das antlitz dein Thust du doch von mir wenden! Wie lang soll ich selbst rathen mir? In meiner seel ein'n schmertz gebiehr Den gantzen tag im hertzen,

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? Sieh, GOtt! thu mich erhören :,: Erleucht auch meine augen recht, Und thu mich, HErr! gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaff, Und daß mein feind nichts arges schaff, Sprech, hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind würd sich erspringen :,: Ich hoff in dein barmhertzigkeit, Dem HErren will ich singen: Mein hertz freut sich in deinem heil, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n namen will ich preisen.

4. Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt Vatter, GOtt dem Sohn deßgleich, Und GOtt dem heil'gen Geiste: Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Seynd ewig und ohn ende.

504.) Mel. HErr, ich habe mißgehandlet, 2c.

SChöpffer, dessen wunder-güte Mich, da ich nicht war gemacht :,: Dessen ewig treu gemüthe Mich ans licht der welt gebracht, Der du mein erneutes leben Mir die nacht willst wieder geben!

2. Vor dir beug ich knie und hertze, Vor dich stellt sich seel und geist :,: Die nach überhäuftem schmertze Doch dein allmacht leben heißt, Die längst noth und tod verschlungen, Wann du mir nicht beygesprungen.

3. Dem ich nimmermehr kan dancken, Weil dein arm mich mehr erhöht :,: Als in diesen lebens-schrancken Der bestürtzte sinn versteht; HErr! daß ich noch hier mag bleiben, Ist dir einig zuzuschreiben.

4. Viel, daß nicht verstellte glieder Die geschickte seel beschwehr :,: Mehr, daß mich, was dir zuwider, Nicht mit falschem tand verkehrt: Mehr, daß ich, kaum hergebohren, Schon zu deinem kind erkohren.

5. Du hast meine sünden-flecken Durch das tauf-bad abgefegt :,: Daß mich höll und feind nicht schrecken, Hast du rings um mich gelegt Tausend geister, die mich leiten, Daß mein fuß nicht fehl kan schreiten.

6. Du hast mir bisher gegeben Mehr, als je mein hertz begehrt :,: Du hast mittel, wohl zu leben, Wann kein mittel war beschehrt, Du wirst auf mein sehnlich klagen Mir auch keinen trost abschlagen.

7. Unerschöpffte macht! erscheine, Und vollzeuch, was du beginnt :,: Daß ich dich, und sonst nichts, meyne, Eh des lebens zeit zerrinnt, Daß ich nach nichts, als dir, frage Bis ans ende meiner tage.

8. Halleluja! tod, entweiche! Ich poch alle kräfften recht :,: GOtt will nicht, daß ich erbleiche, GOtt heißt leben seinen knecht, Daß er GOttes wunder-sachen Allen möge kundig machen.

505.) Mel. Wann wir in höchsten nöthen seyn, 2c.

SEy lob, preiß, ehr und herrlichkeit GOtt dem Vatter in ewigkeit, Der alle ding erschaffen hat, Und erhälts durch sein göttlich gnad!

2. Ehr sey auch sein'm geliebten Sohn, Der uns all's gutes hat gethan, Der für uns ist am creutz gestorb'n, Und uns den himmel hat erworb'n!

3. Ehr sey auch dem heiligen Geist, Der uns durch sein gnad allermeist Die wahrheit woll machen bekandt, Und eröffnen unsern verstand!

4. O heilige Dreyfaltigkeit! O wahre einige GOttheit! Erhör uns aus barmhertzigkeit, Und führ uns zu der seligkeit.

506.)

WEr JEsum bey sich hat, Kan veste stehen, Wird auf dem unglücksmeer Nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, Was kan dem schaden? Sein hertz ist überall Mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, Der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur Das welt-getümmel: Wer JEsum bey sich hat, Der lebt vergnüget Mit dem, was GOtt und glück Ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, Der mag nicht haben Die eitelkeit der welt Und ihre gaaben: Wer JEsum bey sich hat, Hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit Nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, Kan sicher reisen,

reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat In höchsten nöthen, Den kan kein teufel nicht Noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, Ist wohl beschützet, Wann hefftig donnert es Und schrecklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, Darf nicht erschrecken, Wann seine sünd ihm forcht Und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, Darf nicht verzagen, Und kan den teufel auch Leicht von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, Wird nicht verderben: Wer JEsum bey sich hat, Kan frölich sterben.

507.)

WIe nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier :,: Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, HErr GOtt! zu dir: Nach dir, lebendiger GOtt, Sie dürst't und verlangen hat; Ach! wann soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mög sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein speiß oder brod :,: Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Denck, wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen und mit freuden springen.

3. Mein seel! was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal :,: Hoff zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal, Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht. Mein GOtt! weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich, mein'n HErren, Jenseit dem Jordaner-land :,: Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt: Ein abgrund dem andern rufft, Wann über mir in der lufft Deine ungestüme brausen, Und über mein haupt her sausen.

5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumal :,: Uber mich zusammen schlagen; Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen heyland preise, Anruff und anbet mit fleisse.

6. GOtt, mein fels! (will ich denn sagen,) Wie vergißst du mein so gar :,: Wann mich meine feinde plagen, Daß ich traure immerdar? Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben!

7. Mein seel! was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal :,: Hoff zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal, Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären Als den meinen GOtt und HErren.

508.) Mel. Valet will ich dir geben, etc.

WIe soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir, O aller welt verlangen, O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu! setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir mit psalmen Ermuntern meinen sinn, Mein hertz soll dich erheben Mit stetem lob und preis, Und dir die ehre geben, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele sassen In ihrem grösten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich los, Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als nur dein treues lieben, Damit du diese welt In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer! Bey denen gram und schmertze Sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wöllet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eur'r sünden-schuld: Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück? Der HERR wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-saal.

509.) Mel. Was mein GOtt will, das etc.

SO gehst du dann, mein JEsu! hin, Den tod für mich zu leiden :,: Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden? Wohlan! fahr fort, Du edler hort! Mein augen sollen fliessen, Ein'n thränen-see Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

2. Ach sünd, du schädlich schlangen-gifft! Wie weit kanst du es bringen :,: Dein lohn, der fluch, mich jetzt betrifft, In tod kan er mich zwingen: Jetzt kommt die nacht Der sünden macht, Fremd schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, Du sünden-knecht! Nun darffst nicht mehr verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEsu! sollte zwar Der sünden straffe leiden :,: An leib und seel, an haut und haar, Auch ewig aller freuden, Beraubet seyn Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde: Dein blut und tod Bringt mich vor GOtt, Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir, HErr JEsu! ich wohl geben :,: Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir Hier nach gebühr Zu dienen gantz verschreiben, Auch nach der zeit In ewigkeit Dein diener seyn und bleiben.

510.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

ACh! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt :,: Wer kan ihr leiden alles zehlen, Das sie gar wie gefangen hält? Es blesset mich und kräncket sehr, Ach wann ich doch im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts als tausend noth :,: Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brodt, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stäts im jammer, Mit jammer kommt die abendruh :,: Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu; Das macht das leben freylich schwer, Ach wann ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus :,: Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus, Ich bin betrübet allzu sehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das creutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt :,: Zu lauter güldnen cronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt, Ich bin betrübet allzu sehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch aus der welt :,: Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

511.) Mel. Ach! was soll ich sünder 2c.

ACh wie groß ist deine gnade, Du getreues Vatter-hertz! Daß dich unsre noth und schmertz, Daß dich aller menschen schade Hat erbarmet väterlich, Uns zu helffen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, Daß der mensch, von aller pein Frey, soll ewig selig seyn: Daß dein Sohn sich selbst hingiebet, Und berufft uns allzumahl Zu dem grossen abendmahl.

3. Ja, dein werther Geist bezeuget Durch die tauff und abendmahl Unser heyl ins himmels saal, Der die hertzen zu dir neiget, Weil er uns den glauben schenckt, Daß uns höll und tod nicht kränckt.

4. Weil die wahrheit nicht kan lügen, Will ich dir vertrauen vest, Weil du keinen nicht verläßst; Weil dein wort nicht kan betrügen, Bleibt mir deine seligkeit Unverruckt in ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine gnade, Du getreues Vatter-hertz! Daß dich meine noth und schmertz, Daß dich auch mein seelen-schade Hat erbarmt so väterlich, Drum lob ich dich ewiglich.

512.)

FÜgt euch herzu, ihr Christenleut, Die ihr hungrig und durstig seyd, Begehrt erquickt zu werden: Ein mahlzeit wird euch zugericht Allhie für eurem gesicht Vom HErrn himmels und erden. Zugegen seht ihr brodt und wein, Die auf den tisch gestellet seyn, Und zeitlich nahrung geben: Ingleichem nehret GOttes Sohn Mit seinem fleisch und blute fron Die seel zum ewgen leben.

2. Dann wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hie auf erd Erhalt das zeitlich leben: Also, wann wegen unser sünd Die seel sich kranck und matt befindt, Soll sie nach Christo streben: Der Sohn des Höchsten, JEsus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle: Was uns hat auferleget GOtt, Wegen der sünd, den bittern tod, Der höllen angst und quale.

3. Dann weil kein mensch sonst nirgend war, Der tilgen konnt der sünden-schar, Dardurch wir warn verlorn, Nahm Christus an menschlichen leib, Ohn manns zuthun von einem weib, Und ward ohn sünd gebohren. Und ob er wohl blieb wahrer GOtt, Gab er sich doch in grosse noth, Sein leib ans creutz ließ schlagen, Auf daß er die, so war'n verlohrn, Erledigt von seins Vatters zorn, Den niemand sonst möcht tragen.

4. Also hat an des creutzes stamm Christus das rechte Osterlamm Die sünd der welt getragen, Und mit bezahlung unser schuld Erworben uns seins Vatters huld: Wer wollt nunmehr verzagen? Wann dich dann druckt der sünden last, Und läßt deim hertz kein ruh noch rast, So denck an Christi leyden: Glaub, daß er mit sein wunden roth Dich hab errett aus aller noth, Die du sonst nicht kontst meyden.

5. Glaubst du also, kommt dir zu gut, Was Christus mit seim leib und blut Hat an dem creutz gewunnen, Und wird dein seel mit seinem leib Und blut genehret, daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speis der seelen ist Das fleisch des HErren JEsu Christ, Dadurch

durch wir ewig leben. Der rechte tranck der seelen ist Das blut des HErren JEsu Christ, Thut gleiche krafft uns geben.

6. Weil du nun weist, daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Durch glauben vest geniessen: So sollt du auch nach brodt und wein Seins leibs und blutes zeichen fein Im heilgen Nachtmahl wissen, Das brodt sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns seynd gegeben. Wann nur der mund die zeichen nimmt, Die gläubig seel Christum bekümt, Nach seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht, Empfängt den HErren Christum nicht, Sondern nur blosse zeichen: Des HErren leib, des HErren blut kan man allein mit vestem muth Und glauben rein erreichen. Darum wie du die augen dein Und mund lenckst nach dem brodt und wein, Damit der leib sich nehret: Also wann du in himmel hebst Dein hertz, und am HErrn Christo klebst, Er dir sich selbst bescheret.

8. So nimm nun acht, daß nicht allein Den HErren Christum, brodt und wein, Als zeichen thun bedeuten: Sondern sie sind auch siegel gut, Damit der HErr versichern thut Sein zusag bey den leuten. Nicht glaub, im brodt verborgen seyn Des HErrn leib noch sein blut im wein, Die schrifft solchs nicht verjehet. So glaub auch kein verwandlung nicht, Dann sie ist auch ein blos gedicht, In GOtts wort nicht bestehet.

9. Das brodt sein leib der HErre nennt, Den wein sein blut im Sacrament, Was solln wir hievon meinen? Weil er ein Sacrament setzt ein, Sein red muß sacramentlich seyn, Das kan niemand verneinen. Nun ist die art der sacrament, Daß die sichtbaren element Ein höhern namen haben, Nemlich des guts, des zeichen sie Und siegel seynd verordnet hie, Solchs magst du sicher glauben.

10. Darum begehr nicht mit dem mund Den leib und blut des HErrn zur stund Des Nachtmahls zu empfangen, Er wird dir nicht auf diese weis, Dann Christus ist der seelen speis, Die laß nach ihm verlangen. Wann du das thust und trauest GOtt, Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott, Er wird dein seel gewären, Und so gewiß als brodt und wein Dein mund einnimmt, der seelen dein Sein leib und blut bescheren.

11. HErr Christe, wahrer mensch und GOtt, Der du uns hast, die sonst warn todt, Durch deinen tod ergötzet, Und daß wir dieser wolthat dein Mögen gewiß und sicher seyn, Das Nachtmahl eingesetzet: Ermuntre uns durch deinen geist, Daß unsre seelen allermeist Deiner, o HErr, begehren, Und laß uns diese mahlzeit dein Zu unserm heyl ersprießlich seyn, Und dienen zu dein ehren.

513.)

DIch bitten wir dein' kinder, O Vater, HErre GOtt :,: Mach uns der sorgen minder, Gib auch das täglich brodt; Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jens erben dort.

2. Gesegne mit deim munde, Was du uns hast beschehrt :,: Daß es uns sey gesunde, Die krafft werd uns gemehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben Allzeit geg'n jederman.

3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungerige speisen, Mit gütern machen satt: Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

514.) Mel. HErr ich habe mißgeh. rc.

ACh! was sind wir ohne JEsu? dürfftig, jämmerlich und arm: Ach! was sind wir? voller elend. Ach, HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu! Hier ist lauter finsterniß, Dazu quälet uns gar hefftig Der vergiffte schlangen-biß: Dieses gifft steigt zu dem hertzen, Und verursacht steten schmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEsu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell: Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebster JESU, Kommt man nicht durch diese welt, Sie hat fast auf allen wegen Unsern füssen netz gestellt: Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie krafftlos, hertzens-JEsu, Richten sich die krancken auf! Unsre macht ist lauter ohnmacht In dem müden lebens-lauf: Denn man sieht uns, da wir wallen, Oeffters straucheln, offtmals fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JEsu, Sey in finsterniß das licht, Oeffne unsers hertzens augen, Zeig dein freundlich angesicht: Spiel, o sonn, mit lebens-blicken, So wird sich das hertz erquicken.

7. Tritt den satan, starcker JEsu, Unter unsern schwachen fuß: Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes-kuß, Daß sie himmels-freud verspühre, Und kein leyd sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu, Führ uns durch die pilger-straß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß: Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der krafft, HErr JEsu, Geben unserm geiste krafft, Daß wir brünstig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenschafft. Ach! HERR,

mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEsu, Schallen aus des hertzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir singen hertz und mund: Dann wird auf der gantzen erden JEsus hochgelobet werden.

515.)

Ach Christe unser seligkeit, Der du bist in deiner kindheit, An dem achten tag beschnitten, Nach den Mosaischen sitten.

2. Und hast erstlich dein reines blut Vergossen uns armen zu gut, Bist unter das gesetz kommen, Hast sein fluch auf dich genommen.

3. Und daß ich der sünde loß würd, Nahmst du auf dich die schwere bürd, Darum bist du JEsus genannt, Ein reicher und treuer Heyland.

4. Ey JEsu beschneid unser sinn, Und nimm das alles von uns hin, Was deinem willen widerficht, Und dem bösen satan zuspricht.

5. Bewahr uns auch für der welt netz, Und lehr uns dein göttlich gesetz, Daß wir diß jahr wohl fahen an, Und allzeit gehn auf deiner bahn.

6. Umsonst ist unser thun und kunst, Verleih uns deine gnad und gunst, Daß wir in wahrheit deim Namen, Lobsingen hie und dort, Amen.

516.) Mel. Alle menschen müssen 2c.

Fließt, ihr thränen! fließt und schiesset, Fallt und wallet wangen-ab :,: Gießt ihr augen-brunnen! giesset Gantze bäche auf das grab, Wo im tode liegt das leben: Laßt uns ihm die letze geben; Ach! ach! unsre lebens-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

2. Schöner himmel! such auf erden Deinen könig nun nicht mehr :,: Hilff beweinen sein entwerden, Mach die wolcken-brunnen leer: Sonne, mond und sterne, weinet! Eure sonne nicht mehr scheinet; Ach! des himmels cron und zier, JEsus liegt verblichen hier!

3. Weint, ihr frommen engel-geister! Euer HErr und printz ist todt :,: Euer grosser ordens-meister, Dem ihr stuhndet zu gebott; Die geburt habt ihr besungen, Laßt sein grab auch seyn beklungen. Ach! ach! ach! der engel zier, JEsus liegt begraben hier!

4. Weinet, o ihr menschen-heerden! Euer treuer hirt ist hin :,: Ihn verbannte von der erden Der ergrimmten wölffe sinn: Er hat für der schäflein leben Selber sich in tod gegeben; Ach! ach! unsre erden-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier!

5. Weint, ihr seine hirten-knaben! Er hat euch, ihr ihn geliebt :,: Euer trost liegt dort begraben; Freylich, ihr seyd schon betrübt: Labet doch der mutter hertze, Das zerbrechen will vor schmertze. Ach! ach! aller hirten zier, JEsus ist nun nicht mehr hier!

6. Alles, was erschaffen, weine! Himmel, erde, meer und lufft :,: Menschen, thiere, bäum und steine, Bäch und brünnen, wald und klufft: Klaget, ihr geschöpffe, klaget! Von dem tod des schöpffers saget! Ach! ach! der geschöpffe zier, JEsus liegt begraben hier!

7. War doch nichts als tausend lieben Seine gantze lebens-zeit :,: So ihn himmel-ab getrieben, Er trat für uns in den streit, Und erwürgte wölff und drachen, Die zur beut uns wollten machen; Ach! ach! unsre lebens-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier!

8. Er, der reiche GOtt vom himmel, Zog in armuth um auf erd :,: Durch das wüste welt-getümmel, Keine noth hat ihn beschwert, Die er trug für unsre schulden, Er konnt wie ein lämmlein dulden; Ach! ach! unsre freudes-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier!

9. Gutes er für böses thäte, Er war seiner feinde freund :,: Niemand ihn umsonst anflehte, Niemand hat er hülff verneint; Schalt man ihn, er schalt nicht wieder, Rieb sich schon an ihn ein jeder. Ach! ach! unsre freudes-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe fürst der sternen, Er, der HErr, war unser knecht :,: Gab die demuth uns zu lernen, Die er vorgebildet recht; Wahrhafft war er mit dem munde, Ohne falsch im hertzen-grunde. Ach! ach! unsre demuths-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier!

11. Selbst die wilden wölffe heulen, Die ihn haben umgebracht :,: Ihm ein schönes lob mittheilen, Als er jetzt gab gute nacht; Wahrlich, (wird die red vernommen,) Diß war einer von den'n frommen! Ach! ach! unsre seelen-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier!

12. Aber, ist er schon verblichen, Bald er wieder leben wird :,: Von uns bleibt er unentwichen, Ob der tod ihn weggeführt: Ewig, ob wir ihn nicht sehen, Will er um und bey uns stehen; Unser trost und unsre zier! JEsu! du bist dennoch hier!

13. Unterdessen soll auf erden Alle jahr um diese zeit :,: Dein tod noch beweinet werden, Bis du aus der eitelkeit Uns holst zu den himmels-höhen, Da wir werden wieder sehen, Dich, o JEsu! gleich wie hier; Ach so komm, hol uns zu dir!

517.) Mel. Was mein GOtt will, 2c.

Freu dich, du werthe christenheit! Diß ist der tag des HErren :,: Der anfang unsrer seligkeit, Den GOtt zu seinen ehren Nach seinem rath Erwählet hat; O GOtt, laß wohl gelingen! Hilff uns mit fleiß Zu deinem preis Ein frölich lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, Was er einmal zusaget :,: Das ist gewiß an allem ort, Ob man schon offt drob zaget; Heut GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Bey uns auf erd anlanget. O wun-

O wunder groß! Marien schoos Den grossen gast empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie soll JEsum gebähren :/: Der gantzen welt Immanuel, Den mächtig-grossen HErren. Das jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ab den geschichten, Glaubt doch dem wort, Das sie gehört, GOtt könn es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-reichen zeit, Daß wir erlangt den orden :/: Daß du, o GOtt von ewigkeit! Bist unser bruder worden; Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunderwerck anschauen.

518.) Mel. Warum sollt ich mich ꝛc.

FRölich soll mein hertze springen, Dieser zeit, Da vor freud Alle engel singen; Hört, hört, wie mit vollen choren Alle lufft Laute rufft: Christus ist gebohren!

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer; GOTT wird mensch, dir, mensch! zu gute: GOttes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle massen? GOtt gibt, unserm leyd zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich Sich selbst, uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimt, Was uns will betrüben?

5. Hätte vor der menschen orden Unser heyl Einen greu'l, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden!

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden; Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, Rufft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder!

8. Ey so kommt, und laßt uns lauffen! Stellt euch ein, Groß und klein! Eilt mit grossem hauffen! Liebt den, der vor liebe brennet! Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet!

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet hier Ist die thür Zu den wahren freuden! Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmertzen, Sey getrost! hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergifften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände! Hier sind alle gute gaaben, Und das gold, Da ihr sollt Euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl, laß dich umfangen! Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen! Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All auf deinem rucken: Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen; Ich will dich ins hertze schliessen, O mein ruhm! Edle blum! Laß dich recht geniessen!

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren: Mit dir will ich endlich schweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

519.)

ACh GOtt, thu dich erbarmen, Durch Christum deinen sohn, Uber reich und über armen, Hilff daß wir busse thun, Und sich ein jeder erkennen thut: Ich förcht, GOtt hab gebunden ein ruth, Er will uns damit strafen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen, Durch seine treue knecht, Die ohren sind uns nicht offen, Darum geschicht uns recht. Sein straff wir haben in dem land, Ich förcht, ihr sind mehr für der hand, GOtt woll sie von uns wenden, Und seine gnaden senden, Es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunderzeichen, Noch schlag'n wir alles in wind, Die uns sollten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns jetzt GOttes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen Von anbeginn der welt, Ein jeder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt. Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem sauff'n und fressen, Hochmuth und grossen pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhasch sein gricht, Sonst bist ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, Wär besser, nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß hab'n wir schön figur. Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in sei

seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wolln schlemmen und zehren, Der teufel thut sies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpffig thier, Man werff sie dann ins grabe, Es wird geschehen schier. Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und sein wort veracht, Fragt nichts nach sein'm gebotte, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein GOtte.

8. Die art ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns Johannes zeuget, Ins feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wann sein erlöser kommt, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet Vor der höllischen glute.

9. Christus sein prophezeye Ist nun erfüllet zwar, Ein jeder merck dabeye, Und nehm es eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick, Niemand weiß seine stunde, Spricht GOtt aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen, Wie laufft die welt dahin, Daß sie nur kriegt das zeitlich gut, Das ewig sie vergessen thut, Daran will niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manch Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner hute All die er hat erweckt, Erkaufft durch Christi blute Am creutz hoch aufgesteckt, Da er uns all erlöset hat, Vom teufel, sünd und ewgen tod, Ist selbst vor uns gestorben, Des vatters huld erworben, Sonst wärn wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen Der gantzen Christenheit, Den alten und den jungen, Und dem sein sünd ist leyd, Der bitte GOtt allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad, Der helff uns all zusammen, Zu lobe seinem Namen, Durch JESUM Christum, Amen.

520.)

Ach JEsu, liebster seelen-freund! Wie hast du mich geliebet :,: Da ich hingegen als ein feind Mit sünden dich betrübet, Du hast mit lieb an mich gedacht, Da sonst der schwartzen nächte macht, Noch alles hielt verschlossen.

2. Du hast dich ja von ewigkeit Gantz willig angebotten :,: Die feinde zur bestimmten zeit Besiegend aufzurotten, Die mich sonst hätten leicht gefällt, So hast du mir das freuden-zelt Mit deinem sieg erworben.

3. Dein hertze war auf mich gericht, Da ich noch nie gebohren :,: Da ich die welt noch sahe nicht, Da hast du mich erkohren, Daß ich dein eigen sollte seyn, Daß mich der höllen angst und pein Niemalen sollte treffen.

4. Ich lag in meiner sünden blut, Es wollte niemand kommen :,: Der mich mit einem freundes-muth, Hätt auf- und angenommen: Bis du durchs wasser und das wort Mir halffst, o du getreuer hort, Aus meinem blut der sünden.

5. Und da ich wieder in dem koth Der sünden war vergangen :,: So daß mich jammer, angst und noth Hielt allerseits gefangen, Da nahmst du mich in deinen schoos, Und machtest mich von sünden los, Die mich verstricket hatten.

6. Könt auch wol jemand in der welt Mich haben mehr geliebet :,: Als dieser HErr und himmels-held, Der mir zur speise giebet Sein blut und seinen wahren leib, Damit er stets vereinigt bleib Mit meiner armen seelen.

7. Nun deine liebe hat sich zwar An meiner seel erwiesen :,: Dafür du jetzt und immerdar Sollst schuldig seyn gepriesen, Jedoch hast du darneben auch, Nach deiner holden liebe brauch Des lebens nicht vergessen.

8. Du hast mir täglich speiß und tranck Geschenckt zu diesem leben :,: Wiewol ich dir gar wenig danck Hab offtermals gegeben: Wiewol ich dich gar offt betrübt, Doch hast du je und je geliebt Mich, der ich dich verlassen.

9. Ach hilff, daß ich mit wahrer lieb Mich möge dir ergeben :,: Ach gib, daß ich dich nicht betrüb Allhier mit bösem leben: Besonders möge danckbar seyn, Dir JEsu für die angst und pein, So du für mich gelitten.

10. Dieweil mich aber diese welt Offtmalen hat betrogen :,: Zu lieben dieses erden-feld, So hilff, daß ich entzogen Werd aller falschen freud und lust, Die mich mit vieler sünden-wust Gedencket anzustecken.

11. Ach ziehe, ziehe mich nach dir, Durch dein wort, das du lehrest :,: Alsdann, alsdann so lauffen wir, Wann du mich recht abkehrest Von dem, was auf der erden ist, Und was mit falsch bedeckter list Mich trachtet zu verderben.

12. Hilff, daß ich komme dorten an, Wohin du mich wirst führen :,: Wohin ich selbst nicht kommen kan, Als ohne dein regieren, An deine schöne himmels-pfort, An deinen schönen freuden-ort, Da sich die lieb ergetzet.

13. Und weil wir in der gnaden-zeit Vereinigt sind gewesen :,: So hoffe ich der seligkeit Auch ewig zu genesen, Weil ich mich dir ergeben hab, Als werd ich nicht in meinem grab Ohn ende seyn verschlossen.

14. So wirst du dennoch stets in mir Und ich in dir verbleiben :,: So wird mich dannoch nichts von dir Und deiner liebe treiben, Kein schmertzen, leyden, angst und noth, Kein schrecken, ja kein marter-tod Wird unser liebe trennen.

Das geistliche A. B. C.

521.) Mel. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

ALlein auf GOtt setz dein vertrau'n, Auf menschen-hülff sollt du nicht bau'n, GOtt ists allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich vor schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand; Wirst du die schantz einmal versehn, So ist es um dein ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringen lob und ehr: Mit schweigen sich verredt niemand, Claffn bringt manchen in sünd und schand.

4. Dem größsten weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in ungluck bring: Dem kleinsten auch kein unrecht thu, So lebst du stets in fried und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch sollt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Viel mehr dann gold, das glaube mir: Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu jeder frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da sollt du allzeit dencken dran: Es soll dir seyn von hertzen leyd, Wanns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend sollt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan: Nicht alles geht von hertzens-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein'n unfall verdriessen dich, Wann gleich das glück geht hinter sich: Anfang und ende nicht gleich seyn, Wie solchs offt gibt der augenschein.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein'n streit, Durch zorn das hertz so wird verblendt, Daß man, was recht ist, nicht erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weißst: Wer etwas kan, den hält man werth, Den ung'schickten niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein klag Vor dir, so sollt du bald der sag Nicht glauben, auch nicht richten fort, Sondern erst hörn des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall; Mancher wär ein wohlhabner mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quäl dich in creutz und trübsal nicht, Setz nur auf GOtt dein zuversicht: Es mögen dich viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan!

17. Ruff GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn: Er hilfft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl vor, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos; Willt du der welt viel hangen an, Ohn schad od'r schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets nach dem, was recht gethan, Obs gleich nicht lobet jederman, Es kans doch machen keiner so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, All zeitlich gut verschwindt gering; Darum der mensch gar weislich thut, Der allein sucht das ew'ge gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wollt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darüber ward er g'schlagen sehr; So du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teufels spott: Der mensch ein'n solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zum end den letzten b'scheid; Denn vor gethan, und nach bedacht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

522.)

ALs Christus gebohren war, Freuten sich der engel schar, Und sungen mit hauffen schon, Ehr sey GOtt im höchsten thron, GOttes sohn ist mensch geborn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

2. Die hirten erschracken gantz Von der engel hellem glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist mensch geborn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

3. Sie suchten das kindelein, Gewickelt in windeln fein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt, GOttes sohn ist mensch geborn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

4. Sie funden das kindlein zart, Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finstern stall, Welchs die stern erschaffen all, GOttes Sohn ist mensch geborn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

5. Aus der mutter brust so rein Nehret sich das kindelein, Welches durch göttliche krafft Allem vieh sein futter schafft, GOttes Sohn ist mensch geborn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

6. Solch grosse barmhertzigkeit Laßt uns preisen allezeit, In gottsfurcht und glauben rein, Mit gedult gehorsam seyn, GOttes Sohn ist mensch geborn, Hat versöhnt seins Vatters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

523.) Mel. Zion klagt mit angst und 2c.

GOtt! du hast es so beschlossen, Wer kan wider dich bestehn :/: Werden thränen gleich vergossen, Muß es doch, wie du willt, gehn: Dein rath gilt, dein will geschicht, Unser wollen hilffet nicht; Drum will ich dich lassen walten, Und dir mit gedult aushalten.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dennoch seyn vollbracht :/: Unser thun ist, halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles das zu tragen schlecht, Was du auflegst deinem knecht; Darum will ich auch aushalten, Und, mein GOtt! dich lassen walten.

3. HErr! wer kan dir widersprechen, Wann du uns schenckst bitter ein :/: Wer kan deinen rath-schluß brechen? Wer kan sagen: so solls seyn! Alles muß so seyn bestellt, Wie dirs, höchster GOtt! gefällt; Drum ists gut, dich lassen walten, Und dir mit gedult aushalten.

4. Nun, ich will mich darein finden, Dein creutz soll seyn meine ruh :/: Mehr hab ich verdient mit sünden, Als du mir hier schickest zu; Sollt mir nach verdienst geschehn, Müßt ich gar zu boden gehn: Und nun kan ich mich erhalten, Drum laß ich dich ferner walten.

5. Du wirst mir die hülffe gönnen, Wann die rechte zeit kommt an :/: Jetzt willt du mich nur erkennen Lassen, was dein eifer kan. Hilff, mein GOtt! nur, daß ich dir In der noth nichts schreibe für, Sondern dich frey lasse walten, Du weissist mich wohl zu erhalten.

524.)

WIr glauben all an einen GOtt, Vatter, Sohn und heil'gen Geist :/: An GOtt den HErren Zebaoth, Den die schaar der engel preißt, Der durch seine grosse krafft Alles würcket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, GOttes und Marien Sohn, Der von dem himmel ist, Und uns führt ins himmels thron, Der uns durch sein blut und tod Hat erlößt aus aller noth.

3. Wir glauben auch an heil'gen Geist, Der von beyden gehet aus :/: Und uns tröst und beystand leist, Wider alle forcht und grauß. Heilige Dreyfaltigkeit, Sey gepreißt in ewigkeit!

525.) Mel. Wann wir in höchsten 2c.

WO GOTT uns nicht ein'n regen schafft Bey diesen dürren zeiten :/: Wo nicht er selber safft und krafft Den früchten thut verleihen, Und wo sein segen nicht erquickt, Was jetzt vor grosser hitz erstickt, So wird uns nichts gedeyen.

2. Der himmel will uns eisern seyn, Hart, wie das ertz, die erden :/: Fruchtlos im lande sind die bäum, Kein gwächs kan zeitig werden: Das gras verwelckt, der kern verdorrt, Die frucht erstirbt, und ist kein ort, Der nicht hätt drob beschwerden.

3. Solches laß dich, o HErre GOtt; Doch vätterlich erbarmen :/: Weil es betrifft das täglich brod, So komm zu hülff den'n armen, Und schließ auf deine himmels-thür, Gib früh- und spatregen herfür, Laß uns hülff widerfahren.

4. Daß unser land gesegnet sey Gleich einem schönen garten :/: Und wir daraus auch mancherley Frucht haben zu gewarten, Dafür wollen wir dir, o HErr! Auch bringen danck, lob, preiß und ehr, Im guten dir nacharten.

526.) Mel. Lasset uns den HErren 2c.

SOllt ich meinen GOtt nicht lieben, Der mich doch so hertzlich liebt :/: Der auch mitten im betrüben Lauter heyl und himmel gibt? Der von heisser liebe brennet Gegen mich, sein armes kind, Wann er mich in nöthen find? Der mich meine seele nennet? Alle ding sind wandelbar, GOttes lieb währt immerdar.

2. Da wir mußten all verderben Durch den schnöden sünden-fall :/: Zwinget den die lieb zu sterben, Der regieret überall; Er allein er ist der brunnen, Aus dem aller fried und freud, Alle gnad und seligkeit, Alles leben kommt geronnen. Alle ding sind wandelbar, GOttes lieb bleibt immerdar.

3. Wann sie unlust bey uns spühret, Predigt sie mit weh und ach :/: Locket, schrecket, zeucht und rühret, Bis wir sehnlich folgen nach: Zeigt ihr zörnen und ihr lieben, Wie ein fromme mutter thut, Bald den zucker, bald die ruth, Bald das lachen, bald betrüben. Alle ding sind wandelbar, GOttes lieb bleibt immerdar.

4. Mein hertz, ob es gleich geringe, Ist es doch sein kirchelein :/: Wann ich drinnen bett und singe: Auch ein jedes seufftzerlein Mercket er, wann ich kan spühren, Daß durch seines wortes krafft Mein gemüth werd aufgerafft, Das ist sein verborgnes rühren. Alle ding sind wandelbar, GOttes lieb bleibt immerdar.

5. Er wird mir zum führer schencken Seinen werthen heilgen Geist :/: Der wird mir das hertze lencken Zu dem guten allermeist: Er wird dämpffen, er wird tödten Meines fleisches böse lust, Und, was gutes ihm bewußt, Würcken, trösten auch in nöthen. Alle ding sind wandelbar, GOttes lieb bleibt immerdar.

6. Dort wird er mit wollust träncken Seine auserwählte schaar :/: Meine seele wird sich sencken In das meer, das immerdar Fleußt ohn anfang und ohn ende; Ach wie werd ich inniglich, Mein HErr JEsu, freuen mich! Komm, und hole mich behende! Alle ding sind wandelbar, GOttes lieb bleibt immerdar.

527.) Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

ZEuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens-gast :/: Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hoch-

O hochgeliebter Geist Des Vatters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmäcken deine krafft :,: Die krafft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft: Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht :,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist :,: Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll :,: Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an: Es steigt, und läßt nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht :,: Erleuchtest uns im leyden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Willt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit: Der feindschafft bist du feind, Willt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr! hast selbst in händen Die gantze weite welt :,: Kanst menschen-hertzen wenden, Wie dir es wohl gefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem hertzleyd auf der erd :,: Bring wieder und erneuere Die wohlfahrt deiner heerd: Laß bluhen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron :,: Daß er und wir gedeyen: Schmück, als mit einer cron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesforcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier :,: Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und, was dein hertz ergetzet, Aus unserm hertzen reißt.

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn :,: Und wann wirs sollen geben In todes-rachen hin, Wanns mit uns hier wird aus, So hilff uns fröhlich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus.

528.) Mel. Warum solt ich mich :c.

Sey zufrieden, mein gemüthe, GOtt ist gut, Was er thut, Ist auch voller güte. Schaue seine grosse thaten, Was die welt In sich hält, Ist ihm wohl gerathen.

2. Beydes erd und himmel preisen Seine macht, Tag und nacht, Müssen es beweisen. Sonn und stern sind stumme zeugen, Was sich regt und bewegt Kan es nicht verschweigen.

3. Schau die wercke seiner hände, Mensch und thier sagen dir, Daß sein ruhm ohn ende. Auch die allerkleinste mücke, Graß und laub, Selst der staub, Sind ein meister-stücke.

4. Was auf bergen und in gründen, In der höh, In der see, Oder sonst zu finden, Rühmet seines schöpfers stärcke, Daß man hier Nach gebühr Seine weisheit mercke.

5. Wie muß sich sein lob erheben? Wie so gar Wunderbar Gab er mir mein leben? Seel und leib ist sein geschencke, Bin ich nicht Ihm verpflicht, Wann ich dran gedencke?

6. Wie mich sein getreues sorgen Tag und nacht Nimmt in acht, Das zeigt jeder morgen. Ja kein augenblick verschwindet, Der mich nicht Höchst verpflicht Ihm zu danck verbindet.

7. Muste mich mein creutze plagen? Wann die last Kaum gefaßt, Half er selber tragen. War nicht mehr gedult vorhanden! Seine krafft Hat geschafft, Daß ichs überstanden.

8. Nun mein hertz, das hat schon lange GOtt gethan, Dencke dran, Ist dir jetzund bange, Als wann er dich wollte lassen? Es geschicht Warlich nicht, Er wird dich nicht hassen.

9. Drum ergib dich seinem willen, Heisse gut, Was er thut, Er wirds auch erfüllen, Dann er gibt in allen sachen Guten rath In der that, Er wirds auch wohl machen.

529.) Mel. Wann wird doch mein :c.

Sey mit deinem GOtt zu frieden, Liebe seele, hab gedult; Laß dich trubsal nicht ermüden, Traue deines Vatters huld. Glaube doch, er wird schon wissen, Wie er soll das creutz versüssen; Halte deinem JEsu still; Sprich: es gehe, wie es will.

2. Sollt es auch gantz widrig gehen, Geht es dennoch wohl und gut: Was GOtt will, das muß geschehen; Alles gut, was JEsus thut, Von ihm kan nichts böses kommen; Was er schickt, ist nutz den frommen, Es sey leben oder tod: Alles gut, was kommt von GOtt.

3. Sollte der was böses schicken, Der der liebe brunnquell ist? Wann dich satan will berücken, Evä gleich mit schlangen-list: Ob sollts GOtt nicht treulich meynen, Er quäl und verlaß die seinen; O so halt ihm widerpart: GOtt hat treue vatters-art.

4. Dann

4. Dann er stäupet, die er liebet: Seine kinder straffet er; Doch nicht ewiglich betrübet: Er gibt wieder gnad und ehr. Auf das weinen folgt das lachen, Laß du deinen GOtt nur machen. Es hat alles seine zeit: Auf daß trauren folgt die freud.

530.) Mel. Wann wir in höchsten 2c.

WAnn menschen-hülff scheint aus zu seyn, So stellt sich GOttes hülffe ein: Wann niemand hilfft, so hilffet er, Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen-gunst, Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meynt.

3. Wirff deine zuflucht nur zu GOtt, Der kan dir nehmen deine noth: Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülff kan nützlich seyn.

4. Wann GOtt ist freund, alsdann dein feind Ist ohne macht und gantz verkleint: Und wären noch viel tausend hier, So könnt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wie's GOtt gefällt, Wann sich gleich all's dagegen stellt: Laß GOtt nur machen, wie er will, Und halte seinem willen still.

531.) Mel. Des 134. Psalms Lobw.

ZWey ding, o HErr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem elend bin, Bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein zimlich nothdurfft schaff dem leib, Daß ich kan nehren kind und weib, Auf daß kein noth und mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und saget, was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drücket mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und sonst mit list trachten nach gut, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich, In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust was dir befohlen ist.

532.) Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

O Frommer GOtt! ich dancke dir, Daß du so liebe eltern mir Aus gnaden hast gegeben, Und noch zur zeit Sie, mir zur freud, Erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die missethat, Die dich und sie beleidigt hat, Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein GOtt! Auf dein gebott Geachtet hab so selten.

3. Gib mir ein hertz, das danckbar sey, Und meiner eltern eifer scheu, Nicht thu, was ihn erreget, Auch nimmermehr Sich ihrer lehr Aus bosheit widerleget.

4. Laß mir oft kommen in den sinn, Wie sauer ich der mutter bin Von anfanghero worden, Und wie für mich Der vatter sich Bemühet aller orten.

5. Gib meinen eltern fried und ruh: Es decke sie dein segen zu: Hilff ihnen ihr creutz tragen: Behüte sie Doch spat und früh Vor trübsal angst und plagen.

6. Und wann dahin ist ihre zeit, So führ sie aus der sterblichkeit Hinauf zum reich der ehren, Ich bringe dir Viel lob dafür, Wenn du mich wirst erhören.

533.) Mel. GOtt des himmels und 2c.

ABermal ein schritt zum grabe! Eine stund ist wieder hin :/: Die ich überlebet habe, Daß ich älter worden bin. Mein GOtt! alle meine zeit Eilt mit mir zur ewigkeit.

2. Hab ich die vergang'ne stunde Etwas gutes noch vollbracht :/: Danck ich dir von hertzens-grunde, Du hast alles wohl gemacht; Stehe mir auch ferner bey, Daß ich stündlich frömmer sey.

3. Hab ich aber was begangen Zu verschwendung solcher zeit :/: Ach! so laß mich gnad erlangen, Es ist mir von hertzen leyd! Gib mir deines Geistes krafft, Daß er besserung verschafft.

4. Laß mich immer fertig stehen, Weil ich keine stunde weiß :/: Wann ich aus der zeit soll gehen, Daß ich mich der welt entreiß, Und der letzte glocken-schlag Mich in JEsu finden mag.

534.) Mel. Wann wir in höchsten 2c.

ACh GOtt! in gnaden von uns wend Diß grosse creutz und groß elend, Damit wir sind umgeben gar, Und stehn all augenblick in gfahr.

2. Behüt uns, deine kinderlein, Um Christi, unsers HErren, pein! Vor pestilentz und schnellem tod, Und laß uns nicht in dieser noth.

3. In dieser noth ach laß uns nicht! Wend von uns dein'n zorn und gericht, Daß dir lobsinge unser mund Für deinen schutz aus hertzens-grund.

535.) Mel. Ach GOtt! vom himmel sieh darein, 2c.

ACh GOtt! laß dir befohlen seyn Zu diesen bösen zeiten :/: Mein'n liebsten schatz, die kinderlein, Thu sie zum guten leiten: Gar bald die jugend wird verführt, Ja bald ein altes sich verirrt In diesen letzten zeiten.

2. Dein vatters treu sie mir behüt, Dein gnad sie mir regiere :/: Dein guter Geist leit ihr gemüth, Daß niemand sie verführe: Dir, HErr! ich sie befehlen thu, Der engel wach gib ihnen zu, Daß kein plag sie berühre.

3. Und weil man dir, HErr! dienen soll In allen dreyen ständen :/: So mach sie deiner weisheit voll, Daß sie weiß' und weg' finden, Zu dienen dir in der gemein, Du, HErr! am besten weißst allein Ihr thun zu nutz anwenden.

4. Dir, mein GOtt! ich erziehe sie In deiner forcht und treue :/: Schaff, daß kein arbeit, sorg und müh Ins künfft'ge mich gereue, Sondern vielmehr in ewigkeit

keit Meiner kinder gottseligkeit Mich inniglich erfreue.

536.)

GOTT des himmels und der erden! Vatter! Sohn und heil'ger Geist:,: Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht :,: Vor gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn :,: O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag :,: Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort :,: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgend, als von dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand :,: Grosser GOtt! ich dir befehle Unter deine starcke hand: HErr, mein schild! mein ehr und ruhm! Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht :,: List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht: Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vatter! Sohn und heil'ger Geist :,: Meiner bitt mich, HErr! gewähre, Der du selbst mich bitten heißt, So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

537.) Mel. Ach! was soll ich sünder rc.

ICh bin müde mehr zu leben, Nimm mich, liebster GOtt! zu dir, Muß ich doch im leben hier Täglich in betrübniß schweben, Meine gröste lebenszeit Laufft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt! gefallen, Wollt ich hertzlich gern ins grab, Da mein leyd geschnitten ab, Da mein schmertzen-volles wallen Dieses lebens gantz verschwindt, Und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschmachte fast vor sorgen, Meine milde thränen-fluth Und des creutzes heisse glut Sind mein früh-stück alle morgen: Forcht, betrübniß, angst und noth Sind mein täglich speise-brodt.

4. Seh ich jene böse rotten, Die sich in die welt verliebt, Werd ich innerlich betrübt, Wann sie meiner höhnisch spotten, Wann sie schreyen: seht den mann, Dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, Fall auf meine matte knie, Heul und winßle je und je, Und beweine meinen jammer: Meiner thränen milder lauf Steiget zu dir wolcken-auf.

6. GOtt! wann wirst du dich erbarmen Uber meine schwere pein? Wann wirst du mir gnädig seyn? Ach! wann wirst du mich umarmen? Ach mein GOtt! wie lang, wie lang Soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, Laß mich kommen doch zur ruh, Allerliebster Vatter du! Tröste mich doch einmal wieder: Gib mir endlich doch einmal Hertzens-lust nach dieser qual.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, Daß du mich so züchtigest? Daß ich werde so gepreßt, Und vor welcher noth es schützet? Dann wer in der welt sich freut, Kommt oft um die seligkeit.

9. Darum laß die straff ergehen, Schlage zu und stäupe fort, Liebster GOtt! und schone dort; Doch, damit ichs kan ausstehen, So verleihe mir gedult, Nach verborgner vatters-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, Nach der ausgestandnen qual In den grossen freuden-saal, Da sich alle noth wird stillen; Komme; Komme, GOtt! wann dirs gefällt, Und reiß mich von dieser welt.

538.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

GOtt lob! nun wird es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf :,: Nun wachen alle meine sorgen Auf einmal mit mir wieder auf: Die ruh ist aus, der schlaf ist hin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erden, Wo jeder tag sein elend hat :,: Wo ich nur immer älter werde, Und häuffe sünd und missethat; O GOtt, von dessen brod ich zehr! Wann ich dir nur was nütze wär.

3. Ohn zweifel siehst du mich aufstehen, Regier mich heut in dieser welt :,: Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, Mach alles so, wie dirs gefällt, Schleuß mich in deine fürsorg ein, Dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergib mir, Vatter! meine sünden, Die ich mit aus dem bette bring :,: Und laß mich vor dir gnade finden, Erhöre, was ich bet und sing; Dann wenn ich nur bey dir wohl steh, So acht ichs gar nicht, wie mirs geh.

5. Hilff mir in allen sachen rathen, Dann ich bin selber mir nicht klug :,: Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen list und trug: Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes schaffen, weil ich kan.

6. Erhalte mir mein'n leib und leben, Der seelen kräfften, (Mein weib und kind, mein) haab und gut :,: Und laß den himmel segen geben, Wann meine hand das ihre thut: Hilff, daß ich alles

wohl

wohl verricht, Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

539.) Mel. Werde munter, mein gemüthe, rc.

GOTT! heut endet sich die wochen, Und es ist ihr letzter tag :,: Diesen morgen angebrochen, Vor dir ich mich selbst verklag: In mir mein gewissen mich, Höchster richter! stellt vor dich: Neue schulden samt den'n alten Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen! Du hast meiner sünden viel :,: Diese woche angesehen, Die ich schwerlich zehlen will; Und was saget GOtt darzu, Der gesehen mehr als du? Dessen aug in die gedancken Schauet durch des leibes schrancken.

3. In dem anfang dieser wochen Hab ich dir, als lehen-mann :,: Tausend dienste, GOtt! versprochen, Ach wie wenig ist gethan! Mit mir bösen knecht geh nicht, HErr des himmels! ins gericht: Ob ich bin von dir gewichen, Hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich an dir vergangen, Wie ein blindes schäfelein :,: Laß mich darum nicht gefangen, Eine beut der wölffe seyn, JEsus, unser seelen-hirt, Mich zur heerde holen wird: Leg in deinen schooß mich nieder, Wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den sünder-orden, Ich bin diese woche dir :,: Tausend schulden schuldig worden, Wann du rechnen willst mit mir; Soll ich dein register sehn, Laß nur JEsum bey mir stehn, Seine theure blut-goldgulden Zahlen meine rothe schulden.

6. Du allgeber! deine gaabe, Die du hast gelegt in mich :,: Die mir anvertraute haabe Braucht ich, leyder! wider dich: Ach! ich hielte übel haus, Stoß mich darum nicht hinaus, Wollst in gnaden, nicht nach rechte, Rechnen ab mit deinem knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nennen, Wollst mir heissen, der du bist :,: Du wirst ja dein kind noch kennen, Ob es ungehorsam ist: Dein Sohn macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. GOtt! sey gnädig JEsu brüdern, Trenn das haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflantze du mich nennest, Aber wo ist meine frucht :,: Mein verdorrtes thun du kennest, Laß mich drum nicht seyn verflucht, JEsus macht mich wieder grün, Dessen zweig ich worden bin; Hilfft mir GOtt, ich will als reben Stäts an diesem weinstock kleben.

9. JEsu, artzt geängster geister! Hier ist eine krancke seel :,: Hilff mir, JEsu, guter meister! Dir ich meine noth befehl: Und wann du mich recht besiehst, Mein hertz todt in sünden ist; Ach! so weck mich auf, o leben! Wollest mir mich wieder geben.

10. Meine seel zum buhler-hauffen, Deine ungetreue braut :,: Hat, o JEsu! sich verlauffen, Und nach fremden umgeschaut; Wollst ihr darum, o mein licht! Einen scheid-brief senden nicht, Du hast sie mit blut erworben, Ach laß sie nicht seyn verdorben!

11. Schreibe mich zu deinen lieben Diesen tag mit deinem blut :,: Diesen letzten von den sieben Laß die sechse machen gut: Mein gewissen heut befried, Ich mag alte schulden nit In die neue woche bringen: JEsu, ach erhör mein singen!

12. Ich will meiner seelen schmertzen Dir zutragen in dein haus :,: Laß mich mit getrostem hertzen, JEsu, wieder gehn heraus; Wann dein diener ledig zählt Seelen, die die sünde quält, Laß auch mich seyn loßgesprochen Von den schulden dieser wochen.

13. Nach sechs deinen schöpffung-tagen Hast du diesen tag geruht :,: Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die sünd mir bange thut, Und ich zog mich müd genug Diese woch am lebens-pflug: Laß mich heut in meinen sachen Frölich feyerabend machen.

14. Vormals rieffest du auf erden: Ihr beladnen, kommt zu mir :,: Kommt, ihr sollt entbürdet werden! JEsu, ja, ich komm zu dir! Mose tafeln drucken mich, Nimm du sie von mir auf dich: Wirf das harte joch zu stücken, Meine seel laß trost erquicken.

15. In dem heil-bad deiner wunden Laß mich heut gewaschen seyn :,: Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen schön und rein: Laß den besem wahrer buß Kehren aus den mist und ruß, Daß du mich mögst morgen ehren, In mein hertze einzukehren.

Klage einer angefochtenen Seele.

540.)

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heist mein kurtzes leben, Trubsal führt mich auf den plan, GOtt der hat mich gar vergessen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hie auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben, Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich sehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein schifflein will versincken, Recht auf diesem sünden-meer, GOttes grimm läßt mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwer, Ja mein schifflein läßt sich jagen Durch verzweifflungs angst und plagen Gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er gemessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände,

hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülff in dieser noth? HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod, Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflagst für mich zu streiten, Ja zu ziehen aus dem koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie der spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unaufhörlich sterben, HErr ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nun mehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt, Ach ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß warten lassen, O wie wird mein geist erschreckt.

9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnaden-licht, Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilfft mir nicht, Uber mich verlaßnen armen Will kein helffer sich erbarmen, Ich bin todt, mein hertz zerbricht.

Trost der Seelen.

10. Liebste seel hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel, Wechsel ist bey allen sachen Nach dem heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn, Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das creutz dich mache beben, Ey, er meint doch alles wol, Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schröckt des teufels list, Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren, Sahen auch die gnaden-sonn, David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil darvon.

15. Sey zu frieden, liebe seele, Billich trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast, Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck es sind des plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut einst freud entzogen, Morgen komt sie wieder her, Ist dir aller trost entgangen, Sey zu-frieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen, Stille doch und harr auf GOtt, Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott, Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dannoch aus nöthen, Er der starcke Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilff mir, daß ich auch im leyden Dir zu dienen sey bereit, Gibst du mir des Geistes gaaben, Daß sie mir die seele laben, Trett ich frölich an den streit.

541.) Mel. Zeuch mich, zeuch mich rc.

JEsu, weinstock edler trauben, Lebens-wurtzel voller safft! Pfroppfe mich dir ein im glauben: Laß des geistes eigenschafft Durch mein gantzes wesen dringen, Und recht gute früchte bringen.

2. Ich bin eine todte rebe, Und des ewgen feuers speiß; Ach, so schaff es, daß ich lebe, Flöß in mich, sonst dürre reiß, Lauter gnad und wahrheits-kräffte, Reine liebe, lebens-saffte.

3. Binde meinen willen feste, HErr! an deines creutzes pfahl; Schneide ab die wilden äste, Eignes treiben allzumal, Daß dem ausbruch deiner gaabe Kein unnützer sprosse schade.

4. Laß den ersten schuß erspriessen, Daß der glaube lebhafft sey: Sollten dabey thränen fliessen? Wohl, es macht die hoffnung treu, Die so schönen bundes-pflichten Immer besser auszurichten.

5. Schencke wachsthum und gedeyen, Daß ich frisch und grünend steh: Laß den anblick dich erfreuen, Wann ich in die blüthe geh: Und mit deinen gnaden-blicken Wollst du ferner mich erquicken.

6. Träufle deinen thau und regen, Wann die trübsals-hitze dörrt: Wandle blitz und zorn in segen, Der zur zeitigung gehört: Deiner sonnen gnaden-strahlen Laß die früchte himmlisch mahlen.

7. Also kommen zu dem lichte, HErr! durch deiner güte krafft, Glaube, lieb und hoffnungs-früchte, Die dein Geist in mir geschafft: Dieses wirst du nicht verschmähen, Weil es durch dich selbst geschehen.

8. Wann dann endlich deine reben, O du mehr als Salomon! Die erwarte trauben geben, Und du zum genaden-lohn Alle läßst zusammen lesen, Die beständig treu gewesen.

9. O so schenck den wein der freuden Auch mir ein in deinem reich: Laß mich hier die kelter leyden, Presse mich den trauben gleich: Gerne will ich mein ver-

mögen Dir zum opffer-blut darlegen.

542.) Mel. Ach HErr! mich armen etc.

JCh fahr dahin mit freuden Aus diesem jammerthal :,: Aus trübsal, creutz und leiden Ins himmels freuden-saal, Da wir und alle frommen Durch Christi todes-macht Zusammen wieder kommen, Indeß zu guter nacht!

2. Ade, irdischer leibe! Du haus der sterblichkeit :,: Bey GOtt ich jetzt verbleibe Im land der ewigkeit, Da ich von krieg und leiden Bin frey und losgemacht, Leb unendlich in freuden, Indeß zu guter nacht!

3. Christum will ich anschauen, Das unbefleckte lamm :,: Mit den klugen jungfrauen, Wann mich mein bräutigam, Samt allen GOttes-kinden, Hinführt mit grossem pracht, Groß freud werd ich da finden, Indeß zu etc.

4. O du seliges leben! Das uns durch Christi tod :,: Und sein unschuld wird geben, Da kein tod ist noch noth, Auch alles leyd aufhöret, Haß, neid und auch zwietracht, Die glori ewig währet, Indeß zu etc.

5. Betrübt seynd jetzt die zeiten, Die welt steckt untreu voll :,: Wer selig kan abscheiden, O wie g'schicht ihm so wohl! Der kan mit mir dort oben Des schöpffers grosse macht Mit allen heilgen loben, Indeß zu etc.

6. Ihr dörfft nicht um mich weinen, Hertzliebste freunde mein :,: Weils GOtt so gut thut meynen, Was wollt ihr traurig seyn? Der mich von grossen schmertzen Hat frey und losgemacht, Gibt freud die füll mein'm hertzen, Indeß zu etc.

7. Nun ist die stund vorhanden, Hertzliebste freunde mein :,: GOtt schickt mir seine g'sandten, Die lieben engelein, Damit mein arme seel Werd Christo zugebracht, Dem ich sie jetzt befehle, Indeß zu etc.

8. Ade, ich muß jetzt scheiden, Ihr lieben freunde mein :,: Folgt mir einst nach mit freuden Ins himmels burg hinein, Da wir und alle frommen Durch Christi todes-macht Zusammen werden kommen, Ade, zu guter nacht!

543.)

ACh GOTT! ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschliessen, Dieweil der tod von meiner seit, So eilends hat gerissen, Mein treues hertz der tugend schein, Deß muß ich jetzt beraubet seyn: Wer kan mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit Gedenck in meinem hertzen :,: Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmertzen, Erwiesen gantz beständiglich, Mein creutz und weinen mehret sich, Für angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden; Ich glaub und red es ohne scheu, Die best ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein scharffes schwerdt Jetzund durch meine seele, Die abzuschneiden offt begehrt Aus ihrer leibes höhle. Wo du nicht, o HErr JEsu Christ! In solchem creutz mein tröster bist, Muß ich für leyd verzagen.

5. O treu-geliebtes seligs hertz, Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmertz, Ob sich mein angst wollt wenden! Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles creutz gewandt, In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth Kan dich jetzund verletzen: Im himmel thut der fromme GOtt Mit liebe dich ergötzen, Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit, Mit allen auserwählten.

7. Der Höchst hat dich in seinem schooß, Und wischt dir ab die thränen, Erfüllet dich mit freuden groß, Darnach wir uns auch sehnen, Du stehest bey der engel schaar, Lobsingest GOtt frey ohn gefahr Mit süssem thon und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanfft und fein Ohn alle qual und sorgen: Für allem unglück groß und klein, Liegt er darinn verborgen, Kein beinlein, ja kein stäubelein Wird dir darvon verlohren seyn, Die engel dich bewahren.

9. In kurtzer zeit wird JEsus Christ Dich wieder auferwecken, Und weil du auch sein schäflein bist, Wird er die hand ausstrecken, Dich führen in sein himmelreich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm sollt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In diß betrübte leben, Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben In höchster freude, wonn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit gröster freundlichkeit Wolln wir einander kennen; Da wird uns dann zu keiner zeit Der bittre tod mehr trennen. Ach welche freude wird dann seyn! Wann ich dich, die ich jetzt bewein, Mit freuden werd umfangen.

12. Diß will ich stets in traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie christen will gebühren. GOtt alles trostes, steh bey mir, Und mich durch deinen Geist regier, Zu deines Namens ehren.

544.) Mel. Erschienen ist der herrlich etc.

NUn komt das neue kirchen-jahr, Des freut sich alle christen-schaar; Dein könig kommt, drum freue dich, Du werthes Zion! ewiglich, Alleluja!

2. Wir hören noch das gnaden-wort Vom anfang immer fort und fort, Das uns den weg zum leben weißt; GOtt sey für seine gnad gepreißt! Alleluja!

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, Die unsern glauben stets vermehrt, Das laß bekleiben, daß wir dir Lob und preis singen für und für, Alleluja!

545.) In der Mel. des 100. Psalms.

MEin seel, o GOtt, muß loben dich, Du bist mein heyl, deß freu ich mich, Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich armen nicht veracht.

2. Hast angesehn mein niedrigkeit: Von nun an wird drum weit und breit Mich selig preisen jederman, Denn du groß ding an mir gethan.

3. Du bist sehr mächtig, lieber HErr, Dein groß krafft stirbt nimmermehr, Dein Nam ist aller ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt.

4. Du bist barmhertzig ingemein, Wer dich von hertzen fürcht allein, Du hilffst dem armen immerdar, Wenn er in noth ist und gefahr.

5. Der menschen hoffart muß vergehn, Vor deiner hand mag nichts bestehn: Wer sich verläßt auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht.

6. Du machst zunicht der menschen rath, Das ist, HErr, deine wunderthat, Was sie gedencken wider dich, Das gehet alles hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem übst du dein göttlich macht: Und machest ihn den fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich.

8. Das thust du, HErr, zu dieser zeit, Und denckest der barmhertzigkeit: Israel willt du helffen auf, Das ist dein auserwählter hauf.

9. Wir habens nicht verdient um dich, Du fährest mit uns gnädiglich: Zu unsern vättern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn.

10. Auch Abraham, dem theuren mann, Hast du selbst einen eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

546.) Mel. Ich halt an meinem GOtt rc.

MEin hertzens-JEsu! meine lust: An dem ich mich vergnüge :,: Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich Mit heisser lieb entzündet :,: Es singt, es springt, es freuet sich, So offt es dich empfindet, So offt es dich im glauben küßt, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke :,: Mit aufgedecktem angesicht, Woran ich mich erquicke; Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht! mit deinem glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen :,: Wer dich versteht, der hat den steg zur seligkeit getroffen; Ach laß mich, liebstes heyl, hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen!

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen :,: Denn ohne dich ist wort und schein, In dir ist krafft und wesen; Ach mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen!

6. Du bist mein leben, deine krafft Soll mich allein regieren :,: Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin, Mein JEsu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmel-brodt, Des Vatters höchste gaabe :,: Damit ich mich in hungers-noth, Als einer stärckung labe; O brodt, das krafft und leben gibt! Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kählen süsse :,: Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse; O quell, nach der mein hertze schreyt! Gib, daß der strohm der süßigkeit Sich stets in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierrath, mein geschmeide :,: Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide; Ach gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide!

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze :,: Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze; Ich laß mich, liebstes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weyde :,: Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude; Ach nimm dein schäflein nur in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide!

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen :,: Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen: Mein könig, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schutzt, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget :,: Mein bruder, der es treulich meynt: Die mutter, die mich pfleget: Mein artzt, wann ich verwundet bin: Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen :,: Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen: Mein ancker, wann ein sturm entsteht: Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit-stern und mein licht, Wann ich im finstern gehe :,: Mein reichthum, wann es mir gebricht: In tieffen meine höhe: Mein zucker, wann es bitter schmäckt: Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze :,: Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze: Mein röslein in dem creutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost in hertzelend, Mein lust-spiel, wann ich lache :,: Mein tagewerck, das mich erfreut: Mein dencken, wann ich wache: Im schlaff mein traum und süsse ruh: Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bethe mache.

18. Was soll ich, schönster! doch von dir Noch weiter sagen können :,: Ich will dich, meine liebs-begier! Mein einig-alles nennen; Denn was ich will, das gibst du mir, Ach laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen!

547.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

MEin JEsus ist ein freund der seelen, Die in der angst und sünden-noth :,: Nichts auf der welt zum trost erwählen, Als ihres Goels bittern tod: Denselben ist er zugethan; Mein Heyland nimmt die sünder an.

2. Hat Moses gleich den stab gebrochen, Und sie mit seinem donner-wort :,: Der höllen rachen zugesprochen, Ist Christus doch der sichre ort, Der ihnen stets wird aufgethan; Mein Heyland nimmt die sünder an.

3. Er kam deswegen auf die erden Von seinem hoch erhabnen thron :,: An unsrer statt ein fluch zu werden, Zu tragen unsrer sünden lohn: Da hat er GOtt genug gethan; Drum heißts: er nimmt die sünder an.

4. Der Heyland hat sein theuer leben Auch in des schnödsten todes pein :,: Zu unserm troste hingegeben, Wer wollte nunmehr traurig seyn? Er zeiget uns die himmels-bahn; Mein Heyland nimt die sünder an.

5. Hört diß, ihr angefochtne seelen! Laufft, eilt und flieht in JEsu schoos :,: Er selbst macht euch von eurem quälen, Von eurer angst und sünde los: Schwingt über euch die gnaden-fahn; Mein Heyland nimmt die sünder an.

6. In seinen liebes-vollen armen Bringt er euch seinem Vatter hin :,: Und neigt durch sein blut zum erbarmen Des höchst-erzörnten GOttes sinn, Den nichts, als JEsus, stillen kan; Mein Heyland 2c.

7. Dabey gibt er in unsre hertzen Den rechten tröster, seinen Geist :,: Der tilget aller sünden schmertzen, Weil er auf JEsu wunden weist, Daß auch kein teufel schaden kan; Mein Heyland 2c.

8. So halff er dort der Magdalenen, So eilt er in der zöllner haus :,: Und stillte aller sünder thränen: So streckt er noch die hände aus Nach jedem auf der sünden bahn; Mein Heyland 2c.

9. Er pflegt sich nach dir umzusehen: Sieh, wie sein hertz dir offen steht :,: Wie er mit lockend-süssem flehen Dir, blinder mensch! entgegen geht; Drum fliehe allen eiteln wahn, Mein Heyland 2c.

10. Hast du die güter seiner gnaden Schon in dem leben offt veracht :,: Hast du gleich zorn auf dich geladen, Und dich fast unheilbar gemacht, Hilfft er doch, wann nichts helffen kan; Mein Heyland 2c.

11. Es kan ihm nichts die hände binden, Wann dir es gleich ohnmöglich scheint :,: Man soll gewißlich gnade finden, Wann man es nur mit ernst beweint, Daß man so vieles bös gethan; Mein Heyland 2c.

12. Komm nur, so gut du weist zu kommen, Komm nur mühselig und gebückt :,: Du wirst von JEsu aufgenommen, Wann deine sünd dich niederdrückt: Kriech als ein armer wurm heran, Mein Heyland 2c.

13. Drum sollt du keinen tag versäumen, Bekehr dich in der gnaden-zeit :,: Du must dieselbe nicht verträumen, Weil sie der seelen heyl geweyht, Sonst wird dir nicht mehr aufgethan: Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

14. Nun, JEsu! hör uns, deine kinder, Mach uns von unsern sünden rein :,: So werden wir bekehrte sünder, Und deiner güte danckbar seyn, Weil alsdann jeder ruhmen kan: GOtt lob, auch mich nimmt JEsus an!

548.) Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

MEin JEsus ist getreu, Er steht in noth mir bey, Auf ihn ist gut vertrauen, Drum will ich auf ihn bauen, Ihm bleibt mein hertz ergeben Im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr bester lohn Ist schaden, schimpff und hohn, Wer den nicht will ererben, Der muß der welt absterben, Der muß vor ihr sich wehren, Sich hin zu JEsu kehren.

3. Wann mich der feinde schaar Will stürtzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen, Ist JEsus mir zugegen, Sein schutz zu mir sich wendet, Und alle feinde blendet.

4. Ob mich angehet noth, Und wär es auch der tod, Für mich mein JEsus ringet, Und noth und tod bezwinget, Ja, aus der höllen rachen Kan er mich ledig machen.

5. Wann sünden-schuld mich plagt, Und mein gewissen nagt, Mein treuer JEsus wachet, Mich tröstet und anlachet: Sein leiden und sein sterben Läßt keinen nicht verderben.

6. Sey fort mein widerstand, Mein auge, fuß und hand; Hilff mir auf allen seiten, O JEsu! muthig streiten, Dann will ich deinen Namen Von hertzen preisen, Amen!

549.) Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

KOmmt her, ihr menschen-kinder! Kommt her, ihr frechen sünder! Kommt her, und höret an, Was die dort müssen leiden, Welch hier von

GOtt sich scheiden, Und die kein warnung schrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur höllen, Da will ich euch vorstellen Die allerschwerste pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja die nicht auszugründen, Wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund will essen! Der speis ist hier vergessen, Dich hungert ewiglich: Dich dürstet aus der massen, Kein tropff ist hier zu fassen, Nur pech und schwefel sätt'get dich.

4. Du suchest schöne kleider Und saubern schmuck; ach leyder! Dein rock ist lauter mist, Es schlagen tausend flammen Recht über dir zusammen, Und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein häuser darffst du hoffen, Der höllen pfuhl steht offen, Der gibt dir willig raum: In diesen wüsten gründen Ist lauter nichts zu finden, Als eitel unflath, koth und schaum.

6. Du wünschtest, als auf erden, Dort hoch geehrt zu werden; O welch ein eitler wahn! In diesem jammer-lande Bringt man dir spott und schande Für ehr und ansehn auf die bahn.

7. Wer sollte dich auch ehren? Wer könnte doch vermehren Dein lob in solcher pein? Bist du doch aus den orden Der kinder GOttes worden Des satans treuer sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen Zu denen, die sich stellen So frisch, als in der welt, Dort weiß man nur zu sagen Von teufeln, die dich plagen In ihrem mord- und marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen, Ja dich zu quälen suchen Die, welche du verführt: Sie werden grausam schreyen, Und gar zu spat bereuen, Daß sie dem satan so hofiert.

10. Die täglich hier gesoffen, Einander angetroffen An manchem leichten ort, Die werden sich dort reissen, Ja wie die hunde beissen, Und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten tagen Mit reuten, fahren, jagen Recht lustig hier gemacht, Die müssen heulend sitzen, Bald frieren und bald schwitzen, Denn da wird keiner lust gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen Ein schmertz, daß wir uns legen, Und schreyen: o der pein! Wie kan die gicht uns kräncken! Wie kan der schlag verräncken Das haupt! wie martert uns der stein.

13. Was wird dann in der höllen, Wo häufig sich gesellen Die plagen allzumal Für pein sich lassen finden? Ach! satan wird verbinden Angst, jammer, trübsal, noth und qual.

14. Es werden dort dein augen, Die zu verletzen taugen Hier manches liebes kind, Viel thränen zwar vergiessen, Doch wird es sie verdriessen, Daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein ohren, Die hier den leichten choren Der'r huren zugehört, Das heulen, knirschen, dräuen, Das fluchen, schmähen, schreyen Alsdenn auch hören gantz verstört.

16. Du wirst vor g'stanck vergehen, Wann du dein aas must sehen: Dein mund wird lauter gall Und höllen-wermuth schmecken, Des teufels speichel lecken, Ja fressen koth im finstern stall.

17. Es wird die glut dich brennen, Die teufel werden trennen, Die adern, fleisch und bein: Sie werden dich zerreissen, Sie werden dich zerschmeissen, Und ewig deine hencker seyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: Nun borstet in der mitten, Ihr berg, und nehmt uns an! O marter! jammer! brennen! Wohl dem, der diß erkennen, Und in der zeit sich bessern kan.

550.) Mel. Zion klagt mit angst und 2c.

Kommt, ihr christen! kommt und höret, Kommt und höret mit begier :,: Was euch euer Heyland lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergötzt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich-armen, Die betrübt und traurig gehn :,: Die nichts suchen, als erbarmen, Und vor GOtt mit thränen stehn! Denen öffnet er gewiß Sein schön herrlich paradies, Daß sie sollen vor ihm schweben Voller freud, und ewig leben.

3. Selig sind die leyde tragen, Da die noth ist täglich gast :,: GOtt gibt unter allen plagen Trost, und endlich ruh und rast; Wer sein creutz in demuth trägt, Und sich ihm zun füssen legt, Dem wird er sein hertz erquicken, Keine last darff ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen hertzen, Die mit sanfftmuth angethan :,: Die der feinde zorn verschmertzen, Gerne weichen jederman! Die auf GOttes rache schau'n, Und die sach ihm gantz vertrau'n, Die wird GOtt mit gnaden schützen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit :,: GOtt wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremder noth Aus erbarmung klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben! GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu :,: Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind die GOtt befindt, Daß sie reines hertzens sind, Und den unzucht-teufel meiden! Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zancken, Allem zwiespalt, haß und neid :,: So viel möglich ist, abdancken, Stifften fried und einigkeit! Die sinds, die ihm GOtt erwählt Unter seine kinder zählt. Selig, die verfolgung leiden! GOtt nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt :,: Uberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern als ein toller hund, Seyd getrost! für ihre lügen Soll sie wohl ihr tranck-geld kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd :,: Mit der unverwelckten crone Dort im reich der ewigkeit, Da sollt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen-schein Mit den heiligen propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

551.) Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

GOTT lob! die woche ist verflossen, Und sieben tage gehn zu end :,: Darinn ich deine güt genossen, Die du mir reichlich zugewendt; Drum mach ich nun vergnügt den schluß Mit dir, du gnaden-überfluß!

2. Es hat am sonntag mir geschienen Die wahrheits-sonn in deinem wort :,: Die muste mir zur leuchte dienen, Zu reisen hin zur himmels-pfort: Laß dieser sonnen wärm und schein Zum seelen-wachsthum förderend seyn.

3. Der montag konnt am mond mir stellen Den wechsel des geschickes für :,: Das bald ist finster, bald von hellen, Bald wenig hell und dunckel hier; Ach! laß im Christenthum mich rein, Und niemal unbeständig, seyn.

4. Am dienstag hast du mir gedienet Mit deiner gnad und reichen güt :,: Die mir zu meinem wohl gegrünet, Obgleich mein dienst dir schlecht geblüht; Gib, daß ein jeder tag mir sey Ein dienstag, dir zu dienen treu.

5. Am mittwoch, mitten in der wochen, Warst du auch mitten unter uns :,: Mit segen, der uns angebrochen, Auch in der mitte unsers thuns; Laß mich hier gehen mitten ein, Wo fromme dort, wo sel'ge seyn.

6. Du ließ'st am donnerstag nicht rollen Als einen donner deinen zorn :,: Der mich hätt billich treffen sollen Als sünder, daß ich würd verlohrn; Laß mich statt dessen jedes orts Recht rühm den donner deines worts.

7. Am freytag hast du mich befreyet Von vielerley gefahr und noth :,: Dein Sohn sey dran gebenedeyet, Der mich befreyt von sünd und tod! Gib, daß ich in der freyheit leb, Mich nie in sünden-knechtschafft geb.

8. Nun, der sonnabend ist gekommen, Der mir ein feyerabend ist: So rühm ich nun mit allen frommen, Wie du so gut gewesen bist; Geht unter meine lebens-sonn, So laß mir aufgehn ew'ge wonn.

9. Diß denck und bitt ich nun zum schlusse Mit danck, da diese woche hin :,: Und flehe dir in wahrer busse, Vergib, was ich gesündigt drinn! Gib in der neuen woche mir Ein neu hertz, das ergeben dir.

10. Laß deine sonn mir ferner scheinen, Laß mich nicht ändern, wie der mond :,: Laß mich dir dienen mit den meinen Stets mitten, wo dein name wohnt: Mach von dem unglücks-donner mich Frey am feyrabend ewiglich.

552.) Mel. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

JEsu! dein betrübtes leyden, Deine schwere creutzes-pein Soll mein gantzes dencken seyn, Allen welt-tand zu beschneiden; JEsu! deine bitt're noth Kräncket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnen blut'ges schwitzen, Deiner seelen höllen-quaal, Deine striemen allzumal, Deiner crone dornen-spitzen, Solche deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

3. Ach! was soll ich armer sagen? Alle wunden, die du hegst, Alle striemen, die du trägst, Hab ich dir selbst helffen schlagen; JEsu! deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

4. Dein gesicht ist blau gestossen, Deiner augen freundlichkeit Ist mit unwust voll gespeyt Von des teufels hülffs-genossen; JEsu! deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, Und verlassen deinen thron, Ist diß nun dein danck und lohn, Daß du mußst am creutze hangen? JEsu! deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

6. Sollte mich dann diß nicht kräncken? Sollt ich nicht bey dieser zeit Flieh'n der erden eitelkeit, Und an deinen tod gedencken? JEsu! deine bittre noth Kräncket mich bis auf den tod.

7. Laß, HErr JEsu! laß dein leyden, Deine marter, angst und pein Meine letzte zuflucht seyn, Wann ich soll von hinnen scheiden: Hilff, daß ich durch deinen tod Sanft beschliesse meine noth.

553.) Mel. Einen guten kampf hab ꝛc.

JEsu leiden, pein und tod, JEsu tieffe wunden Haben menschen, die nur koth, Heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die sünde ab! Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng, Traurig an gebärden, Mit gebet das werck anfieng, Kniet auf die erden: Seine seel bis in den tod Hefftig war betrübet; Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet!

3. Wachet, betet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget! Der geist sich zwar hoch verpflicht, Das fleisch sich nicht waget. Mit gebet fang alles an, Wann es soll gelingen, Sey nicht ein vermeßner mann In so schweren dingen.

4. JEsu, dem der engel chor Unverwandt aufwarten! Dich zu stärcken kam hervor Ein engel im garten. Wann kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärcke, Damit ich im letzten streit Todeß-angst nicht mercke.

5. JEsu! dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen Macht die schwar-

tze

ße sünde weiß, Kan wehmuth verjagen. Menschen, zaget nicht so sehr! Christus hat erduldet, Was ich, du und andre mehr Tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Wird ein GOtts-verräther, Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter. Wann dich auch die falsche welt Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen JEsum stecken; Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken. GOtt hält aus gedultiglich, Der auch hat gelitten, Der mir hilfft, und läßt noch nicht Ab, für mich zu bitten.

8. JEsu, ohne missethat Im garten vorhanden! Da man dich gebunden hat Fest mit harten banden, Wann uns will der böse feind Mit der sünde binden, So laß uns, o menschen-freund! Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leydet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte; Und du, sündige gestalt! Willt zu tod dich härmen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich loß stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf ein'n ernsten blick Bitterlichen weinet. JEsu! blicke mich auch an, Wann ich nicht will büssen: Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas henckte, und darauf, Den land-pfleger reitzend, Schrie des volckes gantzer hauff: Weg! nur weg! ans creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmhertziglich Meinen GOtt verrathen.

12. JEsus blut den Juden ist Tod und lauter hölle. Prüfe sich ein jeder Christ, Daß er sich recht stelle; Wann er will das theure blut Würdiglich geniessen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will hefften; Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräfften, Doch gezwungen solchs er faßt. Gib, HErr! krafft und gaben, So will ich ein'n theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das creutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund und gäste. Menschen, die ihr lose seyd! Könnt euch ihm verbinden, Wann ihr vom unrecht bey zeit Wollt zurecht euch finden.

15. JEsu! deine beyden händ Und auch deine füsse, Alle viere für vier end Aller welt jetzt büssen. Hier ist gar kein unterscheid Unter Jüd- und Türcken, Gnade allen ist bereit, Wer den Geist läßt würcken.

16. JEsu! unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleußt dein blut, der edle safft, Als der leib zerbürstet, Das gibt mir vollkommne krafft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein könig der Jüden, Auf des volckes sein gebet Schmertzlich ist verschieden. Wann der böse Jude kan Keinen heyland leiden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich In des HErren kleider, Spielen drum gar liederlich. Also geht es, leyder! Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt Uberall vermessen.

19. JEsus hänget an dem holtz, Und bitt't für die thäter, Die ihn hassen steiff und stoltz, Mehr als sein verräther. Deine sünden tödten ihn, O mensch! das bereue, Sein fürbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht In der letzten stunden, Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein'n vormunden. O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Stirb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradiß Offenhertzig schenckte, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur sprach: gedencke! Denck, o mensch! und bitte GOtt, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren. Deine ruthen, lieber Job! Dir nicht wenig dienen, Können dich, zu deinem lob, Mit Christo versöhnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rief, Wie bin ich verlassen! Fühle in der angst so tief Leiden ohne massen! Ruf auch du, wenn noth ist da, GOtt GOtt an, deinen HErren, Er will dennoch dir seyn nah, Ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, Unserm lebens-fürsten, Der da ist mein einig all, Muß vor armuth dürsten. JEsu! wann ich leide noth, Will mit dir ich leiden, Daß ich mög bey dir, o GOtt! Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur von propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht! nur Christi werck Haben all's erworben, Wann der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vatter! JEsus allermeist Rief an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir in deine hände! Meine seele meinem GOtt Will ich stets befehlen, O da wird sie keine noth Nimmermehr mehr quälen!

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neigte, Hangend am holtz so verschied, Seine knie beugte. Hören will er deine wort, Küssen sein' erlösten, Seinem Vatter loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze welt Deckte, das erdbeben Auch die harten felsen spält, Todte sich erheben. Kan mein todter JEsus nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er dann thun Herrschend grosse wunder?

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes Sohn gewesen, Wie wir dann von dem hauptmann, Auch viel'n andern, lesen, Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden. Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite Mit ein'm spieß gestochen hat; Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden, Wodurch beydes, weib und mann, Sollen selig werden.

31. JEsu! du liegst in der erd Als ein wurm begraben, Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im grabe haben, So werd ich, HErr JEsu Christ! Durch krafft deiner wunden, Dermaleins, wann es ist zeit, Sicher wieder funden.

32. JEsu! selig werd ich seyn, Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin, Theure, theure schätze! Daran ich mit hertz und sinn Ewig mich ergetze.

33. JEsu! deine paßion Ist mir lauter freude, Deine wunden, cron und hohn Meines hertzens weyde: Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedencke; In dem himmel eine stätt Mir deswegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, Lebest nun ohn ende! In der letzten todes-noth Nirgendhin mich wende, Als zu dir, der mich versöhnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

554.) Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen, etc.

KOmmt, ihr traurigen gemüther! Kommt wir wollen wiederkehrn:/: Zu dem HErren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn, Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eifer umgestürtzet, Seine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar, er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmtem angesicht:/: Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht; Doch deswegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Springt vor seinem arm entzwey:/: Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneurter erden Vor ihm stehn und leben werden.

4. Alsdenn wird man acht drauf haben, Und mit grossem fleisse sehn:/: Was für wunder, gnad und gaaben Uns von obenher gescheh'n: Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir GOtt, deß wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann er wird sich zu uns machen, Wie die schöne morgenröth:/: Uber welche lust und lachen Bey der gantzen welt entsteht: Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller süsser krafft und segen, Wie die früh- und spate regen.

6. Ach wie will ich dich ergetzen, O mein hochgeliebtes volck:/: Meine gnade soll dich netzen Wie ein ausgespannte wolck. Eine wolcke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet.

555.) Mel. Erschienen ist der herrlich tag etc.

NUn freut euch, GOttes kinder all! Der HErr fährt auf mit grossem schall! Lobsinget ihm! lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm! Alleluja!

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen in dem himmels-saal, Das thun die lieben engel all, Alleluja!

3. Daß unser Heyland, JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr, Alleluja!

4. Der HErr hat uns die stätt bereit't, Bey ihm zu seyn in ewigkeit, Lobsinget ihm! lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm, Alleluja!

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Alleluja!

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Die sünd, der satan und der tod Allsamt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marien kind, Alleluja!

7. Den heil'gen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Und tröst uns durch sein göttlich wort, Behüt uns vor des teufels mord, Alleluja!

8. Also baut er die Christenheit Zur ew'gen freud und seligkeit; Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkänntniß GOttes ist, Alleluja!

9. Der heil'ge Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns würckt, Erleucht und macht das hertze vest, Und uns in trübsal nicht verläßt, Alleluja!

10. Was Christus nach des Vatters rath Ans creutzes stamm erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geist, Darum er unser lehrer heißt, Alleluja!

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heil'gen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein, Alleluja!

12. So manche schöne GOttes-gaab Bringt uns der heil'ge Geist herab, Und uns vorm satan wohl bewahrt, Solchs schafft

schafft des HErren himmelfahrt, Alleluja!

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern: Lobsinget mit der engel-chör, Daß man es in dem himmel hör, Alleluja!

556.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem etc.

NUn laßt uns gehn und tretten Mit singen und mit beten Zum HErrn, der unserm leben Bißher hat krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern: Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch und nichts minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schoose sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen!

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue! Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleyd wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf so viel blutvergiessen Die freuden-ströhme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen: Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vatter, Der irrenden berather, Der unversorgten gaabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken: Gib fröliche gedancken Den hoch-betrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen-schaare Zum sel'gen neuen jahre!

557.) Mel. HErr JEsu Christ! dich zu uns wend!

MEin JEsu, wie groß ist dein lieb, Die dich zu uns auf erden trieb! Wie sorgst du doch für unser heil! Dein wort wird uns so reich zu theil.

2. Denn damit deine gnaden-lehr Geprödigt werde hin und her, Hast du die Jünger selbst bestellt, Und ausgesandt in alle welt.

3. Hab danck für solche grosse treu, Mach selbe fortan täglich neu: Erhalt das wahre predig-amt, So noch von den aposteln stammt.

4. Gib allen, die in diesem stand, Der rechten eintracht vestes band: Schaff, daß die menschen-fischerey Ihr erste sorg und arbeit sey.

5. Sodann, weil ich und jeder christ In seiner maß ein jünger ist, Pflantz ein die nachfolg in mein hertz, Wann schon tobt der verfolgungs-schmertz.

6. Hilff, daß ich stets bleib eingedenck, Es müsse alles welt-geschenck Verlassen seyn, wann du befiehlst, Und uns zur nachfolg haben willst.

7. Ich weiß, daß der apostel tag Man niemal besser feyren mag, Als wo man ihrem amt und schritt Zu folgen wünscht mit vestem tritt.

8. Nun, JEsu! du ruffst durch dein wort Uns armen menschen fort und fort, Ach! laß mich willig folgen dir, Dann ich bin dein so dort als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein, Ich bitt für alle insgemein, Voraus die mir mit sonderm band Seynd zugethan und anverwandt.

10. Laß sie, HErr! folgen deiner lehr, Daß ihr gehorsam sich stets mehr, Damit wir hier und ewiglich Mit freuden schauen samtlich dich.

558.) Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen, etc.

GOtt sey lob! der tag ist kommen, Da ich JEsu werd vertraut :,: Da ich, aller sünd entnommen, Werd in GOttes huld geschaut: GOtt lob, GOtt lob, daß bereit't Mir die lammeshochzeit heut, Da mir GOtt zum ew'gen leben Will den gantzen JEsum geben.

2. GOtt! ich leg bey frühem morgen, Als ein Ephraim und kind :,: Mich in deine vatters-sorgen, Gleichwie leib und seel geschwind: Abba, Vatter! sorg für mich, Daß ich heut ja würdiglich Als ein gast bey dir erscheine, Und mit JEsu mich vereine.

3. Christe, du lamm GOttes! höre, Weil du trägest meine sünd :,: Als mein schatz und hirt herkehre, Deine braut und schaaf, mich find: Deiner güte ich vertrau, Führe mich auf grüner au, Und speiß mich, mir stets zu gute, Heut mit deinem leib und blute.

4. Heil'ger Geist, den ich umfasse! Bleib doch heut auch stets bey mir :,: Mich mit beystand nicht verlasse, Sondern hilff, daß selig hier, Mir zum nutzen, GOtt zum preiß, Ich genieß die himmels-speiß, Daß ich dadurch christlich lebe, Sanfte meinen geist aufgebe.

5. Nun, ich liege GOtt zun füssen, GOttes liebe schmücket mich :,: Meines JEsu blut-vergiessen Machet würdig mich durch sich; Hilff mir drauf, du vatter-hertz! Hilff mir, JEsu tod und schmertz! Hilff mir, tröster! heut auf erden Christi liebe braut zu werden.

559.)

NUn hört des HErren testament, Das er aufricht am letzten end Als er für uns wollt leiden: Bezah-

zahlen unsere sünd und schuld, Und uns erworben GOttes huld, Wie GOtts wort uns thut schreiben.

2. Zu nacht als JEsus scheiden sollt, Und Judas ihn verrathen wollt, Nahm er das brodt gar eben: Danckt, brachs, und gabs den Jüngern fein, Sprach: eßt, das ist der leibe mein, Der für euch wird gegeben.

3. Wollt ihr mein liebste Jünger seyn, So thut das zur gedächtniß mein. Deßgleichen nach dem essen, Nahm er den kelch in seine hand, Sprach, nehmt ihn, trinckt draus allesamt, Thut mein gar nicht vergessen.

4. Der kelch ist mein Neu Testament, In meinem blut von mir erkennt, Für euer sünd vergossen: So offt ihr daraus trincket nun, Sollt ihrs zu meim gedächtniß thun, Das sey bey uns beschlossen.

5. Sein leib gab Christus in den tod, Wie er uns das gelehret hat, Johannis an dem sechsten. Sein blut vergoß er auch dahin, Sprach: das wird speiß und das tranck seyn, Das leben euch zu fristen.

6. Wer zu mir kommt, den hungert nicht, Wer an mich glaubt, nicht durstig wird, Sondern hats ewig leben: Ich bin das rechte himmel-brodt, Das aller welt hilfft von dem tod, Und kan das leben geben.

7. Wer mein fleisch ißt, und mein blut trinckt In einen leib mit mir versinckt, Daß er mein glied thut werden. All mein gut wird ihm zugestellt, Im tod mein leben ihn erhält, Erweckt ihn von der erden.

8. Solch himmel-brodt und himmeltranck, Schenckt unsern armen seelen tranck, Der HErr mit wort und zeichen, In seinem heil'gen Abendmahl, Das mans im glauben niessen soll, Mit lieb von ihm nicht weichen.

9. Sein tod soll man auch preisen hoch, Das creutz ihm billich tragen nach, In aller unschuld leben: Den nächsten lieben als sich selb, Verlassen diese arge welt, Und seinem reich nachstreben.

10. HErr JEsu, treuer Davids sohn, Nimm dich deinr armen brüdern an, Dein heil'gen Geist thu geben, Daß wir in lieb und einigkeit, Wie du mit GOtt in ewigkeit, Hie und dort mögen leben.

560.) Mel. Gelobet seyst du, JEsu rc.

Nun wolle GOtt, daß unser gsang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr! Alleluja!

2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn, Der GOtt nicht wird zum ghülffen han, Daß er ihn leit all tag und stund; Drum wünschen wir aus hertzens grund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr gwalt Von GOtt annehm und recht verwalt! Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja!

4. Zu handeln, was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn, HErrn JEsu Christ, Und bleib an sinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja!

5. Ein'r gantzen gmein gehorsamkeit, Zu fördrung zucht und ehrbarkeit, Auch gmeine lieb mit treu und fried, Daß gsunder leib hab gsunde glied, Alleluja.

6. Eim jeden haus, und wer darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu GOttes preß und ehr allzeit, Der haus und hof und alles geit! Alleluja!

7. Euch, diensten! ghorsam, treu und still, Fridlich zu seyn, wie GOtt das will, Es war auch Christus euer knecht; Wer dieses glaubt, der dienet recht, Alleluja.

8. Eheleut die leben frieden-reich, Und tragen lieb und leyd zugleich! Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Dein gnad, HErr GOtt, an ihnen leist! Alleluja!

9. Denn jungen, daß sie förchten GOtt, Und halten sein heilig gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem gmeinen nutz und GOtt zu ehr! Allel.

10. Wer kinder ziehn und lehren muß, Zu wandeln nach des HErren fuß, Dem geb er gnad, gedult und fleiß, Viel segen, freud, danck, ruhm und preiß! Alleluja!

11. Die junge gsellen allgemein, Die töchtern auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut! Alleluja!

12. Ihr krancken! habet schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen gsund, Gerüst mit gdult zu aller stund! Allel.

13. Anfechtung, gfängniß, trübsal, gschrey, Verfolgung groß und mancherley Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helff ihn'n tragen solche bschwerd! Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brodt, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus gedult durch JEsum Christ! Alleluja!

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit frömm'gkeit nähren wib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In GOttes segen wohl ersprieß, Allel.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Dabey in grossen sorgen stehn, Die theilen aus, und rüsten sich, Daß sie vor GOtt auch seyen reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem gmeinen nutz, Dem armen mann zu hülff und schütz, Auch ziehen d'kind darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröś'ster preiß, Alleluja.

18. Ihr sünder! sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeih, Bekehr euch all nach seinem wort Und mach euch selig hier und dort, Alleluja.

19. Di

19. Die uns mit ernst den glauben lehrn, Der falschen lehr und leben wehrn, Und führen GOttes wort und werck, Den'n gebe GOtt sein gnad und stärck! Alleluja!

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall, Ein ehrlich volck, ein heil'ge stadt, Die steh auf GOtt gantz steiff und satt! Alleluja!

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm vor aller schand! Er geb mit gnad viel gute jahr In seiner lieb, das werde wahr! Alleluja!

561.) Mel. Ach HErr! mich armen sünder, rc.

Ich habe lust zu scheiden, Mein sinn geht aus der welt :/: Ich sehne mich mit freuden Nach Zions rosen-feld; Weil aber keine stunde Zum abschied ist benennt, So hört aus meinem munde Mein letztes testament:

2. GOtt Vatter! meine seele Bescheid ich deiner hand :/: Führ sie aus dieser höle Ins rechte vatterland: Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin, Daß ich im tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich JEsu! finden, Das dir gefallen kan :/: Ach! nimm du meine sünden Als ein vermächtniß an, Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heyl gefunden, Und schlaffe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! Laß ich den letzten blick :/: Werd ich im schweisse baden, So sieh auf mich zurück: Ach! schrey in meinem hertzen, Wann ich kein glied mehr rühr, Und stell in meinen schmertzen Mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel! nehmt die thränen Von meinen wangen an :/: Ich weiß, daß euer sehnen Sonst nichts erfreuen kan: Wann leib und seele scheiden, Tragt mich in Abrams schooß, So bin ich voller freuden, Und aller thränen loß.

6. Euch aber, meine lieben, Die ihr mich dann beweint :/: Euch hab ich was verschrieben, GOtt, euren besten freund; Drum nehmt den letzten segen, Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf Zions wegen Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde! Mein blasser leib vermacht :/: Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht, Mach ihn zu asch und staube, Bis GOttes stimme rufft; Dann dieses sagt mein glaube; Er bleibt nicht in der krufft!

8. Das ist mein letzter wille, GOtt druckt das siegel drauf :/: Nun wart ich in der stille, Bis daß ich meinen lauff Durch Christi lauff vollende, So geh ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

562.)

Kommt, laßt euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumal :/: Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von hertzen-grund, Und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind die demuth haben, Und sind allzeit arm am geist :/: Rühmen sich gantz keiner gaaben, Daß GOtt werd allein gepreist: Dancken dem auch für und für; Dann das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leyde tragen, Da sich göttlich trauren findt :/: Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd :/: Die deßhalben traurig gehn, Offt für GOtt mit thränen stehn. Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanfftmuth spüren kan :/: Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne rach Und befehlen GOtt die sach. Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu :/: Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth :/: Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig, die gefunden werden Reines hertzens jederzeit :/: Die in werck, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen Und drauf sehn ohn unterlaß :/: Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stifften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein :/: Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren cronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd :/: Daß ich ja der seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag offt für dich bring: Sanfftmuth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz :/: Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in

freud und schmertz. Vatter! hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

563.)

Mein lauff, GOtt lob! ist bald vollbracht, Welt, gute nacht! Wir werden uns nun scheiden :,: In JEsu Namen sanfft und still Ich wandern will Zur seligkeit mit freuden; In dieser welt War mir bestellt Nur angst und noth, Zuletzt der tod, Jetzt endet sich mein leiden.

2. In JEsu Namen schlaf ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben :,: Am creutze sein vergoßnes blut Kommt mir zu gut, Erfreuet mich darneben: Der edle safft Bringt rechte krafft, Stärckt mir mein hertz In todesschmertz Kan freud und wonne geben.

3. In JEsu Namen fahr ich hin, Dann mein gewinn Ist Christus, wann ich sterbe :,: Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und glaube vest, Im tod ich nicht verderbe, Mir ist bereit In ewigkeit Von GOttes Sohn Die ehren-cron, Das rechte himmels-erbe.

564.) Mel. Aus tieffer noth schrey ꝛc.

GOtt ist mein licht, der HErr mein heyl, Das ich erwählet habe :,: Er ist die krafft, dahin ich eil, Und meine seele labe; Was will ich mich doch förchten nun? Und wer kan mir doch schaden thun Auf dieser gantzen erden!

2. Wann mich die böse rott anfällt, Und mein fleisch will verschlingen :,: So kan sie dieser starcke held Gar leicht zu boden bringen; Wenn sich auch gleich ein gantzes heer Legt um mich her, was ist dann mehr? Mein GOtt kan sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, Wann mirs GOtt wollte geben :,: Daß ich bey ihm, als meinem HErrn, Stets wohnen sollt und leben, Und alle meine tag und jahr In seinem hause bey der schaar Der heiligen vollbringen.

4. Da wollt ich meine hertzens-freud An seinen diensten sehen :,: Und rühmen, wie zur bösen zeit Mir so viel guts geschehen, Da er mich fleißig hat verdeckt In seiner hütten, und versteckt In einem starcken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regieren :,: Er wird mich schützen, und sehr hoch In sichre örter führen: Mein haupt wird über meine feind, Ob sie gleich hoch erhaben seynd, Allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich dann wiederum GOtt auf das best erhöhen :,: Sein ruhm soll in dem heiligthum Aus meinem munde gehen: Ich will ihm opffern danck und preis: Ich will sein lob, so gut ich weiß, Vor allem volcke singen.

7. HErr, mein GOtt! höre, wie ich schrey Und seufz in meinem hertzen :,: Gib, daß mein bitten kräfftig sey, Und dein hertz ein gewinne; Mein hertz hält dir, o treuer hort! Beständig vor dein eigen wort: Ihr sollt mein antlitz suchen!

8. Nun such ich jetzt, ach laß mich nicht Entgelten meiner sünden :,: Ich suche, HErr! dein angesicht, Das laß mich gnädig finden: Verstosse ja nicht deinen knecht, Dann du bists, der mir hilfft zurecht, Und bringt aus allen nöthen.

9. Mein vatter, mutter, und was hier Sonst ist von guten leuten :,: Das ist zu schwach, und können mir Nicht tretten an die seiten: Ich bin entsetzt von aller welt; GOtt aber nimmt mich in sein zelt, Da find ich alle gnüge.

10. HErr! mache mir gerade bahn, Halt mich in deiner gnade :,: Und nimm dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht schade, Dann viel die reden wider mich, Und zeugen, das sie ewiglich Nicht können überweisen.

11. Noch dennoch hab ich guten muth, Und glaube, daß ich werde :,: Im lebenslande GOttes gut Dort sehn und auf der erde. Frisch auf! getrost und unverzagt! Wers nur mit GOtt im glauben wagt, Der wird den sieg erhalten.

565.) Mel. Aus meines hertzens gr. ꝛc.

HErr Christ, thu mir verleihen Zu singen deinen Geist :,: Mich thut hertzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heißt. Ein himmlisch paradeiß, Darum von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOTT dem HErren mein :,: Mein hertz ist sehr ergetzet, Wann ich gedenck dahin. Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich getrauet, Ein freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen, Und trösten meine seel :,: Darnach steht mein verlangen. Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen, die hie weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Soll leuchten wie die sonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn. Dann dort in jenem reich An schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan. Da wird für augen klar, GOtt Vatter mit dem Sohne, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein :,: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In jener sommer-zeit Wird GOtt mit freud

und

und wonne Erscheinen, wie die sonne, der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hie der tod :,: Die nur auf Christi namen Entschlafen sind in GOtt. Der ehmann sein gemahl, Söhn, töchter und bekandten, Freund, brüder und verwandten, Die lieben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn :,: Die alten patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff Aposteln zahl, Die märtrer mit den cronen, Viel manns- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Auch werden sich nicht schämen Die engel hiebey zu seyn. Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörffen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? :,: Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie. Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch saiten-spiel :,: Des himmels Chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Immittelst uns fein drücken, Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln gantz frölich Wir singen werden GOtt :,: O heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth. Ein neues freuden-lied, Glori, lob, ehr und weisheit, Krafft, reichthum, heyl und klarheit, Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn :,: Die freud, so den bescheret, Die GOttes erben seyn. Wann ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollen sprüngen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd :,: Ob schon die welt thut plagen, Und uns ist spinnenfeind. Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülff ist gwiß nicht weit.

566.)

HErr GOtt sey du gepreiset Für deine gütigkeit :,: Die du uns hast beweiset Diß jahr, und allezeit: Hilff, daß wir solchs erkennen, Und deinen Namen nennen Mit rechter danckbarkeit.

2. Dein wort hast uns gegeben, Welchs ist der seelen speis :,: Darinn erkläret eben, Wie wir sollen mit fleiß Durch Christum deinen Sohne Des lebens ewig crone Im glauben nehmen an.

3. Du hast uns auch bescheret Regen und fruchtbarkeit :,: Durch sonnenschein erwehret Vieler verderblichkeit: Most, korn und futter geben, Davon wir können leben Mit unserm gantzen haus.

4. Ferner thust du erwehlen Gut obrigkeit im land :,: Derselben nicht läßst fehlen An macht, rath und verstand, Dem bösen abzuwehren: Das volck im fried und ehren Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalten Wollst uns, o treuer GOtt :,: Dein wort und kirch verwalten, Retten aus aller noth: Krieg, hunger, pest, elende, O GOtt, gnädig abwende, Nach deinem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jahre Thut man anfangen heut :,: Gib, daß wirs ohn gefahre Leben, wie Christenleut; Dein wort uns lassen weisen, Dir dienen, und dich preisen, Hie und in ewigkeit.

567.)

HErr GOtt Vatter im himmelreich, Wir deine kinder allzugleich, Bitten dich jetzt aus hertzen grund, Speis uns alle zu dieser stund.

2. Thu auf dein reiche milde hand, Behüt uns all für sünd und schand, Und gib uns fried und einigkeit, Bewahr uns auch für theurer zeit.

3. Damit wir leben seliglich, Dein reich besitzen ewiglich, In unsers HErrn Christi namen, Begehrt ihr das, so sprechet, Amen.

568.) Mel. Nun welche hie ihr hoffnung

HERR, schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu gebohren :,: Als wir getaufft im wasser sind, Zu deinem volck erkohren. Daß demnach sich, HErr Christ, an dich Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb, Und nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe.

569.) Mel. Hertzlich thut mich verl. etc.

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommer-zeit :,: Wann GOtt wird schön verneuen Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden Wird GOtt neu schaffen gar, All creatur soll werden Gantz herrlich hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond, die sterne all :,: Gar vielmal heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird GOTT auch schmücken fein, Das wird er thun alleine Zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen Alles so wunderlich :,: Für schönheit soll es lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelgsteine Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß :,: Man kans mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu blos. Drum müss'n wir solches sparen Bis an den jüngsten tag, Dann wollen wirs erfahren, Was GOtt ist und vermag.

5. Dann GOtt wird uns bald alle, Was je gebohren ist :,: Durch sein posaun mit schalle, In seim Sohn JEsu Christ, Mit unserm fleisch erwecken Zu

grosser

grosser herrlichkeit, Und uns klärlich entdecken Die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar :,: Gantz völlig wieder geben, Das ist gewißlich wahr. Uns leib und seel verklären, Schön hell, gleich als die sonn, Nach lust, wie wirs begehren, Uns geben freud und wonn.

7. Sein engel wird auch schicken Der HErr Christ unser trost :,: Entgegen ihm zu zücken, Der uns aus lieb erlöst, Wird uns gar schön empfangen Mit aller heilgen schaar, In seine arm umfangen, Wird uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan. Die lieben patriarchen, Propheten allzumal, Die märtrer und aposteln, Bey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Sich unser gar nicht schämen, Und mengen mitten ein. Wir werden alle tretten Zur rechten JEsu Christ, Als unsern GOtt anbetten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen an :,: Kommt ihr gebenedeyten Zu meiner ehr und ruh. Nun sollet ihr ererben Meins lieben Vatters reich, Welchs ich euch thät erwerben, Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdann wird GOtt recht richten Die gottlos böse welt :,: Das höllisch feur soll schlichten Die sünd mit bahrem geld. Den teufel und sein rotte, Die heuchler mammons-knecht, Wird GOTT zu schand uñ spotte, All urtheiln ungerecht.

12. Wird sich gantz zornig stellen Zu den zur lincken hand :,: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genannt: Geht hin, ihr gantz verfluchten, Zum höllschen feur erkannt, Ins teufels strick geflochten, In ewgen tod und band.

13. Also wird GOtt erlösen Uns gantz von aller noth :,: Vom teufel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott: Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, schmertz und leyd, Von schwermuth, sorg und plagen, Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut :,: Mit grossem jubiliren, Zum Vatter seine braut. Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schon.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden Mit seinem eignen schmuck :,: In gülden stück und seiden, In einen bunten rock. Ein gülden ring anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr scham auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkandt.

16. GOtt wird sich zu uns kehren, Eim jeden setzen auf :,: Ein gülden cron der ehren, Und hertzen freundlich drauf. Wird uns an sein brust drücken, Aus lieb gantz vätterlich, An leib und seel uns schmucken Mit gaaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeis :,: Die hochzeit zu bereiten, Zu seinem lob und preis. Da wird sein freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus GOttes schatz und brunne, Uns täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten saitenspiel :,: Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die engel werden singen, All heilgen GOttes gleich, Mit himmlischen zungen, Ewig in GOttes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menschlich aug gesehn :,: Die freud, so den bescheret, Die GOtt ihm ausersehn. Sie werden GOtt anschauen Von hellem angesicht, Leiblich mit ihren augen, Das ewig wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, Die heilig Trinitat :,: In GOttes liebe brennen, Sein wesen und sein rath Wird GOtt ihrn augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch GOttes kinder nennen, In GOttes krafft und that.

21. Also wird GOtt erfüllen Alles durch seine krafft :,: Wird alles seyn in allem, Durch seinen geist und safft. Wird sich selbst gantz zu eigen Uns geben völliglich, Und an sein gut uns zeigen In Christo stetiglich.

22. Mit GOtt wir werden halten Das ewig abendmahl :,: Die speis wird nicht veralten Auf GOttes tisch und saal. Wir werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens flüssen Trincken zugleich mit GOtt.

23. All unser lust und willen, Was unser hertz begehrt :,: Was wir nur wünschen wollen, Soll alles seyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben hertziglich.

24. Wir werden stets mit schalle Für GOttes stuhl und thron :,: In freuden singen alle Ein neues lied gar schön: Lob, ehr, preis, krafft und stärcke GOtt Vatter und dem Sohn, Des heiligen Geistes wercke Sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn schmertzen Wird seyn der lob-gesang :,: Aus freud und lust des hertzen, Der auserwehlten danck. Die freud wird ewig bleiben, Und nimmermehr vergehn, Viel grösser dann wirs glauben, Vor GOtt im wercke stehn.

570.) Mel. Werde munter, mein gem.

HErr! es ist von meinem leben Aber mal ein tag dahin :,: Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin: Zeige mir auch ferner an, So ich was nicht recht gethan, Und hilff du in allen sachen Guten feyer-abend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, So dir nicht gefallen hat :,: Dann ich bin noch voller sünden In gedancken, wort und that, Und vom morgen bis jetzund Pfleget hertze, hand und mund So geschwind

schwind und offt zu fehlen, Daß ichs nimmermehr kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch einmal gedult :,: Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergib mir meine schuld: Rechne nicht die missethat, Sondern zeig mir deine gnad, So will ich nach deinem willen Künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey :,: Decke mich mit deiner güte, Und dein engel steh mir bey; Lösche feur und lichter aus, Und bewahre selbst das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht in unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, So im finstern böses thun :,: Sollte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, weil wir ruhn, So zerstreue du den rath, Und verhindre ihre that: Wend auch alles andre schrecken, So der satan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, Wann es bey uns abend wird :,: Dann du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Uber seiner heerde wacht; Also gib uns, deinen schafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, Wann es rechte zeit wird seyn :,: Daß ich ferner meine sachen Richte dir zu ehren ein; Oder hast du, liebster GOtt! Heute mir bestimmt den tod, So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

571.) Mel. HErr! ich habe mißgeh. rc.

HErr GOtt! der du deinem lande Vormals gnad und segen bracht :,: Der du aus der ketten bande Vormals Jacob los gemacht, Der du derer schuld vergeben, Die an deiner güte kleben.

2. Der du unsre sünden-flecken, Der du deines zornes brunst :,: Vormals pflegtest zuzudecken, Schenck uns nochmals deine gunst: Tröste doch uns arme leute, Gib uns deinen schutz zur beute.

3. Willt du dich denn gantz ergrimmen? Soll dein eifer ewig seyn :,: Können unsrer seuffzer stimmen, Unsre thränen, unsre pein Dich, o Vatter! nicht bewegen, Deinen zorn einst hinzulegen?

4. Siehe doch, HErr! unsern schaden, Siehe, wie wir sind zerstöhrt :,: Zeig einmal ein'n blick der gnaden Deinem volcke, das dich ehrt: Höre der betrübten schreyen, Laß uns deine hülff erfreuen.

5. Ach daß ich das hören sollte, Daß der HErr des friedens huld :,: Seinen kindern schencken wollte, Auf daß nicht aus ungedult Sie in zweifel kommen möchten, Und sich selbst in unglück brächten!

6. Doch hat er ja seinen lieben Hülff und rettung beygelegt :,: Will sie nicht so sehr betrüben, Wie ein treuer vatter pflegt: Er wird unser land verschonen, Daß darinn soll ehre wohnen.

7. Recht und friede soll sich küssen, Güt und treu entgegen gehn :,: Man soll nichts von elend wissen, Freud und trost soll um uns stehn: Treue soll das erdreich bauen, Liebe soll vom himmel schauen.

8. Ja, der HErr wird auf uns richten Seines segens milden schein :,: Unser land wird reich an früchten, Reich an ruh und wonne seyn: Die gerechtigkeit wird grünen, Und man wird der wahrheit dienen.

572.) Mel. Nun freut euch, lieben Christen gmein rc.

ICh steh an deiner krippen hier, O JEsulein, mein leben :,: Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben: Nimm hin! es ist mein geist und sinn, Hertz, seel und muth, nimm alles hin! Und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt Mein adern und geblüte :,: Dein schöner glantz, dein süsses bild Liegt mir gantz im gemüthe. Und wie mag es auch anders seyn? Wie könnt ich dich mein hertzelein! Aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren :,: Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkohren: Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon bey dir gedacht, Wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tieffster todes-nacht, Du warest meine sonne :,: Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne. O sonne, die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen :,: Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen. O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, o JEsulein! Daß ich dein mündlein küsse :,: Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch und honig-flüsse, Weit übertrifft in seiner krafft, Es ist voll labsal, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wenn offt mein hertz im leibe weint, Und keinen trost kan finden :,: Da rufft mirs zu: ich bin dein freund! Ein tilger deiner sünden! Was traurest du, mein bruderlein? Du sollt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden!

8. Wer ist der meister, der allhier Nach würden kan ausstreichen :,: Die händlein, so das kindlein mir Beginnet zuzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verliehren doch bald ihren preiß, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen :,: Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar,

Schön

Schön ist der güldnen sternen schaar, Die äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber stern Soll in der krippen liegen :,: Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen. Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh! nehmt weg das heu! Ich will mir blumen holen :,: Daß meines Heylands lager sey Auf kräntzen und violen: Mit rosen, nelcken, rosmarin Aus schönen gärten will ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und da Viel weisse lilien stecken :,: Die sollen seiner äuglein paar Im schlafe sanfft bedecken; Doch liebt vielmehr das dürre gras Diß kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt Noch nach des leibes freuden :,: Du hast dich bey uns eingestellt, An unsrer statt zu leiden, Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eignes hertzenleyd, Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hoff ich, wirst du mir, Mein Heyland! nicht versagen :,: Daß ich dich möge für und für In, bey und an mir tragen; Drum laß mich doch dein kripplein seyn, Komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

15. Zwar sollt ich dencken, wie gering Ich dich bewirthen werde :,: Du bist der schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde; Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne siehet.

573.)

Lasset ab, ihr meine lieben! Lasset ab von traurigkeit! Was wollt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr deß versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Uberwunden und bey GOtt, Mit den auserwählten schwebe, Voller freud und ewig lebe.

2. Deren tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müssen leiden alle plagen, So nur zu gedencken seyn: Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust träncket, Wer ists, der darob sich kräncket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich gelassen ein, Da ich alles hab gefunden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Für dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich, Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen sanfft und wohl, Und verschläfft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll, Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schoos mich setzet Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden Als nur theurung, pest und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwehrlichkeit, Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der christen hertz durchfährt. O viel besser selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher nacht bin ich entgangen, Nichts ist das mich ängsten kan, Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich sprengen an, Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde GOttes Sohn der starcke held; Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu; Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vatter nennt, Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz vor liebe brennt, Der wird euch in eurem leyd Trösten und zu seiner zeit, In den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat: GOtt selbst wird alsdann uns weyden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradeis allhier, Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

574.) Mel. Zion klagt mit angst und 2c.

Lieber GOtt! wann werd ich sterben? Meine zeit lauft immer hin :,: Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vatter-theil, Daß wir eine kleine weil Arm und elend seynd auf erden, Und dann wieder erden werden.

2. Zwar, ich will mich auch nicht widern Zu beschliessen meine zeit :,: Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit; Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort: Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich dencken, Wann es wird zum sterben gehn :,: Wo wird man den leib hinsencken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein! Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nacheinander hier verstieben?

4. Doch, was darff ich dieser sorgen? Soll ich nicht zu JEsu gehn :,: Lieber heute noch, als morgen, Dann mein fleisch wird auferstehn; Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt der nicht kan sterben.

5. Herr-

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut :/: Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl-gefaßtem muth: Gib, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen christen hab, Und auch endlich in der erden Nimmer mög zu schanden werden.

575.)

JEsu! JEsu! du bist mein, Weil ich soll auf erden wallen :/: Laß mich gantz dein eigen seyn, Laß mein leben dir gefallen: Dir will ich mich gantz ergeben In dem tod und auch im leben, Und vertrauen dir allein: JEsu, JEsu, du bist mein!

2. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann die schwere creutzes-bürde :/: Mich drückt härter als ein stein, Halt ichs für der Christen-würde; Du hast selber creutz getragen, Warum sollt ichs denn abschlagen, Wenn das creutz bey mir kehrt ein? JEsu, JEsu, du bist mein!

3. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann mich freund und feind verlassen :/: Und ich hülff-loß geh allein, Und weiß keinen trost zu fassen, So wollst du dich zu mir wenden, Und dein'n guten Geist mir senden, Der mir seinen trost geußt ein: JEsu, JEsu, du bist mein!

4. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann ich muß des todes sterben :/: Weil ich durch das leiden dein Hoff die seligkeit zu erben, Wo sich enden wird mein leiden, Und sich finden fried und freuden, Wo ohn alle klag und pein, JEsu! JEsu! du bist mein.

576.) Mel. Wann wir in höchsten nöthen seyn, 2c.

NUn lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlaf-kämmerlein, Ich bin durch einen sanfften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in die erd verscharet seyn? Mein seelgen schwebet ohne leyd Im himmels-glantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zeit Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste lust.

4. Was frag ich nun nach jener welt! Mein JEsulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn, Ich singe mit der engel-schaar Das ewig-neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist: Als mein hertzliebster JEsus Christ.

7. Drum, liebe eltern! höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald! Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freuden-stand, Und wie es in der welt bewandt: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut:

10. Ja leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod; Hier hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die cron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod? Wie manches stirbt in wassers-noth? Wie leidet manches lange qual, Eh es kommt aus dem jammerthal?

12. Sollt es euch dann nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanfft geschlaffen ein? Daß mir das liebe JEsulein Verkürtzet meine todes-pein?

13. Drum leat die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn (Da vor GOtt groß und kleine stehn) Zur himmelischen Christtags-freud Mit höchster ehr und herrlichkeit.

577.) Mel. Ach HErr! mich armen 2c.

O Haupt voll blut und wunden! Voll schmertz und voller hohn :/: O haupt zu spott gebunden Mit einer dornen-cron! O haupt sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier; Jetzt aber hoch schimpffiret! Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, Davor sonst schrickt und scheut :/: Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt! Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein augenlicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht :/: Ist hin und gantz vergangen, Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Ist alles meine last :/: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast, Schau her! hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte! nimm mich an :/: Von dir, quell aller güter! Ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht :/: Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht: Wann dein hertz wird erblassen Im letzten todes-stoß, Alsdann will ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich wohl :/: Wann ich in deinem leiden, Mein heyl! mich finden soll; Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschehe mir!

8. Ich

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu, liebster freund :/: Für deines todes schmertzen, Da du's so gut gemeynt; Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir :/: Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus ängsten, Krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod :/: Und laß mich sehn dein bilde In deiner creutzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich vest an mein hertz drücken; Wer so stirbt, der stirbt wohl.

578.) Mel. Wann wir in höchsten nöthen 2c.

HErr GOtt, der du mein vatter bist! Ich schrey im namen JEsu Christ Zu dir auf sein wort, eyd und tod: Hör helffer treu in aller noth!

2. Laß uns dein wort, stärck uns im geist, Hilff, daß wir thun, was du uns heissst: Gib fried, schutz, gute freund und brodt: Vergib die schuld, o treuer GOtt.

3. Errett von sünd, teuffel und tod, Aus leibes- und der seelen-noth: Ein sel'ges stündlein mir beschehr, Dein ist das reich, krafft, preiß und ehr.

4. Auf dein wort sprech ich amen, HErr! Aus gnaden mir mein'n glauben mehr, Du bist allein der vatter mein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

579.) Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern, 2c.

O JEsu! JEsu! GOttes Sohn! Mein bruder und mein gnaden-thron! Mein schatz! mein freud und wonne :/: Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnen-klar, Und klärer, als die sonne: Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte :/: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben sollte: Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben könne :/: Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst't wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen :/: Es geh ihm, wie es woll, auf erd, Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen Im glück: Ewig, Nach dem leyde, Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat diß jemals gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben :/: Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben; Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen, Was uns alsdann wird ergetzen.

6. Drum laß ich billich diß allein, O JEsu! meine sorge seyn, Daß ich dich hertzlich liebe :/: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen;

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna, allezeit In reiner liebe schmecken :/: Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht Ohn alle forcht und schrecken: Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Vor dein'm throne Mit der schönen himmels-crone.

580.) Mel. Erschienen ist der herrlich 2c.

O JEsu süß! wer dein gedenckt, Deß hertz mit freud wird überschwenckt; Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu! selber bist, Alleluja!

2. JEsu, der hertzen freud und wonn, Des lebens brunn und wahre sonn! Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist, was man je begehrt, Alleluja!

3. JEsu! dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, das ein'n verdrieß: Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler als mans ausssprechen mag. Alleluja!

4. JEsu, du quell der gütigkeit! Ein hoffnung bist all unsrer freud, Ein [illegible]ser fluß und gnaden-brunn, Das hertzens wahre freud und wonn, Alleluja!

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ! Des hertzens best labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß, Alleluja!

6. JEsu, du engelische zier! Wie süß in ohren klingst du mir! Du wunder-honig in dem mund! Kein'n bessern trunck mein hertz empfund, Alleluja!

7. JEsu, du höchste gütigkeit! Meins hertzens lust und beste freud! Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfäht all mein gemüth, Alleluja!

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab, Alleluja!

9. JEsu, o meine süßigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt! Die heisse thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich, Alleluja!

10. Ja wo ich bin, um was revier, So wollt ich, JEsus wär bey mir: Freud über freud, wann ich ihn fänd! Selig, wann ich ihn halten könnt, Alleluja!

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon: Vor lieb, o JEsu! bin ich schwach,

Mein

Mein hertz das flammt und schreyt dir nach, Alleluja!

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je läng'r je mehr, Alleluja!

13. JEsu, du blum und jungfrau-sohn! Du lieb und unser gnaden-thron! Dir sey lob, ehr, wie sichs geziehmt, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluja!

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr! mein begierd ist dir bewußt: Auf dich ich all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller welt, Alleluja!

15. Du brunn-quell der barmhertzigkeit! Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glori bey uns bleib, Alleluja!

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zufried gestellt, Alleluja!

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut; Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin, Alleluja!

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit, Alleluja!

19. JEsu! erhöre meine bitt: JEsu! verschmäh mein seufzen nit: JEsu! mein Hoffnung steht zu dir, O JEsu! JEsu! hilff du mir, Alleluja!

581.) Mel. JEsu meine freude rc.

JEsu, meine liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieser welt :/: Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.

2. Nun will ich dran dencken, Wann ich werd im kräncken Und in ängsten seyn :/: Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein: Ich will dir, Heyl! für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angst und sehnen: Mein aug und gesicht :/: Hub ich auf, und schrye, Neigte meine kniye, Stuhnd auch aufgericht: Ich gieng hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn :/: Ich kan nicht mehr betten, Komm, mein Heyl! getretten, Sonst sinck ich dahin: Ja, ich sinck, Ey! sprach dein winck, Halt! meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht :/: Der die armen seelen In der leibes-höhlen Vielmals nach sich zieht; Ich sprach doch: Ich glaube noch! Glaubt ich nicht, nicht wollt ich betten, Noch vor dich hintretten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Rufft dich hertzlich an :/: Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr! alsdann, Wann er vest Glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe! Die ich offt betrübe Hier in dieser welt :/: Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.

582.) Mel. In dem leben hier auf rc.

JEsu, meine lust und wonne! Meines hertzens höchste freud :/: Aller-schönste gnaden-sonne, So verjaget alles leyd! O du meiner seelen-zier! Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

2. JEsu! alle meine thaten Laß in dir mich fangen an :/: Daß sie mögen wohl gerathen, Allerliebster helffersmann! O du meiner seelen-zier! Bleibe, bitt ich, stets bey mir.

3. Alles, was ich dicht und trachte, Lasse nur von JEsu seyn: Gib, daß ich sonst gar nichts achte, Und dich, JEsum, lieb allein; O du meiner seelen rc.

4. JEsu! wann ich schlafen gehe, Schütze mich durch deine hand :/: Wann ich von dem schlaf aufstehe, Sey von mir nicht weit entwandt; O du meiner seelen rc.

5. Wann ich soll von hinnen scheiden, Drücke mir die augen zu :/: Und nimm mich von allem leiden In die wahre himmels-ruh; O du meiner seelen rc.

6. JEsu! der du bist gebohren Uns zum trost und zuversicht :/: Lasse mich nicht seyn verlohren, Wann du kommest zum gericht; O du meiner seelen rc.

583. Mel. Christus, der uns selig rc.

JEsu, meiner seelen licht! Freude meiner freuden! Meines lebens zuversicht! Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits-höhle.

2. Ich erwäg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer Hast auf dich gezogen: Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerung und creutz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vatter-lieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit Und dein treu gemüthe, JEsu! hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wann der sünden meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der mensch, der erden-knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zerschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, JEsu! aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht, Drum will mir geziemen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls mein gewissen Zwischen angst und tod und streit Kräfftiglich geniessen; Ach! ach! meines hertzens hertz! Wirff durch deine schmertzen Meine schmertzen hinterwärts Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt Uber straff und sünden, So schnell wird es gleich erquickt Mit den gnaden-winden. JEsu! sieh ich falle dir Mit zerknirschter busse Und mit besserungs-begier Glaubens-kühn zu fusse.

9. Nun, ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorspruch ich mich trau, Und an wen ich gläube: JEsu! du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllen-pein Auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr! in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todes-banden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

584.)

JEsu, meiner seelen ruh, Und mein bester schatz darzu! Alles bist du mir allein, Sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt, Edle schätze, gut und geld, JEsus und sein theures blut Ist mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Oeffentlich gleich wider mich, JEsus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und ist kein mann, Der die schwachheit heilen kan, JEsus will mein artzt in pein Und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath ist nicht groß, JEsus hilfft zur rechten zeit Meiner armen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort, JEsus sorget selbst für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wider GOtt und sein gebott, JEsus gibt mir krafft und macht, Daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig safft, Und der zucker süsse krafft, Mein hertz-liebster JEsus Christ Tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich Immer lieben vestiglich, Du, o JEsu! sollst allein Meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht, JEsus, was das auge sicht, JEsus, was die zunge schmäckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein speis und tranck: JEsus sey mein lob-gesang: JEsus sey mein gantzes all: JEsus sey mein freuden-schall.

12. Endlich laß, du höchstes gut! JEsu! laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein Meine rast im tode seyn.

585.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

JEsus ist der schönste nam Aller, die vom himmel kommen :,: Huldreich, prächtig, tugendsam, Den GOtt selber angenommen: Seiner grossen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das heyl der welt, Eine artzney für die sünden :,: JEsus ist ein starcker held, Unsre feind zu überwinden; Wo nur JEsus wird gehört, Wird der teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der weisen stein, Der gesundheit gibt und leben :,: JEsus hilfft von aller pein, Die den menschen kan umgeben; Lege JEsum nur aufs hertz, So verliehrt sich aller schmertz.

4. JEsus ist der süsse brunn, Der die seelen all erquicket :,: JEsus ist die ew'ge sonn, Deren strahl uns gantz entzücket. Willt du froh und freudig seyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

5. JEsus ist ein ew'ger schatz, Und ein abgrund alles guten :,: JEsus ist ein freuden-platz Voller süssen himmels-fluthen: JEsus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

6. JEsus ist der liebste thon, Den mir alle welt kan singen :,: Ja, ich bin im himmel schon, Wann ich JEsum hör erklingen: JEsus ist mein hertzens-freud, Meine ew'ge seligkeit.

7. JEsus ist mein himmel-brod, Das mir schmäckt, wie ich begehre: Er erhält mich vor dem tod, Stärckt mich, daß ich ewig lebe: Zucker ist er mir im mund, Balsam, wann ich bin verwund.

8. JEsus ist der lebens-baum Voller edler tugend-früchte :,: Wann er findt im hertzen raum, Wird das unkraut gantz zunichte: Alles gifft und unheil weicht, Was sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut In dem himmel und auf erden :,: JEsus Name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden: JEsus Name soll allein Mir der liebste Name seyn.

586.) Mel. Ach! was soll ich sünder machen ꝛc.

JEsus ist mein freuden-leben, JEsus ist mein lebens-cron, JEsus ist mein gnaden-lohn, Ihme hab ich mich ergeben,

geben, Mich erhält sein theures blut: JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, Ohne seinen gnaden-schein Hab ich lauter höllen-pein, Leib und seele muß verderben; Drum sein arm mir helffen thut: JEsus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich dieses gut im hertzen, Ey! so hab ich alles wohl, Was ich ewig haben soll, Das mir keinmal bringet schmertzen, Das mir machet hertz und muth: JEsus ist mein höchstes gut.

4. Also will ich mich verlassen Auf den HErren JEsum Christ, Wider alle teufels-list, Wann mich welt und menschen hassen, Wann mich schreckt der höllen glut: JEsus ist mein höchstes gut.

5. Niemand kan mir rettung senden, Ohne Christ, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, Welcher sich wird zu mir wenden Mit der engel schaar und hut: JEsus ist mein höchstes gut.

6. Nun laß deine macht mich mercken, Hilff dem sohne deiner magd; Wann mich forcht und schrecken nagt, Wollst du deinen knecht auch stärcken: Gib mir deines geistes muth: JEsus ist mein höchstes gut.

7. Ein gelübd ich dir will geben, Dein getreuer knecht zu seyn, Dir am wort zu dienen rein, Gib mir nur gesundes leben: Gib mir deines geistes hut: JEsus ist mein höchstes gut.

8. So will ich mit freuden bleiben In dem hause deiner ehr! Gerne hüten deiner thür, Und es lassen mir verschreiben: Dir soll dienen geist und blut: JEsus ist mein höchstes gut.

587.) Mel. Ach HErr! mich armen sünder ꝛc.

O überschweres leiden! O marter! pein und tod :/: O hartes seelen-scheiden! O hertzens-angst und noth! Wie kan ich gnug betrachten Die übergrosse last, So meine sünden machten Dir, JEsu! ohne rast?

2. Was hat dich doch beweget, O ew'ges Vatters-wort :/: Daß du hast angeleget Mein fleisch, und bist der hort Der armen menschen worden? Die treue liebes-macht Hat dich in diesen orden Und schwere pein gebracht;

3. Denn als ich gantz verlohren Durch meiner sünden-that :/: Der höllen war erkohren, Kamst du, und schafftst mir rath: Du liessest dich erwürgen, Ohn schuld verscharren ein; O übertheures bürgen, So mich führt himmel-ein.

4. Ich bin fast ohne sinnen, Wann ich ersinnen will :/: Das schreckliche beginnen Der feinde ohne ziel; Doch ists ihn'n nicht gelungen, Sie seynd gäntzlich erlegt, Weil JEsus durchgedrungen, Ihr wüten sich nicht regt.

5. Wie soll ich doch verdancken, O JEsu, wahrer GOtt :/: Daß du mich schwach- und krancken Errettet aus der noth? Ach! hier bin ich zugegen Mit meiner opfer-gaab, Damit ich will hinlegen Seel, leib und was ich hab.

6. Nimm sie doch auf in gnaden, Weil du sie hast erlößt :/: Wend ab der sünden schaden, Laß mich nicht ungetröst; Wann in dem letzten scheiden Das leben gehet ab, Führ, JEsu! ein zun freuden Die seele, die ich hab.

588.)

HErr JEsu Christ, meins lebens licht! Mein höchster trost und zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reiß Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vatter-land, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein hertz sehr matt, Der leib gar wenig kräfften hat; Allein mein seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein: Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch: Dein hohn und spott, dein dorne cron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen-glut.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem hertzen schrey: Hilff, daß mein seel den himmel find, Wann meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz abstricht: Behüte mich vor ungebärd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wanderstab: Mein ruh und rast dein heil'ges grab: Die reinen grabe-tücher dein Laß meine sterbe-kleider seyn.

10. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimgeleit.

11. Auf deinen abschied, HErr! ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens lauf.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n leib verneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar!

589.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

HErr GOtt! dich loben wir, Regier, HErr! unsre stimmen :/: Laß deines Geistes glut In unsern hertzen glim-

glimmen; Komm, komm, o edle flamm! Ach komm zu uns allhier! So singen wir mit lust: HErr GOtt, dich loben wir!

2. HErr GOtt! dich loben wir, Wir preisen deine güte :,: Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe: Es steiget unser lied Bis an des himmels thür, Und thönt mit grossem schall: HErr GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt! dich loben wir Für deine grosse gnaden :,: Daß du das vaterland Von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läßst Deß güldnen friedens zier, Drum jauchzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir!

4. HErr GOtt! dich loben wir, Die wir in langen jahren :,: Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren, Jetzt rühmet unser mund Mit hertzlicher begier: GOtt lob, wir sind in ruh! HErr GOtt! wir dancken dir.

5. HErr GOtt! dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen :,: Schild, bogen, spieß und schwerdt Zerbrochen und zerschlagen, Der strick ist nun entzwey; Darum so singen wir Mit hertzen, zung und mund: HErr GOtt, wir dancken dir:

6. HErr GOtt! dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet :,: Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet: Es hat die vatter-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan, HErr GOtt! wir dancken dir.

7. HErr GOtt! wir dancken dir, Daß du land, kirch und häuser :,: Den frommen fürsten-stamm Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast; Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nach-welt sing: HErr GOtt, wir dancken dir!

8. HErr GOtt! wir dancken dir, Und bitten, du wollst geben :,: Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben; Crön uns mit deinem gut, Erfülle nach gebühr, O Vatter! unsern wunsch; HErr GOtt! wir dancken dir.

9. HErr GOtt! wir dancken dir Mit orgeln und trompeten :,: Mit harffen und pandor, Posaunen, geigen, flöten; Und was nur athem hat, Erthön jetzt für und für: HErr GOtt, dich loben wir! HErr GOtt, wir dancken dir!

590.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, etc.

JEsus ist mein aufenthalt, JEsus ist mein süsses leben :,: JEsum lieb ich mannigfalt, JEsu bin ich gantz ergeben: JEsus soll mein helffer seyn: JEsus ist mein trost allein.

2. JEsus hat mich angesehn, JEsus hat mein sünd vergeben :,: JEsus will nun bey mir stehn: JEsus hilfft im tod und leben: JEsus ist mit mir versöhnt, JEsus hat mich neu verschönt.

3. JEsum hab ich zwar veracht, JEsus war von mir verlassen :,: JEsus freundlich mich anlacht, JEsus will mich doch nicht hassen: JEsus bleibt mein höchster ruhm, JEsus bleibt mein eigenthum.

4. JEsu ware kaum geklagt, JEsum hätt ich nicht geliebet :,: JEsus lieblich zu mir sagt: JEsus dir vergebung giebet, JEsus dich behält in huld, JEsus schenckt dir deine schuld.

5. JEsu will ich danckbar seyn, JEsu! dir will ich vertrauen :,: JEsus hat geheilt die pein: JEsum hoff ich bald zu schauen: JEsum will ich lassen nicht, JEsum, meine zuversicht.

591.)

HERR! nicht schicke deine raache Uber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen; Doch, du wollest jetzt allein Vatter, und nicht richter, seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen! Für dein'n eifer dein erbarmen: Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin: Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle krafft benommen: Mache, HErr! es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbe-kranck.

3. Vor der sorgen pein und schmertzen Ist kein hertz in meinem hertzen: Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf den todt betrübt. Mein trost! kanst du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht dann deine hülffe sich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre! Reiche deine hand, o GOtt! Meiner seele in der noth. Zwar, du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen; Doch betrachte diß dabey, Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht; Dann wer kan dir ehr erweisen? Wer vermag dich, HErr! zu preisen, Wann er schon liegt ausgestreckt, Und im tieffen grabe steckt?

6. Meine müde seuffzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen: Durch mein weinen alle nacht Wird mein bette naß gemacht: Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasser-fluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden: Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt, Dann ich muß auf allen seiten Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich adert auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet! Ihr tyrannen, auf, und fliehet! Geht, ihr volck der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen seyd! Dann der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treuen meyne: Meine thränen fliessen hin In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen In genaden angesehen, Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt: Alsobald ich ihn gebetten, Ihm vor augen bin getretten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch vor GOtt und mir, Die mich hassen für und für: Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HErr mein heyland sey.

592.)

O GOtt, du höchster gnaden-hort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steiff an JEsu Christo hafft: Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr! Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'r erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

593.) Mel. Nun ruhen alle wälder, rc.

O Welt! sieh hier dein leben Am stamm des creutzes schweben, Dein heyl sinckt in den tod: Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen hertzen, Vor unerschöpfften schmertzen, Ein seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl! und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißst du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget, Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich sollte büssen An händen und an füssen, Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwehrer als ein stein; Du bist ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld; Mir lässest du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl! verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billich legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leyden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn:

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus disem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanfftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen suchen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zämen mich: Das unrecht will ich dulten, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seuffzen und dein sehnen Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

594.) Mel. Erhalt uns HErr, bey rc.

Rett, o HErr JEsu! rett dein ehr, Das seuffzen deiner kirchen hör: Der feind anschläg und macht zerstör, Die jetzt verfolgen deine lehr.

2. Groß ist ihr list, ihr trotz und macht, Sie fahren hoch daher mit pracht: All unsre hoffnung wird verlacht, Wir sind bey ihn'n wie nichts geacht.

3. Vergib uns unsre missethat, Vertilg uns nicht, erzeige gnad: Beweiß den feinden in der that, Es gelte wider dich kein rath.

4. Steh deinem kleinen häuflein bey, Aus gnaden fried und ruh verleih: Laß jederman erkennen frey, Daß hier die rechte kirche sey.

5. Laß sehn, daß du seyst unser GOtt, Der unsre feinde setzt zu spott, Wirfft ihre hoffart in den koth, Und hilfft den seinen aus der noth.

595.)

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen aller noth, Die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kercker leben, Da nur sorge, forcht und schrecken

schrecken schweben: Was wir hier kennen, Ist nur müh und hertzenleyd zu nennen;

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen: Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte dann nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hier bleiben? Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen, Löß uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o sonne! Ist der froñen seelen freud und wonne.

596.) Mel. O traurigkeit! O hertzenleyd! ꝛc.

O Theures blut! o rothe fluth! Wie quillst du aus den wunden, Die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß! ich muß Mit dir die seele laben, Sonsten kan sie in der welt Keine labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wann sie die sünde naget, Wann sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O GOttes Sohn! Mein gnadenthron! Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o weinstock! sey Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segen, Dann ich bin des Höchsten kind Meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels-zier! Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Ritterlich bestritten.

7. O pelican! O reiner schwan; Laß solches mich bedencken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versencken;

8. Dann leb ich wohl, Gleichwie ich soll, Und sterb in deinem namen, Komm, du theures A und O! Mich zu holen, amen!

597.) Mel. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

JEsu! hast du mein vergessen? Warum scheint dein angesicht Meiner armen seele nicht? Mich hat grosse angst besessen, Angst die meine seele preßt, Angst, die mich ohn hoffnung läßt.

2. Ach! wie lange soll ich sorgen? Ach! wie lange soll ich seyn In so schwerer angst und pein, Weil du dich vor mir verborgen, Deine hülffe gar versteckt, Und dein angesicht verdeckt?

3. JEsu! laß dein langes weilen, Sprich doch meiner seelen ein, Daß ihr soll geholffen seyn, Willt du dann nicht zu mir eilen, Hochgewünschter gnadenthron? JEsu, trauter Davids-sohn!

4. Kehre, JEsu! kehre wieder, Ach! mein jammer ist zu hart, Meine seele liegt erstarrt Hier zu deinen füssen nieder: JEsu Christ, erbarm dich mein! Laß doch gnade gnade seyn!

5. Laß mich doch zu deinen füssen, Weil ich armer sünden-knecht Ja nicht suche kindes-recht, Nur der hündlein recht geniessen: Ach wirff mir, zu meiner ruh, Nur ein gnaden-bröcklein zu!

6. Gnade JEsu! und erbarmen Such ich, und ein mehrers nicht, HErr! ich laß, ich laß dich nicht Hier aus meines glaubens armen, Bis du mich gerissen hast Aus der übergrossen last!

7. Laß doch meine nasse wangen, Meiner trüben augen-fluß, So dir liegen hier zu fuß, Bey dir gnad und trost erlangen, Sprich doch meiner seelen ein: Ja, du sollt erhöret seyn!

598.)

O GOtt du unser Vatter bist, Durch JEsum Christ, Gib deinen Geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite, Erhör uns doch zu dieser stund, Oeffne den mund, Deins dieners, daß er dein wort rein, und freymüthig ausbreite :/: Darzu o HErr genädiglich, Oeffne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleißiglich Und treulich thun bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich, Dein lob allzeit verklären.

Geistreiche Gebetter.

Gebett und segen, wann man des morgens aufstehet.

Das walt GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

IN dem namen meines lieben gecreutzigten HErrn JEsu Christi stehe ich auf, welcher mich mit seinem theuren blut erlöset hat, der regiere, gebenedeye, bewahre und bestätige mich heut diesen tag, und die gantze zeit meines lebens in allem guten, und nach diesem elenden leben führe er mich zu dem ewigen seligen leben, Amen.

Täglicher Morgen-Segen.

BArmhertziger und gnädiger GOtt, du Vatter des ewigen lichts und trosts, dessen güte und treue alle morgen neu ist, dir sey lob, ehr und danck gesagt, für das liebe tages-licht, und daß du mich in dieser finstern nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanfften schlaff und ruhe verleyhen. Laß mich nun auch in deiner gnade und liebe, schutz und schirm, wieder frölich auffstehen, und das liebe tages-licht nutzlich und frölich gebrauchen. Für allen dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen lichte, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er

in mir leuchten möge mit seiner gnade, und mit seiner erkänntniß. Bewahre in meinem hertzen das lichtlein meines glaubens, mehre dasselbe und stärcke es, erwecke deine liebe, bevestige die hoffnung, gib mir wahre demuth und sanfftmuth, daß ich wandele in den fußstapffen meines HErrn JEsu Christi, und laß deine göttliche furcht in allen meinem thun für meinen augen seyn. Treib von mir aus alle geistliche finsterniß und blindheit meines hertzens. Behüte mich diesen tag und allezeit für aberglauben und abgötterey, für hoffarth, für lästerung deines namens, für verachtung deines worts, für ungehorsam, für dem leidigen zorn, daß die sonne diesen tag nicht möge über meinem zorn untergehen. Behüte mich vor feindschafft, für haß und neid, für unzucht, für ungerechtigkeit, für falschheit und lügen, für dem schändlichen geitz und für aller bösen lust und vollbringung derselben. Erwecke in mir einen hunger und durst nach dir und deiner gerechtigkeit: Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen: Dein guter Geist führe mich auf ebener bahn: Laß mir begegnen das heer deiner H. engel wie dem Jacob, thue denselben befehl, daß sie mich auf allen meinen wegen behüten, mich auf den händen tragen, daß ich meinen fuß nicht an einen stein stosse, daß ich starck werde auf löwen und ottern zu gehen, und zu tretten auf die jungen löwen und drache. Ich befehle dir heut meine gedancken, mein hertz, sinne und alle meine anschläge. Ich befehle dir meinen mund, und alle meine worte: Ich befehle dir alle meine wercke, daß sie zu deines namens ehre gereichen, und zu nutz meines nächsten. Mache mich zum gefäß deiner barmhertzigkeit, zum werckzeug deiner gnade. Segne alles mein thun: Laß meinen beruff glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für verläumdungen, und für den mord-pfeilen des lügners. Ich befehle dir meinen leib und seele, mein ehr und gut: Laß mich deine gnade und güte allezeit begleiten: Halte deine hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandele, wache oder schlafe: Behüte mich für den pfeilen, die des tages fliegen, für der pestilentz, die im finstern schleichet, für der seuche, die im mittag verderbet: Segne meine nahrung, gib mir, was dein wille ist, zu meiner nothdurfft: Laß mich auch deiner gaaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für krieg, hunger und pestilentz, und für einem bösen schnellen tod: Behüte meine seele, und meinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit. Bescheere mir ein seliges ende, und laß mich des lieben jüngsten tags, und der erscheinung der herrlichkeit meines HErrn JEsu Christi mit verlangen und freuden erwarten. GOtt der Vatter segne mich und behüte mich, GOtt der Sohn erleuchte sein antlitz über mich, und sey mir gnädig, GOtt der Heil. Geist erhebe sein antlitz über mich, und gebe mir seinen frieden, Amen!

Täglicher Lebens-Seufftzer.

Liebster GOtt! mich heut (stets) regiere, daß mein fleisch nichts hab an mir!

HErr! dein Geist mich leit und führe, daß ich gutes nehme für!

Was du willst, hilff mir erfüllen, das bitt ich um Christi willen, Amen.

Täglicher Abend-Segen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vatter, ich sage dir lob und danck, daß du Tag und nacht geschaffen, licht und finsterniß unterschieden, den tag zur arbeit, und die nacht zur ruhe, auf daß sich menschen und vieh erquicken: Ich lobe und preise dich in allen deinen wohlthaten und wercken, daß du mich den vergangenen tag hast vollenden lassen, durch deine göttliche gnade und schutz, und desselben last und plage überwinden und zurück legen lassen: Es ist ja genug, lieber Vatter! daß ein jeder tag seine eigene plage habe, du hilffst ja immer eine last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur ruh, und an den ewigen tag kommen, da alle plagen und beschwerung aufhören wird.

Ich dancke dir von hertzen für alle das gute, das ich diesen tag von deiner hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner barmhertzigkeit, die du an mir täglich thust. Ich dancke dir auch für die abwendung des bösen, so mir diesen tag begegnen können, und daß du mich unter dem schirm des Höchsten und schatten des Allmächtigen bedecket, und behütet hast für allem unglück, und für schweren sünden, und bitte dich hertzlich und kindlich, vergib mir alle meine sünde, die ich diesen tag begangen habe mit gedancken, worten und wercken, viel böses hab ich gethan, viel gutes hab ich versäumet. Ach sey mir gnädig! mein GOtt, sey mir gnädig; laß heut alle meine sünde mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottsförchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein schlaf nicht ein sünden-schlaf sey, sondern ein heiliger schlaf, daß meine seele in mir zu dir wache, mit dir rede und handele. Segne meinen schlaf, wie des ertz-vatters Jacobs, da er die himmelsleiter im traum sahe, und den segen empfieng, und die heiligen engel sahe; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu bethe lege, an dich gedencke, wenn ich aufwache, daß dein name oder gedächtniß immer in meinem hertzen bleibe, ich schlafe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erschrecke für dem grauen des nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen schrecken, noch für den sturmwinden der gottlosen, sondern süsse

schlafe. Behüte mich für schrecklichen träumen, für gespenstern und nacht-geistern, für dem einbruch der feinden, für feuer und wasser; siehe, der mich behütet, schläfet nicht, siehe, der hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Sey du, o GOtt! mein schatten über meiner rechten hand, daß mich des tages die sonne nicht steche, noch der mond des nachts. Laß deine heilige wächter mich behüten, und deine engel sich um mich herlagern, und mir aushelffen. Dein heiliger engel wecke mich zu rechter zeit wieder auf, wie den propheten Eliam, da er schlief unter dem wachholder-baum, wie Petrum, da er schlief im gefängniß zwischen den hütern. Laß mir die heilige engel erscheinen im schlaf, wie Joseph, und den weisen aus morgenland, auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der gesellschafft der heiligen engel, und wenn mein stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen seligen schlaf, und eine selige ruhe in JEsu Christo meinem HErrn, Amen.

Buß- und Beicht-Gebetter.

Morgensegen, wenn man zur beicht gehen will.

O Lieber HErr JEsu Christe! jetzt stehe ich auf von meinem lager in deinem heiligen namen, und bitte dich demüthiglich, weil du bist das wahrhafftige licht, welches erleuchtet alle menschen, die in diese welt kommen, du wollest mein hertz mit der gnade deines heiligen Geistes erleuchten, daß ich mehr nach dem himmlischen als nach dem irrdischen sehe und trachte. HErr JEsu! wie du meinen leib aufgerichtet hast vom schlaf, also wollest du auch mein gemüth zu dir in die höhe erheben: und wie du von mir getrieben hast die finsterniß der nacht, also treibe von mir die finsterniß des hertzens, auch alle wercke der finsterniß. Ich ziehe meine kleider an, und bedecke meinen dürfftigen leib, ach HErr Christe! bekleide auch meine seele mit dem rock deiner gerechtigkeit. Und weil ich mir vorgenommen, in deinem namen auf diesen tag zur beicht (vorbereitung) zu gehen, mein hertz gegen dir auszuschütten, und mich mit dir zu versöhnen, so regiere mich mit deinem heil. Geist, daß ich solches Christliches werck mit hertzlicher andacht und mit grosser begierde verrichte, und durch dasselbige der gnädigen vergebung meiner sünden und meiner seligkeit versichert werde. Bewahre mich diesen tag vor allen meinen feinden, daß sie mir nicht schaden. Wende meine augen, hertz und gedancken von dem bösen: behüte mich vor allen sünden und allem unfall leibes und der seelen, um deiner barmhertzigkeit willen, Amen.

Vorbereitung zu der Busse.

ACh liebe seele! die zeit ist, daß du von deinem sünden-schlaf sollst wieder aufstehen, dann dein heyl und deine seligkeit, ja dein JEsus ist jetzt näher, als du es glaubtest: du willst dich abermal wieder zu dem heiligen beichtstuhl nahen, ach! da erforsche dich erst recht: ergründe dein hertz und gewissen, das wird dir sagen, wie offt, wie muthwillig, ja wie schrecklich du wider deinen GOtt gesündiget hast. Wie kanst du denn ruhen? Wie kanst du so im schlaf der sicherheit dahin schlummern? Ach wache doch auf! wache auf! es ist ja hohe zeit, wo du deiner seelen ewiges heyl und seligkeit nicht verschlaffen willst! ruffe und schreye zu deinem JEsu, daß er dich erleuchte, und seuffze: JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein! ich will ja gerne folgen, und erinnere mich wohl in meinem hertzen, daß meine bußzeit vorhanden, mein gewissen ist schwer von sünden, und ich spühre wohl, daß ich auf das neue wider alle deine heilige gebott gesündiget, und mich gantz in sünden vertieffet, ja verloffen habe. Ach ich armer sünder! ich habe wohl zugesagt, mein leben zu bessern und frömmer zu werden, habe aber, leyder! nicht eines gehalten von allem, was ich versprochen habe, sondern ich bin ärger worden, und habe eine sünde über die andere wieder auf das neue begangen; ach ich elender mensch! wer will mich erlösen von dem leibe dieses todes? Du allein, o mein HErr JEsu! kanst es thun, du wirst es thun, du hast mich ja erlöset von sünd, tod, teufel und höll, es hat dein blut gekostet, drauf ich mein hoffnung stell; Warum sollt mir denn grauen vor'm tod und höll'schen g'sind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein sel'ges kind. Ja, mein HErr JEsu! zu dir nehme ich meine einige zuflucht in wahrem glauben; Du sprichst ja selbst: Förchte dich nicht! denn ich habe dich erlöset, du bist mein; ach! so will ich mich auch nicht förchten vor meinen sünden, sie mögen auch so groß seyn, als sie immer wollen; mein JEsus hat mich erlößt, so sollen sie mich dann nicht abschrecken, sondern vielmehr aufmuntern, meine buß-zeit wieder im namen JEsu zu halten: Ich will aufstehen, und mich durch wahre busse schicken; die vergebung meiner sünden im heiligen beicht-stuhl zu holen, das ist mein ernstlicher vorsatz, ach mein HErr JEsu! gib selbst krafft darzu; hinweg, welt! und hindere mich nicht in meinem vorhaben, ich höre dich nicht mehr, ich muß jetzt um das himmlische bemühet seyn. Weg, ihr sünden ich förchte euch nicht mehr, ich will euer

bald

bald loß werden, mein JEsus wird sie im heiligen beicht=stuhl alle von mir nehmen. Hinweg, fleisch und blut! du sollst mich in meiner andacht nicht stöhren, ich folge dir nicht mehr, ich muß heilige hände aufheben. Hinweg, alles irrdische! alles zeitliche! alles sündliche! meine gedancken sollen allein zu GOtt gerichtet seyn, damit ich mich ernstlich zu wahrer busse schicken, mein hertz recht bereiten, und von GOtt gnade erlangen möge. HErr! diesen vorsatz habe ich ernstlich in meinem hertzen, ach hilf du mir ihn glücklich und selig vollführen! Erleuchte mich durch deinen heiligen Geist, daß ich wahrhaffte busse thue: bekehre du mich, HErr! so werde ich bekehret; Dieses alles bitte ich dich, o du heilige Dreyfaltigkeit! um der wunden JEsu willen erhöre mich! Amen! Am.

Hertzliches Klag= und Buß=Gebett.

GErechter GOtt! barmhertziger Vatter! meines bedrängten hertzens einiger und ewiger trost! Schöpffer, Regierer und Erhalter aller dinge! der du himmel und erden, samt allem, was darinnen und darauf ist, und unter denselben auch mich armen sünder, (sünderin,) erschaffen, und bißher gnädiglich erhalten, vor dir, o liebreicher Vatter und Schöpffer! liege ich mit meinem gebett als ein armes sünden=würmlein, und gar nicht auf meine eigene gerechtigkeit, die ich nicht habe, die vor dir auch nicht gilt, sondern auf deine unergründliche grosse gnade und barmhertzigkeit, die ja so groß ist, als du selber bist, und bekenne mit hertz und mund, daß ich, leider! so groß und viel gesündiget, daß ich mich in mein hertz hinein schämen muß von wegen meines übertrettens, deß ich noch alle tage, stund und augenblick nur immer mehr und mehr mache: meiner sünde ist mehr, denn haare auf meinem haupt, und haben mich ergriffen, daß ich davor nicht sehen kan, dann meine krafft hat mich verlassen; Werde demnach billich von dir, gerechter GOtt gestrafft, dann ich nicht allein zeitliches leiden, sondern auch den ewigen tod, mehr als wohl verdienet. O meiner grossen sünde und missethat! o des schrecklichen zorns und straffe, die ich mit meinen sünden wohl verdienet habe! o meiner grossen sicherheit! o meines hertzens härtigkeit! o der teuflischen verblendung! o der bosheit meines sündlichen fleisches! gesündiget habe ich im himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein kind heisse. Wo soll ich dann hinfliehen? wann ich gleich spreche: o ihr finsterniß und berge bedecket mich! so bleibe ich doch vor deinem zorn und straffe nicht sicher; spreche ich denn aus angst: Meine sünde ist grösser, als sie mir kan vergeben werden! so bin ich der grösseste lügner und lästerer, und verunehre dein heiliges wort und zusage; Will ich mit dir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eines antworten: willt du mit mir ins gericht gehen, so bin ich an leib und seele verlohren und verdammt, dann es ist vor dir kein lebendiger gerecht, es kan vor dir niemand bestehen: soll ich mich auf meine eigene genugthuung verlassen, so mache ich nur übel ärger, denn all unsere gerechtigkeit ist vor dir wie ein unflätig kleid. Ach GOtt! wo soll ich dann hinfliehen? Ich weiß, soll und will auch nirgend anders hinfliehen, denn nur allein zu dir, mein GOtt! zu dir, o hertz=liebster Vatter! fliehe ich, dann du schwörest mir einen hoch=theuren eyd, daß du nicht lust hast am tode des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, und sagest mir wahrhafftig zu, daß du meiner sünden nimmermehr gedencken, sondern sie allesamt in den tieffen abgrund des meers von deinem heiligen angesicht werffen wollest, und wann sie auch gleich blut=roth wären, sollen sie doch schnee=weiß werden, und wann sie gleich wie rosin=farbe wären, sollen sie doch wie wolle werden. Zu dir will ich fliehen, der du mitten im zorn der barmhertzigkeit gedenckest, also, daß du meinethalben deines einigen sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle unter den zorn, fluch, höllen=angst, verschmähung, plage und marter dahin gegeben, damit wir mit dir versöhnet, gerecht und erben des ewigen lebens seyn und bleiben möchten. Hierauf trette ich nun, o heiliger, starcker, unsterblicher, barmhertziger GOtt und Vatter! zu dir, und spreche mit hertze und mund: O GOtt, sey mir sünder gnädig! und tilge alle meine sünde nach deiner grossen und hoch=berühmten barmhertzigkeit; O HErr! nimm die sünde samt derselben wohl=verdienten straffe von mir armen würmelein, daß ich darunter nicht verderbe, nicht in ungedult und lästerung gerathe, und verlohren werde; O HErr! rette meine seele, hier ist rettens=zeit: hilff mir um deiner barmhertzigkeit willen, hier ist erbarmens=zeit: reiß mich nun aus den stricken und dem netze, das mir der böse feind stellet: gedencke, daß du vormals ja so grossen sündern bist gnädig gewesen, all deinen zorn aufgehaben, die missethat vergeben, und alle ihre sünde bedecket, und dir das hertz hast brechen lassen: siehe an meines HErrn JEsu Christi verdienst und genugthuung, durch welchen ich habe freudigkeit und einen sichern zutritt zu ruffen: Abba, hertz=lieber Vatter! behertzige du die fürbitte meines treuen Fürsprechers zu deiner rechten, damit er uns vertritt und verbittet mit unaufhörlichem seufftzen. O du getreuer Vatter im himmel! ich halte dir vor dein wort, und lasse dich nicht, du segnest mich dann; Ach HErr, erbarme dich mein! HErr, hilff mir, ich verderbe! Tröste mich, mein

himmlischer Vatter! mit deiner hülffe, und dein freudiger Geist erhalte mich in aller anfechtung und widerwärtigkeit, so will ich dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut, nud will immer sagen, weil ich bin und lebe: Hochgelobet sey GOtt der Vatter! Hochgelobet sey GOtt der sohn! Hochgelobet sey GOtt der heilige Geist! Hochgelobet sey die allerheiligste Drey-Einigkeit, von nun an biß in ewigkeit! Amen!

Um wahre Bekehrung.

ACh mein HErr und mein GOtt! ich weiß ja, daß ich aus eigener vernunfft noch krafft zu wahrer busse nicht kommen, noch an meinen HErrn JEsum Christum glauben kan, darum bitte ich dich demüthiglich, rühre du mir selbst mein hertz durch deinen heiligen Geist, und gib, daß mene bekehrung ja nicht heucheley, und mein glaube nicht falsch, sondern rechtschaffen und hertzlich seye, und an seinen früchten allezeit möge erkannt werden. Ach hilff mir, o mein HErr JEsu! daß ich ja nicht verziehe, mich zu dir zu bekehren, und meine busse ja nicht auffschiebe von einem tag zu dem andern: denn ob du mir schon deine gnade hast zugesagt, so hast du mir doch den morgenden tag nicht verheissen; Darum, so verleihe mir doch deine gnade, daß ich heute wahre busse thue, und mich von hertzen bekehre, damit ich nicht morgen in meinen sünden ergriffen und hingerissen werde, Amen! dieses verleihe mir um deiner barmhertzigkeit willen, Amen!

Um Bereuung der Sünden.

ACh HErr! HErr GOtt! barmhertzig und gnädig, gedultig und von grosser treue, der du beweisest gnade ins tausende glied, und vergiebest missethat, übertrettung und sünde, hier komme ich armer sündiger mensch, und klage dir mit wehmüthigem hertzen, daß ich dich wieder auf das neue gröblich beleydiget, und nicht gedacht an meine dir so offt gethane theure verheissung, daß ich mein sündliches leben bessern, und mich von hertzen zu dir bekehren, und dir mein lebenlang dienen wolle. Ach! ich habe, leyder! abermals an dir schwerlich gesündiget, und bin von dir abtrünnig worden, und bin nicht werth, daß ich ein Christ, ja ein mensch heissen solle, dann ich bin gleich worden einem hund, der wieder frißt, was er gespeyet hat, und einer sau, die sich nach der schwemme wieder in dem koth wältzet. O GOtt! du weissest ja meine thorheit, und meine schulden sind dir nicht verborgen; Aber, o du gnädiger Vatter! weil du barmhertzig bist und von grosser güte, so komme ich zu dir, und bitte dich demüthiglich um gnade und verzeihung; ach! es ist mir ja von grund meiner seelen leyd, daß ich abermal so schwerlich gefallen bin! der leydige satan, die welt und mein eigen fleisch haben mich verführet, daß ich von dir und deinen heiligen gebotten abgewichen bin, und so groß ärgerniß gegeben. Ach HErr! siehe nicht an mein gottloses wesen, sondern vergib mirs, und tilge alle meine missethat: ach nimm mich diesesmal wieder zu gnaden auf! und verleihe mir den beystand deines heiligen Geistes, der mich täglich erinnere des bundes, den ich mit dir, o mein GOtt! gemacht, nicht allein in der heiligen tauffe, sondern auch den bund, den ich anietzo mit dir mache, daß ich mich künfftighin hüten will vor solcher betrübnis meiner seele, und dir hinfort dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist, und nimmermehr vergessen, was ich dir anietzo so theuer verspreche und zusage, sondern dir biß in den tod getreu und beständig seye; Darzu hilff mir, mein GOtt! um deiner liebe willen, durch das theure verdienst JESU Christi, meines Erlösers und Heylandes, in krafft des heiligen Geistes, meines trösters, Amen! o du heilige Dreyfaltigkeit, erhöre mich! Amen! Amen!

Um Vergebung der Sünden.

HErr JEsu Christe! mein ewiger Hoherpriester, Fürbitter, Mittler und Versöhner! wie treulich hast du die verlohrne schaafe gesuchet, die sünder zur busse geruffen, am creutz für die übelthäter gebeten, deines Vatters hertz dadurch versöhnet, vertrittst auch noch alle bußfertige sünder, und bittest deinem himmlischen Vatter die straffe ab, siehe, ich bin von natur ein kind des zorns, alles dichten und trachten meines hertzens ist nur böß immerdar: ich weiß, daß in mir nichts gutes wohnet, wollen habe ich wohl, aber vollbringen das gute finde ich nicht: denn das gute, so ich will, thue ich nicht, sondern das böse, so ich nicht will, thue ich. Aber, HErr! ich kan nicht mercken, wie offt ich fehle, verzeiche mir meine verborgene fehle: meine sünden gehen mir über mein haupt, wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden; Aber, HErr JEsu! du hast sie von mir genommen und getragen, mein Erlöser, mein Heiland, mein Fürsprecher, mein Beystand und Helffer, erbarme dich mein! zu dir habe ich allein zuflucht. O du zerschlagener felß! verbirge mich vor dem grimm des satans und schrecken der höllen in die stein-ritzen und felß-löcher deiner blutigen wunden: wende alle plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im grimm verzehret und aufgefressen werde. Bleibe mein fürsprecher am jüngsten gericht, daß ich nicht darf hören die schreckliche stimme: Weichet von mir, alle übelthäter! ich habe euch nie erkannt! Du aber kennest mein hertz, daß es mit reue und traurigkeit zerbrochen

brochen und zerschlagen ist, dasselbe opffere ich dir, mit deinem blut besprenget, das wirst du nicht verachten; Erfülle an mir deine theure verheissung, da du sagst: Es sollen alle, die an dich glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben. Ach HErr! ich glaube, hilf meinem unglauben: laß mich nicht in meinen sünden verderben, noch die straffe ewiglich über mir bleiben, die straffe liegt auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir friede hätten, und durch deine wunden sind wir geheilet; Darauf will ich mich verlassen im glauben, hoffen und erwarten des glaubens ende, und die ewige seeligkeit, Amen!

Gebet zu der heiligen Dreyfaltigkeit um vergebung der sünden.

Ach du heilige Dreyfaltigkeit! Vatter, Sohn und heiliger Geist! zu dir komme ich mit zerschlagenem hertzen und betrübtem gemüthe, und klage dir meinen jammer und elend; Ach! es ist ja meiner boßheit schuld, daß ich so gesteupet werde: jetzund erfahre ich, was für jammer und hertzenleyd es bringet, daß ich dich, den HErrn meinen GOtt, verlassen, und so gröblich wider dich gesündiget habe: die gantze welt ist mir zu enge, der himmel ist über mir erzörnet, meine seele ist schmertzlich betrübt, und ich bin voll jammers. Ach GOtt! wo soll ich mich hinwenden? Führe ich gen himmel, so bist du da: bettete ich mir in die hölle, so bist du auch da: nähme ich flügel der morgen-röthe, und bliebe am äussersten meer, so würde mich doch deine hand daselbst finden, und deine rechte mich halten; Darum komme ich wieder mit bußfertigem hertzen zu dir, von dem ich mich, leyder! gewendet: zu dir, meinem GOtt, kehre ich mich wehmüthiglich. Ach! du hast ja noch keinen verstossen, der deine gnade begehret hat, du wirst mich auch nicht hinaus stossen, dann ich erkenne meine missethat, und meine sünde ist immer vor mir: dich will ich anruffen in dieser noth, so wirst du mich auch erretten, denn du bist der GOtt, der alles jammers ein ende macht. GOtt, sey auch mir gnädig nach deiner güte, und tilge meine sünden nach deiner grossen barmhertzigkeit! Ach GOtt Vatter im himmel, erbarm dich über mich, und laß mich nicht zu schanden werden! HErr GOtt Sohn, der welt Heyland, wasche mich rein mit deinem blut von allen meinen sünden, und laß mich nicht sterben in meiner missethat! O heiliger Geist, stärcke meinen schwachen glauben, und tröste mich! O heilige Dreyfaltigkeit, laß das glimmende töchtlein nicht verlöschen, noch das zerstossene rohr gantz zerbrechen! Ach hilff mir, und mache mich ewig selig! Amen!

Eine demüthige Beicht zu Gott.

Ach du barmhertziger und gütiger Vatter! mein HERR und mein GOtt! ich armer sündiger mensch bekenne mich vor dir, daß ich, leyder! ein grosser und schwerer sünder bin, in sünden empfangen und gebohren, und darinnen verharret biß hieher. Ach GOtt! wie viel und offt habe ich, leyder! an dir gesündiget, und sündige noch immerdar, dadurch ich täglich deinen zorn und straffe wohl verdiene. Was soll ich nun thun? ich will doch an deiner gnade nicht verzagen, o du gnädiger Vatter! der du dich aller bußfertigen sünder erbarmest: laß auch mir armen betrübten sünder gnade wiederfahren, und verleihe mir, daß ich mich möge bessern und von sünden abstehen; gib mir ein solches hertz, daß ich dich vor allen dingen suche, nach dir allein mein verlangen habe, und dich vor allen dingen förchte, liebe, und deinen heiligen willen thue. Ach mein HErr und GOtt! ich suche deine gnade, o begnade mich, HErr, himmlischer Vatter; und vergib mir alle meine sünden, um deines lieben Sohnes, meines Erlösers JEsu Christi willen! Amen!

Communion-Gebetter.

Morgen-Seegen, wenn man zum heiligen Abendmahl gehen will.

O Du allergütigster HErr JEsu Christe! ich dancke dir von grund meines hertzens für meine sanfte ruhe, deren ich diese nacht unter deinem allmächtigen schutz und sichern geleit genossen habe, und darauf frölich und gesund erwachet bin, besonders an diesem tag, auf welchen du mich abermal zu gast geladen hast, daß ich unwürdiger soll an deine wohl-bereitete tafel sitzen, und der köstlichen speise und des himmlischen trancks deines heiligen leibes und theuren blutes geniessen. O milder Heiland! laß mir diesen tag einen frölichen, heilsamen und seeligen tag seyn: gib mir rechte innbrünstige andacht, feurigen eyffer und hertzliche begierde zu diesem hohen werck: wende mein hertz und gedancken gantz ab von allem irrdischen und eiteln, damit ich sie allein zu deinem tisch neige, und inniglich betrachte die hohe flammende liebe, die du an mich verdammten sünder (sünderin) gewendet, die köstlichkeit dieser mahlzeit und die vortrefflichkeit des nutzens, damit ichs zu meinem ewigen heil empfangen möge. Behüte mich auch diesen tag vor grossem unglück, unfall, böser bottschafft, leibes-schmertzen, kranckheit und anderm unge-

mach, daß ich nicht dadurch bestürtzt oder an meiner andacht verhindert werde, sondern diesen gantzen tag mit christlichen gedancken, worten und wercken umgehe, dir allein ergeben seye, dir allein lebe von jetzo an bis an mein seeliges ende, ja in alle ewigkeit, Amen! o allergütigster HErr JEsu, Amen!

Gebet um heilsame und würdige Niessung des H. Abendmahls.

Ach HErr allmächtiger GOtt! ein Vatter unsers HErrn JEsu Christi, ich komme anjetzo vor dein heiliges angesicht auf deine grosse güte und unendliche gnade und barmhertzigkeit, und bekenne dir von hertzen, daß ich wegen meinen grossen sünden nicht werth bin, die gnaden-schätze deines lieben Sohnes JEsu Christi mir theilhafftig zu machen, noch seinen heiligen leib und blut zum trost meiner armen seele zu empfangen; Ach HErr, sey gnädig! und verschone meiner mit der wohlverdienten straffe, und laß allein die vollkommene genugthuung und gerechtigkeit meines Erlösers und einigen versöhn-opffers, JEsu Christi, mir zu gut kommen. Ach barmhertziger Vatter! gedencke daran, daß du deinen Sohn nicht um der gerechten, sondern um der sünden willen, als der verlohrnen schaafe vom hause Israels, in diese welt gesandt, dieselben zu erlösen und seelig zu machen; ach HErr! ich bin auch ein verlohrnes und von dir verirrtes schaaf, ein unreines gefäß, ein gottloser sünder, ein stinckender wurm, und vermag ohne deine hülffe und beystand nicht, rein, from noch gerecht zu werden, ach so reinige du mich durch das theuer-vergossene blut JEsu Christi! sey gnädig meiner missethat, und nimm mich wieder zu gnaden an! Ach HErr! du weißst, daß ich von mir selber nicht tüchtig bin, dieses heilige werck würdig zu verrichten, du verleihest mir dann deine gnade, ach! so geuß in mein hertz deinen werthen heiligen Geist, daß er mich leite, lehre, führe, regiere und erhalte zum ewigen leben; Gib, daß ich bey empfahung des leibes und blutes JESU Christi ein würdiger gast seye, mich aller weltlichen eitelkeit entschlage, und also dieses heilige sacrament zu meiner seelen seeligkeit würdiglich geniessen möge, Amen!

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

Zu GOtt dem Vatter.

O Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt! Schöpffer himmels und der erden! auf deinen gnädigen befehl und einladen komme ich anjetzo und erscheine vor deinem heiligen angesicht, ohne welches ich mich nimmermehr vermessen dörffen, zu der heiligen tafel deines ewigen und eingebohrnen Sohnes, vor welchem alle engel erzittern, und der dermaleins kommen wird, zu richten die lebendigen und die todten, zu nahen, ich erkenne meine unwürdigkeit, und erzittere, wann ich gedencke an das erschreckliche urtheil des unwürdigen gasts, welcher kein hochzeitlich kleid anhatte, da er anhören mußte: Bindet ihm hände und füsse, und werffet ihn in das äusserste finsterniß hinaus! Ich soll jetzt erscheinen bey dem tisch, allwo die gantze heilige Dreyfaltigkeit zugegen ist, samt vielen tausend engeln, und es ist, leyder! nichts würdiges an mir, von der fuß-sohlen, bis an das haupt, ist leyder! nichts gutes noch gesundes, sondern eitel wunden, striemen und eyter-beulen, deßwegen ist mir so bange, ich tröste mich aber deiner gnädigen verheissung, da du sprichst: Das zerstossene rohr will ich nicht zerbrechen, noch das glimmende töchtlein auslöschen; Darum ruffe ich zu dir, ach HErr, du gerechter GOtt! hilf du mir, und rechne mir zu die vollkommene genugthuung JEsu Christi, deines lieben Sohnes: mache mich durch sein blut rein von meinen sünden, und wasche mich von meiner missethat, daß ich würdig und geschickt werde, das heilige abendmahl mit ihm zu halten. Hilf, mein GOtt! daß ich mit schuldiger ehrerbietung, von allen fremden gedancken entfernet, in wahrer reue und leyd über meine sünden, mit lebendigem glauben und vestem vertrauen hinzutrette, damit ich den leib und das blut meines HErrn JEsu Christi nicht zum gericht und verdammniß empfahe, sondern zum ewigen leben; Was ich nicht vermag, darzu hilf du mir, was ich glaube und hoffe, das gewähre mich, o du barmhertziger Vatter! Amen!

Zu GOtt dem Sohn.

O Du freundlicher HErr JEsu Christe, mein einiger Heyland! siehe, hier bin ich, und auf deinen befehl stelle ich mich ein bey deiner himmlischen mahlzeit, denn du sprichst: kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken! Ach! ich bin auch mühseelig und mit sünden hart beladen, voller unreinigkeit und mangel, und also, leyder! ein unwürdiger gast, der nicht werth ist, sich zu dir zu nahen. Ach siehe an mein elend und jammer, und vergib mir meine sünden! ach verstosse mich nicht! sondern ziere mein hertz mit wahrer busse, und verleihe, daß ich mit danckbarem hertzen bey deiner heiligen tafel mich einfinde, mich deines todes erinnere, und deines heiligen leydens und sterbens mich hertzlich tröste, denn du hast deinen heiligen leib für mich in den tod gegeben, und dein theures blut für meine sünden mildiglich fliessen lassen, damit ich dein erbe sey, und in deinem reich mit dir ewiglich lebe. In solchem vertrauen komme ich auch, und lasse mich

mich von deiner verheissung nichts abwenden, noch mich meine eigene unwürdigkeit hindern, dann du selbst, HErr JEsu! wirst mich würdig und endlich ewig seelig machen, Amen! o mein HErr JEsu, Amen!

Zu GOtt dem heiligen Geist.

O HErr GOtt heiliger Geist! du reiner, heiliger und gerechter GOtt! du kommst ja nicht in eine boßhafftige seele, und wohnest nicht in einem leibe, der sünde unterworffen, ach, ich erkenne meine sündliche unart, ich erschrecke und betrübe mich über meine unwürdigkeit von hertzen, o stehe du mir bey mit deiner gnade! verwirf mich nicht von deinem heiligen angesicht! ich habe mir ein hohes und grosses werck vorgenommen: ich, der ich nur staub und asche bin, will zu dem tisch des höchsten HErrn tretten, und mich mit dem allerheiligsten leib und blut meines HErrn JEsu Christi speisen und träncken lassen, aber ohne deine gnade vermag ich es nicht zu vollbringen, ohne deine hülffe kan ich mich nicht würdig darzu bereiten; Darum, so reinige du selbst mein hertz und gewissen, damit ich mit wahrer andacht, vestem glauben und vertrauen hinzu gehe, mich aller unnützen sorgen und weltlichen gedancken entschlage, mein hertz allein auf das bittere leyden und sterben meines HErrn JEsu wende, und also mit tieffester ehrerbietung hie das heilige abendmahl des HErrn würdiglich geniesse, dort aber ewiglich mit meinem HErrn JEsu, ja mit der heiligen hochgelobten dreyfaltigkeit, über der tafel sitzen möge, Amen! o HErr GOtt heiliger Geist, Amen!

Vor dem Hinzu-gehen zum Altar.

Zu GOtt dem Vatter

O GOtt Vatter! jetzo trette ich zu dem heiligen altar, den höchsten schatz im heiligen abendmahl zu geniessen, sey gnädig mir armen sünder! und laß mich ja den leib und blut JEsu Christi empfahen nicht zum gericht, sondern zur versicherung und vergebung der sünden und meiner seeligkeit, Amen!

Zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEsu Christe! dein heiliger leib, der für mich gelitten hat den bittern tod, und der theure schatz deines heiligen unschuldigen bluts, damit ich erkauft und erlöset bin, und das für mich vergossen ist zur abwaschung aller meiner sünden, der wolle mich jetzo speisen und träncken, stärcken und bewahren zum ewigen leben, und mir mittheilen den trost, daß alle meine sünden vergeben seyen, Amen!

Zu GOtt dem heiligen Geist.

O GOtt heiliger Geist! jetzo gehe ich hin, das heilige Abendmahl zu empfahen, ach! zum leben! zum leben! und nicht zum gericht! stärcke meinen glauben, tröste mein gewissen, gib mir besserung, und hilf zur würdigen geniessung, Amen! o GOtt H. Geist, Amen!

Zu der heiligen Dreyfaltigkeit.

Ach HErr GOtt Vatter im himmel, erbarme dich über mich! HErr GOtt Sohn, der welt heiland, erbarme dich über mich! HErr GOtt heiliger Geist, erbarme dich über mich! O du heilige Dreyfaltigkeit! regiere und führe alle meine tritt und schritte, die ich anjetzo thun will, mich auf deinen befehl zu dem heiligen altar zu nahen: stärcke anjetzo meinen glauben, erhöre mein seufzen, und sey mir armen sünder gnädig und barmhertzig! ach laß mich den leib meines HErr JEsu Christi nicht empfahen zum gericht, sondern zur vergebung meiner sünden, und zu meiner seelen ewigen seeligkeit! so gehe ich dann nun hin, das heilige abendmal zu empfangen, ach laß es geschehen zum leben, und ja nicht zur verdamniß! o du heilige Dreyfaltigkeit! geleite mich, führe mich, regiere mich, und bringe mich endlich zu dir in die ewige freude und seeligkeit, Amen! ach du hoch-gelobte Dreyfaltigkeit, Amen.

Kurtze Seufzer im Hinzugehen.

HErr JEsu Christe! dein heiliger leichnam speise mich, dein theures blut träncke mich, dein bitter leyden und sterben stärcke mich, in deine heilige wunden verbirge mich, und laß mich nimmermehr von dir gescheiden seyn: vom bösen feind errette und bewahre mich, in meiner letzten stunde und am jüngsten gericht begnade mich: o lieber HErr JEsu! erhöre mich, auf daß ich dich mit allen auserwählten lobe und preise ewiglich, Amen!

HErr JEsu! heilige meine arme seele zu deiner seeligen gemeinschafft im heiligen abendmahl, und laß mich dasselbe mit hertzlicher begirde würdiglich empfangen, darinnen schmecken deine süßigkeit im hertzen, und dürsten stets nach dir, Amen!

HErr JESU Christe! verleihe mir gnade, daß ich dein leib und blut mit rechtschaffenem glauben also geniesse, daß ich des theuren verdienstes deines leydens und sterbens zum ewigen leben theilhafftig, und nimmer beraubet werde, Amen!

HErr JEsu! vereinige dich mit mir, zu deinem preiß und meiner seeligkeit: bleibe du in mir, und laß mich

mich bleiben in und an dir, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen!

Bey Empfahung des Leibs JEsu Christi.

JEsu, wahres himmels = brod!
Speise mich mit deinem leibe,
Daß ich einverleibt dir bleibe;
Artzney wider noth und tod!
Bleibe mir im hertz und munde
Biß zur letzten todes = stunde.

Bey Empfahung des Bluts JEsu Christi.

JEsu, wein = stock voller krafft!
Labe mich mit deinen trauben,
Und vermehr in mir den glauben,
Der an deinen wunden hafft:
Laß durch dieses blutes schreiben
Mich im lebens = buche bleiben.

Kurtze Dancksagung, wenn man vom Altar weggehet.

O HErr JEsu Christe! die empfangene wahre gemeinschafft deines allerheiligsten leibes und blutes diene mir armen sünder (sünderin) durch deine gnade zur begehrten vergebung aller meiner sünden, zu gottseeliger erhaltung meines leibes und lebens, und zu starcker begleitung meiner seele aus diesem elenden thränen = thal in den zukünftigen ewigen und himmlischen freuden saal. O HErr JEsu! vereinige dich mit mir nach deiner zusage, und würcke in mir alle gute wercke, und bleibe in solcher weise mit mir, auf daß ich bleibe in dir, Amen!

O Unaussprechlich's wesen!
Mein JEsus ist in mir,
Und ich bin schon genesen
Bey dieser tafel hier;
Die frucht, die ich geniesse,
Ist meiner kähle süsse,
Mehr, als ich sagen kan.
Mein Geist, von wollust truncken,
Ist in ein gnaden = meer
Entzückt hinab = gesuncken;
Wer gibt mir flügel her,
Mich in die höh zu schwingen,
Und dem ein lied zu singen,
Der mir so wohl gethan?
Ach! nun ist meine seele
Ein rechtes paradiß,
Es ruht in dieser höhle
Mehr als ein güld'nes vließ;
Ich gebe diese schätze,
Woran ich mich ergetze,
Nicht für die gantze Welt.
Mein looß ist mir gefallen
Aufs allerlieblichste;
Der alles ist in allen,
Der aufgang aus der höh,
Hat in mir platz genommen,
Und ist so nahe kommen,
Als ich mir selber bin.
Das sind die grüne auen,
Wo lebens = weyde wächst:
Hier läßt der himmel thauen,
Wann meine seele lechzt:
Hier kan ich JEsum küssen,
Und den an's hertze schliessen,
Der mir das hertze gibt.
Wohl mir! den himmels = fürsten
Trag ich in meiner brust,
Nun wird mich nicht mehr dürsten
Bey der geschmeckten lust:
Mich schreckt der tod vergebens,
Weil mir das brod des lebens
Zur speise worden ist.
Das sind die liebes = siegel,
Die auf mein hertz gedrückt,
In diesem gnaden = spiegel
Wird heil und theil erblickt:
Bey diesem lebens = baume
Find ich im kühlen raume,
Was leib und seel erquickt.
Ich hab und will ihn halten,
Den meine seele liebt,
Er soll mein hertz verwalten,
Das sich ihm gantz ergibt:
Mein Geist soll an ihm kleben,
Ich will in ihme leben,
Und er allein in mir.
Der nach=schmack dieser speise
Soll mir ein vor=schmack seyn
Auf meiner lebens=reise
Vom himmel=brod und wein,
Die ich dort werde schmecken,
Wenn du wirst tafel decken
Zu zions hochzeit = mahl.
Ich gehe nun von hinnen,
Und nehme dich mit mir,
Ach! stelle meinen sinnen
Das zum gedächniß für:
Wer dich recht will empfinden,
Der muß sich auch verbinden,
Dir ewig treu zu seyn.
Bey mir soll es nun heissen:
Mein hertz ist, wo mein schatz,
Ich werde mich befleissen,
Den dir geweyhten platz
Der sünde zu verschliessen,
Und dich allein zu küssen,
Biß ich gar bey dir bin.

Dancksagung nach dem Heiligen Abendmahl.

Zu GOtt dem Vatter.

Allmächtiger ewiger GOtt! getreuer, lieber himmlischer Vatter! ich sage dir hertzlich lob und danck, und preise deinen heiligen namen, daß du mir armen sünder (sünderin) nicht allein aus gnaden, um deines geliebten Sohns JEsu Christi willen, alle meine sünden verziehen, sondern auch darauf seinen leib und blut anjetzo in dem heiligen abendmahl zum pfand gegeben hast; wie hättest du mich mehr deiner gnade versichern, und der verheissung des ewigen lebens vergewissern können? daß ich es nimmermehr aus meinem hertzen lasse, son-

sondern alle augenblick bedencke, daß ich in Christo habe gnade, vergebung der sünden, leben und seeligkeit. Gib, allerliebster Vatter! daß es meinen schwachen glauben stärcke, mein blödes gewissen tröste, mein gemüth erquicke, und zu allem guten in mir kräfften schaffe. Erwecke in mir eine hertzliche begierde zu allen tugenden und guten wercken, christliche liebe gegen meinem nächsten, und sehnliches verlangen nach dir und dem himmel, Amen!

Zu GOtt dem Sohn.

O Süssester HErr JEsu Christe! du treuer immanuel! was soll ich dir vergelten für alle deine wohlthaten, die du mir so reichlich an leib und seele erwiesen? man kan ja deine wunder nicht alle erzehlen? insonderheit hast du meinen leib und seele durch dein blut erlöset, und mir dein heiliges abendmahl zu einem pfand und siegel darauf gegeben: du selbst, HErr JEsu! bist der anfänger und vollender meiner seeligkeit. Nun hast du mich mit deinem fleisch gespeiset, und mit deinem heiligen blut geträncket, o getreuer heiland! hilff mir, daß ich deine gnade nicht vergeblich empfangen habe; laß derowegen dieses heilige sacrament mir gedeyen zur stärckung meines glaubens, zum trost meines gewissens, zur erneurung und versieglung des bundes der gnaden, und zu täglicher besserung meines lebens: hilf, daß ich deine wohlthaten nimmermehr vergesse, sondern mein lebenlang deinen heiligen bund halte, und deinen ruhm und lob verkündige. Ach HErr JEsu! laß dir gefallen das lob-opffer meines mundes und meines hertzens; O HErr, mein felß und mein erlöser! es seye gelobt dein heiliger name von nun an biß in ewigkeit! Amen! HErr JEsu, Amen.

Zu GOtt dem heiligen Geist.

O HErr GOtt H. Geist! was für eine grosse gnade ist mir armen menschen anjetzo widerfahren! wie wohl hast du mich gespeiset! wie? hätte ich doch nimmermehr können darzu kommen, wann du mich nicht dahin beruffen hättest: und wie hätte ich kön̄en das heilige abendmahl würdiglich empfahen, wann du mich nicht darzu bereitet hättest? ach du edler tröster! ich dancke dir von grund meines hertzens dafür, und bitte weiter demüthiglich, komme jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner gnaden-güte mein hertz, gemüth, sinn und gedancken. Erhalte das lichtlein meines glaubens, und verlaß mich nicht mit deinem trost, und stehe mir bey mit deiner gnade biß an mein letztes ende, welches ist die höchste und grösseste noth; darum hilf, daß ich nicht förchte schande noch tod, sondern beständig bleibe, und mich die trübsal nicht lasse abtreiben. O HErr! durch dein krafft mich bereit, und stärck des fleisches blödigkeit, daß ich hier ritterlich mög ringen, durch tod und leben zu dir dringen, Amen! Amen.

Erklärung eines danckbaren Christen nach Empfahung des H. Abendmahls.

Ach! wie soll ich doch dem HErrn vergelten, und ihn genug ehren wegen aller seiner wohlthat, die er mir erzeiget hat? JEsu, mein Heiland! der du mich gespeiset und geträncket hast,

Mein lebetage will ich dich
Aus meinem sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleichwie du mich,
Mit liebes-Armen fassen:
Du sollt seyn meines hertzens licht:
Und wan mein hertz in stücken bricht,
Sollt du mein hertze bleiben;
Ich will mich dir, mein höchster ruhm!
Hiermit zu deinem Eigenthum
Beständiglich verschreiben.

Ich erneure also hiermit den bund meiner heiligen tauffe aus danckbarem hertzen für die gnade und wohlthat, die mir durch meines JEsu leib und blut in dem heiligen abendmahl worden ist, und schliesse mich ein in die vätterliche fürsorge, barmhertzigkeit und ewige liebe meines himmlischen vatters und die seelige gemeinschafft meines erlösers, mittlers und heilandes, des HErrn JEsu, und in die regierung GOttes des heiligen Geistes; Ich opffere, heilige und ergebe mich dir, o drey-einiger GOtt! Vatter, Sohn und heiliger Geist! mit leib und seele und mit allen kräfften und vermögen: ich will dich lieben hertzlich, dich loben inniglich, dich anbeten eyfrig, ernstlich und andächtig, und dir dienen williglich, Amen!

Abend = Seegen nach dem Gebrauch des H. Abendmahls.

Ich sage dir, o du allerholdseeligster HErr JEsu Christe! mein einiger heiland! unsterbliches lob und danck, daß du mich diesen tag so vätterlich versorget, so mächtiglich beschützet, und so reichlich ernähret hast, mich mit den meinigen vor allem unfall behütet, mit deinen gnaden-flügeln bedecket, und auf deiner allmächtigen hand getragen hast, welches ich niemalen um dich verdienet habe, auch nimmermehr verdienen kan. Ich dancke dir aber nicht nur dafür, daß du dich meines leibes und meiner zeitlichen güter so vätterlich angenommen hast, sondern, daß du dich insonderheit auch meiner armen seelen angenommen, daß sie nicht verdorben, sondern sie durch dein heiliges abendmahl erfrischet, erlabet, erquicket, und zu dem ewigen leben gespeiset und geträncket hast. O wie herrlich hast du sie bewirthet! indem du für

für mich einen tisch und ein fett mahl bereitet, und mich mit dem strohm des heils, mit deinem theuren blut geträncket hast; du hast sie lassen saugen von den brüsten deines trostes, und ergötzt von der fülle deiner herrlichkeit. O wie kräfftig hast du sie gestärcket! bey deiner herrlichen tafel hat sie trost, krafft, leben und labsal empfunden, zu gewisser vergebung der sünden und versicherung der ewigen seeligkeit. Dieses tages will ich gedencken all mein lebenlang, aber auch dabey deiner güte; O HErr JEsu! meine seele soll sich rühmen in dir, weil du so gütig, so liebreich und wohlthätig bist. Ich bitte dich aber auch, o HErr JEsu! der du ein HErr bist von viel Erbarmen, du wollest mir aus gnaden verzeihen alles, womit ich dich heute erzörnet und beleydiget habe, sonderlich, wo ich etwan bey diesem hohen werck nicht gebührende andacht gebrauchet, die hoheit dessen nicht genugsam erweget, dich nicht ernstlich genug angeruffen, oder nicht schuldigen danck erzeiget, oder sonsten was unziehmliches begangen habe, du wollest mir solches zur verdammniß nicht zurechnen, sondern mit deiner heiligen unschuld bedecken, mich diese nacht und die übrige zeit meines lebens in deiner gnade erhalten, und die krafft deines heiligen abendmahls mich hier in dieser zeit in allen anfechtungen leibes und der seelen an meinem letzten ende und dort in alle ewigkeit geniessen lassen, Amen! o du allerholdseeligster HErr JEsu, Amen!

Krancken = und Sterb = Gebetter.

Morgen = und Abend = Seegen eines Krancken.

Ich befehle mich diesen morgen (abend) und die gantze zeit meines elenden lebens dir, GOtt dem ewigen Vatter, der du mich geschaffen hast: dir, GOtt dem ewigen Sohn, der du mich erlöset hast; dir, GOtt dem heiligen Geist, der du mich in meiner tauffe geheiliget hast; die heilige Dreyfaltigkeit sey mit mir und bleibe in meinem hertzen allezeit, ich schlaffe oder wache, ich lebe oder sterbe, Amen!

O Du getreuer GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi! ich sage dir lob und danck, daß du mich schwachen menschen diesen tag (diese nacht) über in meiner beschwerlichen kranckheit und grossen schmertzen so gnädig erhalten, beschützet und gestärcket hast: daß deine gnade in mir armen sünder (sünderin) so überschwencklich, daß deine krafft in mir schwachen so mächtig, daß dein trost in mir betrübten so kräfftig gewesen ist; ich lasse mich billich in dieser trübsal und beschwerlichen kranckheit mit sanct Paulo genügen an deiner gnade, und will dieselbe rühmen mein lebenlang. Ich bitte dich aber, o HErr! im namen JEsu Christi, du wollest auch diesen tag (diese nacht) und die übrige zeit meines lebens deine hertzliche barmhertzigkeit zu mir wenden, mir um deines lieben Sohns und seines bittern und schmertzlichen leydens und sterbens willen alle meine sünden gnädiglich verzeihen, auch in dieser deiner vätterlichen züchtigung das liebreiche opffer und die theure bezahlung deines allerliebsten Sohns, und nicht meine sünde und übertrettung, ansehen, und mir schwachen menschen diese obliegende schmertzen entweder gar benehmen oder aber lindern, und also mich, als dein kind, diesen tag (diese nacht) und die übrige zeit meines lebens vätterlich erhalten. Und weil du mir leib und seele gegeben, und biß daher so vätterlich erhalten hast, ach HErr! so befehle ich diesen meinen krancken leib und meine liebe seele auch jetzo in deine heilige hände, daraus sie niemand reissen kan; dein heiliger Engel sey mit mir, damit der böse feind keine gewalt noch macht an mir finde oder habe, durch JEsum Christum, deinen geliebten Sohn, meinen einigen trost und heiland, in der gnade und krafft des heiligen Geistes, Amen!

HErr JEsu Christ! in deine händ
Befehl ich heut biß an mein end
Mein arme seel, die nimm zu dir,
Und sie zu deinem Vatter führ,
Sie ist besprengt mit deinem blut,
Dasselbe ist mein höchstes gut.
Wann ich dich hab, so hab ich wohl,
Was mich ewig erfreuen soll;
Dann dein bin ich mit leib und seel,
Was kan mir thun sünd, tod und höll?
Kein beß're treu auf erden ist,
Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ!
Ich weiß, daß du mich nicht verläßt,
Dein zusag bleibt mir ewig vest;
Hilf, daß ich solches wohl bedenck,
Und mich in deine wunden senck:
Ich trau und glaub, HErr JEsu Christ!
Daß du mir allzeit gnädig bist, Amen!

Register.

Abermahl ein jahr verflossen, 136
Abermahl ein schritt zum grabe 186
Ach bleib bey uns HErr JEsu 87
Ach bleib mit deinen gnaden, 71
Ach Christe unser seligkeit, 180
Ach gnad über alle gnade, 143
Ach GOtt dein arme Christenheit 175
Ach GOtt erhör mein seufftzen und 73
Ach GOtt ich muß in traurigkeit 190
Ach GOtt in gnaden von uns 186
Ach GOtt laß dir befohlen seyn, 186
Ach GOtt thu dich erbarmen 181
Ach GOtt und HErr, wie groß und 33
Ach GOtt vom himmel sieh darein 84
Ach GOtt, wann ich bey mir betracht 175
Ach GOtt, wie lang vergißt du 176
Ach GOtt, wie manches hertzenleyd 67
Ach GOtt, wie ist mein hertz betrübt, 129
Ach GOtt, wie schröcklich ist dein 100
Ach HErre du gerechter GOtt, 100
Ach HErre GOtt, wir loben dich, 100
Ach HErr lehr mich bedencken, 155
Ach HErr mich armen sünder, 34
Ach HErr, wie bist du so getreu, 33
Ach JEsu liebster seelen-freund 182
Ach JEsu meiner seelen wonne 47
Ach komm du süsser hertzens-gast 172
Ach lieben Christen seyd getrost 69
Ach lieber HErr, du grosser GOtt, 101
Ach sagt mir nicht von gold und 95
Ach treuer GOtt barmhertzigs 76
Ach wann kommt die zeit heran, 172
Ach wann werd ich schauen dich, 172
Ach wann wird kommen jene zeit, 167
Ach was bin ich mein erretter 156
Ach was ist doch unser leben 124
Ach was sind wir ohne JEsu 179
Ach was soll ich sünder machen 124
Ach wie betrübt sind fromme seelen 178
Ach wie groß ist deine gnade 178
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist 122
Ach wie sehnlich wart ich der zeit 124
Ach wie sind wir so arme leut 30
Ach wie will es endlich werden 40
Ade du süsse welt 60
Allein auf GOtt setz dein vertraun 183
Allein GOtt in der höh sey ehr 23
Allein zu dir HErr JEsu Christ 33
Alle menschen müssen sterben 123
Alles ist an GOttes seegen 160
Alles was in dieser welt 123
Als Christus gebohren war 183
Als JEsus an dem Creutze hieng 167
Als JEsus Christus unser HErr 160
Also hat GOtt die welt geliebt 161
Also hat GOtt die welt geliebt, daß 162
Also hoch hat GOtt geliebet 138
An wasserflüssen Babylon 66
Auf, auf, ihr Christen komt herbey 141
Auf, auf, ihr reichs-genossen 164
Auf, auf, mein hertz und du 90
Auf Christi himmelfahrt allein 143
Auf diesen tag bedencken wir 18
Auf lasset uns den HErrn frölich 116
Auf meinen lieben GOtt 118
Aus meines hertzens grunde 104
Aus tieffer noth schrey ich zu dir 32

B.

Barmhertziger Vatter höchster GOtt 77 9.
Befiehl du deine wege 74
Bescheer uns HErr das täglich brod 115
Beschrenckt ihr weisen dieser welt 96
Betrübtes hertz sey wohlgemuth 73
Brunnquell aller güther 162

C.

Christ der du bist der helle tag 111
Christe! der du bist tag und licht 111
Christe! du lamm GOttes 43
Christ fuhr gen himmel 18
Christ ist erstanden von dem todt 136
Christ ist erstanden von seiner marter 16
Christ lag in todes-banden 16
Christum wir sollen loben schon 3
Christ unser HErr zum Jordan kam 31
Christus der uns selig macht 11
Christus der ist mein leben 120

D.

Da Christus gebohren war 4
Da JEsus an dem creutze stund 11
Dancket dem HErrn, denn er ist 115
Das acht gebott will haben 27
Das alte jahr vergangen ist 6
Das fünfft gebott hat GOtt gegeben 26
Das grab ist da! 163
Das ist mir lieb, daß GOtt mein hort 48 9.
Das kirchen-jahr ist nun dahin 163
Das liebe creutz nicht aussen bleibt 72
Das neu-gebohrne kindelein 168
Das neunte und das zehnte gebott 27
Das siebend gebott, du sollt stehlen nicht 26
Das vierdt gebott ist der lieb ein cron 25
Das walt GOtt die morgenröthe 107
Dencket doch ihr menschen-kinder 136
Den ehstand hat GOtt eingesetzt 26
Der am creutz ist meine liebe 143
Der du bist Drey in einigkeit 22
Der HErr ist mein getreuer hirt 64
Der HErr sprach zu meinem herren 18
Der höllen pforten sind zerstöhrt 17
Der lieben sonnen licht und pracht 115
Der tag der ist so freudenreich 4
Der tag ist hin, mein JEsu 168
Der tag vertreibt die finstre nacht 108
Der wahren Christen gantzes leben 141
Des morgens, wenn ich früh aufsteh 113
Dich bitten wir dein kinder 179
Dich bitten wir o reicher GOtt 30
Die nacht ist für der thür 114
Die nacht ist nun verschwunden 106
Die zeit ist nunmehr nah 132
Dir danck ich o GOtt für die gnad 31
Dir wollt ich gern o GOtt 148
Diß ist der tag der frölichkeit 168
Diß sind die heil'gen zehen gebott 24
Drey stück sind mir zur seligkeit 163
Du allerliebster JEsu du 45
Du bist ein mensch, das weißt du 61
Du friedens-fürst HErr JEsu 99
Du GOtt aus GOtt gebohren 168

Du GOttes Sohn, den GOtt gebahr 158
Du guter hirt auf Zions auen 170
Du lebens-brod HErr JEsu Christ 46
Du lebens-fürst HErr JEsu Christ 165
Du meine seele singe 49
Du o schnödes welt-gebäude 125
Durch Adams fall ist gantz verderbt 41

E.

Eben jetzo schlagt die stunde 110
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn 53
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und dem 103
Eilet fort ihr jammer-stunden 82
Ein engel schon aus GOttes thron 170
Einen guten kampf hab ich 170
Ein kindelein so löbelich 4
Ein kind gebohren zu Bethlehem 5
Ein lämmlein geht und trägt die 14
Ein veste burg ist unser GOtt 85
Ein würmlein bin ich arm 121
Erbarm dich mein o HErre GOtt 32
Erhalt uns HErr bey deinem wort 87
Erheb dein hertz, thu auf dein ohren 144
Ermuntre dich mein schwacher 171
Erscheine süsser seelen-gast 155
Erschienen ist der herrlich tag 17
Erstanden ist der heilig Christ 16
Es geht jetzt geg'n dem ende 131
Es hat uns heissen tretten 107
Es ist das heyl uns kommen her 41
Es ist ein freud dem hertzen 85
Es ist gewißlich an der zeit 131
Es saß ein frommes häufflein dort 148
Es sind doch selig alle die 149
Es spricht der unweisen mund 84
Es woll uns GOtt genädig seyn 85

F.

Fahre fort mit liebes-schlägen 159
Fließt ihr thränen fließt 180
Freu dich du werthe Christenheit 180
Freu dich sehr o meine seele 122
Freuet euch ihr Christen alle 19
Freuet euch ihr GOttes kinder 8
Frisch auf mein seel in noth 71
Frisch auf mein seel verzage nicht 171
Frisch auf mein sinn ermuntre dich 105
Frischer muth hat halb gesieget 82
Frölich soll mein hertze springen 181
Frölich wollen wir halleluja singen 171
Frolockt mit freud ihr völcker 19
Früh morgens, da die sonn aufgeht 17
Fügt euch herzu ihr christen-leuth 178
Für deinen thron trett ich 109

G.

Gelobet seyst du JEsu Christ 3
Gesegn' uns HErr die gaaben 115
Getrost ihr sünder, JEsus lebt 145
Gib fried zu unsrer zeit 98
GOtt der Vatter wohn uns bey 22
GOtt des himmels und der erden 187
GOtt dir seye danck gegeben 103
GOtt du hast es so beschlossen 184
GOtt fähret auf gen himmel 19
GOtt führ mein sach 65
GOtt hat das Evangelium gegeben 130
GOtt heut endet sich die woche 188
GOtt ist mein heyl, glück und 55
GOtt ist mein licht, der HErr mein 200
GOtt lebet noch, seele 83
GOtt lebt, wie kan ich 92
GOtt lob die woche ist verflossen 194
GOtt lob ein schritt zur ewigkeit 110
GOtt lob es ist der bund geschlossen 149
GOtt lob nun wird es wieder 187
GOtt man lobt dich in der still 99
GOtt mein trost wer fragt darnach 91
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 42
GOtt sey gelobt der weg ist nun 150
GOtt sey lob der tag ist kommen 197
GOtt Vatter, der du deinen Sohn 99
GOtt Vatter in dem himmelreich 165
GOtt Vatter, Sohn und heil'ger 167
GOtt unsere zuversicht 92
GOtt weißt es alles wohl zu machen 151
Grosser GOtt wir arme sünder 169
Gute nacht ihr matten glieder 114

H.

Hast du dann JEsu dein angesicht 94
Heiliger Geist du himmels-lehrer 150
Helfft mir GOttes güte preisen 6
HErr auf dein wort solls seyn 21
HErr Christ der einig GOttes Sohn 42
HErr Christ thu mir verleyhen 200
HErr deine rechte und gebott 27
HErr der du vormals hast dein 66
HErr der du mich nach dem bilde 150
HErr des todes, fürst des lebens 159
HErr es ist von meinem leben 202
HErr GOtt dein Sohn hast du dahin 30
HErr GOtt der du deinem lande 203
HErr GOtt der du mein Vatter 206
HErr GOtt dich loben alle wir 102
HErr GOtt dich loben wir, HErr 23
HErr GOtt dich loben wir, regier 209
HErr GOtt du hast ein gnadenreich 30
HErr GOtt ich will anschauen 120
HErr GOtt mein jammer hat 118
HErr GOtt nun sey gepreiset 116
HErr GOtt nun schleuß den himmel 8
HErr GOtt sey du gepreiset 200
HErr GOtt Vatter im himmelreich 201
HErr GOtt wir haben aus deinem 52
HErr ich habe mißgehandelt 37
HErr JEsu Christ dich zu uns wend 52
HErr JEsu Christ du höchstes guth 33
HErr JEsu Christ thu glück und heyl 55
HErr JEsu Christ ich schrey zu dir 81
HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl 118
HErr JEsu Christ meins lebens licht 209
HErr JEsu Christ wahr mensch 117
HErr JEsu dir sey preiß und danck 44
HErr JEsu licht der heyden 9
HErr nicht schicke deine rache 210
HErr schaff uns wie die kleine kinder 201
HErr straf mich nicht in deinem 32
HErr unser GOtt wir dancken dir 146
HErr von uns nimme deinen zorn 34
HErr wie du willt so schicks mit mir 71
HErr wie lang willt du vergessen 64
HErr Zebaoth du starcker Held 101
Hertzlich lieb hab ich dich 117
Hertzlich thut mich erfreuen 201
Hertzlich thut mich verlangen 119
Hertzliebster JEsu was hast du verb. 13
Heut triumphiret GOttes Sohn 15

Hie

Hie lieg ich armes würmelein 128
Hilff A. und O. anfang und ende 142
Hilff GOtt daß mirs gelinge 11
Hilff HErr JEsu laß gelingen 6
Hilff mir mein GOtt! hilff daß 36
Himmel, erde, lufft und meer 141
Hinunter ist der sonnenschein 114
Hört an, ihr völcker hört 56
Hört auf mit trauren und klagen 128
Hört wie der grosse GOtt der götter 149

J.

Jammer hat mich gantz umgeben 188
Jauchzet GOtt in allen landen 149
Ich armer mensch, ich armer sünder 144
Ich armer sünder weiß o GOtt 37
Ich bin mir gram und feind 39
Ich bin müde mehr zu leben 187
Ich bin vergnügt und halte stille 146
Ich danck dir lieber HErre 104
Ich danck dir schon durch deinen 104
Ich danck dir Vatter daß du hast 112
Ich dancke dir mein GOtt 63
Ich denck an dein gerichte 146
Ich fahr dahin mit freuden 190
Ich freue mich in dir 4
Ich glaub an GOtt Vatter 28
Ich habe GOtt und gnug 58
Ich habe lust zu scheiden 199
Ich habe nun den grund gefunden 147
Ich hab in GOttes hertz und sinn 57
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt 120
Ich habs verdient was will ich doch 75
Ich heb mein augen sehnlich auf 66
Ich komm jetzt als ein armer gast 157
Ich lasse GOtt in allem walten 91
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ 53
Ich steh an deiner krippe hier 203
Ich war ein kleines kindelein 129
Ich weiß daß mein Erlöser lebt 131
Ich weiß mein GOtt daß all mein 61
Ich will zu aller stunde 47
Jehova ist mein licht 24
JEsu dein betrübtes leyden 194
JEsu deine heil'ge wunden 158
JEsu deine tieffe wunden 12
JEsu der du meine seele 36
JEsu du mein liebstes leben 93
JEsu hast du mein vergessen 212
JEsu JEsu du bist mein 205
JEsu komm doch selbst zu mir 126
JEsu leyden, pein und tod 194
JEsulein, du bist mein 98
JEsu liebste seele 93
JEsu meine freude, meines 92
JEsu meine liebe, die 207
JEsu meine lust und wonne 207
JEsu meiner freuden freude 96
JEsu meiner seelen licht 207
JEsu meiner seelen ruh 208
JEsu meines hertzens freud 46
JEsu meines lebens leben 13
JEsu weinstock edler trauben 189
JEsum will ich lieben 96
JEsus Christus unser Heyland, der 16
JEsus Christus unser Heyland, der von uns 43
JEsus güte hat kein ende 106
JEsus ist der schönste nam 208
JEsus ist mein aufenthalt 210
JEsus ist mein freuden-leben 208
JEsus ist und bleibt mein leben 95
JEsus meine zuversicht 150
JEsus nimmt die sünder an 151
JEsu wollst uns weisen 88
Jetzt leuchtet schon vom himmels 106
Jetzt reiß ich aus in JEsu nam 134
Ihr Christen jauchzet und freuet 156
In allen meinen thaten 55
In Christi wunden schlaf ich ein 124
In dem leben hier auf erden 166
In der stillen einsamkeit 146
In dich hab ich gehoffet HErr 65
In dieser abend-stunde 112
In GOtt des HErren namen 134
In JEsu namen reiß ich aus 166
In unsrer krieges-noth 169
Johannes sahe durchs gesicht 133
Israel bekehre dich 138
Ist GOtt für mich, so trette 79

K.

Kein grösser trost kan seyn im 35
Keinen hat GOtt verlassen 70
Kein stündlein geht dahin 127
Komm GOtt Schöpffer heiliger 19
Komm heiliger Geist, HErre GOtt 20
Komm heiliger Geist mit deiner 20
Komm heiliger Geist o GOttes salb 157
Komm her du gantze Christen-schaar 153
Komm, komm, o himmels-taube 21
Komm o komm du Geist des lebens 22
Kommst du, kommst du licht der 2
Kommt Christen! kommt, laßt eure lieder hören 160
Kommt her ihr menschen-kinder 192
Kommt ihr Christen kommt 193
Kommt ihr traurigen gemüther 196
Kommt laßt euch den HErren lehren 199
Kommt her zu mir spricht GOttes 68
Kommt und laßt euch JEsum 60

L.

Lasset ab ihr meine lieben 204
Lasset klag und trauren fahren 126
Laß mich dein seyn und bleiben 88
Laß mich HErr dein göttlich wort 53
Laß mich HErr JEsu neben dir 152
Laßt uns nun alle dancksagen 5
Lebt so jemand wie ich 90
Lieber GOtt wann werd ich sterben 204
Liebster JEsu unser hort 154
Liebster JEsu wir sind hier 52
Litaney 135
Lobet den HErren, denn er ist sehr 116
Lob sey dem allmächtigen GOtt 1
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich 5

M.

Mache dich mein geist bereit, 64
Machs mit mir GOtt nach deiner 127
Macht hoch die thür die thor macht 159
Mag ich unglück nicht widerstahn 67
Meine augen schließ ich jetzt 113
Meine seele willt du ruhn 153
Mein GOtt ach lehre mich 63
Mein GOtt das hertz ich bringe 39
Mein hertz warum betrübst du 81
Mein hertzens JEsu meine lust, 191
Mein JEsus ist ein freund der 182
Mein JEsus ist getreu, 192
Mein JEsu nimm mich auf 63

Mein JEsu, wie groß ist dein 197
Meinen JEsum laß ich nicht 94
Mein junges leben hat ein end, 130
Mein lauff GOtt lob ist bald vollb. 200
Mein seel erhebt den HErren, 1
Mein seel, o GOtt! mus loben 191
Mein wahlfahrt ich vollendet hab, 129
Mensch hab vor augen deinen GOtt, 25
Mensch willt du leben seliglich, 24
Mit ernst, o menschen-kinder, 2
Mit fried und freud ich fahr dahin, 117
Mitten wir im leben sind, 117
Mitten wir im tage sind, 109
N.
Nachdem das alte jahr verflossen 7
Nicht so traurig nicht so sehr 79
Nimm von uns HErr du treuer 35
Noch dennoch must du drum 80
Nun bitten wir den H. Geist 20
Nun dancket alle GOtt 48
Nun dancket mit mir alle GOtt 114
Nun freut euch GOttes Kinder all, 169
Nun freut euch lieben Christen 42
Nun gibt mein JEsus gute nacht 14
Nun GOtt lob es ist vollbracht 52
Nun hört des HErren Testament 197
Nun jauchzet all ihr frommen 1
Nun kommt das neue kirchen-jahr 190
Nun komm der Heyden Heyland 1
Nun lasset GOttes güt uns führen 87
Nun laßt uns den leib begraben 128
Nun laßt uns gehen und tretten 197
Nun laßt uns GOtt dem HErren 48
Nun lieg ich armes würmlein, 205
Nun lob mein seel den HErren 47
Nun ruhen alle wälder, 113
Nun sich der tag geendet hat 114
Nun welche hie ihr hoffnung 86
Nun wolle GOtt daß unser g'sang 198
O.
O daß ich tausend zungen hätte 50
O du allersüßte freude 21
O du sonne meiner seelen 138
O ewigkeit du donner-wort 132
O ewigkeit du freuden-wort 147
O frommer GOtt, ich dancke dir, 186
O GOtt der du aus hertzens grund 103
O GOtt du frommer GOtt 144
O GOtt, du höchster gnaden-hort! 211
O GOtt, du unser Vatter bist, 212
O GOtt ich thu dir dancken, 154
O GOtt im Namen JEsu Christ 134
O grosser GOtt von macht, 144
O haupt voll blut und wunden, 205
O heilige Dreyeinigkeit! 23
O heiliger Geist kehr bey uns ein, 20
O HErre GOtt dein göttlich wort 86
O JEsu Christe GOttes Sohn, 5
O JEsu Christ meins lebens 121
O JEsu dir sey ewig danck 146
O JEsu! du mein bräutigam, 43
O JEsu! JEsu GOttes Sohn 206
O JEsu meine wonne 46
O JEsu süß wer dein gedenckt, 206
O JEsu süsses licht! 107
O JEsu unsere lust und wonne 44
O Lamm GOttes unschuldig, 43
O meine seel erhebe dich 28
O mensch beweine deine sünd 139
O mensch bewein dein sünde groß, 9
O starcker GOtt ins himmels-thron, 88
O theures blut! o rothe fluth! 212
O traurigkeit! o hertzenleid! 12
O treuer GOtt im himmels-thron! 29
O überschweres leiden! 209
O Vatter aller frommen! 29
O Vatter dein barmhertzigkeit, 30
O welt! sieh hier dein leben, 211
O wie gar viel gaaben muß der 88
O wie selig seyd ihr doch, 211
O welch ein unvergänglichs guth 31
O welt ich muß dich lassen 119
O wie so niederträchtig 141
R.
Rett, o HErr JEsu! rett 211
S.
Sag was hilfft alle welt, mit 123
Schaffet, schaffet menschen-kinder 145
Schau lieber GOtt, wie meine feind 156
Schmücke dich, o liebe Seele, 174
Schönster JEsu, liebstes leben 97
Schöpfer dessen wunder-güte, 176
Schöpffer himmels und der erden 105
Schutz und fried im lande 88
Schweige mein gemüthe nicht 90
Schwing dich auf zu deinem GOtt 76
Seele laß die speise stehn 46
Seelen-bräutigam JEsu 98
Seele was ist schöners wohl 58
Selig ja selig, wer willig erträget 75
Sey gegrüsset hertzens-freund 94
Sey lob, preis, ehr und 176
Sey lob und ehr dem höchsten guth 51
Sey lob und ehr mit hohem preiß 42
Sey mir tausendmal gegrüsset, 12
Sey mit deinem GOtt zufrieden, 185
Sey zufrieden mein gemüthe, 185
Seyd zu frieden liebe brüder, 151
Sieh, hie bin ich ehren-könig, 59
Sind zwey und drey in meinem 159
Singen wir aus hertzens grund 116
So bleibets denn also, daß ich 83
So geh ich dann mein JEsu hin, 77
So gehst du dann mein JEsu hin, 177
Soll ich dann JEsu mein leben 95
Soll ich mich dann täglich kräncken, 62
Sollt es gleich bisweilen scheinen, 158
Sollt ich meinem GOtt nicht singen, 49
Sollt ich meinen GOtt nicht lieben, 184
So merck jetzund das dritt gebott 25
Sorge Vatter, sorge du, 175
So traget mich denn immer hin, 130
So trett ich demnach an 106
So wahr ich leb spricht GOtt der 169
So wahr ich lebe spricht dein GOtt 35
So wünsch ich nun ein gute nacht, 172
T.
Trau auf GOtt in allen sachen, 164
Trau GOtt mein seel verzage nicht 69
Treuer GOtt ich muß dir klagen. 38
U.
Valet will ich dir geben 121
Vatter laß mich gnade finden 142
Vatter unser im himmelreich, 29
Vergib uns lieber HErre GOtt 109
Verleih uns frieden gnädiglich 87
Verzage nicht o häufflein klein, 98
Unbegreifflich guth 140

Unser

Unser leben bald verschwindet 158
Unsere müden augenlieder 113
Vom himmel hoch da komm ich her 3
Vom himmel kam der engel-schaar 4
Von allen menschen abgewendt 64
Von GOtt will ich nicht lassen, 53
Von GOtt will ich nicht lassen es gehe 70

W.

Wach auf mein hertz die nacht ist 155
Wach auf mein hertz und singe 105
Wacht auf ihr Christen alle, 169
Wacht auf! rufft uns die stimme, 133
Wär GOtt nicht mit uns diese zeit 86
Wann ich betracht mein sündlichs 174
Wann mein stündlein vorhanden ist, 160
Wann meine seel den tag bedencket, 15
Wann menschen-hülff scheint aus 186
Warum betrübst du dich 54
Warum machet solche schmertzen, 7
Warum sollt ich mich dann grämen 58
Warum willt du draussen stehen 2
Warum willt du ewig sterben, 38
Was alle weisheit in der welt 23
Waschet euch ihr volck der sünden, 138
Was dein GOtt will mein liebes 56
Was förchst du feind Herodes sehr 8
Was GOtt thut das ist wohl gethan, 89
Was GOttes wort uns thut verk. 172
Was ist es doch was ist der mensch 128
Was mein GOtt will das g'scheh 54
Was mich in dieser welt betrübt 59
Was soll ich dir verehren, 8
Was soll ich doch o Ephraim, 72
Was trau'r ich doch GOtt lebt 78
Was willt du dich betrüben, 80
Weg mein hertz mit den gedancken 37
Welt ade ich bin dein müde, 125
Welt packe dich, ich sehne mich, 59
Wenn dein hertz richtig steht 25
Wenn meine sünd mich drücken 94
Wenn dich unglück thut 70
Wenn wir in höchsten nöthen seyn, 67
Wer alles unglück recht betracht, 30
Werde munter mein gemüthe, 111
Wer GOtt vertraut hat wohl 70
Wer JEsum bey sich hat, 176
Wer in dem schutz des Höchsten ist 102
Wer nur den lieben GOtt läßt 88
Wer sich im Geist beschneidet 7
Wer weiß wie nahe mir mein ende, 126
Wer wird HErr! in der hütten 54
Wie der hirsch in grossen dürsten 73
Wie fleugt dahin der menschen zeit 142
Wie kommts daß du so frölich bist, 16
Wie können wir genug erheben, 142
Wie nach einer wasser-quelle, 177
Wie schön leuchtet der morgenstern, 85
Wie sehr lieblich und schöne sind 65
Wie soll ich dich empfangen, 177
Wies GOtt gefällt, so gefällts mir 68
Wie wohl hast du gelabet, 45
Will es gleich bisweilen 72
Wir dancken dir HErr JEsu Christ, 13
Wir dancken dir, o JEsu Christ, 44
Wir glauben all an einen GOtt, 28
Wir glauben all an einen 184
Wir haben jetzt vernommen 102
Wir singen dir Immanuel, 5
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 86
Wo GOtt uns nicht ein regen 184
Wo GOtt zum haus nicht gibt 52
Wohl dem der den HErren scheuet, 74
Wohl dem der in Gottesfurcht 52
Wohl dem der ohne wandel 54
Wohl dem der sich auf seinen GOtt 82
Wohl mir JEsus meine freude, 43
Womit soll ich dich wohl loben, 51
Wo soll ich fliehen hin, 34

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren, 184
Zion klagt mit angst und schmertzen, 71
Zwey ding, o HErr, bitt ich 186
Zweyerley bitt ich von dir, 55

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neu-Vollständiges Gesang-Buch Worinnen der Kern Geistreicher Lieder,
Welche In den meisten Evangelischen Kirchen und Gemeinden gesungen werden,
enthalten ist ; Denen noch beygefüget, etliche schöne Morgen- und Abend-
Wie auch Communion-Gebetter

Basel 1747

Liturg. 1375 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592599-8
VD18 14706997-001